

Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes der Stadt Recklinghausen

AUFTRAGGEBER: Stadt Recklinghausen

PROJEKTLEITUNG: Birgitt Wachs, Geschäftsführerin
Kirsten Riedel, Projektleitung
Patrick Bergmann, Projektleitung

Köln, den 25.08.2026

Ruhrfestspielstadt
RECKLINGHAUSEN

Urheberrecht

Das vorliegende Dokument unterliegt dem Urheberrecht gemäß § 2 Abs. 2 sowie § 31 Abs. 2 des Gesetzes zum Schutze der Urheberrechte. Eine Vervielfältigung, Weitergabe oder (auch auszugsweise) Veröffentlichung ist im Rahmen des politischen Prozesses, von Bauleitplanverfahren, Baugenehmigungsverfahren, Rahmenplanungen und Gerichtsverfahren ohne Genehmigung möglich. Für alle anderen Zwecke ist eine Veröffentlichung des Dokuments nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung der GMA und des Auftraggebers unter Angabe der Quelle zulässig.

Im vorliegenden Dokument verzichten wir aus Gründen der besseren Lesbarkeit darauf, immer die männliche und weibliche Schriftform zu verwenden. Selbstverständlich sind alle Geschlechter gleichermaßen angesprochen.

Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH
Ludwigsburg / Dresden / Hamburg / Köln / München

Büro Köln
Siegburger Straße 215
50679 Köln

Geschäftsführung: Birgitt Wachs, Markus Wagner

Tel 0221 989438-0
office.koeln@gma.biz / www.gma.biz

Vorbemerkung

Die Stadt Recklinghausen beauftragte die GMA, Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung mbH, Köln, mit der Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes der Stadt Recklinghausen aus dem Jahr 2019. Ziel der Analyse ist es, vor dem Hintergrund der bisherigen Einzelhandelsentwicklung, vorliegender Anfragen zur Ansiedlung / Verlagerung von Lebensmittelmärkten im Stadtgebiet ein Konzept zur Sicherung und Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen zu erarbeiten. Unter Berücksichtigung der Nachfrage- und Angebotssituation des Einzelhandels in der Stadt Recklinghausen werden Entwicklungsmöglichkeiten für den Einzelhandel sowie Ziele und Grundsätze für die planungsrechtliche Steuerung der Standortentwicklung im Einzelhandel aufgezeigt.

Für die Bearbeitung der vorliegenden Untersuchung erfolgten im April / Mai 2024 eine Erhebung des Einzelhandelsbestandes im Stadtgebiet sowie eine Kartierung der sonstigen zentrenprägenden Nutzungen (z. B. Dienstleistung, Gastronomie) und der Leerstände in den zentralen Versorgungsbereichen von Recklinghausen durch GMA-Mitarbeiter.

Die Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes wurde von der Arbeitsgruppe Einzelhandel begleitet. Während der Erarbeitung des Gutachtens fand zudem eine intensive Abstimmung mit der Stadtverwaltung statt.

Sämtliche Ausgangsdaten wurden von den Mitarbeitern der GMA nach bestem Wissen erhoben, mit der gebotenen Sorgfalt aufbereitet und nach neuesten wissenschaftlichen Standards ausgewertet. Die Untersuchung dient der Entscheidungsvorbereitung für kommunalpolitische und bauplanungsrechtliche Entscheidungen der Stadt Recklinghausen und stellt die Grundlage für eine Beschlussfassung durch die politischen Gremien dar.

G M A
Gesellschaft für Markt- und
Absatzforschung mbH

Köln, 25.08.2026
WA / MEK / BNP

Inhaltsverzeichnis Seite

I. Grundlagen 7

1. Ausgangslage und Aufgabenstellung 7

2. Anforderungen an das Einzelhandels- und Zentrenkonzept 7

2.1 Anforderung 1: Das Einzelhandelskonzept als ganzheitliches strategisches Entwicklungsinstrument 9

2.2 Anforderung 2: Das Einzelhandelskonzept zur rechtssicheren räumlichen Steuerung des Einzelhandels 9

2.3 Anforderung 3: Das Einzelhandelskonzept als Anpassungsstrategie zu veränderten Konsumverhalten und Flächenbedarfen 10

2.4 Folgerungen für Recklinghausen 14

3. Planungsrechtliche Instrumente zur Steuerung der Standortentwicklung im Einzelhandel 15

3.1 Bauplanungsrecht 16

3.1.1 Gebiete mit Bebauungsplan 16

3.1.2 Gebiete ohne Bebauungsplan 17

3.2 Landesplanung 17

3.3 Aufgabe und Bedeutung von Einzelhandelskonzepten und ihre Grenzen 22

4. Zentrale Versorgungsbereiche 23

4.1 Begriff „Zentraler Versorgungsbereich“ 23

4.2 Abgrenzung und Bedeutung zentraler Versorgungsbereiche 24

5. Methodik und Untersuchungsablauf 25

II. Einzelhandelsrelevante Rahmendaten der Stadt Recklinghausen 28

1. Räumliche Einordnung und verkehrliche Anbindung 28

2. Siedlungsstruktur, Bevölkerungsentwicklung und wirtschaftliche Rahmenbedingungen 28

III. Angebots- und Nachfragesituation 32

1. Angebotssituation 32

1.1 Einzelhandelsbestand in der Stadt Recklinghausen 32

1.2 Einzelhandelsbestand nach Stadtteilen 34

1.3 Einzelhandelsbestand nach Standortlagen 37

1.4 Veränderung des Einzelhandelsbestandes seit 2019 39

2. Nachfragesituation in Recklinghausen 43

3. Zusammenfassende Bewertung und Empfehlungen 45

3.1 Zentralitätskennziffer 45

3.2 Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Einzelhandelsbesatzes in Recklinghausen 47

IV. Einzelhandelskonzept für die Stadt Recklinghausen 53
1. Städtebauliche Zielvorstellungen zur Einzelhandels- und Zentrenentwicklung 53
2. Sortimentskonzept 54
2.1 Begriffsdefinition 54
2.2 Kriterien zentren- / nahversorgungsrelevanter und nicht zentrenrelevanter Sortimente 55
2.3 Fortschreibung der Sortimentsliste der Stadt Recklinghausen 57
3. Standortkonzept 59
3.1 Überprüfung des Standortkonzeptes (2019) 59
3.2 Fortschreibung des Standortkonzeptes (2025) 59
3.3 Zentrale Versorgungsbereiche in Recklinghausen 63
3.3.1 Hauptzentrum Altstadt Recklinghausen 63
3.3.2 Nebenzentrum Recklinghausen Süd 69
3.3.3 Nahversorgungszentrum Hochlarmark, Westfalenstraße 74
3.3.4 Nahversorgungszentrum Suderwich 78
3.3.5 Nahversorgungszentrum Amelandstraße 82
3.3.6 Perspektivisches Nahversorgungszentrum Hillerheide-Heidestraße 86
3.4 Städtebaulich integrierte Lagen (u. a. Nahversorgungsstandorte) 90
3.5 Städtebaulich nicht integrierte Lagen (u. a. Sonderstandorte Herner Straße und Ortloh sowie weitere Gewerbegebiete) 92
4. Nahversorgungskonzept 95
4.1 Betriebstypen im Lebensmitteleinzelhandel 95
4.2 Bewertung der Nahversorgungssituation in der Stadt Recklinghausen 97
5. Steuerungsempfehlungen zur Einzelhandelsentwicklung in Recklinghausen 129
5.1 Steuerungsempfehlungen des Einzelhandels innerhalb der zentralen Versorgungsbereiche 130
5.1.1 Zentraler Versorgungsbereich Hauptzentrum Altstadt 130
5.1.2 Zentrale Versorgungsbereiche Nahversorgungszentren 131
5.2 Steuerungsempfehlungen des Einzelhandels außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche (sonstige Lagen) 131
5.2.1 Städtebaulich integrierte Lagen (inkl. Nahversorgungsstandorte) 131
5.2.2 Sonderstandorte 133
5.2.3 Sonstige städtebaulich nicht integrierte Lagen 134
6. Empfehlungen zur Umsetzung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes 134

V. Anhang 138

1. Auswertung der Passantenbefragung 138

1.1 Einkaufsorientierung 139

1.1.1 Kurzfristiger Bedarf 139

1.1.2 Mittelfristiger Bedarf 140

1.1.3 Langfristiger Bedarf 142

1.2 Bewertung des Angebots im Zentrum Recklinghausen-Süd 143

1.3 Bewertung des Angebotes im Nahversorgungszentrum Suderwich 146

1.4 Bewertung des Angebotes in Recklinghausen Altstadt 148

1.4.1 Einkaufshäufigkeit in der Altstadt 148

1.4.2 Bewertung des Angebotes in der Altstadt 149

1.4.3 Veränderung der Attraktivität der Altstadt in den vergangenen Jahren 152

1.4.4 Verbesserungsvorschläge für die Altstadt 153

2. Kriterien der Zentrenrelevanz und Zuordnung in der Stadt Recklinghausen 156

I. Grundlagen

1. Ausgangslage und Aufgabenstellung

Die Stadt Recklinghausen steuert seit vielen Jahren die Entwicklung ihres Einzelhandels und ihrer Standorte mit Hilfe eines Einzelhandels- und Zentrenkonzepts (EHK). Dieses wurde zuletzt 2017/2018 aktualisiert und 2019 als städtebauliches Entwicklungskonzept beschlossen. Es dient als bewährte Grundlage für die Prüfung und Bewertung von Einzelhandelsvorhaben sowie deren bauleitplanerische Umsetzung.

Angesichts der dynamischen Entwicklungen im Einzelhandel, insbesondere durch den Onlinehandel, die Auswirkungen globaler Krisen und die veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen, ist eine Fortschreibung des Konzepts notwendig. Ziel ist es, die Versorgungssicherheit mit Waren des täglichen Bedarfs zu gewährleisten, die Attraktivität der Zentren zu stärken und eine rechtssichere Basis für die Standortsteuerung zu schaffen. Dabei werden unter anderem die Vorgaben des LEP NRW sowie die aktuelle Rechtsprechung berücksichtigt. Dort, wo es angezeigt ist, wird auch auf die zu erwartende Neuregelung im LEP NRW durch die 3. Änderungsverordnung betreffend die Nahversorgungsausnahme zum Integrationsgebot eingegangen.

Der vorliegende Bericht umfasst im Wesentlichen folgende Inhalte:

- Darstellung der allgemeinen Tendenzen der Einzelhandelsentwicklung
- Darstellung der planungsrechtlichen Rahmenbedingungen zur Steuerung der Standortentwicklung im Einzelhandel
- Darstellung und Bewertung des Einzelhandelsangebotes in Recklinghausen
- Analyse der gegenwärtigen Nachfragesituation
- Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Einzelhandelsangebotes
- Bewertung der Nahversorgungssituation im Stadtgebiet
- Städtebauliche Zielsetzungen für die Einzelhandelsentwicklung in Recklinghausen
- Aktualisierung der Sortimentsliste für die Stadt Recklinghausen
- Überprüfung und Anpassung der Zentren- und Standortstruktur
- Abgrenzung der zentralen Versorgungsbereiche nach funktionalen und städtebaulichen Kriterien
- Darstellung des Handlungsbedarfs und der Perspektiven für die zentralen Versorgungsbereiche
- Empfehlungen zur Einzelhandelssteuerung unter Berücksichtigung landesplanerischen Entwicklungsziele sowie der Rechtsprechung
- Ergebnisse der Passantenbefragung

2. Anforderungen an das Einzelhandels- und Zentrenkonzept

In den zurückliegenden Jahren haben sich der Handel selbst und seine Umfeldbedingungen in Deutschland wie in Europa gewandelt:

- Der Handel verändert sich ständig: Die Einzelhandelsunternehmen setzen in einem ausdifferenzierten Wettbewerb der Betriebsformen[1], Standorte und Vertriebskanäle[2] zunehmend auf **ganzheitliche Marktbearbeitungsstrategien**[3].
- In der europäischen Konkurrenz der Regionen und im regionalen Wettbewerb der zentralen Orte stehen die **strategischen Zielsetzungen für die Handelsentwicklung** auf dem Prüfstand.
- Die **rechtlichen Rahmenbedingungen** haben ebenfalls Veränderungen erfahren. Hier ist neben der landes- und regionalplanerischen Steuerung zunächst die mittlerweile ausdifferenzierte Rechtsprechung (z. B. hinsichtlich der Begrifflichkeiten, der Festsetzungs- und Abgrenzungserfordernisse zentraler Versorgungsbereiche) zu nennen.

Um den Handelsstandort Recklinghausen in einem sich dynamisch ändernden Marktumfeld zukunftsfähig aufstellen zu können, ist neben der strategischen und planungsbezogen Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes eine ganzheitliche Betrachtung unabdingbar.[4] Ein Teilaspekt dieser Betrachtung ist neben der positiven Entwicklung der Kaufkraft der Wohnbevölkerung auch die Wettbewerbsverschärfung durch den Onlinehandel.

Das Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Recklinghausen ist in diesem Sinne als strategisches Steuerungsinstrument zu verstehen, seine Fortschreibung ist aus folgenden Gründen notwendig:

- Der Einzelhandel ist **ganzheitlich, strategisch und städtebaulich geordnet** zu entwickeln (Anforderung 1, Kapitel I., 2.1).
- Das Konzept muss ein **rechtssicheres räumliches Entwicklungsinstrument** sein (Anforderung 2, Kapitel I., 2.2), um so eine belastbare und transparente Steuerung von Einzelhandelsvorhaben zu gewährleisten. Es muss in die übergeordneten Planungssysteme der Landes- und Regionalplanung gemäß den rechtlichen Anforderungen eingebettet sein.
- Veränderte **Konsum- und Flächenentwicklungen** machen es notwendig, die Schlussfolgerungen zur strategischen Weiterentwicklung des Einzelhandelsstandortes Recklinghausen zu überprüfen (Anforderung 3, Kapitel I., 2.3).

Mit der Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzepts kann die Stadt Recklinghausen den Wandel im Handel aktiv gestalten und begleiten. Ein solches Konzept bildet die fachliche Grundlage für die Bewertung von Einzelhandelsvorhaben und für eine rechtssichere Steuerung über die Bauleitplanung.

1 Nach Standorten werden etwa im Lebensmitteleinzelhandel vom gleichen Betreiber unterschiedliche Betriebsformen eingesetzt, so z. B. kleinere Lebensmittelvollsortimenter wie auch größere Supermärkte oder SB-Warenhäuser.

2 Umgangssprachlich auch Multi-Channel-Selling oder Omni-Channeling.

3 Bis hin zu vertikalen Marktbearbeitungsstrategien im Textilhandel oder im Möbeleinzelhandel. Dort nutzen einzelne Anbieter die ganze Wertschöpfungskette vom Entwurf der Produkte über die Fertigung, eigene Logistik bis hin zur Beschickung in die Vertriebskanäle stationärer Handel und Onlinehandel, um Wettbewerbsvorteile auf unterschiedlichen Ebenen zu generieren.

4 Neben dem sehr dynamischen Handel werden vermehrt städtebauliche Aspekte (Verknüpfung von Handel mit anderen Funktionen der (Innen-)Städte im Wettbewerb der Standorte) zu berücksichtigen sein.

2.1 Anforderung 1: Das Einzelhandelskonzept als ganzheitliches strategisches Entwicklungsinstrument

Für das Mittelzentrum Recklinghausen (mit oberzentraler Teilfunktion für den Kreis Recklinghausen) sind der Erhalt (Mindestziel) und ggf. der Ausbau der zentralörtlichen Versorgungsfunktion (Maximalziel) mit leistungsfähigen, vitalen und starken Einzelhandelsstandorten wesentliche Ziele der Einzelhandelsentwicklung. Deshalb sind im Einzelhandels- und Zentrenkonzept die Möglichkeiten zur Erreichung dieser Ziele des Einzelhandels herauszuarbeiten, sortiments- bzw. standortbezogen abzuwägen und in ein strategisches Gesamtkonzept einzuarbeiten. Das Einzelhandels- und Zentrenkonzept ist eine informelle Entwicklungs- und Planungsgrundlage. Erst mit Beschluss des Rates der Stadt wird es zu einem Entwicklungskonzept gemäß § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB, das im Rahmen der Bauleitplanung als Abwägungsgrundlage zu berücksichtigen ist.

2.2 Anforderung 2: Das Einzelhandelskonzept zur rechtssicheren räumlichen Steuerung des Einzelhandels

Im Baugesetzbuch (BauGB) ist als Grundsatz der Einzelhandelssteuerung zunächst die **Erhaltung und Entwicklung zentraler Versorgungsbereiche** verankert. Die Rechtsprechung hat die Anforderungen an die Begründung, Abgrenzung und die Inhalte dieser Gebietskategorie präzisiert;[5] durch die räumliche Konzentration wichtiger Einzelhandelsbetriebe auf zentrale Versorgungsbereiche sollen diese gestärkt werden.

Ein weiterer Aspekt der Begründung planerischer Steuerung ist die **Sicherung und Weiterentwicklung der verbrauchernahen Versorgung**. Auch in der Baunutzungsverordnung wird die verbrauchernahe Versorgung als „Schutzgut" genannt (vgl. § 11 Abs. 3 BauNVO). Für die Bürger sind die Möglichkeiten des Lebensmitteleinkaufes von hoher Bedeutung; auch in Recklinghausen kommt der Nahversorgung eine wichtige Rolle zu. Ferner stellt auch die **Sicherung des jeweiligen Baugebietscharakters**[6] bei anhaltender Flächenknappheit eine oft verfolgte Zielsetzung der Einzelhandelssteuerung dar.

Das **Urteil des Europäischen Gerichtshofs** vom 30. Januar 2018 unterstreicht die Anforderungen an kommunale Planungskonzepte, die immer städtebaulich zu begründen sind.[7] In einer gesonderten Mitteilung der Europäischen Kommission wird verdeutlicht, wie wichtig ein zeitnaher und zügiger Marktzugang in Form von „Verkaufsstellen" für Einzelhändler ist.[8] In der Folge sind insbesondere wirtschaftliche Bedarfsprüfungen, die letztlich zu einer wirtschaftlichen Bewertung einer Einzelhandelsaktivität führen, untersagt. Dagegen sind Regelungen für

5 vgl. BVerwG, Urt. v. 11.10.2007 - 4 C 7.07 und v. 17.12.2009 - 4 C 2.08 und OVG Münster Urt. v. 27.02.2023 - 10 D 26/20.NE, juris Rn. 119.

6 Durch den generellen bzw. gezielten Ausschluss von Einzelhandel in Gewerbegebieten sind diese für das produzierende und verarbeitende Gewerbe und Handwerk zu sichern.

7 Vgl. Urteil des EuGH vom 30.01.2018 (C-31/16).

8 Vgl. Mitteilung der Kommission an das europäische Parlament, den Rat, den europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen (2018): Ein den Anforderungen des 21. Jahrhunderts gewachsener europäischer Einzelhandel. Drucksache 127/18, Dokument COM (2018) 219 final vom 19.08.2018, Brüssel. Hierin setzt sich die Kommission mit der vielerorts beklagten Dauer und Komplexität der Niederlassungsverfahren in den Ländern der Union auseinander. Die Beschränkungen von Einzelhandelsnutzungen in Bauleitplänen haben sich am Maßstab der europäischen Dienstleistungsrichtlinie zu messen.

die weitere Einzelhandelsentwicklung, die städtebauliche und raumordnerische Ziele verfolgen, grundsätzlich möglich.

Wo Kommunen die weitere Handelsentwicklung auf Grundlage städtebaulicher Ziele steuern, befinden sich kommunale Einzelhandelskonzepte mit den europarechtlichen Rahmenbedingungen im Einklang:

- **Abgrenzung der zentralen Versorgungsbereiche** aufgrund nachvollziehbarer Kriterien (z. B. Versorgungsfunktion über den Nahbereich hinaus)
- Ableitung einer **ortsspezifischen Liste** zur sortimentsgenauen Steuerung (Sortimentsliste)
- **Zuweisung von Entwicklungsmöglichkeiten** zu einzelnen Standortkategorien / Ausschluss von Handelstätigkeit an anderen Standorten

Mit Beschluss des Rates auf Grundlage von § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB wird das Einzelhandels- und Zentrenkonzept im Rahmen der kommunalen Planungshoheit als Entwicklungskonzept beschlossen. Somit dient es als planerische Grundlage für alle einzelhandelsrelevanten Vorhaben.

Für die großmaßstäbliche Einzelhandelsentwicklung und raumordnerische Bewertung von Einzelhandelsgroßprojekten sind – neben den einschlägigen Vorschriften des BauGB und der BauNVO – die Ziele der Raumordnung und Landesplanung festgelegt im Landesentwicklungsplan NRW 2017 zu beachten (vgl. Kapitel I., 3.2). Das Einzelhandels- und Zentrenkonzept dient als notwendiges Vermittlungsinstrument zwischen den raumordnerischen Anforderungen auf Ebene der Landes- und Regionalplanung und den bauleitplanerischen und bauordnungsrechtlichen Prozessen auf kommunaler Ebene.

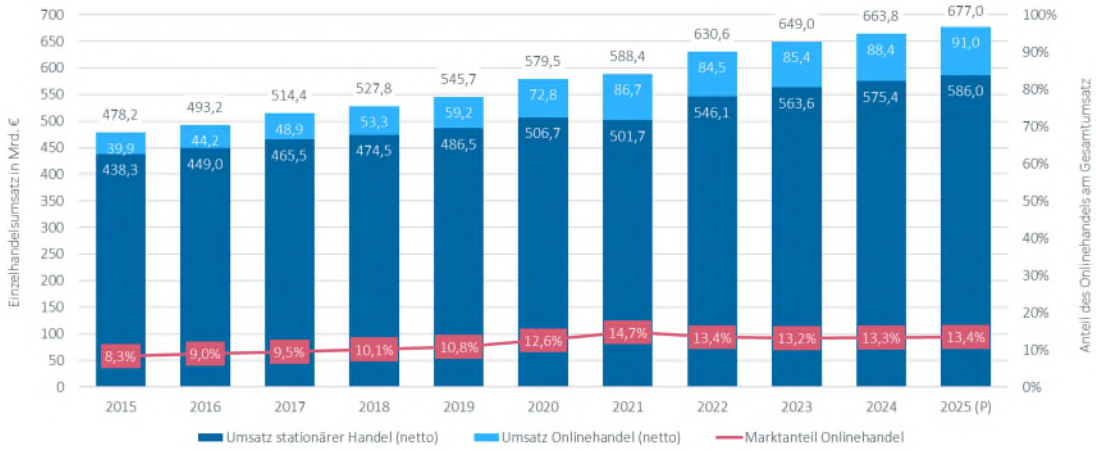
2.3 Anforderung 3: Das Einzelhandelskonzept als Anpassungsstrategie zu veränderten Konsumverhalten und Flächenbedarfen

Diskussionen zur Einzelhandelsentwicklung waren in Deutschland noch bis vor wenigen Jahren v. a. durch den Gegensatz von „Grüner Wiese“ und innerstädtischen Geschäftslagen geprägt. Seit Beginn des letzten Jahrzehnts bestimmen jedoch die fortschreitende Digitalisierung, die möglichen Spätfolgen der Corona-Pandemie sowie die geopolitischen Ereignisse in Europa und der Welt maßgeblich die Diskussion um die Zukunft des stationären Einzelhandels:

- War die Einzelhandelsentwicklung bis in die beginnenden 2010er Jahre noch durch ein beachtliches Verkaufsflächenwachstum gekennzeichnet, hat sich das Flächenwachstum bundesweit mittlerweile deutlich abgeschwächt bzw. ist gänzlich zum Stillstand gekommen.
- Obwohl der gesamte Handelsumsatz infolge des insgesamt guten konjunkturellen Umfelds in Deutschland während der letzten Dekade kontinuierlich anstieg, entfällt ein guter Teil des Umsatzwachstums auf den Onlinehandel (vgl. Abbildung 1).
- Die wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen der Jahre 2023 und 2024 wie beispielsweise die hohe Inflation, gestiegene Transport- und Energiekosten führten zu Kaufzurückhaltung der Bevölkerung und gestiegenen Preisen. Die geopolitischen Spannungen, insbesondere durch den Ukrainekrieg, haben weiterhin Auswirkungen auf das globale wirtschaftliche Klima und das Verbraucherverhalten in Deutschland. Die hohe Unsicherheit in Bezug auf die Energieversorgung und mögliche weitere Preissteigerungen haben die Konsumneigung vieler Haushalte negativ beeinflusst.

- Politische Unsicherheiten – etwa durch Handelskonflikte und die US-Wahl – dämpfen weiterhin das Konsumverhalten. Viele Haushalte setzen in unsicheren Zeiten verstärkt auf finanzielle Rücklagen: Die Sparquote lag 2023 bei rund 10,4 % und soll 2024 auf 11,5 % steigen[9]. Trotz moderater Inflation bleibt eine anhaltende Konsumzurückhaltung wahrscheinlich.

Abbildung 1: Umsatzentwicklung im deutschen Einzelhandel zwischen 2015 und 2025



GMA-Darstellung 2025 (Quelle: Handelsverband Deutschland (HDE), Kerndaten zum Umsatz im Einzelhandel 2025, HDE-Auswertungen

Die **Nahversorgung** gilt als wesentlicher **Treiber** der **Umsatz- und Einzelhandelsentwicklung.** Allerdings werden an attraktive Grund- und Nahversorgungsstandorte nach wie vor hohe funktionale und emotionale Anforderungen gestellt (vgl. Abbildung 2). Einer wohnortnahen Grundversorgung kommt vor dem Hintergrund der zentralen stadtentwicklungspolitischen Ziele der „Stadt der kurzen Wege“ und der „Verkehrsmengenreduzierung“ eine hohe Bedeutung zu.

Abbildung 2: Anforderungen an Grund- und Nahversorgungsstandorte

Funktionale Ebene

- umfassende Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs (Lebensmittel, Drogeriewaren)
- immer erreichbar
- lange Öffnungszeiten
- Parken
- Erreichbarkeit mit ÖPNV
- Ladestationen für E-Mobility

Grund- und Nahversorgung

Emotionale Ebene

- Adressbildung
- Kontakt, Gespräche mit Nachbarn
- Dienstleister, Gastronomieverbund
- Zugehörigkeits- und Heimatgefühl
- Wohlfühl- und Aufenthaltsqualität
- Bedienung, Beratungskompetenz

Quelle: GMA-Grundlagenforschung und -Darstellung 2025

Infolge der fundamentalen Entwicklungen auf technologischer Seite unterscheiden viele Handelsunternehmen daher kaum noch zwischen „stationär“ und „virtuell“, sondern ermöglichen dem „hybriden Kunden“ den Zugang zur Ware sowohl „online“ als auch „offline“ (vgl. Abbil-

[9] https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Grafiken/Newsroom/2024/_Interaktiv/20241029-zdw-sparquote-private-haushalte.html

dung 3). Diese Entwicklungen bleiben nicht ohne Auswirkungen auf die Ausbildung unterschiedlicher Betriebstypen im Einzelhandel, die zukünftig auch in verschiedenen Mischformen auftreten werden.

Abbildung 3: Konsumententrends des „hybriden Kunden“



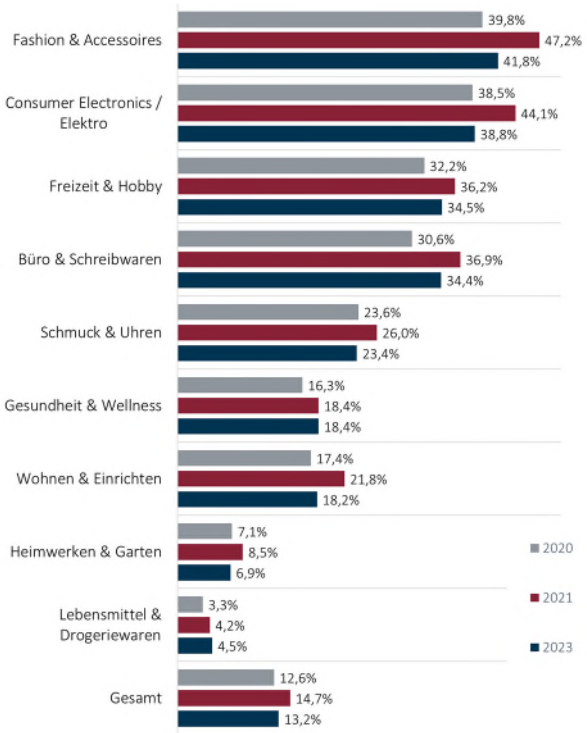
Quelle: GMA-Grundlagenforschung und -Darstellung 2025

Die Folgen der **Digitalisierung als Treiber der weiteren Einzelhandelsentwicklung** sind im Non-food-Segment bereits deutlich spürbar. Dabei zählen Textil- und Schuhanbieter sowie Elektronik- und Buchhandel zu den innenstadtorientierten Sortimenten, welche die höchsten Umsatzanteile abgegeben haben. Bei Lebensmitteln und Drogeriewaren liegt der Online-Marktanteil zwar bei vergleichsweise niedrigen 4,5 %, doch angesichts des großen Gesamtmarkts entspricht das bereits einem Milliardenvolumen – mit weiterem Wachstumspotenzial auf bis zu 6 %.

Gerade in Städten trifft die onlineaffine Kundschaft i. d. R. auf ein sehr **engmaschig gewobenes Netz an Nahversorgern.**[10]

Insbesondere seit 2020 – angetrieben durch die Corona-Pandemie mit ihren Einschränkungen im stationären Handel und Tendenzen in Teilen der Bevölkerung, verstärkt Lieferdienste in Anspruch zu nehmen, um Einkaufswege zu verringern / zu vermeiden – sind in großstädtischen Räumen vermehrt Schnelllieferdienstanbieter in den Markt getreten, die Lebensmitteleinkäufe per Fahrrad / E-Bike liefern (z. B. Flaschenpost, Picnic, Flink). Im ländlichen Raum bzw. einwohnerschwächeren Räumen hingegen, wo der Onlinelebensmittelhandel einen deutlich größeren Mehrwert im Sinne einer Versorgungssicherheit darstellen könnte, wurde bislang noch kein nachhaltig rentables Geschäftsmodell entwickelt. Kostendruck und Umweltschutz lassen eine ökonomisch nachhaltige Lösung der „Logistik der letzten Meile“ kaum möglich erscheinen. Aktuell versucht eine Reihe von Unternehmen im ländlichen Raum kleinteilige Spezialkonzepte ohne Personal, also sog. Smart Stores in standardisierter Bauweise zu etablieren, welchen die Kunden per App oder mit EC- und Kreditkarte betreten können und auf diese Weise auch bezahlen (z. B. nahkauf-Boxen von Rewe). Ob dieser Trend nachhaltig andauert, werden die kommenden Jahre zeigen.

Abbildung 4: Online-Marktanteile nach Branchengruppen am jeweiligen Gesamtmarkt



Quelle: GMA-Berechnungen 2025 auf Basis von HDE Online-Monitoren der letzten Jahre

Einigkeit besteht darin, dass der **digitale Handel als ergänzender Vertriebskanal** seinen festen Platz in der Konsumentenwelt gefunden hat. Insbesondere die zentrenrelevanten Sortimente (z. B. Fashion und Accessoires, Bücher und Medien) werden vergleichsweise stark vom Onlinehandel bedient (vgl. Abbildung 4). Demnach werden in diesen Warengruppen künftig weniger Verkaufsflächen nachgefragt.

An gut im Markt positionierten Standorten eröffnen sich hingegen auch für den stationären Handel weiterhin Chancen, so dass Entwickler und Handelsunternehmen vorrangig dort Standorte nachfragen werden. Hier ist am ehesten mit einer Zunahme im nahversorgungsrelevanten Einzelhandel zu rechnen, während grundsätzlich von einer Stagnation des sonstigen Einzelhandels auszugehen ist. Dennoch ist in den Innenstädten – wenngleich überschaubar –

[10] Z. T. auch mit erweiterten Öffnungszeiten; Kioske und Eckläden gestalten die Grenze zur Gastronomie fließend und sind teilweise bis weit in die Abendstunden geöffnet.

auch von Entwicklungspotenzialen im zentrenrelevanten und nicht-zentrenrelevanten Handel auszugehen. Im Ergebnis lässt die aktuelle Entwicklung eine Dreiteilung erwarten:

- **Zentrale Innenstadtlagen** und ausreichend große Einkaufszentren **von Metropolen und Großstädten** können nach wie vor eine anhaltend hohe Flächennachfrage erzeugen. Dort ist die Grundlage für einen guten Branchenmix mit attraktiven Marken und ausgeprägten Synergien vorhanden (z. B. Gastronomie, Kultur, Verwaltungsstellen, Angebote weiterer Dienstleistungen oder auch der Gesundheitswirtschaft).
- Eine differenzierte Betrachtung ist für die **Mittelstädte** vorzunehmen, wo die Herausforderungen durch den digitalen Wandel am größten sind. Unter Einzelhandelsgesichtspunkten werden jenen Zentren die größten Entwicklungschancen zugesprochen, die es ähnlich wie die Großstädte schaffen, ein umfassendes, freizeitorientiertes Angebot vorzuhalten und die von einem weitreichenden Einzugsgebiet profitieren können.
- Die Handelsbedeutung von **Kleinstädten** wird bis auf wenige Ausnahmen (z. B. Kultur- oder Tourismusorte) deutlich zurückgehen und sich auf die Nahversorgung (Lebensmittelmärkte, Drogeriemärkte u. a.) beschränken.

2.4 Folgerungen für Recklinghausen

Neben den Entwicklungen im Einzelhandel verändert sich bundesweit und so auch in Recklinghausen das Verhalten der Verbraucher. Zahlreiche Befragungen der GMA von Besuchern in Innenstädten und an Nahversorgungsstandorten unterschiedlicher Standortkategorie verdeutlichen, dass der digitale Wandel sowohl als Chance für die Innenstädte als auch für qualifizierte Nahversorgungsstandorte begriffen werden muss.

Zeitreihenbefragungen zeigen auf, dass das Thema „Einkaufen“ nicht mehr der dominierende Besuchsgrund der Innenstädte ist; Einkauf wird immer stärker mit anderen Aktivitäten verknüpft. Veränderten Konsumentenbedürfnissen kann jedoch nicht dauerhaft ein gleichbleibendes (Einzelhandels-)Angebot präsentiert werden: neue Konsumbedürfnisse erfordern neue Angebote.

Wenngleich sich das Bild der klassischen Innenstadtsortimente zukünftig wandeln wird, birgt der Abschmelzprozess bei der Verkaufsflächennachfrage die Möglichkeit, vermeintlich „neue“ Nutzungen in die Innenstädte zu bringen. Denkbar sind hierbei vor allem Nutzungsergänzungen durch Gastronomie, Wohnen, Arbeiten, Bildung, Freizeit und Kultur sowie Raum für experimentelle Ansätze (z. B. Pop-up-Stores, kreative Zwischennutzungen) – letzteres trifft in Recklinghausen vor allem auf Nebenlagen der Innenstadt und das Stadtteilzentrum zu. Als zielführend werden dabei integrierte Handlungsansätze erkannt, wie es die Stadt Recklinghausen jüngst mit dem Handlungskonzept Altstadt und künftig mit dem Masterplan Altstadt für das Hauptzentrum oder auch mit dem Rahmenkonzept Bochumer Straße für das Nebenzentrum bereits umsetzt.

Der räumliche Aspekt der Veränderungen im Einzelhandel lässt sich auch für Recklinghausen anhand der notwendigen Schlussfolgerungen für die Innenstadt- bzw. Zentrenentwicklung aufzeigen:

- Noch stärkere Konzentration und Fokussierung des Einzelhandels auf einige wenige und eng definierte Bereiche (die Hauptlagen sollen hierdurch gestärkt werden, um einen zusammenhängen Besatz an Einzelhandels- und Dienstleistungsangeboten in diesen Lagen zu konzentrieren). Dies trifft sowohl auf die Innenstadt als auch auf die Stadtteil- und Nahversorgungszentren zu (vgl. Zentrenprofile in Kap. IV).

- Etablierung einer ausgewogenen Nahversorgungsfunktion innerhalb der zentralen Geschäftslagen der Stadtteil- und Nahversorgungszentren als Grundfrequenzbringer und Ankerpunkt, um weitere Sortimentsgruppen aufzubauen. Dies mit dem Ziel die Attraktivität der Wohnlagen der Stadt Recklinghausen zu stärken. Zeitgemäße Nahversorgungsmärkte sind auch für das Hauptzentrum Innenstadt essentiell zur Versorgung der Bevölkerung (auch zur Stärkung der Wohnlage der Innenstadt) sowie der Beschäftigten und üben Frequenzwirkungen für ihr Umfeld aus.
- Förderung der funktionalen Dichte und Verbesserung des Nutzungsmixes durch Entwicklung und Einbindung weiterer Nutzungen (Gastronomie, Dienstleistungen, Verwaltungsstellen, Kultur / Freizeit, Bildungseinrichtungen, Handwerk usw.); Vernetzung der Akteure.
- Dem Thema Wohnen in der Altstadt kommt eine wachsende Bedeutung bei der Innenstadtentwicklung zu; vertikale Mischung (Einzelhandel, Dienstleistung, Gastronomie mit Wohnen im Obergeschoss, in den Innenstadtrandbereichen Wohnen auch im Erdgeschoss) ist insbesondere in der Innenstadt zu fördern, somit wird durch die Stärkung der Wohnfunktion in diesen Lagen die Belebung und Frequenz auch in die Abendstunden hinein erzeugt. Innerhalb der Stadtteil- und Nahversorgungszentren nehmen Wohnnutzungen in den Obergeschossen – in den Randlagen auch in den Erdgeschossen – eine wesentliche Rolle für eine Stärkung einer ausreichenden Mantelbevölkerung der Lebensmittelmärkte ein.
- Eine konsequente Aufwertung des öffentlichen Raumes für alle Nutzergruppen sowie Schaffung einer Atmosphäre, die zum Verweilen einlädt und eine komfortable Erreichbarkeit der Lagen für den Umweltverbund; Innenstadt als Kommunikationsraum. Dies gilt für alle drei Zentrentypen.

Städte wie Recklinghausen werden vor dem Hintergrund des weiter dynamisch wachsenden Onlinehandels und der starken Wettbewerbsstrukturen im Umland daher in Zukunft gefordert sein, den erlebnisorientierten Einkauf auch im stationären Handel weiterzuentwickeln. Dazu tragen die Zentren und insbesondere die Innenstadt mit ihren multifunktionalen und städtebaulichen Potenzialen bei.

Entwicklungen im Einzelhandel, die in den Zentren weder integrierbar noch für deren Struktur förderlich wären (z. B. großformatige Möbelhäuser, Baumärkte, nicht zentrenrelevante Fachmärkte, die autokundenorientierte Standorte benötigen) sind für die Weiterentwicklung des Versorgungsstandortes Recklinghausen insgesamt an ergänzenden, sinnvollen Standorten unterzubringen.

Zudem sind attraktive zukunftsfähige Nahversorgungsstandorte „nahe bei den Verbrauchern“ weiterhin auch außerhalb der Zentren zu ermöglichen.

3. Planungsrechtliche Instrumente zur Steuerung der Standortentwicklung im Einzelhandel

Städte und Gemeinden haben mit der Bauleitplanung auf der Grundlage von BauGB und der Baunutzungsverordnung (BauNVO) ein planungsrechtliches Instrumentarium zur Hand, mit dem die Standortentwicklung im Einzelhandel gesteuert werden kann.

3.1 Bauplanungsrecht

3.1.1 Gebiete mit Bebauungsplan

In Gebieten mit Bebauungsplänen kommt es auf deren Festsetzungen an. Werden in Bebauungsplänen die in der BauNVO bezeichneten Baugebiete festgelegt, sind Einzelhandelsbetriebe nach Maßgabe der §§ 2 bis 9 BauNVO – teils ausdrücklich als Läden oder Einzelhandelsbetriebe, teils allgemein als Gewerbebetriebe – in allen Baugebieten möglich[11]:

- Sie sind zulässig in allgemeinen und besonderen Wohngebieten (dort in Form von Läden) sowie in urbanen Gebieten, Dorf-, Misch-, Gewerbe- und Industriegebieten (§§ 4 bis 9 BauNVO),
- in Kleinsiedlungsgebieten und reinen Wohngebieten können sie als Ausnahme zugelassen werden (§§ 2 und 3 Bau NVO).

Für großflächige Einzelhandelsbetriebe enthält der **§ 11 Abs. 3 BauNVO** eine Sonderregelung für alle Baugebiete:

> *„1. Einkaufszentren,*
>
> *2. großflächige Einzelhandelsbetriebe, die sich nach Art, Lage oder Umfang auf die Verwirklichung der Ziele der Raumordnung und Landesplanung oder auf die städtebauliche Entwicklung und Ordnung nicht nur unwesentlich auswirken können,*
>
> *3. sonstige großflächige Handelsbetriebe, die im Hinblick auf den Verkauf an letzte Verbraucher und auf die Auswirkungen den in Nummer 2 bezeichneten Einzelhandelsbetrieben vergleichbar sind,*
>
> *sind außer in Kerngebieten nur in für sie festgesetzten Sondergebieten zulässig. Auswirkungen im Sinne des Satzes 1 Nr. 2 und 3 sind insbesondere schädliche Umwelteinwirkungen im Sinne des § 3 des Bundes-Immissionsschutzgesetzes sowie Auswirkungen auf die infrastrukturelle Ausstattung, auf den Verkehr, auf die Versorgung der Bevölkerung im Einzugsbereich der in Satz 1 bezeichneten Betriebe, auf die Entwicklung zentraler Versorgungsbereiche in der Stadt oder in anderen Gemeinden, auf das Orts- und Landschaftsbild und auf den Naturhaushalt.*
>
> *Auswirkungen im Sinne des Satzes 2 sind bei Betrieben nach Satz 1 Nr. 2 und 3 in der Regel anzunehmen, wenn die Geschossfläche 1.200 m² überschreitet. Die Regel des Satzes 3 gilt nicht, wenn Anhaltspunkte dafür bestehen, dass Auswirkungen bereits bei weniger als 1.200 m² Geschossfläche vorliegen oder bei mehr als 1.200 m² nicht vorliegen; dabei sind in Bezug auf die in Satz 2 bezeichneten Auswirkungen insbesondere die Gliederung und die Größe der Stadt und ihrer Ortsteile, die Sicherung der verbrauchernahen Versorgung der Bevölkerung und das Warenangebot des Betriebs zu berücksichtigen.“*

Wenn die Verkaufsfläche eines Einzelhandelsvorhabens im Geltungsbereich eines Bebauungsplans die Grenze zur Großflächigkeit (800 m²) und die Geschossfläche die Regelvermutungsgrenze nach § 11 Abs. 3 BauNVO von 1.200 m² überschreitet, so werden Auswirkungen i.S.v. § 11 Abs. 3 S. 1 Nr. 2 BauNVO vermutet, so dass das Vorhaben den Regelungen des § 11 Abs. 3 BauNVO unterliegt und damit kern- oder sondergebietspflichtig ist.

[11] Dies gilt auch für solche Vorhaben, die in einem unbeplanten Innenbereich nach § 34 BauGB liegen, bei dem die Eigenart der näheren Umgebung jedoch einem der Baugebiete der BauNVO entspricht.

Handelt es sich um eine aus städtebaulichen oder betrieblichen Gründen atypische Ausgangssituation im Verhältnis zu der von § 11 Abs. 3 BauNVO typisierend erfassten Fallgestaltung, [12] ist die Vermutungsregel widerlegbar. Dann sind in einem nächsten Schritt die konkreten Auswirkungen des Vorhabens zu prüfen. Sollten keine potenziellen Auswirkungen ermittelt werden, sind solche Betriebe auch in anderen Gebietstypen der BauNVO zulässig (z. B. Baustoffhandel in einem Gewerbegebiet oder Lebensmittelhandel in einem als Mischgebiet festgesetzten zentralen Versorgungsbereich mit Nahversorgungsfunktion)[13].

Im Bebauungsplan kann die Gemeinde im Übrigen von den Vorgaben aus §§ 2-9 BauNVO abweichende Festsetzungen zur Zulässigkeit von Einzelhandelsbetrieben im Rahmen der Feinsteuerung von Nutzungsarten nach §§ 1 Abs. 4-10 BauNVO vorsehen. So können etwa Einzelhandelsnutzungen vollständig nach § 1 Abs. 5 BauNVO oder auch nur anknüpfend an bestimmte Kernsortimenten nach § 1 Abs. 9 BauNVO ausgeschlossen (oder ausschließlich zugelassen) werden.

3.1.2 Gebiete ohne Bebauungsplan

Nach § 34 Abs. 1 BauGB ist ein Vorhaben zulässig, wenn es sich nach Art und Maß der baulichen Nutzung, der Bauweise und der zu überbauenden Grundstücksfläche in die Eigenart der näheren Umgebung einfügt und gleichzeitig die Erschließung gesichert ist. Nach § 34 Abs. 2 BauGB ist hinsichtlich der Art der baulichen Nutzung die BauNVO anzuwenden, wenn die Eigenart der näheren Umgebung einem der Baugebiete der BauNVO (z. B. Gewerbegebiet, Mischgebiet) entspricht. Nach § 34 Abs. 3 BauGB dürfen von Vorhaben keine schädlichen Auswirkungen auf zentrale Versorgungsbereiche in der Ansiedlungsgemeinde oder in einer Nachbarkommune ausgehen.

3.2 Landesplanung

Für den großflächigen Einzelhandel setzt der LEP NRW 2017[14] folgende Ziele und Grundsätze fest:

> *„6.5 Großflächiger Einzelhandel*
>
> *Ziele und Grundsätze*
>
> *6.5-1 Ziel Standorte des großflächigen Einzelhandels nur in Allgemeinen Siedlungsbereichen*
> *Kerngebiete und Sondergebiete für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung dürfen nur in regionalplanerisch festgelegten Allgemeinen Siedlungsbereichen dargestellt und festgesetzt werden.*

12 Eine betriebliche Atypik kann z. B. bei einem schmalen und schwer transportablen Warenangebot vorliegen (z. B. Baustoffhandel), eine städtebauliche Atypik z. B. bei einem Nahversorger, der in einem zentralen Versorgungsbereich angesiedelt werden soll.

13 Dies gilt auch für solche Vorhaben, die nach § 34 Abs. 2 BauGB zu bewerten sind, wenn die Eigenart der näheren Umgebung einem der Baugebiete der BauNVO entspricht.

14 Im Nachgang zu den Urteilen des OVG NRW aus 2020 (Aktenzeichen: 7 D 49-16 NE) und 2023 (Aktenzeichen: 7 D 291/21.NE) soll der LEP NRW derzeit u. a. im Hinblick auf das Ziel 6.5-2 angepasst werden. Damit soll die Intention des Gesetzgebers, die im Einzelhandelserlass präzisiert wurde, nun auch im LEP NRW Niederschlag finden. Die Entwurfsfassung zur 3. Änderung des Landesentwicklungsplans NRW vom 14. März 2025 befindet sich aktuell in der Offenlage.

6.5-2 Ziel Standorte des großflächigen Einzelhandels mit zentrenrelevanten Kernsortimenten nur in zentralen Versorgungsbereichen

Dabei dürfen Kerngebiete und Sondergebiete für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung mit zentrenrelevanten Kernsortimenten nur

- *in bestehenden zentralen Versorgungsbereichen sowie*
- *in neu geplanten zentralen Versorgungsbereichen in städtebaulich integrierten Lagen, die aufgrund ihrer räumlichen Zuordnung sowie verkehrsmäßigen Anbindung für die Versorgung der Bevölkerung zentrale Funktionen des kurz-, mittel- oder langfristigen Bedarfs erfüllen sollen, dargestellt und festgesetzt werden.*

Zentrenrelevant sind

- *die Sortimente gemäß Anlage 1 und*
- *weitere von der jeweiligen Gemeinde als zentrenrelevant festgelegte Sortimente (ortstypische Sortimentsliste).*

Ausnahmsweise dürfen Sondergebiete für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung mit nahversorgungsrelevanten Kernsortimenten auch außerhalb zentraler Versorgungsbereiche dargestellt und festgesetzt werden, wenn nachweislich:

- *eine Lage in den zentralen Versorgungsbereichen aus städtebaulichen oder siedlungsstrukturellen Gründen, insbesondere der Erhaltung gewachsener baulicher Strukturen oder der Rücksichtnahme auf ein historisch wertvolles Ortsbild nicht möglich ist und*
- *die Bauleitplanung der Gewährleistung einer wohnortnahen Versorgung mit nahversorgungsrelevanten Sortimenten dient und*
- *zentrale Versorgungsbereiche von Gemeinden nicht wesentlich beeinträchtigt werden.“*

„6.5-3 Ziel Beeinträchtigungsverbot

Durch die Darstellung und Festsetzung von Kerngebieten und Sondergebieten für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung mit zentrenrelevanten Sortimenten dürfen zentrale Versorgungsbereiche von Gemeinden nicht wesentlich beeinträchtigt werden.

6.5-4 Grundsatz Nicht zentrenrelevante Kernsortimente: Verkaufsfläche

Bei der Darstellung und Festsetzung von Sondergebieten für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung mit nicht zentrenrelevanten Kernsortimenten soll der zu erwartende Gesamtumsatz der durch die jeweilige Festsetzung ermöglichten Einzelhandelsnutzungen die Kaufkraft der Einwohnerinnen und Einwohner der jeweiligen Gemeinde für die geplanten Sortimentsgruppen nicht überschreiten.

6.5-5 Ziel Nicht zentrenrelevante Kernsortimente: Standort, relativer Anteil zentrenrelevanter Randsortimente

Sondergebiete für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung mit nicht zentrenrelevanten Kernsortimenten dürfen nur dann auch außerhalb von zentralen Versorgungsbereichen dargestellt und festgesetzt werden, wenn der Umfang der zentrenrelevanten Sortimente maximal 10 % der Verkaufsfläche beträgt und es sich bei diesen Sortimenten um Randsortimente handelt.

6.5-6 Grundsatz Nicht zentrenrelevante Kernsortimente: Verkaufsfläche zentrenrelevanter Randsortimente

Der Umfang der zentrenrelevanten Randsortimente eines Sondergebietes für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung mit nicht zentrenrelevanten Kernsortimenten soll außerhalb von zentralen Versorgungsbereichen 2.500 m² Verkaufsfläche nicht überschreiten.

6.5-7 Ziel Überplanung von vorhandenen Standorten mit großflächigem Einzelhandel

Abweichend von den Festlegungen 6.5-1 bis 6.5-6 dürfen vorhandene Standorte von Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung außerhalb von zentralen Versorgungsbereichen als Sondergebiete gemäß § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung dargestellt und festgesetzt werden. Dabei sind die Sortimente und deren Verkaufsflächen in der Regel auf die Verkaufsflächen, die baurechtlichen Bestandsschutz genießen, zu begrenzen. Wird durch diese Begrenzung die zulässige Nutzung innerhalb einer Frist von sieben Jahren ab Zulässigkeit aufgehoben oder geändert, sind die Sortimente und deren Verkaufsflächen auf die zulässigen Verkaufsflächenobergrenzen zu begrenzen. Ein Ersatz zentrenrelevanter durch nicht zentrenrelevante Sortimente ist möglich. Ausnahmsweise kommen auch geringfügige Erweiterungen in Betracht, wenn dadurch keine wesentliche Beeinträchtigung zentraler Versorgungsbereiche von Gemeinden erfolgt.

6.5-8 Ziel Einzelhandelsagglomerationen

Die Gemeinden haben dem Entstehen neuer sowie der Verfestigung und Erweiterung bestehender Einzelhandelsagglomerationen außerhalb Allgemeiner Siedlungsbereiche entgegenzuwirken. Darüber hinaus haben sie dem Entstehen neuer sowie der Verfestigung und Erweiterung bestehender Einzelhandelsagglomerationen mit zentrenrelevanten Sortimenten außerhalb zentraler Versorgungsbereiche entgegenzuwirken. Sie haben sicherzustellen, dass eine wesentliche Beeinträchtigung zentraler Versorgungsbereiche von Gemeinden durch Einzelhandelsagglomerationen vermieden wird.

6.5-9 Grundsatz Regionale Einzelhandels- und Zentrenkonzepte

Regionale Einzelhandels- und Zentrenkonzepte sind bei der Aufstellung und Änderung von Regionalplänen in die Abwägung einzustellen.

6.5-10 Ziel Vorhabenbezogene Bebauungspläne für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung

Vorhabenbezogene Bebauungspläne für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung sind, soweit von § 12 Absatz 3a Satz 1 Baugesetzbuch kein Gebrauch gemacht wird, nur zulässig, wenn sie den Anforderungen der Festlegungen 6.5-1, 6.5-7 und 6.5-8 entsprechen; im Falle von zentrenrelevanten Kernsortimenten haben sie zudem den Festlegungen 6.5-2 und 6.5-3, im Falle von nicht zentrenrelevanten Kernsortimenten den Festlegungen 6.5-4, 6.5-5 und 6.5-6 zu entsprechen."

Der LEP NRW soll u. a. im Kapitel zur Steuerung des großflächigen Einzelhandels in Bezug auf das **Ziel 6.5-2** angepasst werden. Nach dem ersten Beteiligungsverfahren enthält die Entwurfsfassung der **geplanten 3.LEP-Änderung** vom 03.03.2026 folgende wesentliche Änderungen im Hinblick auf das Ziel 6.5-2:

„Ausnahmsweise dürfen Sondergebiete für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung mit nahversorgungsrelevanten Kernsortimenten auch außerhalb zentraler Versorgungsbereiche dargestellt und festgesetzt werden, wenn das Vorhaben

- eine Gesamtverkaufsfläche von 1.200 m² nicht überschreitet,

- in einem im Einzelhandelskonzept der Gemeinde festgelegten Nahversorgungsstandort liegt, der sich innerhalb eines baulich verdichteten Siedlungszusammenhangs mit wesentlichen Wohnanteilen befindet oder direkt angrenzend liegt, und

- zentrale Versorgungsbereiche von Gemeinden nicht wesentlich beeinträchtigt werden.

Darüber hinaus dürfen ausnahmsweise Sondergebiete für Vorhaben im Sinne des § 11 Absatz 3 Baunutzungsverordnung mit nahversorgungsrelevanten Kernsortimenten auch außerhalb zentraler Versorgungsbereiche dargestellt und festgesetzt werden, wenn nachweislich:

- die Bauleitplanung der Gewährleistung einer wohnortnahen Versorgung mit nahversorgungsrelevanten Sortimenten dient und

- eine Lage in den zentralen Versorgungsbereichen aus städtebaulichen Gründen, insbesondere der Erhaltung gewachsener baulicher Strukturen oder der Rücksichtnahme auf ein historisch wertvolles Ortsbild, nicht möglich oder aus siedlungsstrukturellen Gründen nicht zweckmäßig zur wohnortnahen Versorgung mit nahversorgungsrelevanten Sortimenten ist und

- zentrale Versorgungsbereiche von Gemeinden nicht wesentlich beeinträchtigt werden."

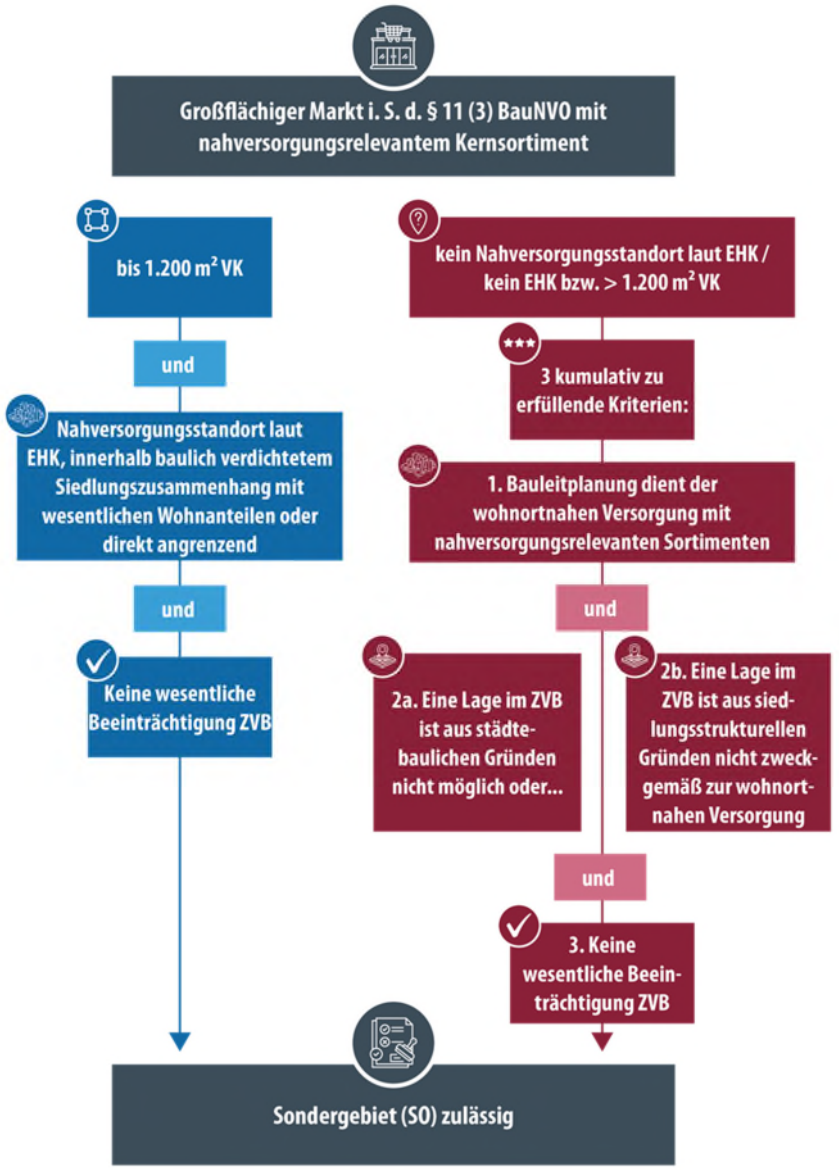
In Aufstellung befindliche Ziele der Raumordnung wirken nur als sonstige Erfordernisse der Raumordnung. Sie ändern nichts an der Bindungswirkung der geltenden Ziele der Raumordnung. Nach Inkrafttreten der 3. LEP-Änderung in der aktuellen Fassung sind Nahversorgungsausnahmen wie folgt zu handhaben:

Zunächst ist zu prüfen, ob die **erste Ausnahmeregelung** (erster Absatz sowie folgende drei Spiegelstriche) greift. Diese gilt für Nahversorgungsmärkte (Nachweis eines überwiegend nahversorgungsrelevanten Sortimentscharakters) an im Einzelhandelskonzept ausgewiesenen **Nahversorgungsstandorten** mit einer Verkaufsfläche **bis zu 1.200 m²**. Sollten diese Voraussetzungen erfüllt sein, ist außerdem nachzuweisen, dass zentrale Versorgungsbereiche von Gemeinden nicht wesentlich beeinträchtigt werden.

Für Nahversorgungsmärkte mit mehr als 1.200 m² Verkaufsfläche bzw. Vorhaben außerhalb von Nahversorgungsstandorten ist hingegen die **zweite Ausnahmeregelung** (zweiter Absatz sowie folgende drei Spiegelstriche) zu prüfen. Der Nachweis eines überwiegend nahversorgungsrelevanten Sortimentscharakters des Vorhabens bleibt hier weiterhin bestehen. Dazu bestehen die Anforderungen, dass die Bauleitplanung der Gewährleistung einer wohnortnahen Versorgung mit nahversorgungsrelevanten Sortimenten dient und eine Lage in den zentralen Versorgungsbereichen aus städtebaulichen Gründen nicht möglich oder aus siedlungsstrukturellen Gründen nicht zweckmäßig zur wohnortnahen Versorgung mit nahversorgungsrelevanten Sortimenten ist. Die Frage nach Standortalternativen in zentralen Versorgungsbereichen steht nun an zweiter Stelle der Kriterien, wurde umformuliert und damit im Hinblick auf die Intention des Gesetzgebers, die im Einzelhandelserlass NRW bereits zum Ausdruck kommt, präzisiert. **Städtebauliche Gründe** bleiben weiterhin relevant und ergeben sich aus dem zentralen Versorgungsbereich selbst, etwa im Hinblick auf den Erhalt gewachsener baulicher Strukturen, der Rücksichtnahme historischer Ortsbilder oder Belange des Denkmalschutzes. **Siedlungsstrukturelle Gründe** beziehen sich nunmehr nicht mehr unmittelbar auf

den zentralen Versorgungsbereich, sondern können auch außerhalb des zentralen Versorgungsbereiches liegen – beispielsweise bei geringer Siedlungsdichte, spezifischer Siedlungsstruktur oder eingeschränkter Erreichbarkeit des nächstgelegenen zentralen Versorgungsbereiches. Hier geht es um die Frage, ob ein potenzieller Standort in einem zentralen Versorgungsbereich überhaupt zweckmäßig wäre, ob er also grundsätzlich zu einer Verbesserung der wohnortnahen Nahversorgung führen würde, die mit der Bauleitplanung angestrebt wird. Abschließend ist gemäß der zweiten Ausnahmeregelung ebenfalls nachzuweisen, dass zentrale Versorgungsbereiche von Gemeinden nicht wesentlich beeinträchtigt werden.

Abbildung 5: Prüfschema Nahversorgungsausnahme LEP NRW (Ziel 6.5-2)



GMA-Darstellung 2026

3.3 Aufgabe und Bedeutung von Einzelhandelskonzepten und ihre Grenzen

Das Einzelhandels- und Zentrenkonzept der Stadt Recklinghausen nimmt die Rolle eines **kommunalen Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes als städtebauliches Entwicklungskonzept im Sinne des § 1 Abs. 6 Nr. 11 Baugesetzbuch (BauGB)** ein. Kommunale Einzelhandels- und Zentrenkonzepte dienen v. a. der Erarbeitung von Leitlinien für eine zielgerichtete und nachhaltige Einzelhandelssteuerung. Diese werden in Form eines Standort- und Sortimentskonzeptes konkretisiert. Das im Rahmen des Einzelhandelskonzeptes erarbeitete **Sortimentskonzept** (sog. „Sortimentsliste“) stellt bis zur Beschlussfassung – wie das übrige Konzept auch - einen gutachterlichen Vorschlag zur künftigen Einstufung der Sortimente in nahversorgungs-, zentren- und nicht zentrenrelevante Sortimente dar. Mithilfe des **Standortkonzeptes** erfolgt eine Funktionsteilung zwischen zentralen und dezentralen Einzelhandelslagen. Der Fokus liegt dabei v. a. auf der Abgrenzung zentraler Versorgungsbereiche, deren Lage, Ausdehnung und Funktion im Einzelhandels- und Zentrenkonzept definiert wird. Die Grundlage des Sortiments- und Standortkonzeptes stellt die aktuelle Einzelhandelssituation in der jeweiligen Kommune dar, die im Rahmen der Konzepterarbeitung erhoben und ausgewertet wird.

Ein Einzelhandels- und Zentrenkonzept ermöglicht folglich die bauleitplanerische **Steuerung des Einzelhandels auf gesamtstädtischer Ebene.** Dabei stellt es zunächst eine informelle Planungsgrundlage ohne rechtliche Bindungswirkung gegenüber Dritten dar. Durch einen Beschluss des jeweiligen Rates wird diese informelle Planungsgrundlage zu einem Entwicklungskonzept gemäß § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB und ist damit im Rahmen der Bauleitplanung als Abwägungsgrundlage zu berücksichtigen. Im **begründeten Einzelfall** kann die Kommune von den Vorgaben eines Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes **abweichen**. Dies kann jedoch das städtebauliche Gewicht des Konzeptes mindern und u. U. bei häufigen oder besonders bedeutenden Abweichungen letztlich seine Steuerungswirkung und die rechtliche Bedeutung in Frage stellen.

Grundsätzlich haben kommunale wie regionale Einzelhandelskonzepte jedoch auch **Grenzen in ihrer Wirksamkeit** – insbesondere ersetzen sie nicht die Bauleitplanung und stehen nicht über bestehenden Bebauungsplänen. Daher können sie auch nur einen stadtentwicklungspolitischen Zielrahmen setzen, der durch die Bauleitplanung umgesetzt wird.

Für Recklinghausen sind neben der Erhaltung und der Entwicklung zentraler Versorgungsbereiche und der Sicherung der wohnortnahen Grundversorgung in der Fläche auch der Erhalt und die Stärkung der mittelzentralen Versorgungsfunktion (mit oberzentraler Teilfunktion für den Kreis Recklinghausen) wesentliche Ziele der Einzelhandelsentwicklung. Deshalb sind im Einzelhandels- und Zentrenkonzept die Möglichkeiten zur Erreichung dieser Ziele herauszuarbeiten, sortiments- bzw. standortbezogen abzuwägen und in ein strategisches Gesamtkonzept einzuarbeiten. Ziel ist es, Investitionen zu fördern, aber auch gegenläufige Interessen, beispielsweise die Gewährleistung einer flächendeckenden Grundversorgung oder die Sicherung von Gewerbeflächen, zu koordinieren. Die hierbei definierten Leitlinien gelten für alle Einzelhandelsvorhaben in Recklinghausen und setzen somit den Grundsatz der Gleichbehandlung und Verhältnismäßigkeit um. In diesem Sinne dient das Einzelhandels- und Zentrenkonzept auch als **strategisches Entwicklungsinstrument**.

4. Zentrale Versorgungsbereiche

Eine der wesentlichen Aufgaben des vorliegenden Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes liegt in der Abgrenzung und Begründung der zentralen Versorgungsbereiche. Im Folgenden wird zunächst der Begriff „Zentraler Versorgungsbereich“ erläutert. Anschließend werden die wesentlichen Kriterien zur Abgrenzung von zentralen Versorgungsbereichen dargestellt.

4.1 Begriff „Zentraler Versorgungsbereich“

Der Begriff des „zentralen Versorgungsbereiches“ ist Bestandteil der planungsrechtlichen Grundlagen und in verschiedenen Schutznormen verankert. Mit der Novellierung des Baugesetzbuches im Jahr 2004 und der Einführung des zusätzlichen Absatzes 3 in § 34 BauGB erfuhr der Begriff des zentralen Versorgungsbereiches im Baugesetz einen wesentlichen Bedeutungszuwachs[15]:

- **§ 11 Abs. 3 BauNVO** weist großflächige Einzelhandelsbetriebe und sonstige vergleichbare großflächige Handelsbetriebe, die sich u. a. „auf die Entwicklung Zentraler Versorgungsbereiche in der Gemeinde oder in anderen Gemeinden nicht nur unwesentlich auswirken können“, ausdrücklich nur Kerngebieten und speziell für diese Nutzung festgesetzten Sondergebieten zu.
- **§ 2 Abs. 2 Satz 2 BauGB** in der seit dem 20. Juli 2004 geltenden Fassung erweitert das interkommunale Abstimmungsgebot dahin, dass sich Städte sowohl gegenüber Planungen anderer Städte als auch gegenüber der Zulassung einzelner Einzelhandelsnutzungen auf „Auswirkungen auf ihre zentralen Versorgungsbereiche“ berufen können.
- **§ 34 Abs. 3 BauGB** knüpft die Zulässigkeit von Vorhaben im nicht beplanten Innenbereich, die sonst nach § 34 Abs. 1 oder 2 BauGB zuzulassen wären, zusätzlich daran, dass von ihnen „keine schädlichen Auswirkungen auf zentrale Versorgungsbereiche in der Gemeinde oder in anderen Gemeinden“ zu erwarten sein dürfen.
- **§ 9 Abs. 2a BauGB** ermöglicht es den Städten nunmehr, für die im Zusammenhang bebauten Ortsteile i. S. v. § 34 BauGB „zur Erhaltung oder Entwicklung Zentraler Versorgungsbereiche“ mit einem einfachen Bebauungsplan die Zulässigkeit bestimmter Arten der nach § 34 Abs. 1 und 2 BauGB zulässigen baulichen Nutzung zu steuern.

Nach **§ 1 Abs. 6 Nr. 4 BauGB** sind bei der Aufstellung der Bauleitpläne insbesondere „die Erhaltung und Entwicklung zentraler Versorgungsbereiche“ zu berücksichtigen. Durch diese unterschiedlichen Schutznormen sind zentrale Versorgungsbereiche unter verschiedenen Aspekten geschützt. Der Begriff des zentralen Versorgungsbereiches wurde als unbestimmter Rechtsbegriff eingeführt, sodass keine allgemein gültige Definition vorliegt. Das OVG Münster führt in einem Urteil vom 11.12.2006 7 A 964/05 (nachfolgend BVerwG, Urt. v. 11.10.2007 – 4 C 7.07) hierzu aus:

> *„Zentrale Versorgungsbereiche“ sind räumlich abgrenzbare Bereiche einer Stadt, denen aufgrund vorhandener Einzelhandelsnutzungen - häufig ergänzt durch diverse Dienstleistungen und gastronomische Angebote - eine bestimmte Versorgungsfunktion für die Stadt zukommt. Ein „Versorgungsbereich“ setzt mithin vorhandene Nutzungen voraus, die für die Versorgung der Einwohner der Stadt - ggf. auch nur eines Teiles des Stadtgebietes - insbesondere mit Waren aller Art von Bedeutung sind. […].*

[15] Quelle: Kuschnerus, Bischopink, Wirth (2018): Der standortgerechte Einzelhandel. 2. Auflage. Bonn. vhw-Verlag, S. 87 f.

Entscheidend ist, dass der zentrale Versorgungsbereich eine städtebaulich integrierte Einzelhandelslage darstellt und nach Lage, Art und Zweckbestimmung eine zentrale Funktion für die Versorgung der Bevölkerung in einem bestimmten Einzugsbereich übernimmt[16]. In diesem Bereich ist Einzelhandel vorhanden, welcher aufgrund von Qualität und Umfang einen über die eigenen Grenzen und über den unmittelbaren Nahbereich hinausgehenden Einzugsbereich hat[17].

Für einen zentralen Versorgungsbereich ist die Konzentration verschiedener Versorgungseinrichtungen maßgeblich, wobei der Einzelhandel durch Komplementärnutzungen (bspw. Dienstleister, Ärzte, Gastronomie / Hotellerie, öffentliche Einrichtungen) ergänzt wird.

4.2 Abgrenzung und Bedeutung zentraler Versorgungsbereiche

Bei der Festlegung eines zentralen Versorgungsbereiches handelt es sich um eine städtebauliche Bewertung unterschiedlicher Kriterien, wenngleich die städtebauliche Integration und die Versorgungsfunktion als **„Muss-Kriterien"** gelten. Die Abgrenzung[18] erfolgt anhand der faktischen Prägung, wobei folgende Anforderungen mindestens erfüllt sein müssen:

- **Städtebaulich integrierte Lage**: Diese ist durch die Einbettung in eine bzw. Zuordnung zu einer zusammenhängenden Wohnbebauung charakterisiert, d. h. es muss ein baulicher Zusammenhang mit einem Wohngebietsbezug mit Gewicht vorliegen. Fußläufige Austauschbeziehungen zwischen Wohnumfeld und Einzelhandel sind Voraussetzung. Städtebauliche, natürliche oder topografische Barrieren zwischen Geschäftslage und Wohnbereichen (z. B. Autobahn, Flüsse, Geländesprünge) mindern die Integrationsfähigkeit einer Lage, schließen sie jedoch nicht per se aus. Entscheidend ist die fußläufige Anbindung, welche über ergänzende Hilfsmittel (z. B. Ampelanlagen, Querungshilfen) sichergestellt werden kann. Grundlage ist die Bewertung der konkreten Situation vor Ort.
- **Zusammenhängende Versorgungslage:** Die vorhandenen oder geplanten Einzelhandelsbetriebe müssen in einem räumlichen und funktionalen Kontext stehen. Dies wird v. a. durch kurze Entfernungen zwischen den Geschäften und wenigen Lücken im Besatz, z. B. durch reine Wohnhäuser, wahrgenommen.
- **Magnetbetriebe:** Eine hohe Kundenfrequenz wird maßgeblich von „Magnetbetrieben" gewährleistet, wozu (großflächige) Supermärkte, Lebensmitteldiscounter, Drogeriemärkte, Kauf- und Warenhäuser zählen.
- In Abgrenzung zu Solitärstandorten des Einzelhandels zeichnen sich zentrale Versorgungsbereiche häufig durch **Einzelhandel** und **ergänzende Nutzungen** (z. B. Dienstleister, Gastronomie, Kultur, Freizeit, öffentliche Einrichtungen) aus.
- **Versorgungsfunktion über den unmittelbaren Nahbereich hinaus:** Die Betriebe in einem zentralen Versorgungsbereich können sowohl einen überörtlichen Versorgungsbereich als auch einen bestimmten örtlich begrenzten Teilraum als Versorgungsbereich abdecken. Ein übergemeindliches Einzugsgebiet ist nicht Voraussetzung. Auch Betriebe in einer Lage, welche auf die Nahversorgung eines örtlich begrenzten Einzugsgebietes zugeschnitten sind, können einen zentralen Versorgungsbereich ausmachen. Der Zweck des Versorgungsbereichs besteht in diesem Fall in der Sicherung der wohnortnahen Versorgung. Ein zentraler Versorgungsbereich muss jedoch einen über seine eigenen

16 vgl. u. a. BVerwG Urteil 4 C 7.07 vom 11.10.2007 bzw. Urteil 4 C 2.08 vom 17.12.2009.

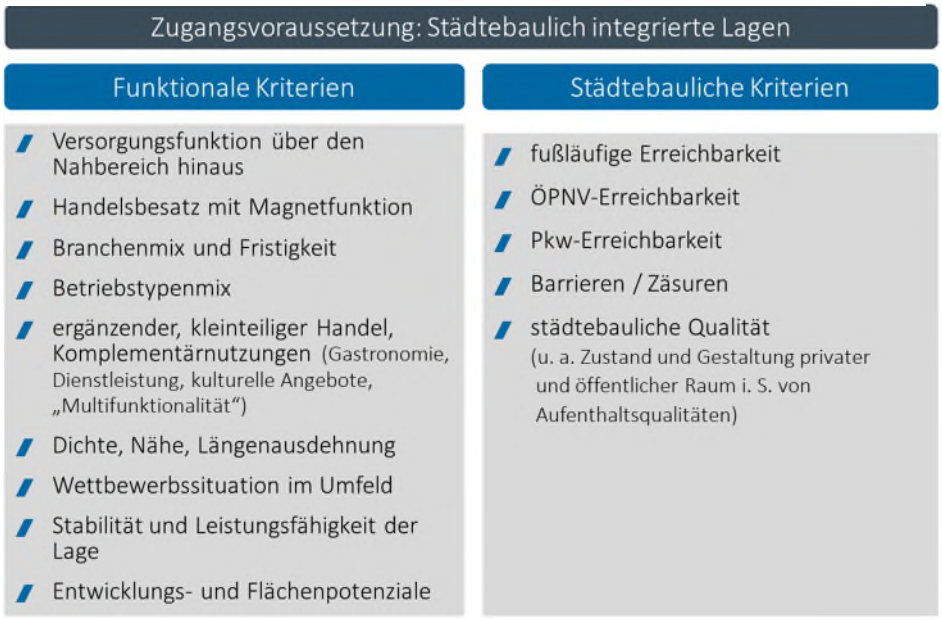
17 vgl. u. a. OVG Sachsen, Bautzen, Urteil vom 13.05.2014; AZ 1 A 432 / 10, juris RN 30 ff.

18 BVerwG, Urteil vom 11.10. 2007 – 4 C 7.07; BVerwG, Urteil vom 17.12.2009.

Grenzen hinausreichenden räumlichen Einzugsbereich haben und über den unmittelbaren Nahbereich hinauswirken (BVerwG, Urt. v. 17.12.2009 – 4).

Der Idealzustand eines zentralen Versorgungsbereichs ist durch eine durchgängige, kompakte Geschäftslage gekennzeichnet. Die Längenausdehnung spielt i. S. der **fußläufigen Erreichbarkeit** eine entscheidende Rolle. Ein weiterer Faktor ist außerdem die Anbindung an den **öffentlichen Personennahverkehr** und eine ausreichende **Pkw-Erreichbarkeit** (vgl. **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**6).

Abbildung 6: Kriterien zur Festlegung zentraler Versorgungsbereiche



Quelle: GMA -Darstellung 2025; Hinweis: Nicht alle Kriterien müssen immer gleichermaßen erfüllt sein.

5. Methodik und Untersuchungsablauf

Die vorliegende Untersuchung stützt sich auf eine umfassende Datenbasis. Dabei handelt es sich um überwiegend primärstatistisches Datenmaterial, welches durch die GMA erfasst und ausgewertet wurde. Darüber hinaus standen der GMA sekundärstatistische Daten der Stadt Recklinghausen, des Statistischen Bundesamtes und von IT NRW zur Verfügung. Nachfolgend werden die im Rahmen der Erarbeitung des vorliegenden Gutachtens durchgeführten **primärstatistischen Erhebungen** in Kürze vorgestellt.

Die **Angebotssituation** wurde durch eine flächendeckende Vor-Ort-Aufnahme der genutzten Verkaufsflächen aller Einzelhandelsbetriebe[19] im gesamten Stadtgebiet von Recklinghausen im April / Mai 2024 erfasst. Die Erhebung erfolgte auf Grundlage der in Tabelle 1 angeführten Sortimente. Für die Darstellung und Auswertung der Einzelhandelsdaten wurden die einzelnen Sortimente den in Tabelle 1 aufgeführten Branchengruppen zugeordnet. Eine detaillierte Darstellung des Bestandes nach den einzelnen Sortimenten (u. a. als Bewertungsgrundlage für die Fortschreibung der Sortimentsliste, vgl. Kapitel IV., 2.3) ist Anhang 2 zu entnehmen.

[19] Darunter ist der „Einzelhandel im engeren Sinne" bzw. der „funktionale Einzelhandel" zu verstehen. Dieser umfasst den Absatz von Waren an den Endverbraucher ohne den Handel mit Kraftfahrzeugen und Brennstoffen.

Tabelle 1: GMA-Branchensystematik

Branchengruppe	Sortimente	Bedarfs-gruppe
Nahrungs- und Genussmittel	Lebensmittel (inkl. Back- und Fleischwaren), Reformwaren, Getränke, Spirituosen, Tabak	kurzfristiger Bedarf
Gesundheit/ Körperpflege	Drogerie, Kosmetik, Parfümerie- / Apotheker[20]- / Sanitätswaren	kurzfristiger Bedarf
Blumen, Pflanzen, zoologischer Bedarf, Zeitschriften	Schnittblumen, Zimmerpflanzen, zoologischer Bedarf, Zeitschriften	kurzfristiger Bedarf
Bücher, Schreib- / Spielwaren	Bücher, Schreib-, Papierwaren, Büroartikel (inkl. Büromaschinen), Bastelbedarf, Spielwaren (ohne PC-Spiele), Modellbau	mittelfristiger Bedarf
Bekleidung, Schuhe, Sport	Oberbekleidung, Damen-, Herren-, Kinderbekleidung, Schuhe, Lederwaren, Handtaschen, Koffer, Schirme, Hüte, Sport (Bekleidung, Schuhe)	mittelfristiger Bedarf
Elektrowaren, Medien, Foto	Elektrohaushaltsgeräte, Telekommunikation (Telefon, Fax, Mobil- und Smartphones), Unterhaltungselektronik (Audio, Video, Spiele, Speichermedien, Foto), Informationstechnologie (Computer, Drucker etc.)	langfristiger Bedarf
Hausrat, Einrichtung, Möbel	GPK (Glas / Porzellan / Keramik), Haushaltswaren, Möbel (inkl. Matratzen, Gartenmöbel, Badmöbel, Spiegel, Küchenmöbel / -einrichtung), Antiquitäten, Kunst, Rahmen, Bilder, Heimtextilien (Haus-, Tischwäsche, Bettwäsche, Bettwaren, Gardinen, Wolle, Stoffe), Leuchten und Zubehör	langfristiger Bedarf
Bau-, Heimwerker-, Gartenbedarf	Bau-, Heimwerker-, Gartenbedarf (inkl. Gartencenter, Pflanzen, Sanitär, Holz, Tapeten, Farben, Lacke), Teppiche, Bodenbeläge (Laminat, Parkett)	langfristiger Bedarf
Optik / Akustik, Uhren / Schmuck	Optik, Hörgeräte (inkl. Service-Flächen), Uhren, Schmuck	langfristiger Bedarf
Sonstige Sortimente	Autozubehör (ohne Multimedia), Motorradzubehör, -bekleidung, Sportgeräte (Fahrräder, Camping, u. a.), Sonstiges (Musikalien, Waffen, Gebrauchtwaren, Second-Hand, Münzen, Stempel, Briefmarken, Nähmaschinen)	langfristiger Bedarf

GMA-Darstellung 2025

Verkaufsfläche wird in dieser Analyse wie folgt definiert:

> *„Verkaufsfläche ist die Fläche, auf der die Verkäufe abgewickelt werden und die vom Kunden zu diesem Zwecke betreten werden darf, einschließlich der Flächen für Warenpräsentation (auch Käse-, Fleisch- und Wursttheken), Kassenvorraum mit „Pack- und Entsorgungszone“ und Windfang. Ebenso zählen zur Verkaufsfläche auch Pfandräume (ohne Fläche hinter den Abgabegeräten), Treppen, Rolltreppen und Aufzüge im Verkaufsraum sowie Freiverkaufsflächen. Nicht dazu gehören reine Lagerfläche und Flächen, die der Vorbereitung / Portionierung der Waren dienen sowie Sozialräume, WC-Anlagen etc. (vgl. hierzu auch BVerwG 4C 10.04 und 4C 14.04 vom 24.11.2005).*

[20] Ohne Anteil verschreibungspflichtiger Sortimente bei Apotheken.

Darüber hinaus erfolgte im Rahmen der Einzelhandelsbestandserfassung auch eine Zuordnung der Betriebe zu den folgenden **Lagekategorien**:

- **Zentrale Lagen:** Lagen in den zentralen Versorgungsbereichen Hauptzentrum Altstadt, Neben- und Nahversorgungszentren
- **Städtebaulich integrierte Lagen:** Lagen mit zusammenhängender Bebauung und bestehenden oder perspektivischen Wohngebietsbezug mit Gewicht. Ein Anhaltspunkt ist, dass der Standort in mindestens zwei Himmelsrichtungen einen wesentlichen Wohngebietsbezug aufweist.[21]
- **Städtebaulich nicht integrierte Lagen:** Lagen mit keinem bzw. nur geringem Wohngebietsbezug.

Zur Darstellung wesentlicher Standortlagen des Einzelhandels in der Stadt Recklinghausen sind über den Einzelhandelsbesatz hinaus weitere Informationen über sonstige innenstadttypische Nutzungsstrukturen von Bedeutung. Zusätzlich zur Einzelhandelserhebung erfolgte eine **Aufnahme der Erdgeschossnutzungen** in den zentralen Versorgungsbereichen. Neben den genutzten Einheiten (z. B. Gastronomie, Dienstleistung) wurden dabei auch leerstehende Ladeneinheiten erfasst. Die Auswertung erfolgte auf Basis einer kartografischen Darstellung. Die Ergebnisse der Kartierungen dienen u. a. als wichtige Grundlage der sachgerechten Abgrenzung der zentralen Versorgungsbereiche.

Im Rahmen intensiver Vor-Ort-Arbeiten wurden durch Mitarbeiter der GMA auch die **städtebaulichen Rahmenbedingungen** der verschiedenen Einzelhandelslagen im Recklinghausener Stadtgebiet analysiert und bewertet. Die Analyse der städtebaulichen Situation stellt im Zusammenwirken mit den vorhandenen Nutzungen einen unerlässlichen Arbeitsschritt für eine sachgerechte Abgrenzung der zentralen Versorgungsbereiche einer Kommune dar.

Die **Umsatzschätzung** erfolgte auf Basis von Flächenproduktivitäten pro m² Verkaufsfläche, die differenziert nach Branche, Betriebstyp und Betreiber auf Grundlage von Marktberichten, Fachveröffentlichungen, persönlicher Inaugenscheinnahme und GMA-Datenbanken zugeordnet wurden.

Schließlich wurde die Erarbeitung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes 2025 durch die Arbeitsgruppe Einzelhandel begleitet.

[21] Der Wohnbezug soll gewichtig sein und somit nicht nur eine Häuserreihe umfassen.

II. Einzelhandelsrelevante Rahmendaten der Stadt Recklinghausen

1. Räumliche Einordnung und verkehrliche Anbindung

Das Mittelzentrum Recklinghausen (mit oberzentraler Teilfunktion für den Kreis Recklinghausen) befindet sich im nördlichen Ruhrgebiet und ist über ein gut ausgebautes Verkehrsnetz hervorragend angebunden. Recklinghausen grenzt in westlicher Richtung an Herten, im Nordwesten an Marl, im Nordosten und Osten an Oer-Erkenschwick und Datteln, im Südosten an Castrop-Rauxel und im Süden an Herne (vgl. Karte 1). Die Stadt wird durch die Autobahnen A2 und A43 tangiert, die wichtige Verbindungen in Richtung Münster, Dortmund und andere Teile des Ruhrgebiets sowie darüber hinaus bieten. Insbesondere die Anschlussstellen Recklinghausen-Nord, -Hochlarmark und -Recklinghausen-Süd ermöglichen eine schnelle Erreichbarkeit der Stadtteile und des Zentrums. Die Bundesstraße B225 durchzieht Recklinghausen und verbinden die Stadt mit den umliegenden Gemeinden. Diese Straßen tragen zur Erschließung sowohl der innerstädtischen als auch der regionalen Einzelhandelsstandorte bei.

Der Hauptbahnhof Recklinghausen stellt einen zentralen Verkehrsknotenpunkt dar und bietet regelmäßige Verbindungen im Nah- und Fernverkehr. Mit dem Bahnhaltepunkt Recklinghausen-Süd besteht ein weiterer Umsteigepunkt zum regionalen Bahnnetz. Regionalzüge wie der Rhein-Haard-Express (RE2), der Emscher-Niederrhein-Bahn (RB42) und der Vest-Ruhr-Express (RE 41) ermöglichen eine schnelle Verbindung in Städte wie Osnabrück, Münster, Essen, Duisburg, Düsseldorf sowie Dortmund, Herne und Bochum. Fernverkehrsangebote der Deutschen Bahn, insbesondere Intercity-Verbindungen, erschließen zusätzlich Ziele außerhalb der Region.

Das innerstädtische Busnetz ist dicht ausgebaut und verbindet die verschiedenen Stadtteile effektiv miteinander. Hauptverkehrsadern werden durch Linien mit hoher Taktung bedient, wodurch insbesondere die Altstadt aber auch das Nebenzentrum Süd oder auch der Siedlungsschwerpunkt Suderwich leicht zugänglich sind. Darüber hinaus werden auch die äußeren Stadtteile regelmäßig angefahren, was i.d.R. eine gute Abdeckung im gesamten Stadtgebiet sicherstellt.

Zudem wird der Ausbau der Fahrradinfrastruktur in Recklinghausen vorangetrieben. Neue Radwege entlang der Hauptverkehrsstraßen sowie zusätzliche Abstellmöglichkeiten in der Altstadt fördern den Umweltverbund und bieten Anreize für nachhaltige Mobilität.

2. Siedlungsstruktur, Bevölkerungsentwicklung und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Stadt Recklinghausen hat derzeit 120.402 Einwohner (Stand: 2024). Diese verteilen sich auf 18 Stadtteile, wobei Süd (13.920 Einwohner), Ostviertel (11.557 Einwohner) und Suderwich (11.370 Einwohner) die drei einwohnerstärksten statistischen Stadtteile darstellen.

Die Prognose bis 2030 geht von einer Stabilisierung der Gesamtbevölkerung auf etwa 119.000 Einwohner aus. Innerhalb dieser Entwicklung werden insbesondere Veränderungen in der Altersstruktur und eine leicht abnehmende Bevölkerungsdichte in den Randgebieten erwartet, während zentrale Stadtteile ihre Bedeutung als Hauptwohn- und Versorgungsgebiete beibehalten.

Tabelle 2: Bevölkerung in Recklinghausen, 2024

Statistischer Bezirk	Einwohner (31.12.2024)	Anteil in %
Berghausen	359	<1
Essel	451	<1
Grullbad	6.515	5
Hillerheide	7.105	6
Hillen	9.367	8
Hochlar	4.638	4
Hochlarmark	10.132	8
Innenstadt	1.825	2
König-Ludwig	11.350	9
Nordviertel	9.121	8
Ostviertel	11.557	10
Paulusviertel	7.866	7
Röllinghausen	3.936	3
Speckhorn/Bockholt	1.397	1
Stuckenbusch	2.364	2
Suderwich	11.370	9
Süd	13.920	12
Westviertel	7.129	6
Gesamt	**120.402**	**100**

Quelle: Stadt Recklinghausen, Einwohnermelderegister f(Datenbank), Stand: 31.12.2024, nur Hauptwohnsitze.

Für den Zeitraum zwischen 2016 und 2023 konnte für Recklinghausen ein leichtes Bevölkerungswachstum um rd. 0,3 % (ca. 346 Personen) nachgewiesen werden.[22] Auch im Kreis Recklinghausen und in Nordrhein-Westfalen ist eine positive Bevölkerungsentwicklung in den letzten Jahren (2013 – 2023) festzustellen (+ 1,1 % im Kreis Recklinghausen bzw. + 3,5 % in Nordrhein-Westfalen).[23]

In den kommenden Jahren ist für die Stadt Recklinghausen hingegen eine stagnierende Bevölkerungsentwicklung anzunehmen. Bis zum Jahr 2030 ist laut städtischer Prognose in Recklinghausen eine marginale Abnahme der Bevölkerung um rd. 1.868 Einwohner bzw. ca. - 1,6 % gegenüber 2023 zu erwarten.[24] Demgegenüber geht die Bevölkerungsvorausberechnung von IT.NRW in einem vergleichbaren Zeitraum (2023 – 2030) von einer stagnierenden Bevölkerungsentwicklung im Bundesland Nordrhein-Westfalen (- 0,2 %) und einem leichten Bevölkerungsrückgang im Kreis Recklinghausen (- 1,4 %) aus. [25]

22 Quelle: Stadt Recklinghausen, Bevölkerung Statistische Bezirke, Stand: jew. 31.12., nur Hauptwohnsitze.

23 Quelle: IT.NRW, Stand: jeweils 31.12. Die Angaben der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf Basis des Zensus weichen leicht von den Meldedaten der Städte und Gemeinden ab und liegen i. d. R. unterhalb der Einwohnermeldedaten.

24 Quelle: Stadt Recklinghausen, Prognosewerte Gesamtstadt 2030.

25 Quelle: IT.NRW 2024. Bevölkerungsvorausberechnung auf Basis des Einwohnerbestandes zum 01.01.2023.

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort betrug Ende Juni 2024 rd. 43.872 Personen. Recklinghausen weist mit rd. 28.151 Einpendlern gegenüber 28.755 Auspendlern einen leicht negativen Pendlersaldo auf.[26] Mit einer Arbeitslosenquote von rd. 9,1 %[27] liegt Recklinghausen über dem Durchschnitt des Kreises Recklinghausen (8,7 %) und über dem nordrhein-westfälischen Durchschnitt (7,2 %).[28]

Übersicht 1: Standortprofil der Stadt Recklinghausen

zentralörtliche Funktion	Mittelzentrum
Einwohner (31.12.2024) [1]	120.402
Bisherige Einwohnerentwicklung:	
Stadt Recklinghausen (2016 – 2023)[2]	leicht steigend (+ 0,3 %)
Kreis Recklinghausen (2013 – 2023)[3]	steigend (+ 1,1 %)
Nordrhein-Westfalen (2013 – 2023)[3]	steigend (+ 3,5 %)
Zukünftige Einwohnerentwicklung (Prognose):	
Stadt Recklinghausen (2023 – 2030)[5]	sinkend (- 1,6%)
Kreis Recklinghausen (2023 – 2030) [5]	sinkend (- 1,4 %)
Nordrhein-Westfalen (2023 – 2030)[5]	leicht sinkend (- 0,2 %)
Einzelhandelsrelevanter Kaufkraftindex 2024: [6]	Bundesdurchschnitt = 100
Stadt Recklinghausen	leicht unterdurchschnittlich (98,0)
Kreis Recklinghausen	unterdurchschnittlich (95,4)
Nordrhein-Westfalen	leicht unterdurchschnittlich (98,7)
Pendlersaldo (30.06.2024)[7]	- 604 (28.151 Einpendler – 28.755 Auspendler)
Arbeitslosenquote	
Stadt Recklinghausen (2024) [8]	9,1 %
Kreis Recklinghausen (2025) [9]	8,7 %
Nordrhein-Westfalen (2025) [9]	7,2 %

1 Quelle: Stadt Recklinghausen, Einwohnermelderegister (Datenbank), Stand: 31.12.2024, nur Hauptwohnsitze.

2 Quelle: Stadt Recklinghausen, Bevölkerung Statistische Bezirke, Stand: jew. 31.12., nur Hauptwohnsitze.

3 Quelle: IT.NRW, Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf Basis des Zensus 2011, Stand: jew. 31.12.

5 Quelle: IT.NRW, Bevölkerungsvorausberechnung auf Basis des Einwohnerbestandes zum 01.01.2023.

6 Quelle: MB-Research 2024.

7 Quelle: Bundesagentur für Arbeit 2024.

8 Quelle: IT.NRW 2024 bezogen auf zivile Erwerbspersonen.

9 Quelle: Bundesagentur für Arbeit März 2025 bezogen auf zivile Erwerbspersonen.

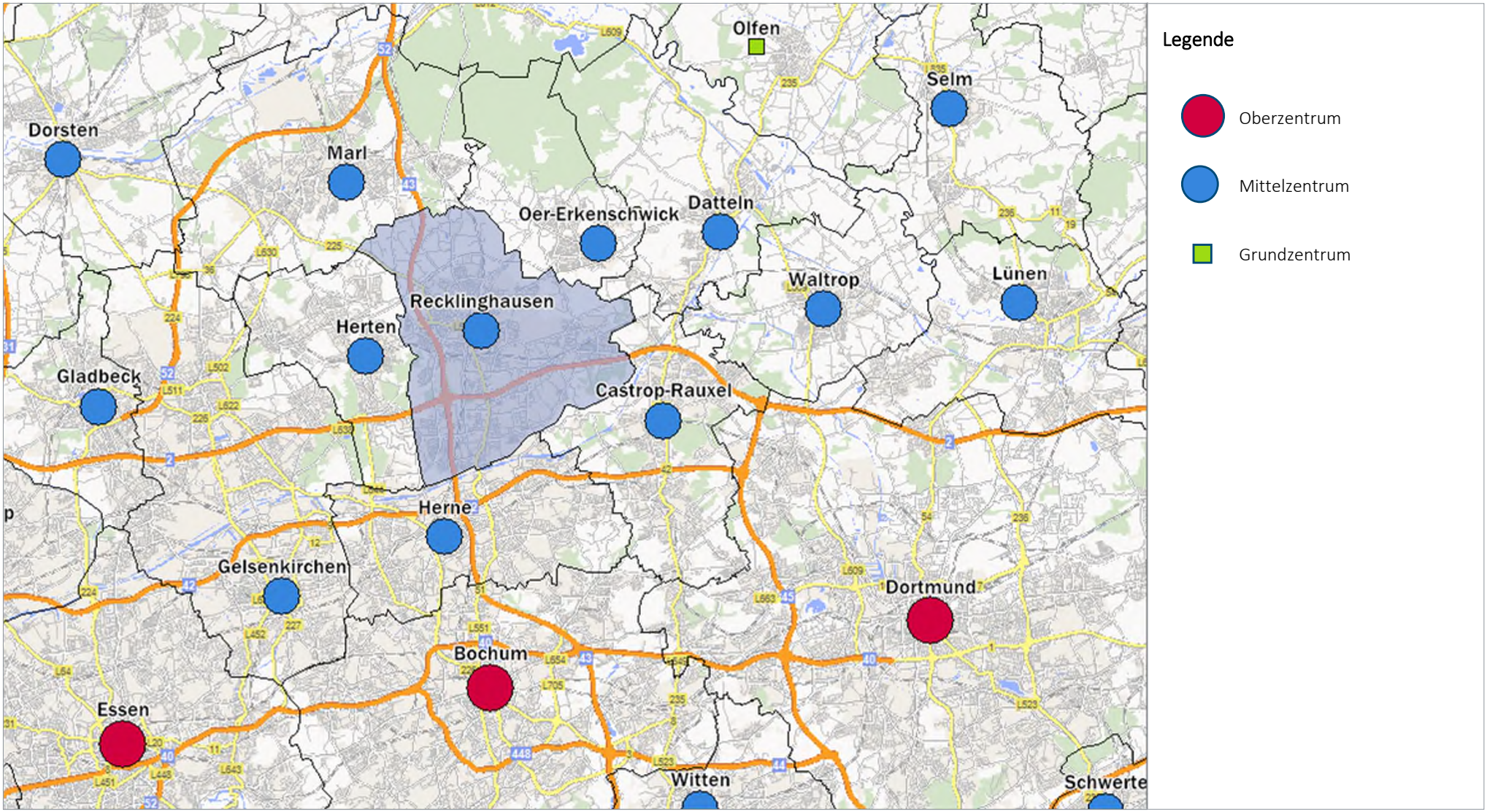
GMA-Zusammenstellung 2025

26 Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand: 30.06.2024.

27 Quelle: IT.NRW 2024 bezogen auf zivile Erwerbspersonen.

28 Quelle: Bundesagentur für Arbeit März 2025 bezogen auf zivile Erwerbspersonen.

Karte 1: Lage der Stadt Recklinghausen und zentralörtliche Struktur in der Region



Quelle: © OpenStreetMap-Mitwirkende; GMA-Bearbeitung 2024

III. Angebots- und Nachfragesituation

1. Angebotssituation

Der Einzelhandelsbestand der Stadt Recklinghausen wurde im Rahmen einer umfassenden Bestandserhebung im April/Mai 2024 erfasst. Dabei wurden alle Verkaufsflächen im gesamten Stadtgebiet kartiert und analysiert. Ziel war es, eine fundierte Datengrundlage zur Struktur und Verteilung der Einzelhandelsbetriebe zu schaffen. Die Ergebnisse geben Einblick in die Branchenstruktur, die Verkaufsflächenausstattung und die Verteilung der Einzelhandelsbetriebe.

1.1 Einzelhandelsbestand in der Stadt Recklinghausen

Zum Zeitpunkt der Erhebungen stellt sich der Einzelhandelsbestand in Recklinghausen wie folgt dar (zur Einordnung der Sortimente vgl. Kapitel I, 4; Tabelle 1; detaillierte Auswertung nach einzelnen Sortimenten siehe Anhang 2):

Tabelle 3: Einzelhandelsbestand nach Branchen (zusammenfassende Darstellung nach Branchengruppen)

Branchengruppe	Anzahl der Betriebe*	Verkaufsfläche** in m²	Umsatz*** in Mio. €**
Nahrungs- und Genussmittel	237	56.540	297,6
Gesundheit / Körperpflege	48	5.440	50,4
Blumen, Pflanzen, zool. Bedarf, Zeitschriften	32	6.980	19,7
Summe kurzfristiger Bedarf	**317**	**68.960**	**367,7**
Bücher, Schreib- / Spielwaren	17	5.605	21,5
Bekleidung, Schuhe, Sport	94	33.920	111,3
Summe mittelfristiger Bedarf	**111**	**39.525**	**132,9**
Elektrowaren, Medien, Foto	33	4.610	33,0
Hausrat, Einrichtung, Möbel	48	55.230	110,0
Bau-, Heimwerker-, Gartenbedarf	32	42.780	57,7
Optik / Akustik, Uhren / Schmuck	48	2.345	21,3
Sonstige Sortimente****	55	8.900	23,5
Summe langfristiger Bedarf	**216**	**113.865**	**245,4**
Summe Einzelhandel	**644**	**222.350**	**745,9**

* Zuordnung nach Sortimentsschwerpunkt

** Bereinigte Werte, d. h. Verkaufsflächen und Umsätze von Mehrbranchenunternehmen wurden aufgeteilt und der jeweiligen Branche zugeordnet.

*** Bei den angegebenen Umsätzen handelt es sich um eine gutachterliche Einschätzung, die anhand von durchschnittlichen Flächenproduktivitäten sowie Erfahrungswerten für jeden ansässigen Einzelhandelsbetrieb in Recklinghausen vorgenommen wurde.

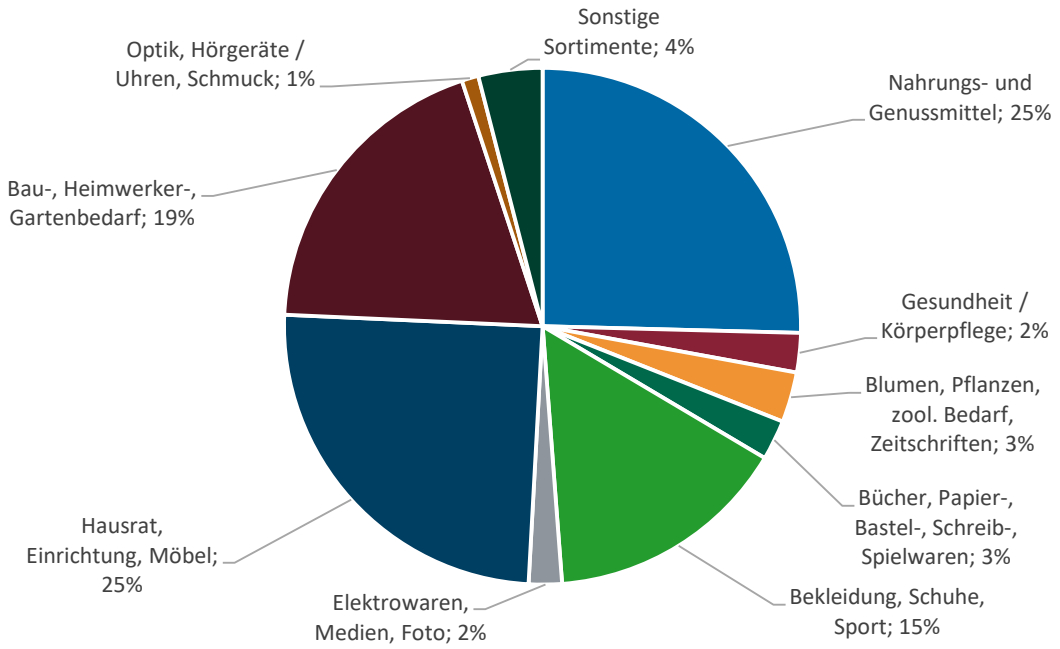
**** Sonstige Sortimente = u. a. Sportgroßgeräte (z. B. Fahrräder), Sonstiges (z. B. Angelbedarf, Reitsportbedarf, Second-Hand-Artikel)

Quelle: GMA-Erhebung 2024 (ca.-Werte, Rundungsdifferenzen möglich)

Demnach liegt der **Angebotsschwerpunkt** in Recklinghausen eindeutig auf Angeboten im **Nahrungs- und Genussmittelsegment**. Dieser Sortimentsbereich umfasst etwa 37 % der Betriebe,

ein Viertel der Gesamtverkaufsfläche und nahezu 40 % des einzelhandelsrelevanten Umsatzes; diese Zahlen verdeutlichen die zentrale Rolle der Grundversorgung. Weitere Verkaufsflächenschwerpunkte liegen, bedingt durch die Großflächigkeit der Betriebe, auf den Warengruppen Hausrat, Einrichtung, Möbel (ca. 25 %) und Bau- Heimwerker-, Gartenbedarf (ca. 19 %). Der verbleibende Anteil der Gesamtverkaufsfläche entfällt auf die restlichen Sortimente, wobei – mit Ausnahme von Bekleidung, Schuhe, Sport (ca. 15 %) – keine weiteren wesentlichen Schwerpunkte hervorzuheben sind (vgl. Abbildung 7).

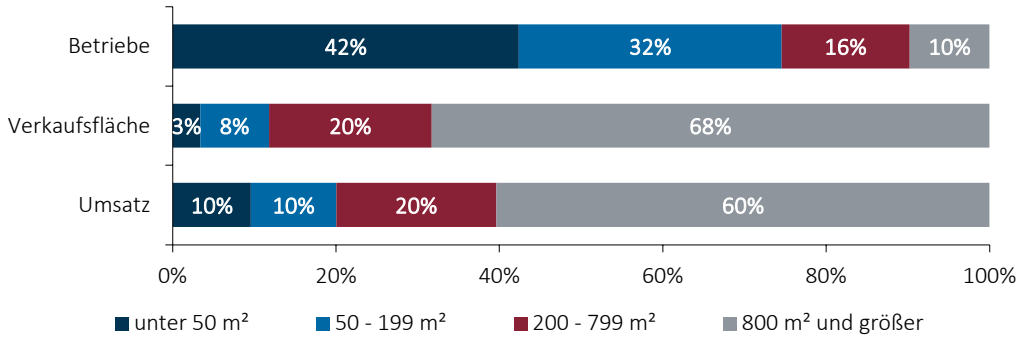
Abbildung 7: Verkaufsflächenanteile nach Branchen



Quelle: GMA-Erhebung 2024 (ca.-Werte, Rundungsdifferenzen möglich)

Die Analyse der **Betriebsgrößenstruktur** macht deutlich, dass der Einzelhandelsbestand in Recklinghausen von Betrieben mit einer Verkaufsfläche von unter 200 m² dominiert wird; von den insgesamt in Recklinghausen ansässigen 644 Einzelhandelbetrieben fallen etwa 74 % aller Geschäfte in diese Größenordnung. Dabei sind ca. 42 % der Betriebe als Kleinbetriebe mit unter 50 m² Verkaufsfläche zu beschreiben, welche einen Verkaufsflächenanteil am Gesamtbestand von nur ca. 3 % repräsentieren. Anbieter zwischen 50 und 199 m² Verkaufsfläche machen ca. 32 % des gesamten Betriebsbestandes aus und nehmen einen Verkaufsflächenanteil von ca. 8 % ein. Betriebe mit 800 m² und mehr machen etwa 68 % der Gesamtverkaufsfläche aus. Verkaufsflächen- und umsatzseitig (ca. 60 % des gesamten Handelsumsatzes) stellen Betriebe dieser Größenklasse somit den Schwerpunkt in Recklinghausen dar.

Abbildung 8: Betriebsgrößenstruktur



Quelle: GMA-Erhebung 2024 (ca.-Werte, Rundungsdifferenzen möglich)

Die **durchschnittliche Betriebsgröße** liegt mit rd. 345 m² Verkaufsfläche unter dem bundesdeutschen Durchschnitt (ca. **400 m²** Verkaufsfläche[29]).

1.2 Einzelhandelsbestand nach Stadtteilen

Die Einzelhandelsstruktur in den Stadtteilen in Recklinghausen ist durch eine Vielzahl an zentralen Versorgungsbereichen, zwei Sonderstandorten und solitär gelegenen Einzelhandelsbetrieben geprägt. Dabei verteilt sich die Verkaufsfläche auf die verschiedenen Stadtteile, wobei die Innenstadt, Röllinghausen und Süd die größten Verkaufsflächenanteile aufweisen.

- Der Stadtteil **Innenstadt** spielt mit einer Verkaufsfläche von rd. 48.240 m² eine zentrale Rolle. Hier finden sich zahlreiche großflächige Anbieter, die als Frequenzbringer dienen. Beispiele für den filialisierten, großformatigen Handel sind MediaMarkt, H & M, C & A, Reserved, TK Maxx, Smyth Toys und Aldi Nord, die ergänzt werden durch verschiedene inhabergeführte Betriebe (bspw. Nückel - Mode + Kindermode, Schuhe Böhmer) und verschiedene weitere kleinteilige Einzelhandelsformate. Neben den historisch gewachsenen Handelslagen in der Altstadt ist eine hohe Anzahl der filialisierten Betriebe im Palais Vest verortet.
- Der **Stadtteil Röllinghausen** stellt mit einer Verkaufsfläche über 56. 000 m² mit dem Sonderstandort Ortloh ebenfalls einen bedeutenden Handelsstandort dar; Zu den größten Anbietern zählen hier Ostermann, Obi und Trends Möbel. Der Standort ist besonders auf großflächige Anbieter für Hausrat, Einrichtung und Möbel sowie Bau- und Heimwerkerbedarf spezialisiert, wodurch dieser Bereich ein wichtiges Ziel für den Einkauf von Einrichtungsgegenständen und Baumarktbedarf in der Region ist.
- Mit rd. 35.000 m² Verkaufsfläche liegt der **Stadtteil Süd** an dritter Stelle und zeichnet sich durch eine starke Präsenz des Lebensmitteleinzelhandels aus, darunter Rewe Engelhardt im zentralen Versorgungsbereich „Nebenzentrum Recklinghausen-Süd“ und Lidl am „Nahversorgungsstandort südliche Bochumer Straße“, wobei der Anbieter Rewe Engelhardt seinen Standort im Nebenzentrum zum Zeitpunkt der Erhebung noch in Betrieb war, mittlerweile jedoch geschlossen ist und damit ein wesentliches Potenzial zur Weiterentwicklung des Lebensmitteleinzelhandels derzeit darstellt. Ergänzt wird das Angebot durch den „Sonderstandort Herner Straße“, wo mit dem Baumarkt Hellweg

[29] Quelle: EHI Retail Institute, Datenstand: 2023.

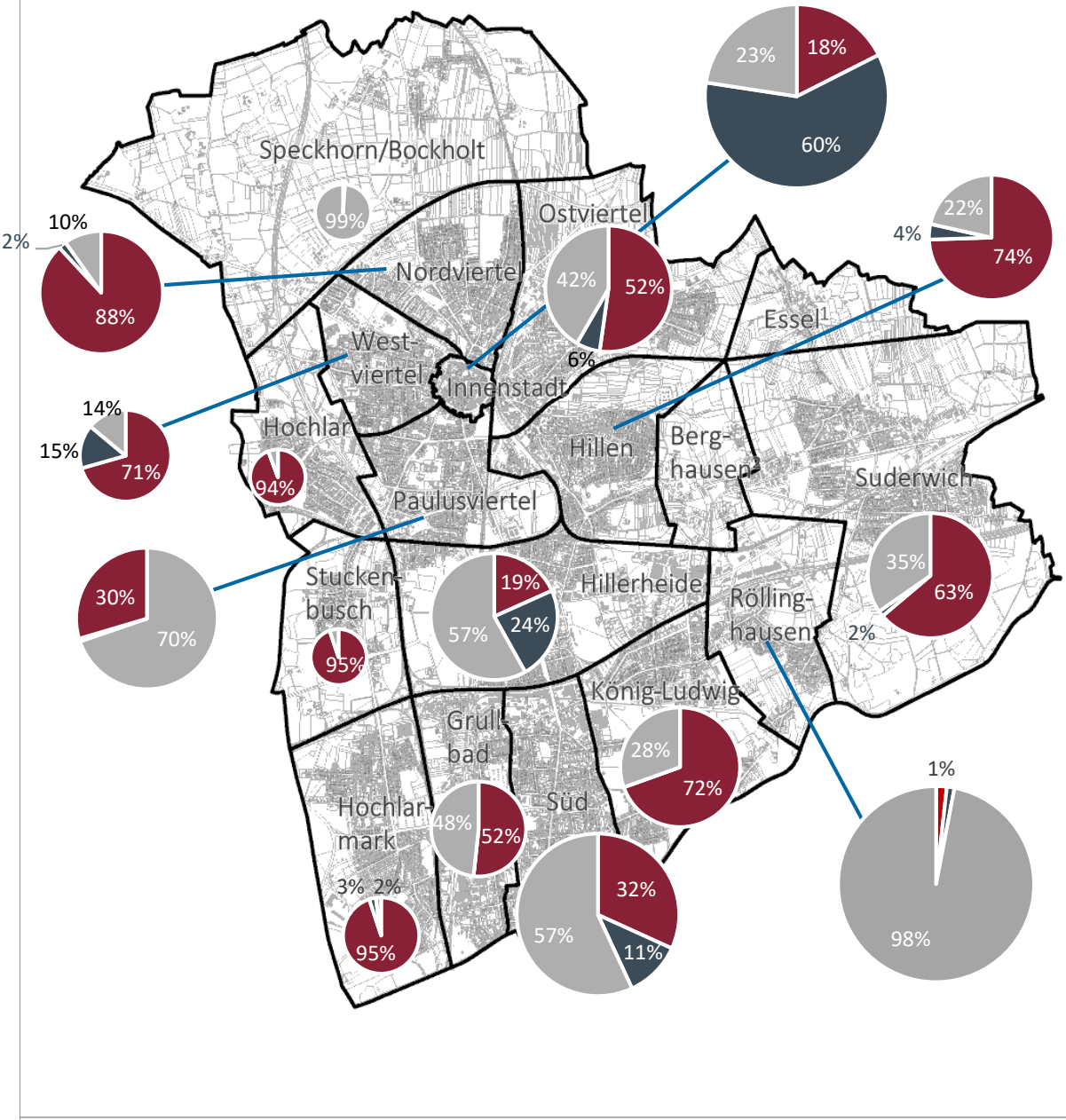
und seit seiner Verlagerung auch durch den Anbieter Blumen Risse ein Anbieter im Bereich Baumarkt- und Gartenbedarf[30] ansässig ist. Der Standort wird in Kürze durch die Eröffnung des Rewe-Marktes eine weitere Stärkung erfahren.[31]

- Der Stadtteil **Hillerheide** verfügt über rd. 15.895 m² Verkaufsfläche. Zu den größeren Anbietern zählen die Lebensmittelmärkte Aldi Nord und Netto, wobei der Verkaufsflächenschwerpunkt mit einer Vielzahl an Nonfood-Anbietern in eher dezentraler Lage (u.a. Bauking, DEG Dach-Fassade-Holz, Bettenland Manteuffel) im langfristigen Bedarfsbereich liegt.
- In den Stadtteilen **Ostviertel, Westviertel, Hillen, Nordviertel, Suderwich, Paulusviertel, König-Ludwig, Hochlarmark**, **Stuckenbusch** und **Grullbad** befindet sich der Verkaufsflächenschwerpunkt aufgrund der vorhandenen Lebensmittelanbieter im kurzfristigen Bedarfsbereich.
- Die Stadtteile **Essel, Berghausen, Hochlar** und **Speckhorn/ Bockholt** verfügen nur vereinzelt über Einzelhandelsbetriebe (bspw. Bäckereien, Kioske, Gemüsehof, Gartenbetrieb), jedoch nicht über größere Anbieter im Sortiment Nahrungs- und Genussmittel.

30 Die Verlagerung des Anbieters Blumen Risse an den Sonderstandort erfolgte im Nachgang der Erhebung für das Einzelhandels- und Zentrenkonzept.

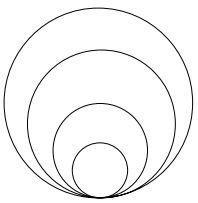
31 Im Zuge der Revitalisierung des Einzelhandelsstandorts an der Herner Straße sind die folgenden Einzelhandelsnutzungen vorgesehen: Lebensmittelvollsortimenter (4.040 m² Verkaufsfläche), Lebensmitteldiscounter (1.280 m² Verkaufsfläche), Bekleidungsmarkt (2.515 m² Verkaufsfläche) und Gartenmarkt (6.871 m²). Insgesamt wird somit perspektivisch ein Verkaufsflächenwachstum in Höhe von 14.706 m² zu verzeichnen sein.

Karte 2: Räumliche Verteilung der Verkaufsflächen in Recklinghausen



Legende

Verkaufsfläche



50.000 m²
10.000 m²
5.000 m²
< 1.000 m²

Anteil

- Kurzfristiger Bedarf
- Mittelfristiger Bedarf
- Langfristiger Bedarf

Fußnote

[1] Essel besitzt 230 m² Verkaufsfläche im kurzfristigen Bedarf

[2] Berghausen verfügt über keinen Einzelhandel

Quelle: Kartengrundlage: Stadt Recklinghausen; GMA-Bearbeitung 2025

Tabelle 4: Einzelhandelsbestand nach Stadtteilen

Stadtteil	Anzahl der Betriebe		Verkaufsfläche	
	abs.	in %	in m²	in %
Innenstadt	225	35	48.240	22
Süd	102	16	35.025	16
Hillerheide	49	8	15.895	7
Ostviertel	26	4	10.155	5
Hillen	30	5	11.230	5
Nordviertel	42	7	6.965	3
Suderwich	28	4	7.325	3
Paulusviertel	37	6	8.635	4
König-Ludwig	27	2	6.805	3
Röllinghausen	12	2	56.805	26
Westviertel	20	3	4.695	2
Grullbad	10	2	4.655	2
Hochlarmark	20	3	3.170	1
Sonstige Stadtteile (Stuckenbusch, Essel, Hochlar, Speckhorn)	16	2	2.750	1
Stadt Recklinghausen (insg.)	**644**	**100**	**222.350**	**100**

Quelle: GMA-Erhebung 2024

1.3 Einzelhandelsbestand nach Standortlagen

Nach **Lagekategorien** differenziert liegen die Verkaufsflächenschwerpunkte auf den dezentralen Lagen in Recklinghausen (rd. 46 %), was v. a. auf den „Sonderstandort Ortloh“ (u.a. Ostermann, Kibek, Obi) sowie den „Sonderstandort Herner Straße“ (u.a. Baumarkt Hellweg, Bekleidungsgeschäft Adler) zurückzuführen ist. Durch die Verlagerung des Anbieters Blumen Risse und die bald erfolgende Widereröffnung des Rewe-Marktes am Sonderstandort Herner Straße wird sich der Verkaufsflächenanteil am Sonderstandort weiter erhöhen. Etwa 21 % der Gesamtverkaufsfläche entfällt auf den zentralen Versorgungsbereich Hauptzentrum Altstadt, welche durch den großflächigen P&C, das macht SiNN als auch MediaMarkt auffällt. In den Neben- und Nahversorgungszentren sowie den Streulagen ist ein Verkaufsflächenanteil von ca. 6 % bzw. 26 % zu lokalisieren.

Bei Betrachtung der Betriebsanzahl zeigt sich eine etwas ausgeglichenere Verteilung zwischen der Innenstadt und den Streulagen, wobei der Schwerpunkt mit ca. 43 % auf den Streulagen Recklinghausens liegt. Rd. 32 % der Betriebe sind dem Hauptzentrum Altstadt zuzuordnen. Auf die weiteren zentralen Versorgungsbereiche entfallen rd. ca. 14 % der Betriebe und etwa 11 % der Betriebe befinden sich in den dezentralen Lagen.

Hinsichtlich der Umsätze ist zu konstatieren, dass ein Schwerpunkt in der Altstadt (rd. 27 %) zu finden ist. Auch dies ist vor allem auf die leistungsfähigen Nonfood-Fachmärkte und Lebensmittelmärkte, wie MediaMarkt, Kaufland, P&C oder auch Lidl zurückzuführen. In den zentralen Versorgungsbereichen von Recklinghausen werden summiert rd. 36 % der Umsätze erwirtschaftet, davon etwa 27 % in der Altstadt und 9 % in den sonstigen Zentren. Die Betriebe

in Streulagen erwirtschaften etwa 33 % des einzelhandelsrelevanten Umsatzes in Recklinghausen und die in dezentralen Lagen rd. 30 %.

Tabelle 5: Einzelhandelsbestand nach Standortlagen

Standortbereich	Betriebe		Verkaufsfläche		Umsatz	
	Anzahl	in %	in m²	in %	in Mio. €	in %
Hauptzentrum Innenstadt	204	32	47.250	21	204,8	27
Neben- und Nahversorgungszentren	91	14	16.655	6	66,3	9
Integrierte Streulagen*	280	43	58.805	26	249,7	33
dezentrale Lagen**	69	11	102.640	46	225,2	30
Summe	**644**	**100**	**222.350**	**100**	**745,9**	**100**

GMA-Berechnungen 2025 (ca.-Werte, Rundungsdifferenzen möglich)

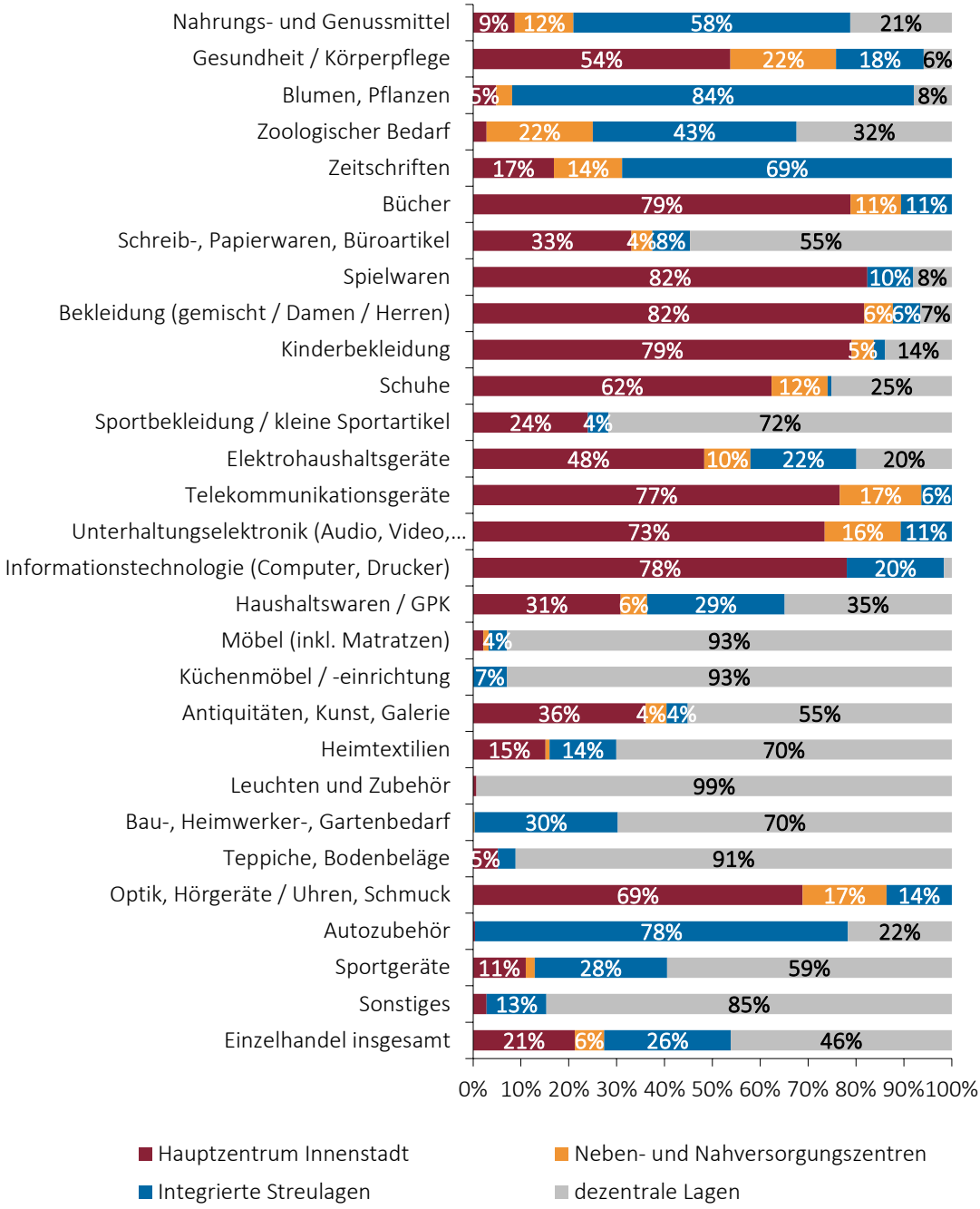
* Bei den integrierten Streulagen handelt es sich um alle Lagen mit zusammenhängender Bebauung und bestehenden oder perspektivischen Wohngebietsbezug mit Gewicht außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche (vgl. Kapitel I., 5).

** Die dezentralen Lagen entsprechen den Sonderstandorten sowie den sonstigen städtebaulich nicht integrierte Lagen (Lagen mit keinem bzw. nur geringem Wohngebietsbezug, vgl. Kapitel I., 5).

Sortimentsspezifisch zeigen sich bei der Verkaufsflächenaufteilung nach Lagekategorien jedoch noch gewisse Unterschiede (vgl. Abbildung 9):

- In den folgenden Sortimenten befindet sich der Verkaufsflächenschwerpunkt in der **Altstadt**. Insbesondere bei den Branchen Bekleidung, Schuhe, Sport (rd. 74 %), Optik, Hörgeräte / Uhren, Schmuck (rd. 69 %) sowie Elektrowaren, Medien, Foto (rd. 66 %) ist ein Großteil der Verkaufsfläche in dieser Standortlage. Zudem ist der Schwerpunkt des Segments Bücher, Papier-, Bastel-, Schreib-, Spielwaren als weiteres typisches Innenstadtsortiment mit rd. 61 % vertreten.
- Die **weiteren zentralen Versorgungsbereiche** besitzen durch die Lebensmittelanbieter v.a. hohe Verkaufsflächenanteile im Sortiment Nahrungs- und Genussmittel (rd. 12 % der Gesamtverkaufsfläche); darüber hinaus prägen die Sortimente Gesundheit / Körperpflege (rd. 22 %), Optik, Hörgeräte / Uhren, Schmuck (rd. 17 %) und Blumen, Pflanzen, zoologischer Bedarf, Zeitschriften (rd. 16 %).
- Durch die Möbelmärkte und Bau- bzw. Gartenmärkte, welche einen großen Flächenbedarf haben und u.a. leichter mit dem Auto erreichbar sein sollten, sind die Sortimente Hausrat, Einrichtung und Möbel, Bau-, Heimwerker-, Gartenbedarf in den **dezentralen Lagen** mit 80 % und 74 % vertreten.
- In den **integrierten Streulagen** befinden sich 58 % der Verkaufsfläche des Segments Nahrungs- und Genussmittel sowie rd. 56 % bei Blumen, Pflanzen, zoologischer Bedarf, Zeitschriften.

Abbildung 9: Verkaufsflächenanteile* nach Standortlagen** und Branchen



Quelle: GMA-Berechnungen 2025 (ca.-Werte, Rundungsdifferenzen möglich)

* Verkaufsflächen von Mehrbranchenunternehmen wurden aufgeteilt und der jeweiligen Branche zugeordnet.

** Die Standortlagen „Hauptzentrum Innenstadt“ und „Neben- und Nahversorgungszentren“ beziehen sich auf die im Zuge dieses Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes angepassten Abgrenzungen der zentralen Versorgungsbereiche (vgl. Kapitel IV., 3.3).

1.4 Veränderung des Einzelhandelsbestandes seit 2019

Die Entwicklung des Einzelhandelsstandortes Recklinghausen seit 2019 ist geprägt von den bundesweiten Trends des fortschreitenden Strukturwandels im stationären Handel, den Auswirkungen aufeinanderfolgender Krisen und weltpolitischen Unsicherheiten sowie der zunehmenden Verlagerung von Umsätzen in den Online-Handel.

Seit 2019 ist in Recklinghausen ein Rückgang der **Betriebseinheiten** um rund -15 % zu verzeichnen. Betroffen sind sowohl kleinteilige Fachhändler als auch größere Betriebe. Zu den markanten Entwicklungen gehören die Aufgabe zahlreicher Modefilialisten in der Innenstadt (u.a. Hettlage Fashion, sOliver, Reno, Mango, Gerry Weber). Der bereits langjährig anhaltende Rückgang des kleinteiligen Handels wurde in den vergangenen Jahren durch **aufeinanderfolgende Krisen** massiv beschleunigt. Die Corona-Pandemie führte zu monatelangen Schließungen, einem veränderten Konsumverhalten und einer verstärkten Abwanderung in den Online-Handel, wodurch viele kleine Händler wirtschaftlich geschwächt wurden. Kaum hatten sich einige erholt, verschärften die Folgen des Ukraine-Krieges die Lage: Hohe Energiekosten und Inflation belasteten Betriebe und Verbraucher gleichermaßen, wodurch Kaufzurückhaltung und sinkende Margen viele kleinere Geschäfte existenziell bedrohten. Doch nicht nur der kleinteilige Handel leidet – auch große Handelsketten stehen unter Druck. In den letzten Jahren häuften sich Insolvenzen großer Einzelhändler, und viele Filialnetze wurden verkleinert oder ganz aufgegeben. Besonders betroffen sind innerstädtische Verkaufsflächen, die durch hohe Fixkosten und sinkende Kundenfrequenzen zunehmend unrentabel werden. Dieser Strukturwandel stellt Städte und Kommunen vor große Herausforderungen, da neben der Wiederbelebung kleinteiligen Handels auch alternative Nutzungskonzepte für leerstehende Handelsimmobilien gefragt sind. Der Rückgang der Betriebseinheiten zeigt, dass auch Recklinghausen vom Strukturwandel im Einzelhandel betroffen ist. Die Stadt ist sich dieser Entwicklung bewusst und ergreift aktiv Maßnahmen, um die Altstadt und weitere zentrale Lagen zu erhalten und zu entwickeln (bspw. Umsetzung des Handlungskonzeptes Altstadt seit 2012, Sofortprogramm zur Stärkung der Innenstädte und Zentren (NRW) in der Altstadt und in Süd, aktuelle Erarbeitung des Masterplans Altstadt Recklinghausen, aktuelle Umsetzung des ISEK Hillerheide sowie im Bereich des Nebenzentrums Süd durch das Rahmenkonzept Bochumer Straße).

Zudem ist zu berücksichtigen, dass die **Verkaufsfläche** in Recklinghausen mit knapp-2 % nur leicht gesunken ist und dies bedingt sich – anders als in vielen anderen Städten – v.a. durch den Rückgang der Verkaufsfläche im Sortiment Nahrungs- und Genussmittel. Die einzelnen Sortimente haben jedoch in Recklinghausen sehr unterschiedliche Entwicklungen genommen (vgl. Abbildung 10), die nachfolgend detailliert dargestellt werden.

Besonders deutliche Veränderungen zeigen sich in folgenden Sortimentsbereichen:

- Im Sortiment **Nahrungs- und Genussmittel** ist seit 2017 ein Rückgang der Verkaufsfläche um rd. -4 % zu verzeichnen. Ursächlich hierfür sind vor allem einzelne Standortaufgaben, darunter bspw. die Netto-Märkte in Suderwich, im Nordviertel und in König-Ludwig sowie der Aldi-Standort im Westviertel, wobei mit dem Denn's Biomarkt im Nordviertel und einem Netto Getränkemarkt im Stadtteil König-Ludwig auch Nachnutzungen im Lebensmittelbereich gefunden wurden, die die Versorgung sichern. Die Schließung des Kauflands im Palais Vest, der zum Zeitpunkt der Datenerhebung noch vorhanden war, hat zu einem weiteren spürbaren Rückgang der Verkaufsfläche geführt. Gleichzeitig konnten durch Neuansiedlungen und Erweiterungen – wie bspw. dem Lebensmitteldiscounter Penny im Ostviertel, dem Anbieter Nasza Pszczotka in Hochlarmark die Nahversorgung punktuell verbessert werden. Bei der Bewertung der Entwicklung dürfen auch geplante Projekte wie die Wiedereröffnung des Rewe-Marktes am Sonderstandort Herner Straße, dem geplanten Discounter im Ostviertel oder der Lebensmittelplanung an der Trabrennbahn in Hillerheide nicht unberücksichtigt bleiben. Insgesamt zeigt sich, dass das Angebot im Lebensmittelsegment trotz dieser Entwicklungen eine stabile

Grundversorgung gewährleistet, auch wenn die rückläufigen Flächen und anhaltenden Betriebsaufgaben auf einen stetigen Anpassungsdruck hindeuten und Entwicklungspotenziale insbesondere im Bereich der wohnortnahen Versorgung verbleiben (vgl. Kapitel IV 4).

- Im Sortiment **Gesundheit / Körperpflege** zeigt sich ein Rückgang um rd. -11 %. Während der Bestand an Drogeriemärkten grundsätzlich solide ist, resultiert der Rückgang insbesondere aus einer Reihe von Betriebsaufgaben kleinerer Anbieter. So wurden u.a. die Stadtparfümerie Pieper am Holzmarkt, der Como Hair Shop, Delta Afro Kosmetik und Kiko Milano in der Innenstadt geschlossen. Auch das Quellberg Kosmetik-Studio in Hillen hat den Betrieb eingestellt.

- Die Warengruppe **Bekleidung, Schuhe, Sport** ist besonders stark betroffen, mit einem Rückgang der Verkaufsfläche von -25 %. Ursachen sind insbesondere die Aufgabe zahlreicher großer Modeanbieter und -filialisten (u.a. Ruhrland Mode, Hettlage Fashion, S. Oliver, Reno, Tamaris, Gerry Weber, Mango, Hallhuber, Colloseum) sowie auch der Rückgang kleinteiliger Fachgeschäfte. Angesichts der deutschlandweiten Entwicklung im Bekleidungseinzelhandel, die von einer anhaltenden Marktbereinigung, zunehmendem Online-Wettbewerb und zahlreichen Großinsolvenzen und dem stetigen Rückgang des kleinteiligen Facheinzelhandels geprägt ist, ist ein starker Rückgang des innerstädtischen Textilangebotes nicht ungewöhnlich, wenngleich der Rückgang das Hauptzentrum Altstadt stark getroffen und auch zu einer Zunahme der Leerstände geführt hat. In der Bewertung ist jedoch zu berücksichtigen, dass viele Innenstädte ähnliche Rückgänge verzeichnen, da Filialschließungen großer Modeketten und eine sinkende Flächennachfrage insbesondere auch in mittelgroßen Großstädten spürbare Auswirkungen haben. Der Strukturwandel im stationären Handel führt dazu, dass vormals etablierte Einzelhandels(teil-)lagen an Attraktivität verlieren, während sich die verbleibenden Anbieter zunehmend auf zentrale, hochfrequentierte Standorte konzentrieren. Parallel zum Rückgang der Einzelhandelsflächen entwickeln sich Innenstädte zunehmend zu multifunktionalen Zentren, in denen Handel zwar weiterhin eine wichtige Rolle spielt, jedoch nicht mehr die alleinige Prägung bestimmt. Neben neuen Einzelhandelskonzepten gewinnen insbesondere Nutzungen wie Gastronomie, Dienstleistungen, Freizeitangebote und kulturelle Einrichtungen an Bedeutung. Zudem steigt die Nachfrage nach Wohnraum in zentralen Lagen, was zu einer stärkeren Durchmischung der innerstädtischen Strukturen führt. Auch Büro- und Co-Working-Spaces sowie Bildungs- und Gesundheitsangebote tragen dazu bei, Innenstädte lebendig und attraktiv zu halten.

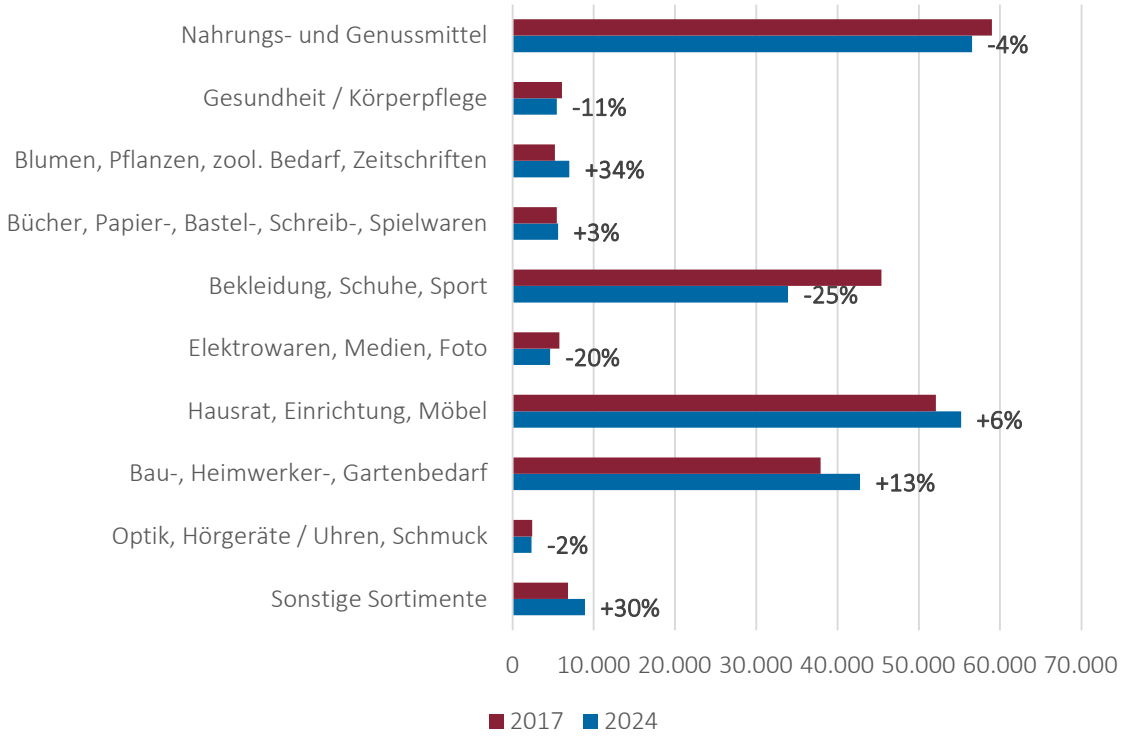
- Mit einem Rückgang von -20 % bestätigt sich auch in Recklinghausen die deutschlandweit zu beobachtende Flächenreduktion im Sortiment **Elektrowaren, Medien, Foto**, die vor allem durch den Online-Handel und verändertes Kaufverhalten bedingt ist. Rückgänge der Verkaufsfläche in Recklinghausen sind durch die Aufgabe verschiedener mittelflächiger Anbieter (u.a. Car Hifi, Elektro Blumenberg, Elektro Gabler) zu begründen.

- Die Sortimente **Hausrat, Einrichtung, Möbel** und **Bau-, Heimwerker-, Gartenbedarf** zeigen hingegen gegenläufige Entwicklungen mit Zuwächsen von +6 % bzw. +13 %, was auf einzelne Neuansiedlungen und Erweiterungen zurückzuführen ist. Ansiedlungen erfolgten v.a. im Bereich der Spezialanbieter, wie bspw. mit dem Anbieter Riegel in der Altstadt oder Küchen Rochol in der Herner Straße.

- Auch die **sonstigen Sortimente** und das Sortiment **Blumen, Pflanzen, zoologischer Bedarf** (+ rd. 34 %) verzeichneten ebenfalls Flächenzuwächse, allerdings spielen hier teilweise auch Anpassungen der Branchensystematik und neue Erhebungsgrundlagen eine Rolle.

- Das Sortiment **Optik, Hörgeräte / Uhren, Schmuck** blieb weitgehend stabil, wobei hier eine Verschiebung innerhalb der Branche zu beobachten ist: Während der klassische Schmuckhandel rückläufig ist, profitieren Optiker und Hörgeräteakustiker von stabiler Nachfrage. Auch die Verkaufsfläche des Sortimentes **Bücher, Schreib- und Spielwaren** entwickelte sich weitestgehend stabil, was auf die Erweiterung von SmithToys zurückzuführen ist.

Abbildung 10: Verkaufsflächenvergleich 2017 / 2024



Verkaufsflächenveränderung, absolut in m², prozentuale Veränderung bezogen auf die Voruntersuchung;
GMA-Berechnungen 2025 (ca.-Werte, Rundungsdifferenzen möglich)

Insgesamt zeigt sich für Recklinghausen ein typisches Bild des stationären Einzelhandels in mittelgroßen Städten: Rückgänge bei den Betrieben, moderater Rückgang der Verkaufsfläche, Konzentration auf zentrale Lagen und größere Anbieter sowie eine deutliche Umstrukturierung innerhalb einzelner Sortimente. Neben dem Schutz und der Weiterentwicklung der Nahversorgung kommt es künftig darauf an, zentrale Handelslagen zu stärken, flexible Nutzungskonzepte für leerstehende Handelsimmobilien zu entwickeln und alternative städtebauliche Nutzungen – etwa Wohnen, Dienstleistungen oder Freizeitangebote – stärker in die Altstadt zu integrieren.

2. Nachfragesituation in Recklinghausen

Nachfolgend werden die nachfragebestimmenden Rahmenbedingungen des Einzelhandelsstandortes Recklinghausen aufgezeigt, bevor das aktuell zur Verfügung stehende Kaufkraftvolumen und seine perspektivische Entwicklung dargelegt werden.

In Recklinghausen leben derzeit **120.402 Einwohner**[32]. In den letzten Jahren wies die Stadt eine geringe Bevölkerungszunahme auf.

[32] Quelle: Stadt Recklinghausen, Einwohnermelderegister (Datenbank), Stand: 31.12.2024, nur Hauptwohnsitze.

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes sowie GMA-eigenen Berechnungen liegt die einzelhandelsrelevante Kaufkraft pro Kopf der Wohnbevölkerung in Deutschland derzeit bei ca. 6.864 € /Jahr[33].

Davon entfallen auf

- Nahrungs- und Genussmittel ca. 2.930 €/Jahr
- Nichtlebensmittel ca. 3.934 €/Jahr

Neben den Pro-Kopf-Ausgabewerten ist zur Berechnung der Kaufkraft der lokale Kaufkraftkoeffizient zu berücksichtigen. Für die Stadt Recklinghausen liegt dieser mit 98,0 leicht unter dem Bundesdurchschnitt (= 100).[34]

Bei Zugrundelegung der aktuellen Einwohnerwerte und der lokalen Kaufkraftkoeffizienten errechnet sich für Recklinghausen eine einzelhandelsrelevante Kaufkraft pro Kopf von rd. 6.729 € / Jahr und ein jährliches einzelhandelsrelevantes Kaufkraftvolumen in Höhe von **rd. 810,2 Mio. €.**

Nach Branchen und Bedarfsbereichen differenziert verteilt sich das Kaufkraftvolumen für die Stadt Recklinghausen wie in nachfolgender Tabelle dargestellt:[35]

Tabelle 6: Einzelhandelsrelevante Kaufkraft in Recklinghausen

Branchen	Kaufkraft in Mio. €
Nahrungs- und Genussmittel	**345,8**
Gesundheit / Körperpflege	55,0
Blumen, Pflanzen, zool. Bedarf, Zeitschriften	24,3
Summe kurzfristiger Bedarf	**425,6**
Bücher, Schreib- / Spielwaren	28,5
Bekleidung, Schuhe, Sport	81,2
Summe mittelfristiger Bedarf	**109,7**
Elektrowaren, Medien, Foto	69,4
Hausrat, Einrichtung, Möbel	75,9
Bau-, Heimwerker-, Gartenbedarf	64,7
Optik / Akustik, Uhren / Schmuck	19,0
Sonstige Sortimente[1]	46,4
Summe langfristiger Bedarf	**275,4**
Nichtlebensmittel	**464,4**
Summe Einzelhandel	**810,2**

GMA-Erhebung und -Berechnung 2025 (ca.-Werte, Rundungsdifferenzen möglich)

[1] Sonstige Sortimente = u. a. Sportgroßgeräte (z. B. Fahrräder), Sonstiges (z. B. Angelbedarf, Reitsportbedarf, Second-Hand-Artikel)

33 Ohne Anteil verschreibungspflichtiger Sortimente bei Apotheken. Die Pro-Kopf-Ausgaben ermitteln sich aus den Einzelhandelsumsätzen der jeweiligen Branchen und beziehen sich auf das Jahr 2023.

34 Quelle: MB Research (2024): Einzelhandelsrelevante Kaufkraft 2024 in Deutschland. Werte über 100,0 deuten auf ein im Vergleich zum Bundesdurchschnitt höheres Kaufkraftniveau, Werte unter 100,0 auf ein unter dem Bundesdurchschnitt liegendes Niveau hin.

35 Die nachfolgende Tabelle 6 ist lediglich deskriptiv gedacht. Hieraus werden keine Flächenpotenziale für den Einzelhandelsplatz Recklinghausen abgeleitet.

3. Zusammenfassende Bewertung und Empfehlungen

Die vergleichende Betrachtung ausgewählter Einzelhandelskennziffern liefert Anhaltspunkte zur Bewertung der Ausstattung eines Einzelhandelsstandortes und ergänzt die absoluten Angaben zum Einzelhandelsbestand in Recklinghausen. Dabei handelt es sich um eine rechnerische Beurteilung des Bestandes, die erste Rückschlüsse auf die Leistungsfähigkeit, besondere Stärken bzw. Schwächen sowie Entwicklungspotenziale zulässt. Diese quantitative Analyse wird später durch eine qualitative Bewertung – differenziert nach Branchen – ergänzt und mögliche Entwicklungsperspektiven abgeleitet.

3.1 Zentralitätskennziffer

Die Betrachtung der Einzelhandelszentralität[36] in Recklinghausen zeigt, dass je nach Branche im Vergleich zum örtlichen Kaufkraftvolumen weniger oder mehr Umsätze getätigt werden (vgl. Abbildung 11). Auf gesamtstädtischer Ebene liegt die Einzelhandelszentralität in Recklinghausen bei 92; nach Branchen differenziert sind folgende Aussagen zu treffen:

- Insbesondere in den für die Nahversorgung relevanten Sortimenten **Nahrungs- und Genussmittel** (Zentralität 86) sowie **Gesundheit / Körperpflege** (92) wird das vorhandene Kaufkraftpotenzial nicht vollständig in der Stadt gebunden. Dies deutet auf moderate Kaufkraftabflüsse in benachbarte Kommunen und untergeordnet in den Onlinehandel hin. Die vergleichsweise niedrigen Zentralitätswerte in den Sortimenten Nahrungs- und Genussmittel sowie Gesundheit / Körperpflege sind auch vor dem Hintergrund einer in den vergangenen Jahren deutlich gestiegenen Kaufkraft zu bewerten. Während die allgemeine Kaufkraftentwicklung positiv verlief, konnte das Lebensmittelsegment in Recklinghausen hiervon nur begrenzt profitieren, sodass sich die Umsatzentwicklung nicht im gleichen Maße verstärkt hat. Gleichzeitig ist die aktuelle Marktsituation von Dynamiken geprägt, die einerseits Potenziale eröffnen, andererseits aber auch zu Verlagerungen und Rückgängen führen können. So wird in Kürze der neue Rewe-Markt am Sonderstandort Herner Straße eröffnen, der voraussichtlich zu einer Stärkung des Angebots beitragen wird. Ergänzend bestehen Planungen für einen weiteren Lebensmitteldiscounter im Ostviertel, um bestehende Versorgungslücken zu schließen. Gleichzeitig sind aber auch Standortaufgaben zu verzeichnen, etwa die bereits erfolgte Schließung des Kauflands im Palais Vest sowie die angekündigte Aufgabe des Rewe-Marktes im Nebenzentrum Süd. Insgesamt verdeutlichen diese Entwicklungen, dass in den Sortimenten Nahrungs- und Genussmittel sowie Gesundheit / Körperpflege weiterhin Anpassungs- und Entwicklungsspielräume bestehen, insbesondere durch gezielte Stabilisierung und Erweiterung der Nahversorgungsstandorte (vgl. Kapitel IV. 4).
- Ähnliche Tendenzen zeigen sich auch in den Warengruppen **Blumen, Pflanzen, zoologischer Bedarf, Zeitschriften** (81), **Bücher, Papier, Bastel-, Schreib- und Spielwaren** (76)[37] sowie **Bau-, Heimwerker- und Gartenbedarf** (89). Diese Warengruppen sind traditionell anfällig für Wettbewerb durch den Onlinehandel oder für eine Auslagerung der Käufe in umliegende Städte mit stärker spezialisierten Fachmärkten oder größeren Anbietern.
- Demgegenüber zeigt Recklinghausen in den Sortimenten **Bekleidung, Schuhe, Sport** (137), **Hausrat, Einrichtung, Möbel** (145) und **Optik, Hörgeräte, Uhren, Schmuck** (112)

36 Die Einzelhandelszentralität stellt den in Recklinghausen getätigten Einzelhandelsumsatz der in Recklinghausen vorhandenen einzelhandelsrelevanten Kaufkraft gegenüber. Werte über 100 weisen dabei – per Saldo – auf einen Bedeutungsüberschuss hin, Werte unter 100 entsprechend auf einen Kaufkraftabfluss.

37 Eine positive Entwicklung stellt in diesem Sortiment die Erweiterung des Anbieters SmithToys im Palais Vest dar. Das Beispiel zeigt, dass bei guten Standortrahmenbedingungen die Profilierung eines stationären Anbieters gegenüber dem Onlinehandel trotz Schwierigkeiten weiter möglich sein kann.

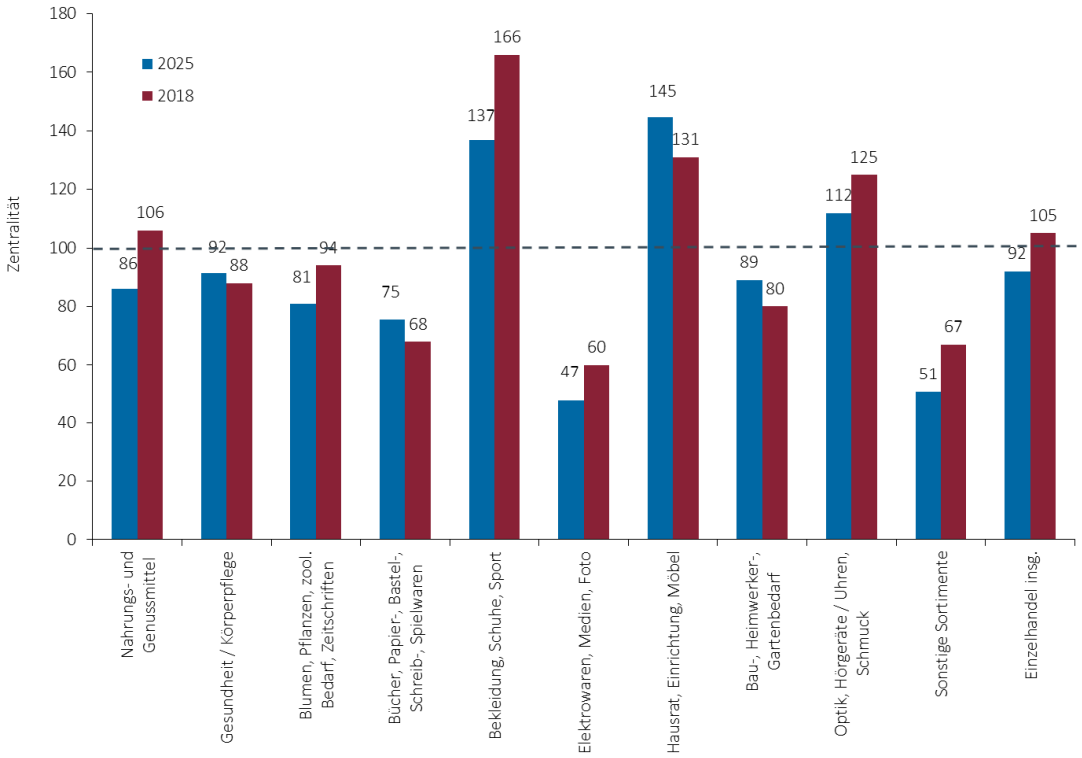
eine hohe Anziehungskraft auf das Umland. Hier werden deutliche Kaufkraftzuflüsse erzielt, die die Bedeutung Recklinghausens als Einkaufsstandort gerade in den nicht-alltäglichen Bedarfsbereichen unterstreichen. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund der innerstädtischen Einzelhandelslagen und der Angebotsvielfalt positiv zu bewerten und bestätigt die gute Marktstellung dieser Sortimente innerhalb des regionalen Wettbewerbs. Die Zentralität im Bereich Bekleidung, Schuhe, Sport ist in Recklinghausen in den vergangenen Jahren trotz weiterhin hoher Werte rückläufig gewesen.[38] Wesentliche Ursache hierfür ist die Schließung zahlreicher großer Filialisten, die das stationäre Angebot im Modesegment spürbar ausgedünnt haben. In der Bewertung dieser Entwicklung ist jedoch zu berücksichtigen, dass vergleichbare Rückgänge auch in vielen anderen Innenstädten zu beobachten sind. Filialrückzüge großer Modeketten und eine sinkende Flächennachfrage betreffen insbesondere mittelgroße Großstädte wie Recklinghausen in besonderem Maße.

- Deutliche Defizite bestehen hingegen im Bereich der **Elektrowaren, Medien, Foto**, wo mit einem Zentralitätswert von lediglich 48 erhebliche Kaufkraftverluste festzustellen sind. Dieses Ergebnis ist insbesondere vor dem Hintergrund der deutschlandweit rückläufigen Marktanteile des stationären Fachhandels in diesem Segment nachvollziehbar, da der Onlinehandel hier seit Jahren dominiert und klassische stationäre Anbieter zunehmend verdrängt. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den **sonstigen Sortimenten** (51), wozu u. a. spezialisierte Einzelhändler zählen, die durch verändertes Konsumverhalten und Onlinekonkurrenz ebenfalls unter Druck geraten sind.

- Zusammenfassend zeigt sich, dass Recklinghausen vor allem in den zentrenrelevanten Sortimenten wie Bekleidung oder dem nicht zentrenrelevanten Sortiment Möbeln eine überdurchschnittliche Marktstellung einnimmt, während insbesondere im alltäglichen Bedarf sowie in onlineaffinen Warengruppen Kaufkraftverluste auftreten. Perspektivisch gilt es daher, bestehende Stärken weiter zu fördern und gleichzeitig durch gezielte Standortentwicklung und Angebotsoptimierung insbesondere die Nahversorgung und digitale Wettbewerbsfähigkeit zu stabilisieren.

[38] Mit der mittlerweile erfolgten Eröffnung einer Decathlon Filiale (06/2025) konnte im Sportbekleidungssegment wieder eine Verbesserung erzielt werden.

Abbildung 11: Einzelhandelszentralität nach Branchen in Recklinghausen, 2025 im Vergleich zu 2018



100 = ausgeglichene Einzelhandelszentralität; GMA-Berechnungen 2025 (ca.-Werte, Rundungsdifferenzen möglich) und GMA, Aktualisierung des Einzelhandelskonzeptes der Stadt Recklinghausen, 2019.

3.2 Empfehlungen zur Weiterentwicklung des Einzelhandelsbesatzes in Recklinghausen

Zusammenfassend sind hinsichtlich der branchenbezogenen Einzelhandelssituation sowie möglicher Entwicklungspotenziale unter Berücksichtigung der Einwohner- und Kaufkraftprognose für die Stadt Recklinghausen folgende Bewertungen und Empfehlungen zu treffen:

Übersicht 2: Branchenbezogene Entwicklungspotenziale für Recklinghausen

Sortiment	Aktuelle Situation	Empfehlungen
	Hinweis: eine detaillierte Bewertung der Ist-Situation (inkl. Planungen) sowie der Empfehlungen erfolgt gesondert im Nahversorgungskonzept (Kapitel IV. 4)	
Nahrungs- und Genussmittel	▪ Zentralität liegt bei rd. 86 %; leicht unterdurchschnittliche Verkaufsflächenausstattung mit größeren Lebensmittelmärkten (rd. 352 m² je 1.000 Einwohner[39]) in Recklinghausen ▪ Mit großen Supermärkten / SB-Warenhäusern, mehreren Vollsortimentern (Supermärkten) und einer Vielzahl an Discountern besteht ein ausgewogenes Angebot der gängigen Betriebstypen; Ergänzung des Angebotes durch mehrere Getränkemärkte, Betriebe des Lebensmittelhandwerks (Bäckereien, Metzgereien) und weitere Spezialanbieter (Hofläden, internationale Lebensmittelmärkte) ▪ Insgesamt noch gute räumliche Verteilung der wesentlichen Lebensmittelanbieter über das gesamte Stadtgebiet; einzelne unterversorgte Bereiche in den Stadtteilen Essel, Hochlar, Röllinghausen, West- und Nordviertel sowie Speckhorn / Bockholt und der südliche Bereich von Suderwich. Auf Veränderungen infolge von Planungen wird detailliert in Kapitel IV. 4 eingegangen.	▪ Für die Gesamtstadt Recklinghausen wird empfohlen, die bestehenden Nahversorgungsstandorte in integrierten Lagen langfristig zu sichern und gezielt zu modernisieren. Zentrale Schwerpunkte bilden die Stabilisierung des Nebenzentrums Süd, die Nachnutzung der ehemaligen Kaufland-Fläche im Palais Vest zur Stärkung des Hauptzentrums sowie die Weiterentwicklung des Nahversorgungszentrums Suderwich, insbesondere durch eine Verlagerung und Modernisierung des Vollsortimenters und eine ergänzende Ansiedlung eines Drogeriemarktes. ▪ Zur Schließung bestehender Versorgungslücken sollten darüber hinaus gezielt neue Standorte entwickelt werden, insbesondere in Hillerheide (im Bereich der Trabrennbahn sowie nördlichen Siedlungsbereich der Stadtteile Nordviertel und Westviertel wie auch langfristig im südlichen Bereich Suderwich, um die fußläufige Versorgung zu verbessern. Genauere Ausführungen hierzu sind dem Kapitel IV.4 zu entnehmen. ▪ Insgesamt sollten neue Nahversorgungsstandorte in integrierten Lagen realisiert werden, während keine Weiterentwicklung dezentraler Lagen zu verfolgen ist.
Gesundheit, Körperpflege	▪ Insgesamt gute Zentralität (rd. 92 %) ▪ Qualitativ gute Ausstattung; drei dm Filialen, mehrere Parfümerien, Sanitätshäuser sowie zahlreiche Apotheken in Recklinghausen ansässig ▪ Ergänzung des Drogeriewarenangebots durch Randsortimente der Lebensmittelmärkte ▪ Starke Konzentration auf das Hauptgeschäftszentrum; die Drogeriemärkte verteilen sich auf das Hauptgeschäftszentrum Altstadt und das Nebenzentrum Recklinghausen Süd; Apotheken und Sanitätshäuser über das gesamte Stadtgebiet verteilt	▪ Für den Bereich der Drogeriewarenversorgung in Recklinghausen wird empfohlen, die bestehenden Drogeriemärkte in den zentralen Versorgungsbereichen zu sichern. ▪ Insbesondere die geplante Ansiedlung des Drogeriefachmarktes Müller im Palais Vest kann zur Attraktivitätssteigerung des Hauptzentrums beitragen und ist daher ausdrücklich zu empfehlen.

39 Bezogen auf Lebensmittelmärkte ab 400 m² Verkaufsfläche, die Verkaufsfläche wurde dem Branchenschwerpunkt zugeordnet. Im Bundesdurchschnitt entfallen auf Nahrungs- und Genussmittel rd. 432 m² Verkaufsfläche je 1.000 Einwohner (vgl. EHI handelsdaten, Datenstand: 2021).

Sortiment	Aktuelle Situation	Empfehlungen
	Hinweis: eine detaillierte Bewertung der Ist-Situation (inkl. Planungen) sowie der Empfehlungen erfolgt gesondert im Nahversorgungskonzept (Kapitel IV. 4)	
		▪ Darüber hinaus sollte zur Ergänzung des Angebots die Ansiedlung eines Drogeriemarktes im Nahversorgungszentrum Suderwich angestrebt werden, um die Versorgung im Stadtteil zu verbessern und das Zentrum funktional zu stärken. ▪ Eine Weiterentwicklung des Sortiments Drogeriewaren durch die Ansiedlung größerer Anbieter sollte im Hinblick auf begrenzte Entwicklungspotenziale erst erfolgen, wenn eine Verbesserung der Versorgung an diesen ausgewiesenen Standorten verfolgt wurde. Insbesondere von der Ansiedlung von Drogeriefachmärkten im südlichen Siedlungsgebiet von Recklinghausen ist aufgrund der notwendigen Stabilisierung des Nebenzentrums abzusehen.
Blumen, Pflanzen, zool. Bedarf, Zeitschriften	▪ Zentralität liegt bei rd. 81 % ▪ Im Bereich Blumen, Pflanzen mehrere Blumengeschäfte über das Stadtgebiet von Recklinghausen verteilt ▪ Angebot im zoologischen Bedarf wird durch die beiden Fressnapf Zoofachmärkte, das Futterhaus, kleinere Spezialisten sowie durch Randsortimente der Lebensmittel- und Drogeriemärkte ausreichend abgedeckt ▪ Deckung des Angebotes bei Zeitschriften v. a. durch Kioske und Randsortimente der Lebensmittelmärkte; im HBF befindet sich Press & Books mit knapp 200 m^2 Verkaufsfläche als mit Abstand größtes Geschäft dieses Segments	▪ Potenzial für weitere Blumengeschäfte in den Nahversorgungszentren ist gegeben ▪ In den anderen Sortimenten der Warengruppe kein akuter Handlungsbedarf
Bücher, Papier-, Bastel- Schreib- und Spielwaren	▪ Zentralität liegt bei rd. 76 % ▪ Insgesamt jedoch gute Ausstattung in der Innenstadt; hier sind drei Buchhandlungen (Thalia, Buchhandlung Kapitel Zwei, Bücher Winkelmann), ein größeres Spielwarengeschäft (Smyth), zwei Schreibwarengeschäfte (Mc Paper, Michelbrink) ansässig ▪ Im sonstigen Stadtgebiet beschränkt sich das Angebot in dieser Warengruppe auf kleinteilige Anbieter ▪ Angebotsergänzung durch Randsortimente der Nonfood-/ Textildiscounter Action, Tedi, Kodi und Kik sowie der Lebensmittelmärkte	▪ Diversifizierung bzw. Erweiterung des Angebotes ist grundsätzlich möglich (Fokus: Altstadt). Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass diese Warengruppe durch die gewachsenen Marktanteile des Onlinehandels stark unter Druck steht und das Angebot in der Altstadt bereits vergleichsweise stark ausgeprägt ist. ▪ Als Ansiedlung sind beispielsweise auch durch neue Konzepte wie Buch-Cafés, kreative Werkstätten oder Pop-up-Angebote denkbar. Hier können Synergien mit Kultur-, Bildungs- oder Freizeitangeboten genutzt werden, um Zielgruppen gezielt anzusprechen

Sortiment	Aktuelle Situation	Empfehlungen
Bekleidung, Schuhe, Sport	▪ vergleichsweise hohe Zentralität von rd. 137 % (zweithöchste Zentralität in Recklinghausen); im Vergleich zur letzte Erhebung 2017 (Zentralität von 166) ist jedoch eine deutliche Abnahme der Zentralität zu verzeichnen ▪ Als wesentliche **Bekleidung**sanbieter in der Altstadt sind die Geschäfte im Palais Vest u.a. P&C, C&A, H&M, das macht SiNN sowie diverse weitere Filialisten (u. a. Camp David, woolworth, Reserved, Tk Maxx, Maco O Polo) und inhabergeführte Bekleidungsfachgeschäfte zu nennen; Fokus liegt auf niedrigem bis mittlerem Preissegment ▪ Recklinghausen-Süd wird von niedrigpreisigen Bekleidungsanbietern dominiert, u. a. mit Kik, NKD, Takko, Erstings Family und Deichmann. Am Sonderstandort Herner Straße befindet sich ein großflächiger Modemarkt von der Firma Adler ▪ Angebot bei **Baby- / Kinderbekleidung** beschränkt sich auf den Fachmarkt Ernsting's Family oder auch OVA Kids im Hauptgeschäftszentrum, viele kleinere inhabergeführte Läden sowie auf Randsortimente im C&A und der oben genannten Bekleidungsfachmärkte ▪ Im Segment **Schuhe** sind im Hauptgeschäftszentrum neben dem Schuhfachmarkt Deichmann und dem Geschäft Schuhe Böhmer noch viele kleine weitere Läden vertreten u.a. Rieker, FootLoocker oder Schuh House, Klauser Schuhe & Sport ▪ Im **Sportbekleidungssegment** sticht besonders Teamsport Phillip im Stadtteil Hillerheide heraus; ansonsten befinden sich viele Geschäfte in der Innenstadt u.a. JD Sports, Sportfashion & Sneaker GP, Druck eventus; im Schwimmbad an der Herner Straße befindet sich zudem auch noch ein kleiner Schwimmshop; durch die im Juni 2025 erfolgte Eröffnung von Decathlon im Palais Vest wurde das Angebot im Sportsegment spürbar verbessert	▪ Vor dem Hintergrund der starken Wettbewerbssituation im direkten Umfeld von Recklinghausen (v. a. Nähe zu den Oberzentren und starken Einzelhandelsstandorten Bochum und Dortmund) sowie der deutlich gestiegenen Konkurrenz durch den Onlinehandel ist im Bekleidungssegment die Konzentration vornehmlich auf Bestandssicherung zu empfehlen, auch wenn eine Angebotsergänzung (insbesondere bei Baby-/ Kinderbekleidung / Junge Mode, Schuhen, Sportbekleidung und nachhaltige Mode, regionale Labels) durchaus wünschenswert und hinsichtlich des Verkaufsflächenrückgangs in Recklinghausen potenzialseitig darstellbar wäre. Hier gilt es zudem, verbleibende Anbieter langfristig zu binden und durch Marketingmaßnahmen zu unterstützen. ▪ Etwaige Ansiedlungen in diesem Segment sind auf das Hauptzentrum Altstadt zu lenken
Elektrowaren, Medien, Foto	▪ Zentralität von rd. 48 % ▪ Neben dem Elektrofachmarkt MediaMarkt (Hauptgeschäftszentrum im Palais Vest) sind noch diverse weitere kleinteilige Elektrofachgeschäfte und Telekommunikationsanbieter (u. a. o2, Vodafone, T-Punkt) in Recklinghausen ansässig ▪ Betriebe, die sich auf Laptops und PCs spezialisiert haben, findet man ausschließlich außerhalb von zentralen Versorgungsbereichen	▪ Angesichts der bestehenden Marktbereinigungen und des massiven Onlinewettbewerbs ist die Situation herausfordernd. ▪ Dennoch wäre die gezielte Ansiedlung weiterer Anbieter im Bereich Elektrowaren grundsätzlich wünschenswert, insbesondere zur Stabilisierung der Angebotsstruktur und zur Reduzierung der Kaufkraftverluste. Dies betrifft sowohl klassische Elektronikhändler als auch spezialisierte Fachgeschäfte (z. B. für Smart Home, Gaming, Fotografie oder Reparaturservices, Unterstützung hybrider Konzepte, die stationären Handel und Onlinevertrieb sinnvoll

Sortiment	Aktuelle Situation	Empfehlungen
		verknüpfen (z. B. Click & Collect, Showrooms für Onlineanbieter), Erlebnisorientierte Formate fördern)
Hausrat, Einrichtung, Möbel	▪ Zentralität von insgesamt rd. 145 % (höchster Zentralitätswert in Recklinghausen) ▪ Die Sortimente Haushaltswaren, Glas / Porzellan / Keramik werden durch mehrere Fachmärkte und Nonfood-Discounter (u. a. Kodi, Tedi, Action) im Stadtgebiet abgedeckt; nach der zwischenzeitlich erfolgten Schließung von Depot in der Altstadt existiert jedoch mittlerweile kein größerer Anbieter mehr innerhalb des Hauptgeschäftszentrums der Stadt ▪ Im Bereich Möbel und Matratzen ist besonders der Sonderstandort Ortloh zu erwähnen mit dem Möbelfachmarkt Ostermann und dem Fachmarkt Trends; Matratzen werden von den Fachmärkten Concord, MFO Matratzen oder Jysk angeboten, aber auch weitere größere Fachmärkte über gesamtes Stadtgebiet verteilt ▪ Im Bereich Küchenmöbel / -einrichtung gibt es zwei kleinere Geschäfte im Paulusviertel und ein größeren Fachmarkt in Hillerheide mit Alma Küchen ▪ In der Altstadt befinden sich sechs Geschäfte für Antiquitäten, Kunst, Galerie; auch im Bereich Heimtextilien wird man bei vier Betrieben in der Altstadt fündig	▪ Ansiedlung eines größeren Haushaltswarengeschäftes in der Altstadt Recklinghausens.
Bau-, Heimwerker-, Gartenbedarf[40]	▪ Zentralität von rd. 89 % ▪ Bekannte Baumärkte wie Hellweg, Obi oder Raiffeisen gibt es auch in Recklinghausen; Hellweg (Sonderstandort Herner Straße) und Obi (Sonderstandort Ortloh) stechen jeweils mit ihren knapp 10.000 m² Verkaufsfläche heraus; es folgt das Gartencenter Blumen Risse am Sonderstandort Herner Straße ▪ Das Teppichfachgeschäft Kibek mit über 8.000 m² Verkaufsfläche befindet sich auch am Sonderstandort Ortloh; dieser Standort ist demnach besonders von diesem Segment geprägt; ansonsten gibt es auch vereinzelte Geschäfte im Hauptgeschäftszentrum	▪ Der Sortimentsbereich zeigt mit den bestehenden großflächigen Standorten stabile Grundlagen. Neuansiedlung im großformatigen Bereich zwar potenzialseitig grundsätzlich denkbar, jedoch stehen dafür zum jetzigen Zeitpunkt an den Sonderstandorten keine Flächen zur Verfügung. ▪ Kleinere Ergänzungsangebote oder spezialisierte Anbieter könnten das Angebotsspektrum erweitert, z.B. auch in Form von Innenstadt-Pop-ups zu saisonalen Themen (Pflanzen, DIY).

Sortiment	Aktuelle Situation	Empfehlungen
Optik / Hörgeräte, Uhren / Schmuck	▪ Zentralität rd. 112 % ▪ Viele Juweliere in der Innenstadt u.a. im Palais Vest mit Pandora, Bijou Brigitte und Christ Juwelier, zwei Juweliere in den Nebenzentrum Recklinghausen-Süd; viele Goldschmieden auch in der Altstadt verteilt u.a. Goldschmiede Exner, Goldschmiede C. Sojka ▪ Im Bereich Optik / Akustik zahlreiche Optiker und Hörgerätakustiker im Hauptzentrum Altstadt (u. a. Fielmann, Apollo, Iga Optic & Sternemann, Robin Look, Auric Hörgeräte, Kind Hörgeräte) und dem Nebenzentrum und den Nahversorgungszentren (u. a. Brillen.de, Optik Jörden[41], Kind Hörgeräte) ansässig; ausgewogener Mix aus Filialisten und inhabergeführten Optikern / Hörgerätakustikern	▪ Derzeit kein akuter Handlungsbedarf gegeben; kleinteilige Ergänzungen durch weiteren Juwelier, Optiker und/oder Hörgerätakustiker darstellbar; vorzugsweise innerhalb der zentralen Versorgungsbereiche
Sonstige Sortimente	▪ Zentralität rd. 51 % ▪ Abdeckung des Angebots u. a. durch Tedi, Action, Antiquitätenhändler, Second-Hand-Anbieter; im Bereich für Kinder sticht besonders der Baby Discount im Ostviertel heraus; außerdem mehrere Kreativläden für Kunst und Musik, sowie Handy-/Technikreparatur ▪ Auch im Sortiment Fahrrad besteht ein grundsätzlich gutes Angebot mit mehreren Märkten in der Altstadt, im Ost- und Paulusviertel sowie in Süd und Suderwich.	▪ Insgesamt besteht kein Handlungsbedarf; Lenkung der Anbieter mit zentrenrelevantem Kernsortiment auf die zentralen Versorgungsbereiche (vorzugsweise auf das Hauptzentrum Innenstadt); weitere branchenspezifische Ansiedlungen (bspw. größerer Fahrradfachmarkt) sind grundsätzlich möglich

GMA-Empfehlungen 2025

41 Mittlerweile geschlossen.

IV. Einzelhandelskonzept für die Stadt Recklinghausen

Aufbauend auf den Analyseergebnissen zur Angebots- und Nachfragesituation sowie den abgeleiteten branchenbezogenen Empfehlungen wird das Einzelhandelskonzept aus dem Jahr 2019 zur künftigen Steuerung der Einzelhandelsentwicklung in Recklinghausen fortgeschrieben. Dabei werden neben den **städtebaulichen Zielsetzungen** auch das **Sortimentskonzept** sowie das **Standortkonzept** überprüft und angepasst.

1. Städtebauliche Zielvorstellungen zur Einzelhandels- und Zentrenentwicklung

Die Ziele für die Einzelhandelsentwicklung in Recklinghausen wurden im Vergleich zum Einzelhandelskonzept von 2019 umformuliert und an die aktuellen Gegebenheiten angepasst. Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Rahmenbedingungen (Konkurrenz durch den Online-Handel; Spätfolgen der Corona-Pandemie, Energiekrise, Konsumzurückhaltung in Folge der hohen Inflation, weltpolitische Lage) ist der Fokus auf die Erhaltung und die Stabilisierung der vorhandenen Einzelhandelsstrukturen in Recklinghausen zu richten. Dementsprechend sind die folgenden Ziele zu formulieren:

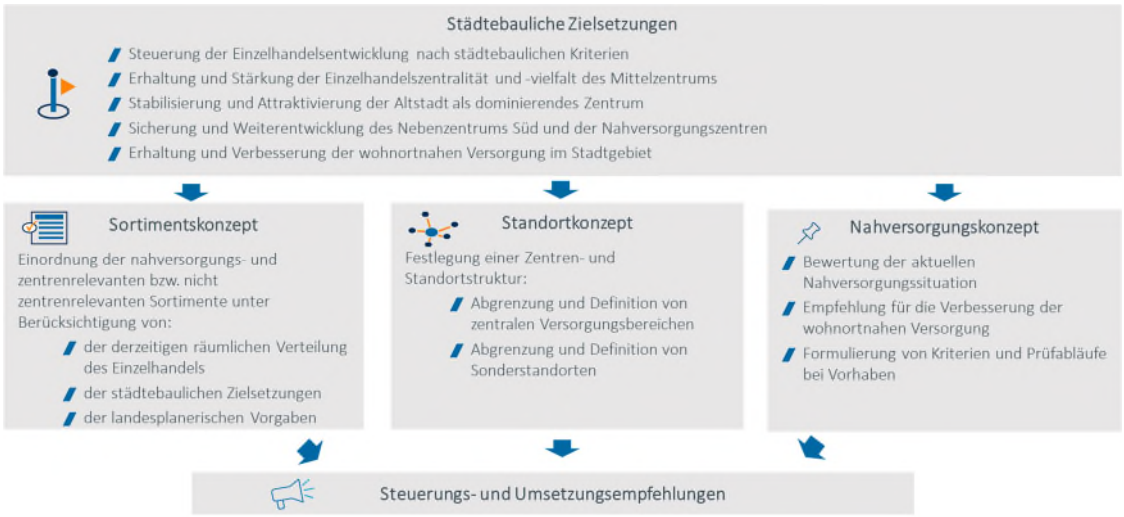
- Steuerung der Einzelhandelsentwicklung nach städtebaulichen Kriterien, durch die Stärkung der zentralen Versorgungsbereiche und städtebaulich integrierter Standorte gegenüber städtebaulich nicht integrierten Standorten
- Erhaltung und Stärkung der Einzelhandelszentralität und -vielfalt des Mittelzentrums
- Ausbau des Einzelhandelsangebotes in Branchen mit besonderem Handlungsbedarf
- Stabilisierung und Attraktivierung der Altstadt als dominierendes Zentrum
- Sicherung und Weiterentwicklung des Nebenzentrums
- Sicherung und Weiterentwicklung der Nahversorgungszentren
- Erhaltung und Modernisierung der wohnortnahen Versorgung im Stadtgebiet
- Verbesserung der Nahversorgung in bisher unterversorgten Stadtteilen unter Berücksichtigung der vorhandenen Einwohnerzahl und der Wettbewerbsstrukturen

Zur Steuerung des Einzelhandels auf kommunaler Ebene werden drei einander bedingende und aufeinander aufbauende städtebauliche Konzepte benötigt (vgl. Abbildung 12).

- **Sortimentskonzept**: Die Sortimentsliste definiert ortsspezifisch die nahversorgungs- und zentrenrelevanten bzw. nicht zentrenrelevanten Sortimente und dient damit als Grundlage für die bauplanungsrechtliche Beurteilung großflächiger Ansiedlungs- und Erweiterungsvorhaben des Einzelhandels.
- **Standortkonzept:** Im Rahmen des Standortkonzeptes erfolgt die Festlegung und Begründung zentraler Versorgungsbereiche i. S. von § 1 Abs. 6 Nr. 4 BauGB, § 2 Abs. 2 BauGB, § 9 Abs. 2 a BauGB, § 34 Abs. 3 BauGB und § 11 Abs. 3 BauNVO. Auf dieser Basis werden im Rahmen des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes standort- und branchenspezifische Empfehlungen zur Einzelhandelsentwicklung formuliert.
- **Nahversorgungskonzept:** Im Rahmen des Nahversorgungskonzeptes werden die einzelnen Stadtteile der Stadt Recklinghausen hinsichtlich ihrer Versorgungsfunktion im Lebensmitteleinzelhandel beurteilt und Empfehlungen zum Ausbau der verbrauchernahen Versorgung formuliert (vgl. Kapitel IV., 4.).

Mit dem Sortiments-, Standort- und Nahversorgungskonzept wird die Grundlage für eine zukunftsorientierte und geordnete Einzelhandelsentwicklung geschaffen. An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass ein Einzelhandels- und Zentrenkonzept nur die Rahmenbedingungen für eine adäquate Entwicklung bereitstellt. Es entbindet jedoch nicht von betrieblichen oder städtebaulichen Modernisierungs- und Aufwertungsmaßnahmen in den zentralen Versorgungsbereichen. Auch entfaltet es keine unmittelbare Bindungswirkung, sondern wird durch die Bauleitplanung umgesetzt.

Abbildung 12: Wesentliche Bausteine des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes



GMA-Darstellung 2025

2. Sortimentskonzept

Das Sortimentskonzept bildet die branchenbezogene Grundlage für die zukünftige Einzelhandelsentwicklung bzw. zur bauplanungsrechtlichen Beurteilung zukünftiger Ansiedlungs- / Erweiterungsvorhaben. Dabei ist zu definieren, welche Einzelhandelssortimente hinsichtlich des Angebotscharakters, der Attraktivität der Sortimente sowie der Betriebsstruktur heute im Wesentlichen den zentralen Versorgungsbereichen zugeordnet werden können bzw. zukünftig zugeordnet werden sollen und welche Sortimente auch außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche angesiedelt werden können bzw. sollen.

2.1 Begriffsdefinition

Zur Einordnung der in der Praxis üblichen Differenzierung der **zentrenrelevanten**, **nahversorgungsrelevanten** und **nicht zentrenrelevanten Sortimente** erfolgt zunächst eine Definition der Begriffe.

In Nordrhein-Westfalen wird im Landesentwicklungsplan (LEP) NRW ein verbindlicher Kern an Sortimenten festgelegt, die stets als zentrenrelevant anzusehen sind. Gemäß Landesentwicklungsplan (LEP) NRW prägen diese Sortimente in besonderem Maße die Angebotsstrukturen nordrhein-westfälischer Innenstädte. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Vielfalt des innerstädtischen Einzelhandelsangebotes und tragen aufgrund ihrer Magnetfunktion zu einer Belebung sowie Attraktivität der Innenstädte bei.

Folgende Sortimente sind demnach stets **zentrenrelevant**:

- Papier- / Büro- / Schreibwaren
- Bücher
- Bekleidung, Wäsche
- Schuhe, Lederwaren
- medizinische, orthopädische, pharmazeutische Artikel
- Haushaltswaren, Glas / Porzellan / Keramik
- Spielwaren
- Sportbekleidung, Sportschuhe, Sportartikel (ohne Teilsortimente Angelartikel, Campingartikel, Fahrräder und Zubehör, Jagdartikel, Reitartikel und Sportgroßgeräte)
- Elektrogeräte, Medien (= Unterhaltungs- und Kommunikationselektronik, Computer, Foto – ohne Elektrogroßgeräte, Leuchten)
- Uhren, Schmuck
- Nahrungs- und Genussmittel (gleichzeitig nahversorgungsrelevant)
- Gesundheits- und Körperpflegeartikel (gleichzeitig nahversorgungsrelevant).

Darüber hinaus können ortsspezifische Sortimentslisten weitere zentrenrelevante Sortimente ausweisen. Im Allgemeinen sind **zentrenrelevante Sortimente** Warengruppen, die sich positiv auf die städtebauliche Attraktivität der Zentren auswirken. Auf das Vorhandensein dieser Sortimente und deren Anziehungskraft gründet sich das aus städtebaulicher Sicht wünschenswerte „Einkaufserlebnis“ bzw. eine zusätzliche Belebung der integrierten Lagen (z. B. durch Verbundkäufe).

Des Weiteren sind Sortimente zu erwähnen, die vorwiegend der Nahversorgung der Bevölkerung dienen, zugleich aber auch zentrenbildende Funktionen aufweisen (v. a. Nahrungs- und Genussmittel, Gesundheits- und Körperpflegeartikel). Dabei handelt es sich um Angebote des kurzfristigen Bedarfs, die regelmäßig (täglich bzw. mehrmals die Woche) nachgefragt werden. Infolge dessen sollten diese Angebote in räumlicher Nähe zu den Wohngebieten bzw. verbrauchernah in zentralen Versorgungsbereichen lokalisiert werden. Diese Sortimente sind als **nahversorgungsrelevant** zu bezeichnen. Sie sind eine Teilmenge der zentrenrelevanten Sortimente.

Das Angebot von **nicht zentrenrelevanten Sortimenten** stellt im Allgemeinen auch an Standorten außerhalb von Zentren keine wesentliche Gefährdung für die zentralen Versorgungsbereiche dar; sie sind an solchen Standorten aus planerischer Sicht aufgrund ihres großen Platzbedarfs und der durch sie hervorgerufenen Verkehrsfrequenz u. U. sogar erwünscht. Nicht zentrenrelevante Sortimente sind häufig großteilig und werden überwiegend mit dem Pkw transportiert.

2.2 Kriterien zentren- / nahversorgungsrelevanter und nicht zentrenrelevanter Sortimente

Im Allgemeinen und auf Basis der GMA-Erfahrung erfolgt die Einordnung von Sortimenten bezüglich ihrer Zentren-, Nahversorgungs- bzw. Nichtzentrenrelevanz vor dem Hintergrund folgender Kriterien:

Übersicht 3: Kriterien der Zentrenrelevanz

Kriterium	Prüfmaßstäbe
1. Räumliche Verteilung sowie städtebauliche Zielsetzungen	Anteil der Verkaufsfläche / in den zentralen Versorgungsbereichen, städtebauliche Zielsetzungen
2. Bedeutung für Attraktivität und Branchenmix in den zentralen Versorgungsbereichen	breite Zielgruppenansprache, Beitrag zu einem vielfältigen Branchenmix
3. Magnetfunktion	Bekanntheit des Anbieters, Anziehungseffekte auf Kunden, Erhöhung der Besucherfrequenz
4. Synergieeffekte mit anderen typischen Innenstadtsortimenten	Kopplungseffekte zwischen Sortimenten und anderen Nutzungen des Zentrums
5. Warenbeschaffenheit / Transport	Sperrigkeit, Abtransport
6. Flächenbedarf	Warenpräsentation, Verkaufsflächenbedarf

GMA-Darstellung 2025

- Als erstes Bewertungskriterium ist die aktuelle **Verteilung des Einzelhandelsbesatzes** zu berücksichtigen. Zentrenrelevante Sortimente weisen hierbei i. d. R. einen hohen Anteil der Verkaufsfläche in den zentralen Versorgungsbereichen auf, während nicht zentrenrelevante Sortimente überwiegend außerhalb von zentralen Versorgungsbereichen an städtebaulich integrierten und nicht integrierten Lagen ansässig sind. Darüber hinaus sind jedoch auch die politischen und **städtebaulichen Zielsetzungen** der Stadt Recklinghausen bezüglich der weiteren Einzelhandelsentwicklung zu berücksichtigen.

- Als zweites Kriterium gibt die **„Bedeutung für Attraktivität der Innenstadt“** Auskunft über die Zentrenrelevanz eines Sortiments. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass zentrenrelevante Sortimente eine breite Zielgruppe ansprechen und zu einem vielfältigen Branchenmix in den zentralen Versorgungsbereichen beitragen.

- Das dritte Kriterium **„Magnetfunktion“** bezieht sich auf die Bedeutung des Artikels bzw. Anbieters als Anziehungspunkt für Kunden. Betriebe mit einer hohen Bekanntheit und Attraktivität tragen in erheblichem Maße zur Attraktivität einer Einkaufsinnenstadt bei. Weist ein Sortiment eine hohe Attraktivität für die Allgemeinheit auf bzw. führt dazu, einen Einkaufsstandort erheblich zu stärken, indem Kunden gezielt angezogen werden, kann ihm eine Magnetfunktion zugesprochen werden, welche auf eine Zentrenrelevanz hindeutet. Dies gilt auch für Angebote des kurzfristigen Bedarfs.

- Als viertes Bewertungskriterium gehen die „**Synergieeffekte mit anderen typischen Innenstadtsortimenten“** in die Bewertung ein. Ein Artikel weist Synergieeffekte auf, wenn Kopplungseffekte zu anderen Sortimenten bestehen. Dies kann z. B. für Bekleidung in Verbindung mit Schuhen abgeleitet werden. In der Regel ist bei einer hohen Spezialisierung eines Sortiments davon auszugehen, dass Mitnahmeeffekte für andere Anbieter im Umfeld überschaubar sind, sodass dies ein Hinweis auf die fehlende Zentrenrelevanz eines Sortiments sein kann.

- Das fünfte Kriterium wurde allgemein als **„Warenbeschaffenheit / Transport“** definiert. Dieses schließt neben der Größe des Artikels (Sperrigkeit) auch den Abtransport der Ware durch den Konsumenten ein. Dieser erfolgt bei sperrigen Artikeln i. d. R. mit dem Pkw, wodurch die Zentrentauglichkeit deutlich eingeschränkt ist.

- Das sechste Kriterium **„Flächenbedarf“** zielt auf die Warenpräsentation und den dafür erforderlichen Flächenbedarf ab. Ist aufgrund der Beschaffenheit des Produktes eine hohe Verkaufsflächengröße unumgänglich, weist dies auf eine tendenzielle Nichtzentrenrelevanz hin. Dies liegt z. B. bei sperrigen Artikeln (z. B. Möbeln), aber auch bei Produkten im Freizeitbereich (z. B. Sportgroßgeräte) vor.

2.3 Fortschreibung der Sortimentsliste der Stadt Recklinghausen

Die nachfolgende Übersicht stellt die zukünftige Einstufung der Sortimente in zentren-, nahversorgungs- und nicht zentrenrelevante Sortimente in der Stadt Recklinghausen dar. Dabei ist zu beachten, dass sich die Abgrenzung nicht nur an der derzeitigen räumlichen Verteilung des Einzelhandels in Recklinghausen orientiert, sondern auch städtebauliche Zielsetzungen berücksichtigt. So können z. B. Sortimente, die derzeit nicht innerhalb der zentralen Versorgungsbereiche angeboten werden bzw. dort nicht ihren Verkaufsflächenschwerpunkt aufweisen, als zentrenrelevant eingestuft werden.

Die Liste der nicht zentrenrelevanten Sortimente soll aufzeigen, dass diese Sortimente auch im Falle von Ansiedlungsbegehren außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche i.d.R. nicht kritisch im Hinblick auf die Zielsetzung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes zur Erhaltunmg und Entwicklung der zentralen Versorgungsbereiche angesehen werden. Die Liste der nicht zentrenrelevanten Sortimente erfüllt lediglich darstellenden Charakter und ist im Gegensatz zu den aufgeführten zentren- und nahversorgungsrelevanten Sortimenten nicht abschließend. Alle Sortimente die nicht als zentren-/nahversorgungsrelevant eingestuft sind, sind zwangsläufig den nicht zentrenrelevanten Sortimenten zuzuordnen.

Tabelle 7: Sortimentsliste der Stadt Recklinghausen (zusammenfassende Darstellung)

Zentrenrelevante Sortimente	Nicht zentrenrelevante Sortimente*
- pharmazeutische Artikel - Sanitätswaren, medizinische, orthopädische Artikel - Bücher - Spielwaren - Papier-/ Bürobedarf / Schreibwaren - Bastelartikel - Bekleidung (Herren, Damen, Kinder / Säuglinge), Wäsche, - Wolle, Kurzwaren, Handarbeiten, Stoffe - Schuhe, Lederwaren - Sportbekleidung**, Sportschuhe, Sportartikel (ohne Angelartikel, Jagdartikel, Reitsportartikel und Sportgroßgeräte) - Haushaltswaren, Glas / Porzellan / Keramik, Korbwaren - Kunstgewerbe, Bilder / Rahmen / Spiegel - Haus-/ Tischwäsche, Bettwäsche (Bettbezüge, Laken), Badtextilien - Uhren, Schmuck - Optik, Akustik - Musikalien, Musikinstrumente - Baby-, Kinderartikel (Kleinteile wie Schnuller, Flaschen, Zubehör zum Füttern, Wickeln) - Elektrogeräte, Medien (= Unterhaltungs-, Kommunikationselektronik, Computer, Foto – ohne Elektrogroßgeräte, Leuchten) - Elektro-Haushaltswaren (Kleingeräte wie Mixer, Bügeleisen) (außer Elektro-Haushaltsgroßgeräte) - Campingartikel (ohne Großgeräte und Campingmöbel)	- Tiernahrung, Tierpflegemittel, zoologischer Bedarf - Pflanzen, Pflege, Düngemittel, Gartenartikel (inkl. Gartenmöbel), Gartengeräte (z. B. Rasenmäher) - Bau- und Heimwerkerbedarf, Baustoffe, Bauelemente, Beschläge, Eisenwaren und Werkzeuge, Leitern - Sanitärartikel, Fliesen, Installationsbedarf - Rollläden, Sicht- und Sonnenschutz, Markisen, Gardinen und -zubehör, Dekorationsstoffe, dekorative Decken und Kissen, Stuhl- und Sesselauflagen - Möbel, Antiquitäten (inkl. Kücheneinrichtungen, Gartenmöbel, Büromöbel, Badmöbel) - Matratzen, Bettwaren (z. B. Steppdecken) - Teppiche, Bodenbeläge, Farben, Lacke, Tapeten - Lampen, Leuchten, Beleuchtungskörper - Elektroinstallationsbedarf - Elektrogroßgeräte - Büromaschinen (Großgeräte wie z.B. gewerbliche Aktenvernichter, Multifunktionsdrucker) - Campinggroßartikel (z. B. Zelte, Campingmöbel) - Sportgroßgeräte - Fahrrad / Zubehör (ohne Bekleidung) - Angelbedarf, Jagdbedarf und Reitartikel (inkl. Funktions- / Tunierbekleidung, ohne Freizeitbekleidung) - Berufsbekleidung (ohne Businesskleidung) - Erotikartikel - Auto- / Motorradzubehör, inkl. Motorradbekleidung - Kinderwagen, Autokindersitze - …
nahversorgungs- und zentrenrelevante Sortimente	
- Nahrungs- und Genussmittel, Getränke, Tabak-, Reformwaren - Gesundheits- und Körperpflegeartikel (Drogeriewaren inkl. Wasch- und Putzmittel, Kosmetika) - Zeitschriften, Zeitungen - Schnittblumen	

* Die Liste der nicht zentrenrelevanten Sortimente erfüllt lediglich darstellenden Charakter und ist im Gegensatz zu den aufgeführten zentren- und nahversorgungsrelevanten Sortimenten nicht abschließend und um weitere Sortimente ergänzbar.
** inkl. Angelsportbekleidung, Jagdsportbekleidung, Reitsportbekleidung.

unterstrichen = zentrenrelevant gemäß Anlage 1 des LEP NRW; Änderungen ggü. 2019 sind rot hervorgehoben.

GMA-Empfehlungen 2025, auf Grundlage der erhobenen Standortverteilung.

3. Standortkonzept

Das Standortkonzept dient als räumliche Grundlage für die Einzelhandelsentwicklung. Hier liegt ein wesentliches Augenmerk auf der zukünftigen Bewertung von Ansiedlungsvorhaben großflächiger Einzelhandelsbetriebe, sowohl bei Ansiedlungen innerhalb der Standortkommune als auch bei Planungen in den Nachbarkommunen. Aus diesem Grund erfolgt im Rahmen des Standortkonzepts eine Einordnung der bestehenden Einkaufslagen in Recklinghausen in eine Zentren- und Standortstruktur.

Zu diesem Zweck werden die zentralen Versorgungsbereiche im Sinne von § 1 Abs. 6 Nr. 4 BauGB, § 2 Abs. 2 BauGB, § 9 Abs. 2a BauGB, § 34 Abs. 3 BauGB und § 11 Abs. 3 BauNVO (vgl. Kapitel I., 4) festgelegt und räumlich abgegrenzt. Auf dieser Basis werden standort- und branchenspezifische Grundsätze zur Einzelhandelsentwicklung formuliert.

3.1 Überprüfung des Standortkonzeptes (2019)

Das geltende Standortkonzept der Stadt Recklinghausen aus dem Jahr 2019 sieht eine hierarchisch angelegte Standortstruktur vor:

- Als **zentrale Versorgungsbereiche** wurden das Hauptzentrum Altstadt, Nebenzentrum Süd, die drei Nahversorgungszentren Südliche Bochumer Straße, Hochlarmark Westfalenstraße-Nord, Suderwich und Amelandstraße und perspektivisch das Nahversorgungszentrum Hillerheide-Heidestraße abgegrenzt.
- Darüber hinaus wurden die Standortbereiche Herner Straße und Ortloh als **Sonderstandorte** ausgewiesen.

Zur Überprüfung des Standortkonzepts aus dem Jahr 2019 und den Abgrenzungen der zentralen Versorgungsbereiche wurden die ausgewiesenen Zentren sowie die Standorte mit Versorgungsfunktion ergebnisoffen anhand aktueller Abgrenzungskriterien aus der Rechtsprechung, der aktuellen Angebotssituation in Einzelhandel und Komplementärnutzungen sowie der Versorgungsbedeutung untersucht. Zentral waren dabei die Fragen, ob die 2019 ausgewiesenen Zentren den rechtlich bzw. städtebaulich begründeten Festlegungskriterien 2025 entsprechen und ihren zugewiesenen Versorgungsauftrag noch wahrnehmen (können).

3.2 Fortschreibung des Standortkonzeptes (2025)

Unter Berücksichtigung der in Recklinghausen bestehenden Einzelhandelsausstattung und der damit ausgeübten Versorgungsfunktion und Entwicklungsfähigkeit ergibt sich vor dem Hintergrund der Überprüfung des Standortkonzepts 2025 die in Übersicht 4 dargestellte aktualisierte Zentren- und Standortstruktur.

Übersicht 4: Zentren- und Standortstruktur der Stadt Recklinghausen

Zentrale Versorgungsbereiche i. S. v. BauGB und BauNVO		**Hauptzentrum**	• Altstadt	Zentrale Versorgungsbereiche gemäß: § 1 Abs. 6 BauGB, § 2 Abs. 2 BauGB, § 9 Abs. 2a BauGB, § 34 Abs. 3 BauGB, § 11 Abs. 3 BauNVO § 2 Abs. 2 Nr. 3 Satz 3 ROG Kapitel 6.5 LEP NRW
		Nebenzentrum	• Recklinghausen-Süd	
		Nahversorgungs-zentren	• Hochlarmark, Westfalenstraße • Suderwich • Amelandstraße • Hillerheide-Heidestraße (perspektivisch)	
Lagen außerhalb zentraler Versorgungs-bereiche	städtebaulich integrierte Lagen	**Nahversorgungs-standorte**	• Nahversorgungsstandorte in städtebaulich integrierter Lage (vgl. Karte 10)	wohnortnahe, fußläufig erreichbare, städtebaulich integrierte Lagen; solitäre Nahversorgungsstandorte (größere Lebensmittelmärkte) i.d.R. mit weiteren, meist kleinteiligen arrondierenden Handelsnutzungen, die nicht die Quantität und die Versorgungsbedeutung (über den unmittelbaren Nahbereich hinaus) von zentralen Versorgungsbereichen aufweisen; versorgungsstruktureller Schutzstatus gemäß § 11 Abs. 3 BauNVO
		Sonstige städtebaulich integrierte Lagen	• sonstige, i. d. R. kleinteilige Handelsnutzungen mit überwiegend nahversorgungsrelevanten Sortimenten (z. B. Bäckerei, Metzgerei, Blumengeschäft) in wohnsiedlungsräumlich integrierten Lagen	wohnortnahe, fußläufig erreichbare, städtebaulich integrierte Lagen; sonstige i. d. R. kleinteilige Handelsnutzungen; versorgungsstruktureller Schutzstatus gemäß § 11 Abs. 3 BauNVO
	städtebaulich nicht integrierte Lagen	**Sonderstandorte**	• Herner Straße • Ortloh	autokundenorientierte, städtebaulich nicht integrierte Standorte, u.a. Gewerbegebiete
		Sonstige städtebaulich nicht integrierte Lagen	• sonstige städtebaulich nicht integrierte Standortbereiche (v.a. Gewerbegebiete)	

GMA-Empfehlung 2025

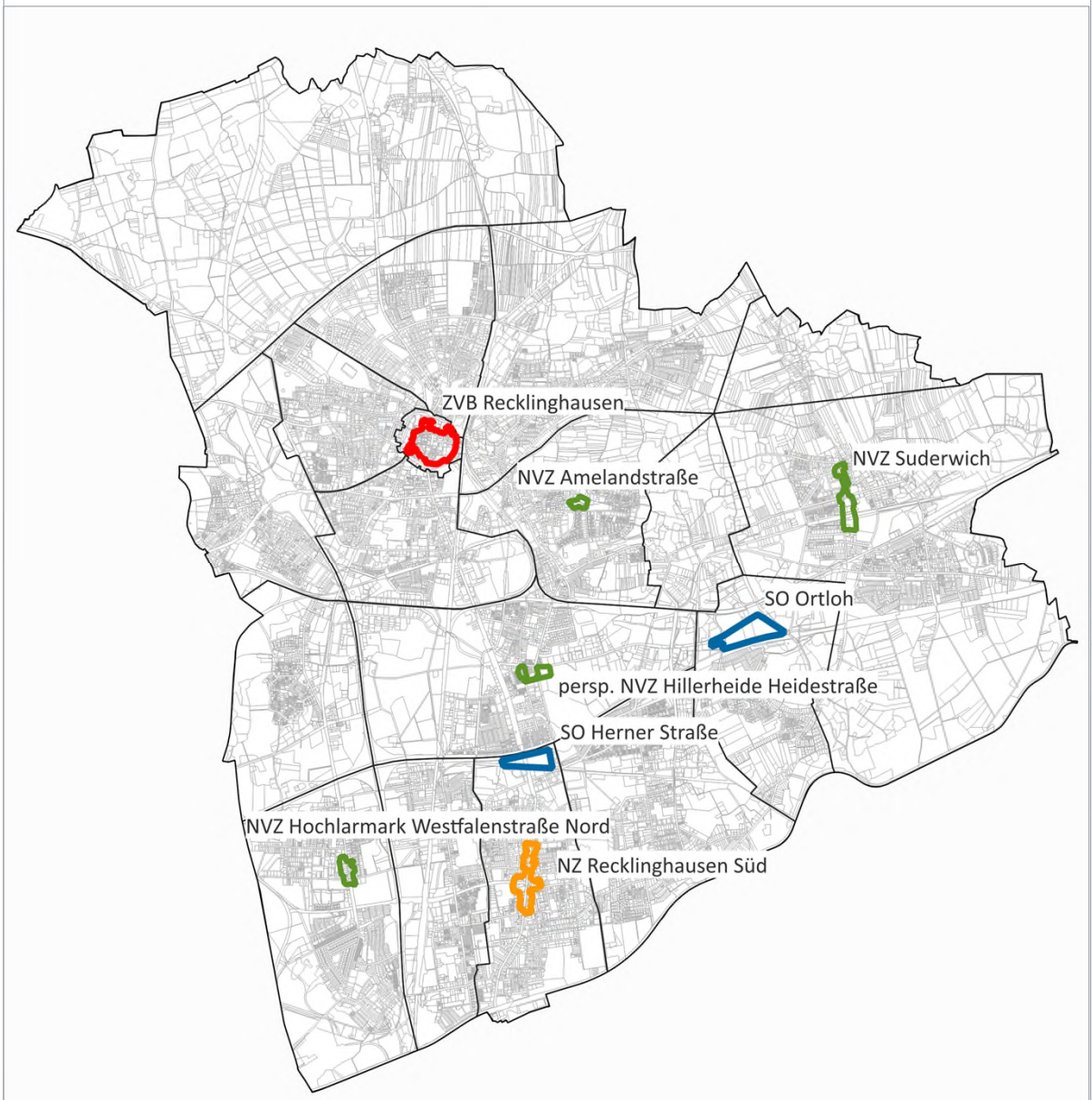
Weiterhin als **zentrale Versorgungsbereiche** eingestuft werden

- das Hauptzentrum Altstadt (gesamtstädtische Versorgungsfunktion sowie, je nach Branche und Ausstattung, ggf. darüber hinaus, siehe Kapitel IV., 3.3.1),
- das Nebenzentrum Süd sowie (Versorgungsfunktion für den südlichen Siedlungsbereich der Stadt Recklinghausen, siehe Kapitel IV., 3.3.2)
- die Nahversorgungszentren Hochlarmark Westfalenstraße-Nord, Suderwich und Amelandstraße und perspektivisch das Nahversorgungszentrum Hillerheide-Heidestraße (Versorgungsfunktion – insbesondere mit Gütern des täglichen Bedarfs - für einzelne Stadtteile, siehe Kapitel IV., 3.3.3 – 3.3.6)

Das ehemalige Nahversorgungszentrum Südliche Bochumer Straße wird aufgrund der nicht über den unmittelbaren Nahbereich hinausgehenden Versorgungsfunktion nicht mehr als zentraler Versorgungsbereich eingestuft. Der dort ansässige Lidl Lebensmitteldiscounter wird nunmehr als Nahversorgungsstandort definiert.

Dazu wird zwischen städtebaulich integrierten Lagen und städtebaulich nicht integrierten Lagen unterschieden.

Karte 3: Zentren- und Standortstruktur der Stadt Recklinghausen



Quelle: Kartengrundlage: Stadt Recklinghausen; GMA-Bearbeitung 2025

Bei den **städtebaulich integrierten Lagen (u.a. Nahversorgungsstandorte)** handelt es sich um Standorte, die keinem zentralen Versorgungsbereich zuzuordnen sind, jedoch als wohnungsnahe Lagen im Siedlungszusammenhang eines bestehenden oder perspektivischen Wohnbereiches gelten. Ein Anhaltspunkt ist, dass der Standort in mindestens zwei Himmelsrichtungen einen wesentlichen Wohngebietsbezug aufweist[42].

Den **städtebaulich nicht integrierten Lagen** sind auch weiterhin die **Sonderstandorte Herner Straße** und **Ortloh** zuzuordnen. Zu den städtebaulich nicht integrierten Lagen zählen neben den Sonderstandorten v. a. Gewerbe- und Industriegebiete, aber auch alle anderen Lagen, die nicht wohnortnah im Siedlungszusammenhang eines bestehenden oder perspektivischen Wohnbereiches liegen.

[42] Der Wohnbezug soll gewichtig sein und somit nicht nur eine Häuserreihe umfassen.
Zur Definition städtebaulich integrierter Lagen siehe auch Kapitel 2.2.10 (Seite 23 f.) im Einzelhandelserlass NRW 2021.

3.3 Zentrale Versorgungsbereiche in Recklinghausen

3.3.1 Hauptzentrum Altstadt Recklinghausen

Einwohner [43]	31.12.2024
Innenstadt Recklinghausen	1.825
Recklinghausen (Stadt)	120.402

Versorgungsgebiet: gesamtes Recklinghäuser Stadtgebiet mit rd. 120.402 Einwohnern, z. T. überörtliches Einzugsgebiet

Ausstattung (in Klammern in kursiv: Ausstattung unter Berücksichtigung der zwischenzeitlich erfolgten Schließung von Kaufland)

Einzelhandelsdaten	Betriebe[1]		Verkaufsfläche[2]		Umsatz[2]	
	abs.	in %	in m²	in %	in Mio. €	in %
Nahrungs- und Genussmittel	33 *(32)*	*16*	4.935 *(2.665)*	10 *(6)*	33,9 *(18,4)*	17 *(10)*
Gesundheit / Körperpflege	13	6	2.925 *(2.545)*	6	16,6 *(15,2)*	8
Blumen, Pflanzen, zoologischer Bedarf, Zeitschriften	2	1	290 *(190)*	1 *(< 1)*	1,4 *(0,9)*	1 *(< 1)*
kurzfristiger Bedarf	**48** ***(47)***	**24**	**8.150** ***(5.400)***	**17** ***(12)***	**52,9** ***(34,5)***	**25** ***(18)***
Bücher, Papier-, Bastel-, Schreib-, Spielwaren	9	4	3.400 *(3.385)*	7 *(8)*	12,3 *(12,2)*	6 *(7)*
Bekleidung, Schuhe, Sport	70	34	25.185 *(25.170)*	53 *(57)*	86,3 *(86,2)*	42 *(46)*
mittelfristiger Bedarf	**79**	**39**	**28.585** ***(28.555)***	**60** ***(64)***	**98,6** ***(98,4)***	**48** ***(53)***
Elektrowaren, Medien, Foto	11	5	3.040 *(3.035)*	6 *(7)*	22,5	11 *(12)*
Hausrat, Einrichtung, Möbel	20	10	4.820 *(4.785)*	10 *(11)*	13,0 *(12,9)*	6 *(7)*
Bau-, Heimwerker-, Gartenbedarf	4	2	495	1	1,2	1
Optik, Hörgeräte / Uhren, Schmuck	30	15	1.615 *(1.610)*	3	14,9	7 *(8)*
Sonstige Sortimente	12	6	545 *(540)*	1	2,5	1
langfristiger Bedarf	**77**	**38**	**10.515** ***(10.465)***	**22** ***(24)***	**54,2** ***(54,0)***	**26** ***(29)***
Einzelhandel insgesamt	**204** ***(203)***	**100**	**47.250** ***(44.420)***	**100**	**204,8** ***(187,0)***	**100**

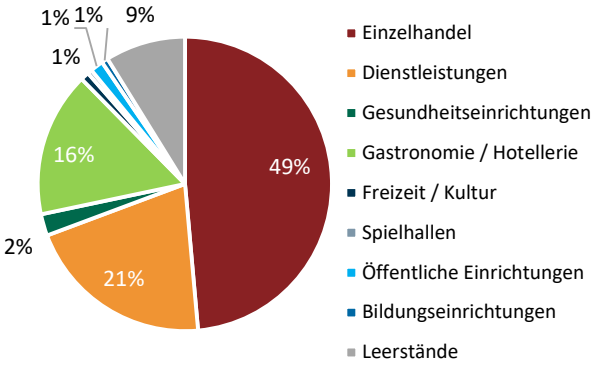
1 Zuordnung nach Sortimentsschwerpunkt

2 Bereinigte Werte, d. h. Verkaufsflächen und Umsätze von Mehrbranchenunternehmen wurden aufgeteilt und der jeweiligen Branche zugeordnet.

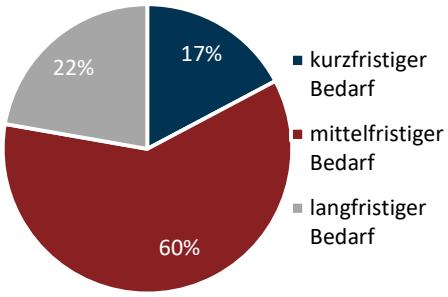
Quelle: GMA-Erhebung 2024 (ca.-Werte, Rundungsdifferenzen möglich), in Klammern in kursiv: Ausstattung unter Berücksichtigung der zwischenzeitlich erfolgten Schließung von Kaufland im Palais Vest

43 Stadt Recklinghausen, Einwohnermelderegister (Datenbank), Stand: 31.12.2024, nur Hauptwohnsitze.

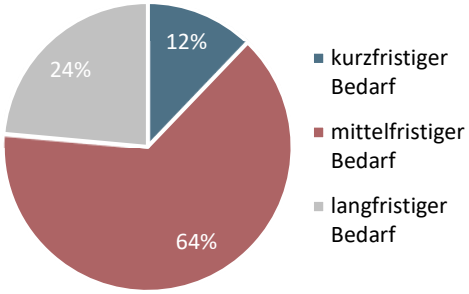
Nutzungen (EG, Anzahl Betriebe, in %), mit Kaufland



Einzelhandel nach Bedarfsbereichen, mit Kaufland (VKF in %)



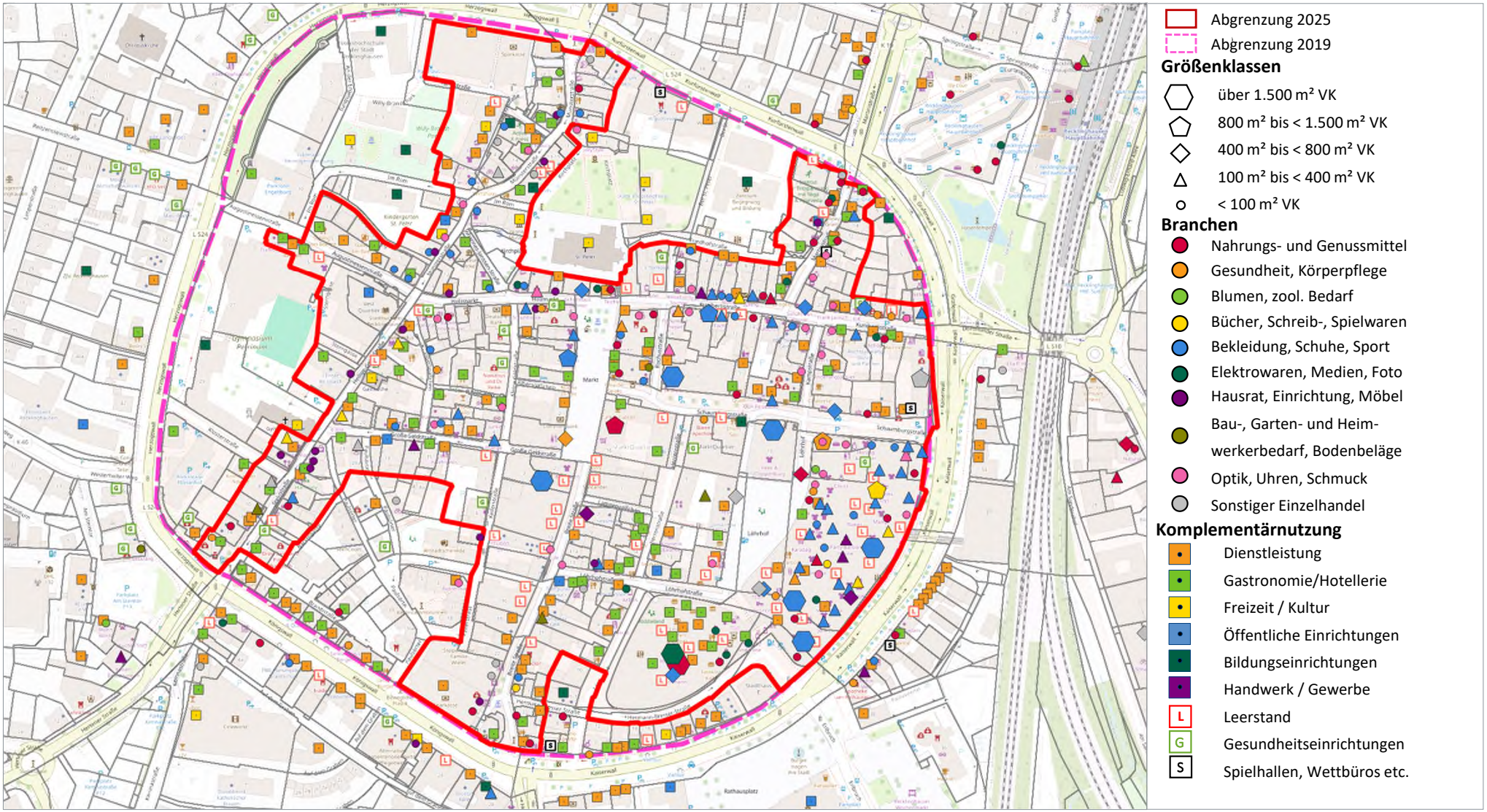
Einzelhandel nach Bedarfsbereichen, ohne Kaufland (VKF in %)



strukturprägende Einzelhandelsbetriebe

▪ größer 1.500 m²	Peek & Cloppenburg, das macht SiNN, MediaMarkt, TK Maxx, Reserved, C&A, H&M
▪ größer 800 bis 1.500 m²	Smyths Toys, Aldi Nord, TEDi, dm, Woolworth
▪ 400 bis 800 m²	u. a. 2x TEDi, dm, OLYMP&HADES, Deichmann, Klauser Schuhe & Sport, KiK, Schuhe Böhmer
▪ bis unter 400 m²	u. a. Thalia, Esprit, Only, Douglas, Vero Moda, Jack & Jones, Ernstings family, NanuNana, Fielmann, Apollo Optik, Mc Paper, Bonita, Rituals, Tchibo, sowie verschiedene inhabergeführte Bekleidungs- und Schuhfachgeschäfte und -märkte, Buchhandlungen, Haushaltswarengeschäfte, Optiker, Juweliere

Karte 4: Hauptzentrum Altstadt



Quelle: Kartenhintergrund: Recklinghausen 2024, © OpenStreetMap-Mitwirkende, GMA-Erhebung 04/2024

Räumliche Situation

- Der zentrale Versorgungsbereich Hauptzentrum Altstadt Recklinghausen befindet sich innerhalb der Wallanlagen und erstreckt sich über eine Distanz von rd. 510 m in West-Ost-Richtung (zwischen Einkaufszentrum Palais Vest im Osten und Augustinessenstraße im Westen), die maximale Ausdehnung des Zentrums in Nord-Süd-Richtung beträgt ebenfalls etwa 510 m.
- Der zentrale Versorgungsbereich wird im Osten durch die Wallanlagen begrenzt, die eine klare räumliche Trennung zwischen der Altstadt und den angrenzenden Gebieten schaffen. Im Norden bildet die Kombination aus Wallanlagen und Friedhofstraße eine natürliche Abgrenzung, während im Westen die Grenze hinter den Grundstücken entlang der Steinstraße verläuft. Im Süden endet der zentrale Versorgungsbereich mit dem auslaufenden Geschäftsbesatz entlang des Königwalls.
- Bereiche jenseits des Walls sind weder fußläufig erlebbar noch funktional an die zentralen Lagen der Altstadt angebunden. Dies liegt insbesondere am hohen Pkw-Verkehrsaufkommen entlang des Königswalls, Grafenwalls und Kurfürstenwalls, das als Barriere für eine natürliche Erweiterung der zentralen Lagen wirkt. Zudem sind in diesen Randbereichen nur noch vereinzelt Einzelhandelsbetriebe ansässig, während der Anteil an ergänzenden Nutzungen, wie Dienstleistungen und öffentlichen Einrichtungen, zunimmt.
- Die Haupteinkaufslage liegt mit der höchsten Einzelhandelsdichte und Fußgängerfrequenz zum einen im Palais Vest (MediaMarkt, H&M, Reserved, Smyth Toys, dm, Deichmann, Thalia, u. v. m) im südöstlichen Teil des Zentrums (Quartier Palais Vest inkl. Umfeld) sowie im Bereich der Kunibertistraße (Zwei Tore Viertel), dem Holzmarkt und dem Marktplatz (Quartier Markt); hier sind weitere Filialisten und inhabergeführte Einzelhandelsbetriebe ansässig. Entlang der Breiten Straße, die südlich vom Marktplatz verläuft, sind ebenfalls verschiedene Einzelhandelsbetriebe vorhanden, jedoch nimmt hier der Anteil an ergänzenden Nutzungen zu und es treten vermehrt Leerstände auf. Das Westquartier, entlang der Großen Geldstraße, der Heilige-Geist-Straße und den angrenzenden Seitenstraßen, ist geprägt von kleinteiligem, inhabergeführtem Einzelhandel mit einem vielseitigen Branchenmix. Ergänzt wird das Angebot durch verschiedene Komplementärnutzungen, insbesondere gastronomische Betriebe. Ein ähnliches Strukturmuster weist das im nordwestlichen Bereich gelegene Quartier Krim auf, das ebenfalls durch kleinteiligen, inhabergeführten Einzelhandel sowie ergänzende Dienstleistungen und Gastronomie charakterisiert ist; die beiden Quartiere sind zudem durch Wohnnutzung geprägt.
- Im Vergleich zu 2019 wurde die Abgrenzung des zentralen Versorgungsbereichs kompakter gefasst und stärker auf die Haupteinkaufslagen konzentriert. Randbereiche, in denen kaum Einzelhandel vorhanden ist bzw. vereinzelt auch deutlich zurückgegangen ist, wurden herausgenommen. Dies betrifft insbesondere den Bereich östlich des Herzogswalls sowie nördlich der Friedhofstraße, die v.a. durch Schulen und weitere Bildungseinrichtungen geprägt sind. Auch im südlichen Bereich entlang des Königswalls und im nordwestlichen Abschnitt entlang der Steinstraße wurden Flächen aus dem zentralen Versorgungsbereich herausgenommen, da hier der Einzelhandelsanteil zugunsten von Dienstleistungs- und Mischnutzungen gesunken ist. Die neue Abgrenzung spiegelt damit die funktionalen Veränderungen im Stadtgefüge wider und stärkt die Konzentration des Handels in den frequenzstarken Lagen der Altstadt.
- Im Hauptzentrum Altstadt Recklinghausen bestehen aktuell keine Flächenpotenziale im Sinne von freien Potenzialflächen; das Zentrum weist jedoch 37 Leerstände auf, diese sind räumlich v. a. auf das Palais Vest sowie die Breite Straße konzentriert. Die Wiederbelebung der derzeit leerstehenden Ladenlokale zur Steigerung der Attraktivität in der Recklinghausener Altstadt sollte ein wesentliches Ziel der zukünftigen Entwicklung des zentralen Versorgungsbereiches sein.

Angebots- und Nachfragesituation

- Altstadt weist mit 204 Betrieben *(203 Betriebe ohne Kaufland)* und ca. 47.250 m² *(44.420 m² ohne Kaufland)* Verkaufsfläche die höchste Einzelhandelsbedeutung in der Stadt Recklinghausen auf.
- Im **Einzelhandel** besteht ein umfassendes Angebot im kurz-, mittel- und langfristigen Bedarfsbereich; vielseitiger Betriebstypenmix; u. a. mit Einkaufszentrum Palais Vest; u. a. dem Textilkaufhaus H&M und reserved, dem Spielwarenanbieter Smyth Toys sowie dem großflächigem Elektrowarenhandel (Media Markt); darüber hinaus ist in der Altstadt mit den großflächigen Bekleidungsanbietern Peek &

Cloppenburg, das macht SiNN und TK Maxx, mehreren Discountern (u. a. Aldi, Kik, Tedi), dem Drogeriemarkt dm sowie zahlreiche filialisierte und inhabergeführte Fachgeschäfte (u. a. Ernsting's family, Brillen Rottler, Fielmann, Cecil, Bonita) ein ausgeprägter Handelsbesatz vorhanden.

- **Verkaufsflächenanteile** in den einzelnen Bedarfsbereichen mit unterschiedlicher Ausprägung; Schwerpunkt liegt mit einem Anteil von 60 % *(rd. 64 % ohne Kaufland)* im mittelfristigen Bedarfsbereich und hier insbesondere bei Bekleidung, Schuhe, Sport (ca. 53 % der Verkaufsfläche bzw. rd. *57 % ohne Kaufland*); ein weiterer Schwerpunkt liegt im kurzfristigen Bedarf im Sortiment Nahrungs- und Genussmittel (ca. 10 % der Verkaufsfläche), wobei sich dieser Anteil aktuell durch die Schließung des SB-Warenhauses deutlich reduziert hat *(rd. 6 % ohne Kaufland)*.
- **Versorgungsfunktion** für das gesamte Stadtgebiet Recklinghausens sowie teilweise für die umliegenden Städte Marl, Herten, Oer-Erkenschwick, Datteln, Waltrop und Haltern am See; aufgrund der guten Anbindung an die Altstadt von Recklinghausen zudem untergeordnete Versorgungsfunktion für Gelsenkirchen-Buer, Herne, Castrop-Rauxel, Dorsten und Wulfen.
- Angebot bei **Komplementärnutzungen** umfassen zahlreiche Dienstleistungsangebote (u. a. Versicherungen, Anwaltskanzleien, Immobilienbüros, Friseure, Fahrschulen, Nagelstudios), Gesundheitseinrichtungen (u. a. diverse Fachärzte, Physiotherapien, Zahnärzte), Gastronomiebetriebe (Restaurants, Eis-/Cafés, Imbisse, Bars und Kneipen), Freizeit- und Kultureinrichtungen (u. a. Fitnessstudio, Kunstverein, Museum), öffentliche Einrichtungen (u. a. Familienbüro, Touristeninformation) sowie Bildungseinrichtungen (u. a. Musikschule, Kitas, Schulen).
- Zwischen **2019 und 2024 (Erhebung 2016 / 2017)** zeigt sich in der Altstadt von Recklinghausen ein deutlicher Strukturwandel im Einzelhandel. Besonders gravierend ist der Rückgang der Verkaufsfläche im Bekleidungssegment (-7.460 m²[44] bzw. *-7.475 m² ohne Kaufland*), was auf die Schließung zahlreicher Filialisten wie s.Oliver, Reno, CCC, Mango, Gerry Weber, Tommy Hilfiger und Intersport (bei Sportbekleidung) zurückzuführen ist. Diese Entwicklung ist kein lokales Phänomen, sondern Teil eines bundesweiten Strukturwandels im Bekleidungseinzelhandel. Steigende Mieten, hohe Fixkosten und der wachsende Onlinehandel setzen stationäre Anbieter zunehmend unter Druck. Die Corona-Pandemie, Energiekrise, Inflation und gestiegene Kosten haben die wirtschaftliche Lage zusätzlich verschärft, was zahlreiche Insolvenzen und Filialschließungen beschleunigte. Auch im Bereich Elektrowaren, Medien, Foto (-885 m² bzw. *-890 m² ohne Kaufland*) sind Verluste zu verzeichnen. Gleichzeitig stieg die Verkaufsfläche in den Sortimenten Nahrungs- und Genussmittel (+590 m² bzw. *-1.680 m² ohne Kaufland*)[45], Bücher, Papier-, Bastel-, Schreib- und Spielwaren (+845 m² bzw. + 83*0 m² ohne Kaufland*) sowie Bau-, Heimwerker- und Gartenbedarf (+165 m²).

- **Städtebauliche Situation / Verkehr und Parken**

- Mit jew. 510 m Nord-Süd- bzw. West-Ost-Ausrichtung fußläufige Erlebbarkeit gegeben.
- Die Leerstandsquote in Recklinghausen blieb seit 2019 mit 9 % weitgehend stabil[46], zeigt jedoch kleinräumige Unterschiede. In der Breiten Straße bestehen weiterhin mehrere Leerstände, wie bereits 2019 festgestellt. Zukünftige Entwicklungen im Rahmen des VEP 45 – Obere Breite Straße sollen jedoch zur Aufwertung und Belebung beitragen. Durch gezielte Maßnahmen konnte hier bereits eine leichte Reduzierung der Leerstände erreicht werden. Im Gegensatz dazu ist im Palais Vest ein deutlicher Anstieg der Leerstände zu verzeichnen, sodass die Leerstandsquote dort mittlerweile spürbar über der der historischen Altstadt liegt. Das Palais Vest steht ebenso wie viele andere Shoppingcenter zunehmend unter Druck, da sich Konsumverhalten und Marktbedingungen spürbar verändern. Die wachsende Bedeutung des Onlinehandels, steigende Betriebskosten und sinkende Kundenfrequenzen führen vielerorts zu höheren Leerständen und wirtschaftlichen Herausforderungen. Aktuelle Entwicklungen wie die geplante Eröffnung einer Müller-Filiale oder auch des Sportanbieters Decathlon sind daher positiv zu sehen.

44 Basierend auf der ehemaligen Abgrenzung des zentralen Versorgungsbereiches.

45 Durch die zwischenzeitlich erfolgte Schließung von Kaufland ist mittlerweile ein Rückgang der Verkaufsfläche bei Nahrungs- und Genussmitteln zu konstatieren.

46 10 % bezogen auf die ehemalige Abgrenzung des zentralen Versorgungsbereiches.

- Grundsätzlich gute örtliche und überörtliche verkehrliche Anbindung des Zentrums über die Wallanlagen und die daran angrenzenden Verbindungsachsen (v. a. Dortmunder Straße, Hertener Straße).
- Anbindung des Zentrums an den ÖPNV wird v. a. durch den Hauptbahnhof Recklinghausen (div. Nah- und Fernverkehrsverbindungen), den zentralen Busbahnhof am Hauptbahnhof sowie zahlreiche weitere Bushaltestellen entlang der Wallanlage - Viehtor, Steintor, Lohtor, Herzogwall sichergestellt.
- Mehrere öffentliche Parkplätze (u. a. Parkhaus Palais Vest, Tiefgarage Kellerstraße, Tiefgarage Augustinessenstraße, Tiefgarage Krim, Parkanlage Florianhof / Alte Feuerwache) im Zentrum vorhanden.

Entwicklungspotenziale und Ziele

- **Sicherung und Stärkung als Hauptgeschäftsbereich** der Stadt Recklinghausen mit Versorgungsfunktion als Mittelzentrum für das gesamte Stadtgebiet und des näheren Umlandes sowie Erhalt des Angebotes.
- **Lenkung des zentrenrelevanten Einzelhandels** in den zentralen Versorgungsbereich. Weitere Flächen- und Standortentwicklungen mit zentrenrelevanten Sortimenten an dezentralen, nicht integrierten Standorten sind hingegen zu vermeiden.
- Stärkung der **zentralen Haupteinkaufslagen** (Marktplatz, Kunibertistraße, Holzmarkt) durch gezielte Standortentwicklungen und Ansiedlungen.
- Erhalt des **Marktplatzes** als zentralen Erlebnisraum mit einem Mix aus Einzelhandel, Gastronomie und Veranstaltungen; erfolgreiche Transformation des ehemaligen Karstadt-Waren- und -Bettenhauses in eine Mixed-Use-Immobilie (bestehend aus Einzelhandel, Gastronomie, Büros / Praxen, Hotel, Servicewohnen)hat zu einer Stärkung und Aufwertung der zentralen Innenstadtlage geführt
- Stärkung der **Altstadtquartiere** (Krim, Westquartier, Markt, Palais Vest inkl. Umfeld, Zwei Tore Viertel) als lebendige Mischquartiere mit einem hohen Anteil an inhabergeführten Betrieben und ergänzenden Dienstleistungen.
- Neupositionierung des **Palais Vest** als multifunktionaler Standort: Weiterentwicklung durch eine diversifizierte Nutzungsmischung aus Handel, Gastronomie, Freizeit und Dienstleistungen. Ziel ist die Integration innovativer Handelskonzepte und ergänzender Angebote, um die Attraktivität und Besucherfrequenz zu steigern. Die Entwicklung muss in enger Abstimmung mit der Altstadt erfolgen, um Synergien zu schaffen und den Standort nachhaltig zu stärken.
- Bestehendes Potenzial für die Ansiedlung weiterer Einzelhandelsbetriebe in den **Hauptlagen** des Zentrums (z. B. Bekleidungsgeschäfte, Sportanbieter, Blumengeschäfte, sonstige Fachgeschäfte mit zentrenrelevanten Kernsortimenten), Nebenlagen sind prädestiniert für ergänzende, spezielle Angebotsformate.
- In **Randlagen** stellen neben kleinteiligen Handelsgeschäften auch ergänzende Nutzungen wie bspw. Ärztehäuser / medizinische Versorgungszentren oder sonstige Gesundheitseinrichtungen aufgrund der frequenzsteigernden Wirkung eine sinnvolle Nutzungsergänzung in der Innenstadt von Recklinghausen dar.
- Entwicklung gezielter Angebote für **jüngere Altersgruppen** in den Bereichen Freizeit, Gastronomie und Einzelhandel. Dazu gehören trendbewusste Gastronomieformate (z. B. Street-Food, moderne Café- und Barkonzepte), innovative Handelskonzepte (z. B. Pop-up-Stores, nachhaltige Modelabels) sowie erlebnisorientierte Freizeit- und Kulturangebote (z. B. E-Sports-Flächen, Makerspaces, Co-Working-Spaces). Ergänzend sind moderne Aufenthaltsbereiche und digitale Services zur Attraktivitätssteigerung denkbar.
- Erhalt und Stärkung des Angebots im **Lebensmittel- und Drogeriewarenbereich** zur Sicherstellung der wohnortnahen Versorgung, Wiederansiedlung eines größeren Lebensmittelmarktes im Palais Vest. Ergänzung des Angebotes durch einen Drogeriefachmarkt sowie weitere Spezialanbieter (Feinkost, Käse, Fisch).
- Erhalt und Weiterentwicklung der **Funktionsmischung** in der Altstadt aus großflächigen Magnetbetrieben, kleinteiligen Fachgeschäften, Gastronomie, Kultur- und Bildungsangeboten.

3.3.2 Nebenzentrum Recklinghausen Süd

Einwohner [47]	31.12.2024
Süd (Stadtteil)	13.920
Recklinghausen (Stadt)	120.402

Versorgungsgebiet: Der südliche Siedlungsbereich der Stadt Recklinghausen, insbesondere die Stadtteile Süd (13.290 Einwohner), König-Ludwig (11.350 Einwohner) und Grullbad (6.515 Einwohner) sowie untergeordnet Hillerheide (7.105 Einwohner) und Hochlarmark (10.132 Einwohner)

Ausstattung (in Klammern in kursiv: Ausstattung unter Berücksichtigung der zwischenzeitlich erfolgten Schließung von Rewe)

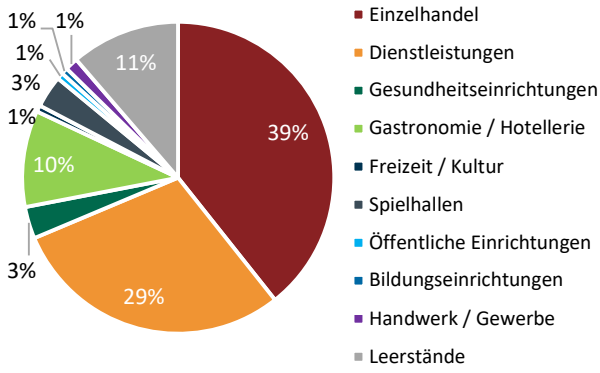
Einzelhandelsdaten	Betriebe[1]		Verkaufsfläche[2]		Umsatz[2]	
	abs.	in %	in m²	in %	in Mio. €	in %
Nahrungs- und Genussmittel	14 *(13)*	24 *(22)*	2.265 *(915)*	28 *(13)*	11,5 *(6,1)*	33 *(21)*
Gesundheit / Körperpflege	7	12	1.030	13 *(15)*	6,4 *(6,0)*	18 *(21)*
Blumen, Pflanzen, zoologischer Bedarf, Zeitschriften	4	7	760	9 *(11)*	1,5 *(1,4)*	4 *(5)*
kurzfristiger Bedarf	**25** ***(24)***	**42** ***(41)***	**4.055** ***(2.705)***	**50** ***(40)***	**19,4** ***(13,5)***	**56** ***(47)***
mittelfristiger Bedarf	**11**	**19**	**2.140**	**26** ***(31)***	**6,1** ***(6,0)***	**17** ***(21)***
langfristiger Bedarf	**23**	**39** ***(40)***	**1.990**	**24** ***(29)***	**9,4** ***(9,2)***	**27** ***(32)***
Einzelhandel insgesamt	**59** ***(58)***	**100**	**8.185** ***(6.835)***	**100**	**34,8** ***(28,8)***	**100**

1 Zuordnung nach Sortimentsschwerpunkt

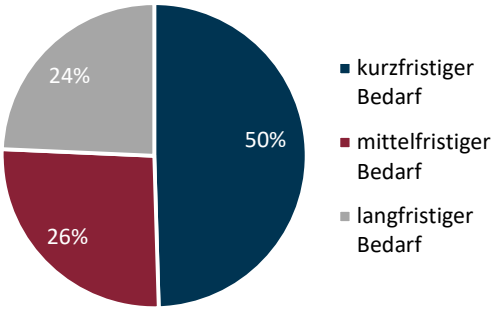
2 Bereinigte Werte, d. h. Verkaufsflächen und Umsätze von Mehrbranchenunternehmen wurden aufgeteilt und der jeweiligen Branche zugeordnet.

Quelle: GMA-Erhebung 2024 (ca.-Werte, Rundungsdifferenzen möglich); in Klammern in kursiv: Ausstattung unter Berücksichtigung der zwischenzeitlich erfolgten Schließung von Rewe in der Bochumer Straße

Nutzungen (EG, Anzahl Betriebe, in %), mit Rewe

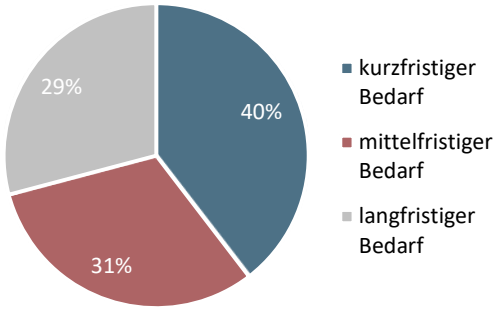


Einzelhandel nach Bedarfsbereichen, mit Rewe (VKF in %)



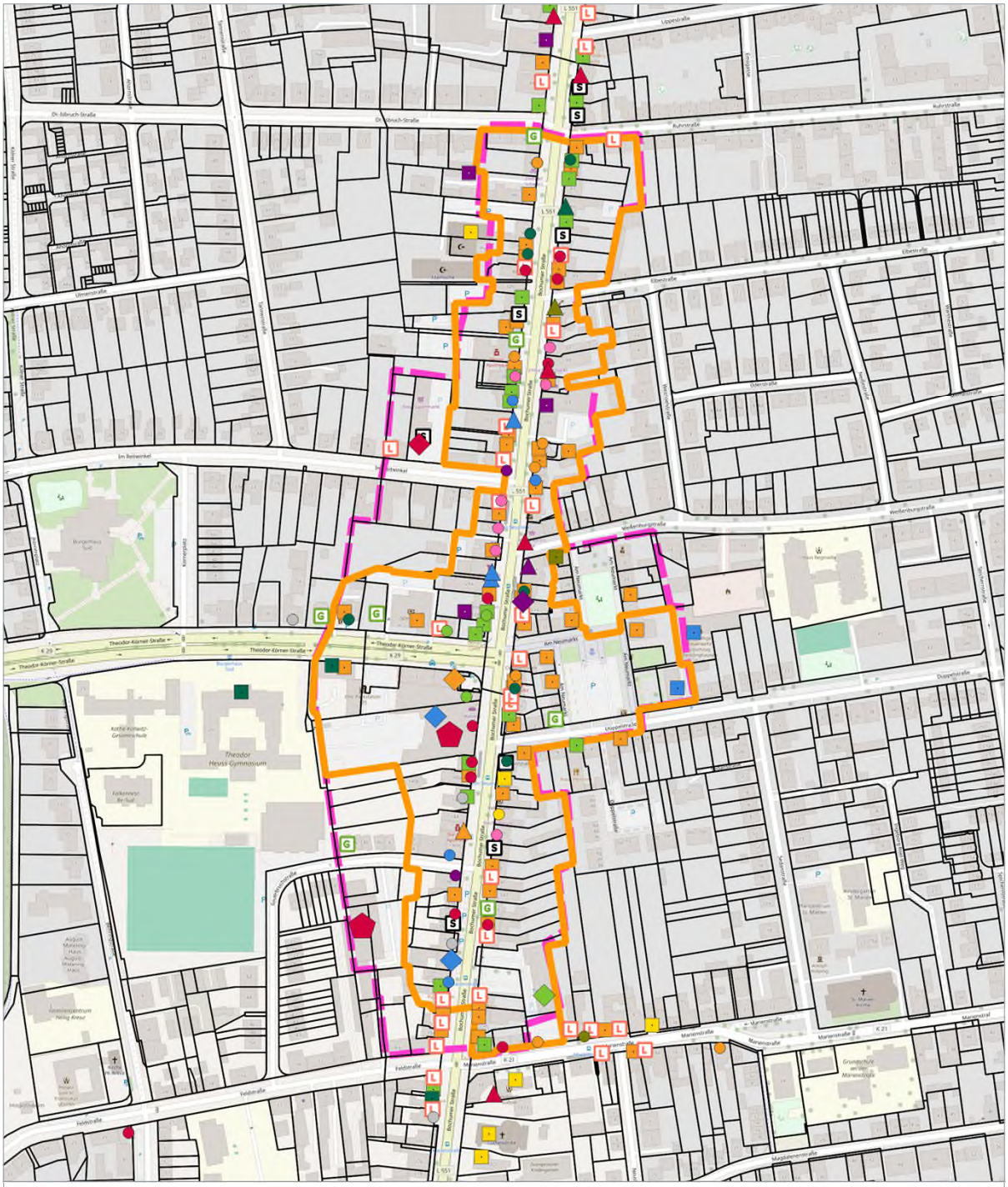
47 Stadt Recklinghausen, Einwohnermelderegister (Datenbank), Stand: 31.12.2024, nur Hauptwohnsitze.

Einzelhandel nach Bedarfsbereichen, ohne Rewe (VKF in %)



strukturprägende Einzelhandelsbetriebe	
▪ größer 1.500 m²	-
▪ größer 800 bis 1.500 m²	Rewe (seit Mitte März 2025 geschlossen), trinkgut
▪ 400 bis 800 m²	dm, Fressnapf (perspektivisch Nachnutzung durch Action), Riwà Supermarket, KODi, Deichmann, Takko
▪ bis unter 400 m²	u. a. KiK, Matratzen Concord, NKD, Ernsting's family, internationale Lebensmittelmärkte, Bäckereien, Kioske, Apotheken, Sanitätshaus, Blumengeschäft, Buchhandlung, Bekleidungsgeschäfte, Mobilfunkanbieter, Optiker, Juweliere, Fahrradfachgeschäft

Karte 5: Nebenzentrum Recklinghausen Süd



Quelle: Kartengrundlage: Stadt Recklinghausen; GMA-Bearbeitung 2025

Räumliche Situation

- Das Nebenzentrum erstreckt sich über eine Distanz von rd. 750 m in Nord-Süd-Richtung entlang der Bochumer Straße zwischen Marienstraße und Ruhrstraße. Die Begrenzung des zentralen Versorgungsbereiches erfolgt insbesondere durch umgebende Wohnnutzungen und auslaufende Geschäftsbesätze in nördlicher und südlicher Richtung der Bochumer Straße sowie im Westen durch die angrenzenden Schulflächen des Theodor-Heuss-Gymnasiums und der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule.
- Wesentliche **Magnetbetriebe** sind der Lebensmittelvollsortimenter Rewe (ca. 1.350 m² Verkaufsfläche, seit Mitte März 2025 geschlossen) und der Drogeriemarkt dm (ca. 750 m² Verkaufsfläche) im Kreuzungsbereich Bochumer Straße / Theodor-Körner-Straße; im südlichen Bereich des Zentrums sind zudem die beiden größeren Einzelhandelsbetriebe Fressnapf (perspektivisch Nachnutzung durch Action) und Deichmann ansässig; der nördliche Teil ist v. a. durch kleinteilige Nutzungen geprägt.
- **Gegenüber 2019** engere Abgrenzung des Nebenzentrums; gebäudescharfe Abgrenzung und Herausnahme rückwärtiger Grundstücksteile südlich des Rewe-Standortes sowie südlich und nördlich der Straße Im Reitwinkel; zudem leichte Eindämmung in südlicher Richtung aufgrund auslaufendem Nutzungsbesatz; im Osten Herausnahme des Spielplatzes am Neumarkt sowie die Wohngebäude westlich und östlich davon.
- Das Grundstück des bisherigen Rewe- und des noch bestehenden dm-Marktes, einschließlich des ehemaligen Postgebäudes, stellt eine zentrale **Potenzialfläche** für eine strukturelle Neuordnung dar. Ziel ist es, den dm-Drogeriemarkt am Standort zu erhalten und gleichzeitig eine Nachnutzung für die freiwerdende Rewe-Fläche zu sichern. Eine Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes als Ersatz für den Rewe ist essenziell, um die wohnortnahe Nahversorgung im Nebenzentrum Süd langfristig zu gewährleisten. Die Lage bietet Potenzial für eine städtebauliche Aufwertung, wobei eine optimierte Flächennutzung und eine verbesserte Erschließung zur Stärkung der Versorgungsfunktion beitragen können.

Angebots- und Nachfragesituation

- Im Einzelhandel überwiegend kleinteilig strukturiertes Angebot mit Magnetbetrieben des kurzfristigen Bedarfs (Rewe, seit Mitte März 2025 geschlossen, dm) sowie dem Zoofachmarkt Fressnapf; im mittelfristigen Bedarf v. a. ergänzendes Angebot bei Bekleidung (u. a. Deichmann, Ernsting's family, NKD, KiK, Takko und inhabergeführte Fachgeschäfte); im langfristigen Bedarf insbesondere Hausrat, Einrichtung, Möbel (u. a. KODi, Matratzen Concord), Elektrohaushaltsgeräte (inhabergeführt), Augenoptik / Hörgeräteakustik (inhabergeführt) sowie Fahrradfachgeschäft.
- Der Verkaufsflächenschwerpunkt liegt im **kurzfristigen Bedarf** bei 50 % *(rd. 40 % ohne Rewe)* der Verkaufsfläche; auf Betriebe des mittel- und langfristigen Bedarfs entfallen 26 % *(rd. 31 % ohne Rewe)* bzw. 24 % *(rd. 29 % ohne Rewe)* der innerhalb des zentralen Versorgungsbereiches verorteten Verkaufsfläche
- Der **Rewe-Markt** hat im März 2025 seinen Standort aufgegeben. Dies stellt einen bedeutenden Einschnitt für die wohnortnahe Nahversorgung dar, da der Markt eine zentrale Rolle innerhalb des Versorgungsangebotes einnimmt. Zwar wird mit der geplanten Rewe-Neueröffnung am Sonderstandort Herner Straße das Angebot im Stadtteil insgesamt erhalten, jedoch verlagert sich der Markt damit an einen dezentralen Standort. Die langfristige Stabilisierung des Nebenzentrums Süd wird somit von der Frage abhängen, ob und in welcher Form eine gleichartige Nachnutzung für den bisherigen Rewe-Standort gefunden werden kann.
- **Versorgungsfunktion** im Wesentlichen den südlichen Stadtbereich von Recklinghausen und hier v. a. für die Stadtteile Grullbad, Süd und König-Ludwig sowie untergeordnet für die Stadtteile Hochlarmark und Hillerheide.
- Auf dem Platz Am Neumarkt findet regelmäßig ein Wochenmarkt statt (Dienstag sowie Freitag, 07:00 Uhr bis 13:00 Uhr).
- Angebot bei **Komplementärnutzungen** umfasst primär Dienstleistungsbetriebe (u. a. Finanzdienstleister, Versicherungen, Fahrschulen, Friseursalons, Kosmetikstudios, Rechtsanwalt u. v. m.), medizinische Einrichtungen (Arztpraxen, Physiotherapie), Gastronomie (u. a. Restaurants, Imbisse, Eiscafé), Freizeiteinrichtungen (Sportstudio), die Stadtbibliothek, Bildungseinrichtungen (Schülerhilfe), und

kleinteilige Gewerbebetriebe (u.a. Autohaus, Sanitärinstallateur und Malerbetrieb), sowie mehrere Spielhallen.

Vergleich zum Einzelhandelsbesatz 2019 (Erhebung 2016 / 2017)

- Entwicklung des Zentrums ist im mittel- und langfristigen Bedarfsbereich konstant. Bedingt durch die Herausnahme des Riwa-Supermarktes und des trinkgut-Getränkemarktes sowie die zwischenzeitlich erfolgte Verlagerung / Neueröffnung des Rewe Marktes von der Bochumer Straße an die Herner Straße ist hingegen ein deutlicher Verkaufsflächenrückgang im kurzfristigen Bedarfsbereich zu konstatieren.

Städtebauliche Situation / Verkehr und Parken

- Mit ca. 750 m Nord-Süd-Ausdehnung ist die fußläufige Erreichbarkeit noch gegeben.
- Das Zentrum ist durch die Lage an der Hauptverkehrsstraße Bochumer Straße geprägt. Die Verkehrsader stellt eine Barriere zwischen den beiden Straßenseiten im Zentrum dar; in regelmäßigen Abständen bestehen jedoch Querungshilfen in Form von Ampelanlagen oder kleineren Verkehrsinseln.
- Aufgrund der hohen Verkehrsbelastung der Bochumer Straße ist die Aufenthaltsqualität im Zentrum eingeschränkt.
- Gute Erreichbarkeit mit den Pkw durch die Lage an der Bochumer Straße. Parkmöglichkeiten bestehen auf dem Neumarkt sowie in Form von straßenbegleitendem Parken entlang der Bochumer Straße und der Theodor-Körner-Straße. In der Sauerbruchstraße befindet sich zudem ein öffentliches Parkhaus, welches an Werktagen zu den Öffnungszeiten geöffnet hat.
- Gute Anbindung des Zentrums an den ÖPNV durch Bushaltestellen (Marienstraße, Am Neumarkt, Bürgerhaus Süd) entlang in der Bochumer Straße und der Theodor-Körner-Straße den Seitenstraßen (Linien 201, 210, 210E, 234, SB20, SB20E, NE5).
- Insgesamt bestehen 17 Leerstände; Konzentration v. a. auf den nördlichen und südlichen Bereich des zentralen Versorgungsbereiches.
- Als öffentlicher Raum im Zentrum ist der Neumarkt zu benennen, auf dem neben dem zentralen Parkplatz auch den Wochenmarkt stattfindet; im nördlichen Bereich ist hier auch ein Spielplatz vorhanden. Das Bürgerhaus Süd am Körnerplatz befindet sich westlich außerhalb des Zentrums, hat jedoch auch eine wichtige Funktion als öffentliche Begegnungs- und Veranstaltungsstätte.

Entwicklungspotenziale und Ziele

- Sicherung, Stabilisierung und Weiterentwicklung der **Versorgungsfunktion** des Nebenzentrums für den südlichen Stadtbereich von Recklinghausen, insbesondere für die Stadtteile Grullbad, Süd und König-Ludwig, um die zentrale Funktion des Standortes langfristig zu erhalten.
- **Neuordnung des Grundstücks Rewe / dm** einschließlich des ehemaligen Postgebäudes mit dem Ziel, den Drogeriemarkt dm zu erhalten und eine nachhaltige Nachnutzung der Rewe-Fläche durch einen neuen Lebensmittelmarkt zu sichern. Die Entwicklung soll zur städtebaulichen Aufwertung beitragen und eine optimierte Flächennutzung ermöglichen.
- **Stärkung des zentralen Bereichs** rund um die Theodor-Körner-Straße / Neumarkt durch eine Bündelung des Angebots und eine gezielte Ansiedlung zentrenrelevanter Betriebe aus dem mittel- und langfristigen Bedarfsbereich. Zielführend wäre die Auflösung des aktuell eher monotonen Angebotes und anstelle dessen die Attraktivierung durch einen vielfältigen Branchenmix.
- **Reduzierung der Leerstände** und Aktivierung ungenutzter Flächen, insbesondere im nördlichen und südlichen Bereich des Nebenzentrums, um die Handelsfunktion zu stabilisieren und die Attraktivität der Bochumer Straße als Einkaufsstraße zu verbessern.

3.3.3 Nahversorgungszentrum Hochlarmark, Westfalenstraße

Einwohner [48]	31.12.2023
Hochlarmark (Stadtteil)	10.132
Recklinghausen (Stadt)	120.402

Versorgungsgebiet: Stadtteil Hochlarmark mit rd. 10.132 Einwohnern

Ausstattung

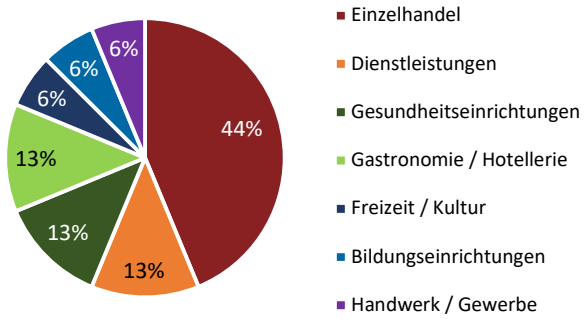
Einzelhandelsdaten	Betriebe[1]		Verkaufsfläche[2]		Umsatz[2]	
	abs.	in %	in m²	in %	in Mio. €	in %
Nahrungs- und Genussmittel	4	57	1.060	74	6,1	76
Gesundheit / Körperpflege	1	14	40	3	0,8	10
Blumen, Pflanzen, zoologischer Bedarf, Zeitschriften	2	29	340	23	1,0	12
kurzfristiger Bedarf	**7**	**100**	**1.440**	**100**	**7,9**	**98**
mittelfristiger Bedarf	**-**	**-**	**-**	**-**	**0,1**	**1**
langfristiger Bedarf	**-**	**-**	**-**	**-**	**0,1**	**1**
Einzelhandel insgesamt	**7**	**100**	**1.440**	**100**	**8,1**	**100**

1 Zuordnung nach Sortimentsschwerpunkt

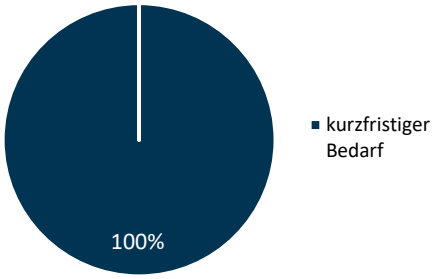
2 Bereinigte Werte, d. h. Verkaufsflächen und Umsätze von Mehrbranchenunternehmen wurden aufgeteilt und der jeweiligen Branche zugeordnet.

Quelle: GMA-Erhebung 2024 (ca.-Werte, Rundungsdifferenzen möglich)

Nutzungen (EG, Anzahl Betriebe, in %)



Einzelhandel nach Bedarfsbereichen (VKF in %)



strukturprägende Einzelhandelsbetriebe

■ größer 1.500 m²	-
■ größer 800 bis 1.500 m²	-
■ 400 bis 800 m²	Penny
■ bis unter 400 m²	Kant Frische Markt, Bäckerei, Metzgerei, Apotheke, Zoofachgeschäft, Kiosk

48 Stadt Recklinghausen, Einwohnermelderegister (Datenbank), Stand: 12.31.2024, nur Hauptwohnsitze.

Karte 6: Nahversorgungszentrum Hochlarmark, Westfalenstraße



Quelle: Kartenhintergrund: Recklinghausen 2024, © OpenStreetMap-Mitwirkende, GMA-Erhebung 04/2024

Räumliche Situation

- Das Nahversorgungszentrum Hochlarmark, Westfalenstraße erstreckt sich entlang der Westfalenstraße zwischen dem Penny-Standort im Norden und der Salentinstraße im Süden (insgesamt ca. 290 m Nord-Süd-Ausdehnung). Die Beschränkung des zentralen Versorgungsbereichs erfolgt auf den vorhandenen Einzelhandels- und Komplementärnutzungsbesatz entlang der Westfalenstraße, Begrenzung durch umgebende Wohnnutzungen im Süden, Osten und Westen sowie einen auslaufenden Geschäftsbesatz im Norden.
- **Wesentlicher strukturprägender Betrieb** ist der Lebensmitteldiscounter Penny (ca. 750 m² Verkaufsfläche); darüber hinaus ist der Einzelhandelsbesatz entlang der Westfalenstraße im Wesentlichen durch kleinteilige Nutzungen geprägt.
- **Gegenüber 2019** keine signifikante Änderung der Abgrenzung
- **Flächenpotenziale** für die Neuansiedlungen eines großflächigen Anbieters mit nahversorgungsrelevantem Kernsortiment bestehen aufgrund der städtebaulichen Strukturen im Zentrum derzeit nicht. Die im vorherigen Konzept dargestellten Potenzialstandorte werden nicht mehr dargestellt, da sich die Flächen als gegenwärtig nicht verfügbar herausgestellt haben.

Angebots- und Nachfragesituation

- Im **Einzelhandel ist** mit einem Lebensmitteldiscounter, einem Lebensmittelgeschäft, einem Kiosk, einer Bäckerei, einer Metzgerei, einer Apotheke und einem Zoofachgeschäft ein Großteil der nahversorgungsrelevanten Sortimente vertreten.
- Es sind ausschließlich Anbieter aus dem kurzfristigen Bedarfsbereich vorhanden; hier liegt der Verkaufsflächenschwerpunkt bei Nahrungs- und Genussmitteln mit rd. 1.060 m² Verkaufsfläche (ca. 74 %).
- Kein großflächiger Anbieter im Zentrum vorhanden; größter Anbieter und Magnetbetrieb ist Penny mit ca. 750 m² Verkaufsfläche; abgesehen von dem Lebensmittelanbieter Kant und dem Zoofachgeschäft Hund & Natur verfügen die übrigen Geschäfte über eine Verkaufsfläche von < 50 m².
- **Versorgungsfunktion** für den nördlichen Teilbereich des Stadtteils Hochlarmark.
- Das Angebot bei **Komplementärnutzungen** umfasst im Wesentlichen zwei Dienstleistungsbetriebe (Sparkasse und Pflegedienst), zwei Arztpraxen, zwei Gastronomiebetriebe (Imbiss und Kneipe), ein Sportstudio, eine Kita und ein Handwerksbetrieb.

Vergleich zum Einzelhandelsbesatz 2019

- Der Rückgang der Betriebsanzahl und der Verkaufsflächenausstattung im Zentrum ist auf den Wegfall zweier kleinteiliger Betreibe (Florist und Kiosk) zurückzuführen.

Städtebauliche Situation / Verkehr und Parken

- Kompaktes Nahversorgungszentrum mit fußläufiger Erlebbarkeit; verschiedene kleiteilige Einzelhandels- und Komplementärnutzungen vorhanden, die stellenweise durch Wohnnutzung in den Erdgeschossen abgelöst werden.
- Insgesamt besteht eine eingeschränkte Aufenthaltsqualität aufgrund starker Verkehrsbelastung der z. T. vierspurigen Hauptverkehrsachse Westfalenstraße und fehlenden Sitz- und Aufenthaltsgelegenheiten; eine Querungshilfe besteht im Kreuzungsbereich Westfalenstraße / Salentinstraße; für Fahrradfahrer ist ein separater Fahrradstreifen vorhanden.
- Der ÖPNV-Anschluss wird durch die Bushaltestelle Auguststraße (Buslinien 239, 239E) sichergestellt.
- Parkplätze sind vor Penny und beidseitig straßenbegleitend im südlichen Bereich der Westfalenstraße vorhanden
- Aktuell sind keine Leerstände im Zentrum vorhanden

Entwicklungspotenziale und Ziele

- Erhalt des Magnetbetriebes im Lebensmittelbereich zur Sicherung der Versorgungsfunktion des Zentrums
- Sicherung der Versorgungsfunktion im Bereich Nahrungs- und Genussmittel durch den langfristigen Erhalt der bestehenden Lebensmittelangebote.
- Nachnutzung freiwerdender Flächen für ergänzende Nahversorgungsangebote oder Dienstleistungen.

3.3.4 Nahversorgungszentrum Suderwich

Einwohner [49]	31.12.2024
Suderwich (Stadtteil)	11.370
Recklinghausen (Stadt)	120.402
Versorgungsgebiet: Stadtteile Suderwich und Essel mit insgesamt rd. 11.821 Einwohnern	

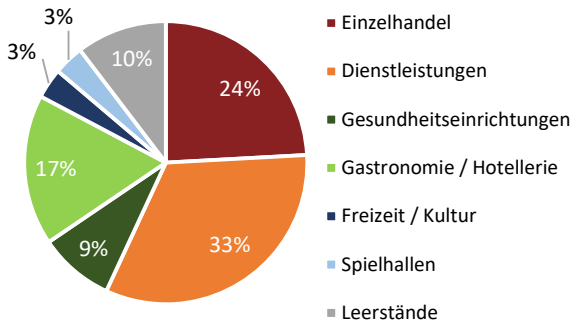
Ausstattung

Einzelhandelsdaten	Betriebe[1]		Verkaufsfläche[2]		Umsatz[2]	
	abs.	in %	in m²	in %	in Mio. €	in %
Nahrungs- und Genussmittel	8	57	2.255	89	12,1	79
Gesundheit / Körperpflege	1	7	40	2	1,2	8
Blumen, Pflanzen, zoologischer Bedarf, Zeitschriften	1	7	40	2	0,3	2
kurzfristiger Bedarf	**10**	**71**	**2.335**	**93**	**13,6**	**89**
mittelfristiger Bedarf	**2**	**14**	**110**	**4**	**0,8**	**5**
langfristiger Bedarf	**2**	**14**	**75**	**3**	**1,0**	**6**
Einzelhandel insgesamt	**14**	**100**	**2.520**	**100**	**15,4**	**100**

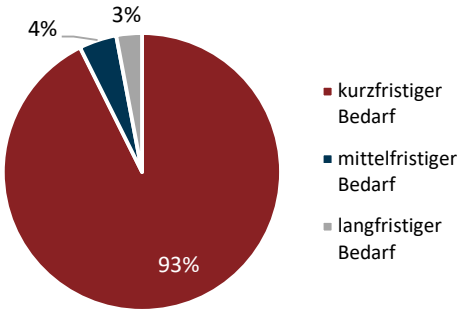
1 Zuordnung nach Sortimentsschwerpunkt

2 Bereinigte Werte, d. h. Verkaufsflächen und Umsätze von Mehrbranchenunternehmen wurden aufgeteilt und der jeweiligen Branche zugeordnet; Quelle: GMA-Erhebung 2024 (ca.-Werte, Rundungsdifferenzen möglich)

Nutzungen (EG, Anzahl Betriebe, in %)



Einzelhandel nach Bedarfsbereichen (VKF in %)

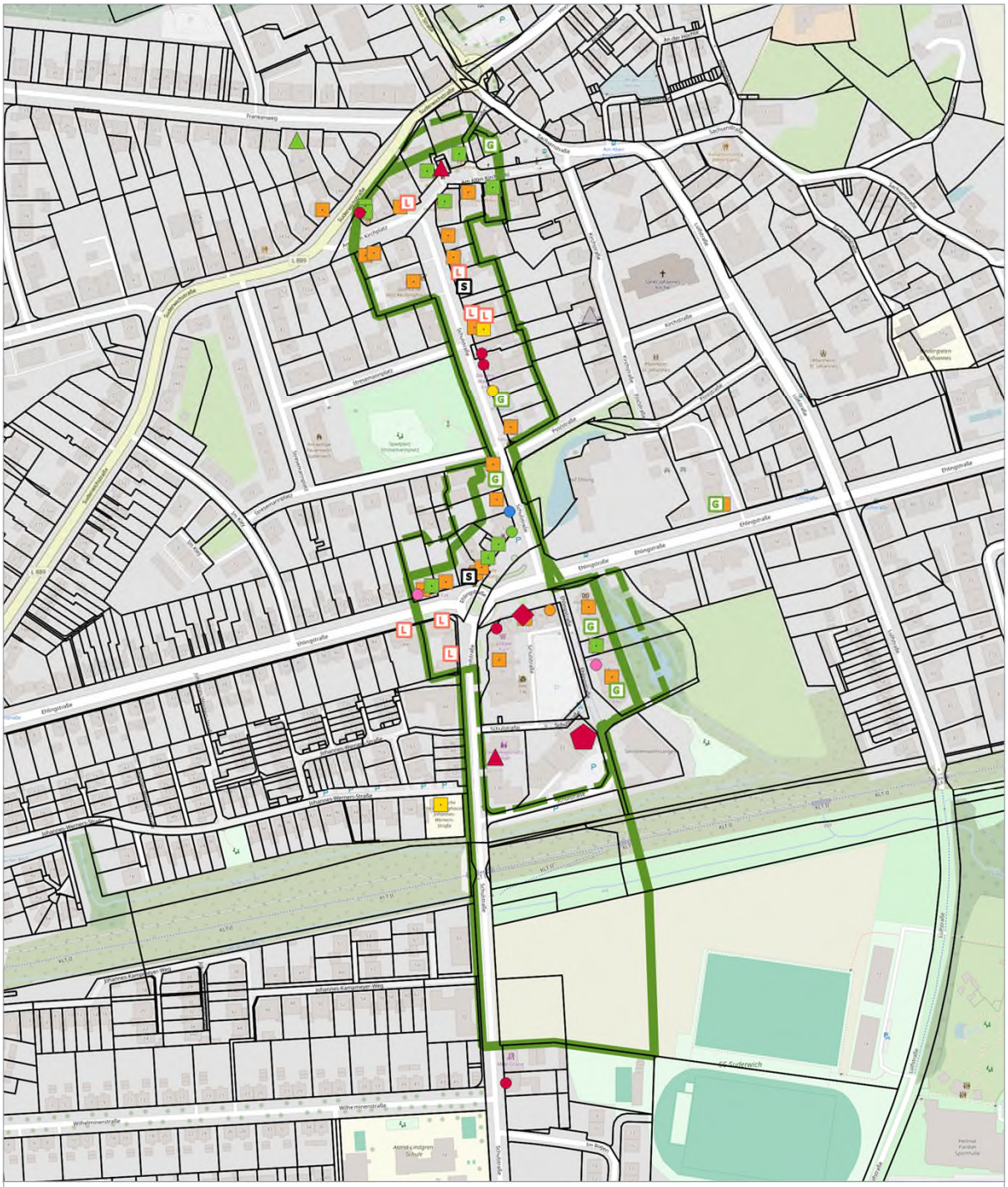


strukturprägende Einzelhandelsbetriebe

▪ größer 1.500 m²	-
▪ größer 800 bis 1.500 m²	Aldi-Nord
▪ 400 bis 800 m²	Edeka
▪ bis unter 400 m²	u. a. Obst- und Gemüsehändler, Bäckereien, Apotheke, Schreibwarengeschäft, Florist, Damenmodegeschäft, Optiker, Hörgeräteakustiker

49 Stadt Recklinghausen, Einwohnermelderegister (Datenbank), Stand: 31.12.2024, nur Hauptwohnsitze.

Karte 7: Nahversorgungszentrum Suderwich



Quelle: Kartengrundlage: Stadt Recklinghausen; GMA-Bearbeitung 2025

Räumliche Situation

- Das Nahversorgungszentrum Suderwich erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung über eine Distanz von ca. 660 m entlang der Schulstraße zwischen dem alten Kirchplatz im Norden und der Wilhelminenstraße im Süden. Es erfolgt weitestgehend eine **Begrenzung** des Zentrums durch Wohnbebauung in alle vier Himmelsrichtungen. Der zentrale Bereich weist eine hohe Dichte an Einzelhandels- und Versorgungsangeboten auf, während die Nutzungsstruktur in den Randbereichen kleinteiliger und durch einen verstärkten Übergang zu Wohnnutzungen geprägt ist.
- Der **Nutzungsschwerpunkt** liegt im kurzfristigen Bedarfsbereich mit den wesentlichen Magnetbetrieben Aldi und Edeka sowie ergänzendem kleinteiligem Handelsbesatz.
- Es erfolgt eine engere Abgrenzung im **Vergleich zu 2019** im Norden und Osten, da dort keine funktionalen Austauschbeziehungen mit dem Kernbereich des Nahversorgungszentrums bestehen; dazu erfolgt eine Erweiterung im Süden, da in diesem Bereich eine Potenzialfläche für eine gezielte Entwicklung vorhanden ist.
- Vor allem die Angebote an der Castroper Straße (u. a. Marktkauf, Netto, Lidl) üben **Konkurrenzdruck** im nahversorgungsrelevanten Bereich auf das Zentrum aus. Darüber hinaus ist auch auf das Einzelhandelsangebot am Sonderstandort Herner Straße in Recklinghausen (u. a. künftig Rewe, Adler) und die Anbieter Globus & Aldi (Sonderstandort Siemensstraße) sowie Edeka, Aldi & Rossmann (Nahversorgungszentrum Henrichenburg) in Castrop-Rauxel hinzuweisen.
- Die im südlichen Teil des Nahversorgungszentrums, westlich des Sportplatzes an der Schulstraße, befindliche **Potenzialfläche** dient ausschließlich der städtebaulichen Neuordnung der „Neuen Mitte“ Suderwich, wobei die ehemalige Bahntrasse als städtebauliche Zäsur wirkt.

Angebots- und Nachfragesituation

- Im **Einzelhandel** sind mit einem Lebensmittelvollsortimenter, einem Lebensmitteldiscounter, Bäckereien, einem Obst- und Gemüsehändler, einer Apotheke, einem Schreibwarengeschäft, einem Floristen, einem Damenmodegeschäft sowie Optiker und Hörgeräteakustiker nahezu alle nahversorgungsrelevanten und ein Teil der zentrenrelevanten Sortimente vertreten; insbesondere im Nahrungs- und Genussmittelbereich besteht eine gute Ausstattung. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Edeka-Markt baulich und von der Größe her nicht mehr den aktuellen Anforderungen an moderne Einzelhandelsstandorte entspricht, auch die Aldi-Filiale weist nicht das aktuelle Marktkonzept auf; das Drogeriewarensegment wird derzeit nur durch die Randsortimente der ansässigen Lebensmittelmärkte abgedeckt.
- **Der Verkaufsflächenschwerpunkt** liegt eindeutig im kurzfristigen Bedarfsbereich (ca. 93 % der Verkaufsfläche) mit 89 % im Sortiment Nahrungs- und Genussmittel; mittelfristiger Bedarfsbereich (ca. 4 %) und langfristiger Bedarf (ca. 3 %).
- **Versorgungsfunktion** im Wesentlichen für den Stadtteil Suderwich und für den Stadtteil Essel.
- Angebot bei **Komplementärnutzungen** in den Erdgeschossen mit diversen Dienstleistungsbetrieben (u. a. Sparkasse, Volksbank, Friseursalons, Kosmetikstudios, Pflegedienst), medizinischen Einrichtungen (u.a. Hausarztpraxen, Psychotherapie), Gastronomie (u.a. Restaurants, Gaststätten, Cafés, Eiscafé, Imbisse), Freizeiteinrichtung (St. Yogastudio) und zwei Spielhallen vorhanden.

Vergleich zum Einzelhandelsbesatz 2019

- Der **Verkaufsflächenrückgang** ist insbesondere auf den Wegfall des Schuhfachgeschäftes Schuhe und mehr und den Möbelfachmarkt Möbel Tönnis sowie zwei kleinteilige Anbieter zurückzuführen.

Städtebauliche Situation / Verkehr und Parken

- Langgezogenes Nahversorgungszentrum entlang der Schulstraße mit zentralem Nutzungsschwerpunkt rund um die Lebensmittelmärkte Edeka und Aldi an der Neuen Mitte.
- Aktuell befinden sich im Zentrum sechs Leerstände, die sich insbesondere im Kreuzungsbereich Schulstraße / Ehlingstraße sowie im südlichen Abschnitt des Zentrums konzentrieren.
- Höhere **Verkehrsbelastung** im südlichen Bereich entlang der Ehlingstraße, da diese eine direkte Verbindung zur Kernstadt Recklinghausen darstellt. Auf Höhe der Schulstraße wurde ein Kreisverkehr mit

mehreren Querungsmöglichkeiten sowie eine Platzgestaltung (Plaza de la Surk) an der Kreuzung Ehlingstraße / Schulstraße eingerichtet. Durch diese Maßnahme konnte der Bereich städtebaulich spürbar aufgewertet werden. Geringere Pkw-Frequenzen bestehen in der Schulstraße, wodurch die Aufenthaltsqualität zunimmt, insbesondere im Bereich Am Alten Kirchplatz mit gastronomischen Betrieben und öffentlichen Einrichtungen.

- Gute verkehrliche Erreichbarkeit für den motorisierten Individualverkehr (MIV) über die Ehlingstraße; Bushaltestellen Schulstraße (Linie 234, 233, 201) und Am Alten Kirchplatz (Bus 234) stellen die Anbindung an den ÖPNV (ggf. zur Erschließung des Potenzialsstandortes Haltestelle Margaretenstr. - Linie 234) sicher. Parkmöglichkeiten sind zentral auf den Stellplatzanlagen östlich und südöstlich des Edeka- und Aldi-Marktes lokalisiert; zusätzlich besteht straßenbegleitendes Parken entlang der Schulstraße und Ehlingstraße.
- Die Potenzialfläche westlich des Sportplatzes sollte besser an die bestehenden städtebaulichen Strukturen angebunden werden

Entwicklungspotenziale und Ziele

- **Sicherung und Weiterentwicklung** der Versorgungsfunktion des Nahversorgungszentrums mit Fokus auf die nahversorgungsrelevanten Sortimente, insbesondere bei Nahrungs- und Genussmitteln sowie Drogeriewaren. Die bestehende Angebotsstruktur ist zu erhalten und durch gezielte Maßnahmen zu stärken.
- **Modernisierung** und Entwicklung des qualitativen Angebotsmixes an Nahrungs- und Genussmitteln insbesondere durch die langfristige Sicherung des Lebensmittelvollsortimenters, wobei die Potenzialfläche im südlichen Bereich des Zentrums eine Möglichkeit zur Standortverlagerung bieten kann. Sollte eine Verlagerung erfolgen, muss die freiwerdende Fläche im Kernbereich der „Neuen Mitte“ einer nachhaltigen und zentrumsstärkenden Nachnutzung im Idealfall durch einen Drogeriemarkt zugeführt werden, da diese eine wichtige Scharnierfunktion zur Verbindung des historischen Zentrums mit der Neuen Mitte einnimmt
- Die im Süden des Nahversorgungszentrums befindliche **Potenzialfläche** dient ausschließlich der städtebaulichen Neuordnung der „Neuen Mitte“ Suderwich und der langfristigen Sicherung bzw. Weiterentwicklung der bestehenden Nahversorgungsstrukturen. Aus gutachterlicher Sicht wäre insbesondere eine Verlagerung des bestehenden Lebensmittelvollsortimenters zu empfehlen, um den bestehenden Betriebstypenmix und die qualitativ ausgewogene Angebotsmischung im Sortimentsbereich der Nahrungs- und Genussmittel zu erhalten. Eine Nutzung der südlichen Potenzialfläche für darüberhinausgehende zusätzliche größere Einzelhandelsansiedlungen ist nicht zu empfehlen. Bei einer Verlagerung eines Betriebes aus der „Neuen Mitte“ auf die Potenzialfläche ist im gleichen Zuge die Nachfolgenutzung zur Stärkung und Erhalt der Nahversorgungsfunktion und der Vermeidung von Leerstand sicherzustellen.
- Im Zuge der Einzelhandelsentwicklung auf der Potenzialfläche ist ein Nachweis zu führen, dass gemäß Einzelhandelserlass durch die Erweiterung die Strukturen im gewachsenen zentralen Versorgungsbereich nicht gefährdet werden und es sich bei der Weiterentwicklung um eine angemessene Dimensionierung in Bezug auf das Nahversorgungszentrum Suderwich handelt.
- Um eine **funktionale und städtebauliche Anbindung** zwischen der Potenzialfläche und dem restlichen zentralen Versorgungsbereich sicherzustellen, sind geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Erreichbarkeit, inneren Wegeführung für Fußgänger und Radfahrer und gestalterischen Integration erforderlich. Ziel ist es, eine räumliche Verknüpfung mit dem bestehenden Nahversorgungszentrum zu gewährleisten und eine isolierte Entwicklung zu vermeiden.
- **Erhalt und Belebung der zentralen Handels- und Dienstleistungsstruktur** durch Nachnutzung bestehender Leerstände und gezielte Ansiedlung ergänzender Nutzungen, insbesondere im Bereich Gastronomie, Dienstleistungen und kleinteiliger Einzelhandel, um die Aufenthaltsqualität zu steigern.

3.3.5 Nahversorgungszentrum Amelandstraße

Einwohner [50]	31.12.2024
Hillen (Stadtteil)	9.367
Recklinghausen (Stadt)	120.402

Versorgungsgebiet: Siedlungsgebiet am Quellberg (ca. 2.500 Einwohner)

Ausstattung

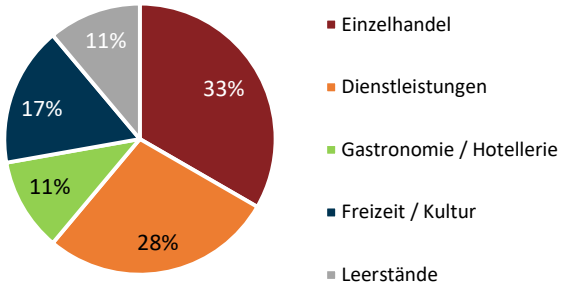
Einzelhandelsdaten	Betriebe[1]		Verkaufsfläche[2]		Umsatz[2]	
	abs.	in %	in m²	in %	in Mio. €	in %
Nahrungs- und Genussmittel	3	50	1.190	90	4,9	75
Gesundheit / Körperpflege	2	33	90	7	1,0	15
Blumen, Pflanzen, zoologischer Bedarf, Zeitschriften	-	-	-	-	0,1	2
kurzfristiger Bedarf	**5**	**83**	**1.280**	**97**	**6,0**	**92**
mittelfristiger Bedarf	**-**	**-**	**-**	**-**	**0,1**	**2**
langfristiger Bedarf	**1**	**17**	**40**	**3**	**0,4**	**6**
Einzelhandel insgesamt	**6**	**100**	**1.320**	**100**	**6,5**	**100**

1 Zuordnung nach Sortimentsschwerpunkt

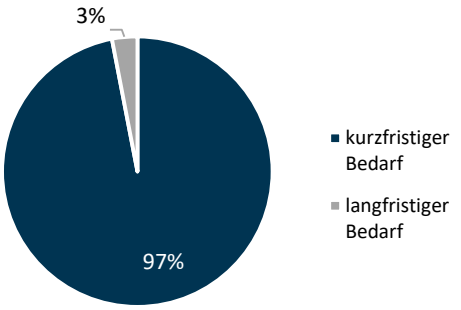
2 Bereinigte Werte, d. h. Verkaufsflächen und Umsätze von Mehrbranchenunternehmen wurden aufgeteilt und der jeweiligen Branche zugeordnet.

Quelle: GMA-Erhebung 2024 (ca.-Werte, Rundungsdifferenzen möglich)

Nutzungen (EG, Anzahl Betriebe, in %)



Einzelhandel nach Bedarfsbereichen (VKF in %)



strukturprägende Einzelhandelsbetriebe

▪ größer 1.500 m²	-
▪ größer 800 bis 1.500 m²	Norma
▪ 400 bis 800 m²	-
▪ bis unter 400 m²	Kiosk, Bäckerei, Kosmetikgeschäft, Apotheke, Optiker

50 Stadt Recklinghausen, Einwohnermelderegister (Datenbank), Stand: 31.12.2024, nur Hauptwohnsitze.

Karte 8: Nahversorgungszentrum Amelandstraße



Quelle: Kartenhintergrund: Recklinghausen 2024, © OpenStreetMap-Mitwirkende, GMA-Erhebung 04/2024

Räumliche Situation

- Das Nahversorgungszentrum konzentriert sich auf die Amelandstraße, die als Fußgängerzone ausgebaut ist. Die bauliche Struktur stammt überwiegend aus den 1980er Jahren und ist als kompaktes Zentrum aufgebaut. Beschränkung des zentralen Versorgungsbereiches erfolgt auf den vorhandenen Einzelhandels- und Komplementärnutzungsbesatz mit einer Begrenzung durch umgebende Wohnnutzungen.
- Als **Magnetbetrieb** fungiert der Lebensmitteldiscounter Norma mit ca. 1.200 m² Verkaufsfläche.
- **Gegenüber 2019** erfolgt eine unveränderte Abgrenzung des Zentrums.
- Vor allem die Angebote an der Castroper Straße (u. a. Marktkauf, Netto, Lidl) üben **Konkurrenzdruck** im nahversorgungsrelevanten Bereich auf das Zentrum aus.
- Aufgrund der bestehenden Baustruktur sind keine **Potenzialflächen** innerhalb des Zentrums vorhanden.

Angebots- und Nachfragesituation

- Im **Einzelhandel** sind mit einem Lebensmitteldiscounter, Kiosk, Bäckerei, Kosmetikgeschäft, Apotheke und Optiker die wesentlichen nahversorgungsrelevanten Sortimente vertreten.
- Der **Einzelhandelsbesatz** liegt größtenteils im kurzfristigen Bedarfsbereich (ca. 97 % der Verkaufsfläche) mit kleinteiligen Ergänzungen aus dem langfristigen Bedarfsbereich. Im Wesentlichen ist hier auf den großflächigen Magnetbetrieb Norma hinzuweisen, der sich als zeitgemäßer Anbieter präsentiert.
- **Versorgungsfunktion** bezieht sich größtenteils auf das Siedlungsgebiet am Quellberg. Das Nahversorgungszentrum Amelandstraße erfüllt eine wichtige Versorgungsfunktion für die dort lebende Bevölkerung, allerdings steht es in direkter Konkurrenz zu den Lebensmittelanbietern an der Castroper Straße (u. a. Marktkauf, Netto, Lidl), die das Einzelhandelsgefüge des Zentrums maßgeblich beeinflusst haben.
- Angebot bei **Komplementärnutzungen** besteht aus einigen Dienstleistungsbetrieben (u. a. Friseursalon, Massagepraxis, Rechtsanwalt), Gastronomie (Restaurant) und Freizeit / Kultur (Tanzschule, Kinderbetreuung, Jugendwerkstatt).

Vergleich zum Einzelhandelsbesatz 2019

- **Gegenüber 2019** wurde der Lebensmitteldiscounter Norma erweitert; darüber hinaus gibt es keine nennenswerten Veränderungen.

Städtebauliche Situation / Verkehr und Parken

- Die bauliche Struktur ist durch eine heterogene Architektur mit unterschiedlichen Geschosshöhen geprägt, **trägt die Begrünung durch Bäume positiv zur Gesamtgestaltung bei**. Unterschiedliche Pflasterungen führen zu einem uneinheitlichen Erscheinungsbild, dennoch bietet das Zentrum durch seine Fußgängerzonengestaltung eine insgesamt gute **Aufenthaltsqualität**.
- Die Ortsmitte fungiert mit ihren gastronomischen, freizeitorientierten Angeboten, wie auch mit der Kinderbetreuung und der Jugendwerkstatt, als Treffpunkt und Begegnungsort.
- Zum Zeitpunkt der Erhebung bestand ein **Leerstand**.
- Der Lebensmitteldiscounter Norma verfügt über eine ausreichende Anzahl an **Stellplätzen**. Die Erreichbarkeit über Anliegerstraßen ist aufgrund der begrenzten Zufahrtsmöglichkeiten zwar eingeschränkt, entspricht jedoch der Funktion des Zentrums als Nahversorgungsstandort für die umliegenden Wohngebiete und ist somit als angemessen zu bewerten.
- Die Anbindung an den **öffentlichen Nahverkehr** erfolgt über die Bushaltestelle Quellberg-Zentrum (Linien 201, 213, 235).

Entwicklungspotenziale und Ziele

- **Erhalt und langfristige Sicherung des Nahversorgungszentrums** als wohnortnaher Versorgungsstandort für das Siedlungsgebiet am Quellberg mit Fokus auf die nahversorgungsrelevanten Sortimente, insbesondere Nahrungs- und Genussmittel. Die Wettbewerbssituation zur Castroper Straße ist hierbei zu berücksichtigen, um eine weitere Beeinträchtigung der Funktionsfähigkeit des Zentrums zu vermeiden.
- Prüfung von Maßnahmen zur **funktionalen Weiterentwicklung** des Nahversorgungszentrums durch eine gezielte Ergänzung von Angeboten, insbesondere in den Bereichen Gesundheitsversorgung und Dienstleistungen, um die Attraktivität des Standortes zu erhöhen.

3.3.6 Perspektivisches Nahversorgungszentrum Hillerheide-Heidestraße

Einwohner[51]	31.12.2024
Hillerheide (Stadtteil)	7.105
Recklinghausen (Stadt)	120.402

Versorgungsgebiet: Stadtteil Hillerheide (rd. 7.105 Einwohner)

Ausstattung

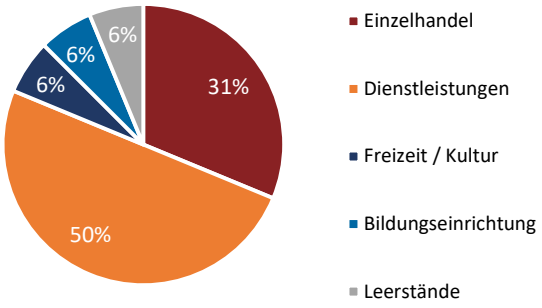
Einzelhandelsdaten	Betriebe[1]		Verkaufsfläche[2]		Umsatz[2]	
	abs.	in %	in m²	in %	in Mio. €	in %
Nahrungs- und Genussmittel	4	80	160	84	n.a.	n.a.
Gesundheit / Körperpflege	-	-	-	-	-	-
Blumen, Pflanzen, zoologischer Bedarf, Zeitschriften	0	0	0	0	n.a.	n.a.
kurzfristiger Bedarf	**4**	**80**	**160**	**84**	**n.a.**	**n.a.**
mittelfristiger Bedarf	**0**	**0**	**0**	**0**	**n.a.**	**n.a.**
langfristiger Bedarf	**1**	**20**	**30**	**16**	**n.a.**	**n.a.**
Einzelhandel insgesamt	**5**	**100**	**190**	**100**	**1,4**	**100**

1 Zuordnung nach Sortimentsschwerpunkt

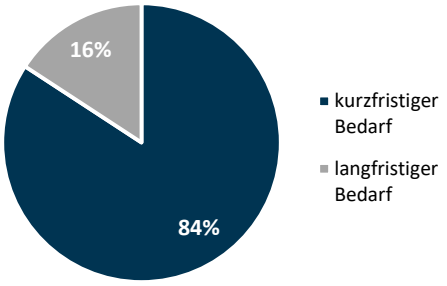
2 Bereinigte Werte, d. h. Verkaufsflächen und Umsätze von Mehrbranchenunternehmen wurden aufgeteilt und der jeweiligen Branche zugeordnet.

Quelle: GMA-Erhebung 2024 (ca.-Werte, Rundungsdifferenzen möglich / n.a. = nicht ausweisbar aus Datenschutzgründen)

Nutzungen (EG, Anzahl Betriebe, in %)



Einzelhandel nach Bedarfsbereichen (VKF in %)



strukturprägende Einzelhandelsbetriebe

▪ größer 1.500 m²	-
▪ größer 800 bis 1.500 m²	-
▪ 400 bis 800 m²	-
▪ bis unter 400 m²	Getränkefachgeschäft, Bäckerei, Metzgerei, Kiosk, Textil

51 Stadt Recklinghausen, Einwohnermelderegister (Datenbank), Stand: 31.12.2024, nur Hauptwohnsitze.

Karte 9: Perspektivisches Nahversorgungszentrum Hillerheide-Heidestraße



Quelle: Kartenhintergrund: Recklinghausen 2024, © OpenStreetMap-Mitwirkende, GMA-Erhebung 04/2024

Räumliche Situation

- Das zukünftige Nahversorgungszentrum erstreckt sich entlang der Heidestraße zwischen Blitzkuhlenstraße und Gertrudisplatz und umfasst im Osten Teilflächen der ehemaligen Trabrennbahn.
- Der Stadtteil Hillerheide weist derzeit eine unzureichende Nahversorgung im Bereich Nahrungs- und Genussmittel auf, wodurch Kaufkraft in benachbarte Stadtteile abfließt. **Wettbewerbsdruck** entsteht vor allem durch den nahegelegenen Netto-Markt (ca. 350 m) sowie die großflächigen Lebensmittelangebote an der Herner Straße (künftig Rewe, in räumlicher Nähe Penny und Lidl) und der Castroper Straße (Marktkauf, Lidl, Netto).
- Im Bereich ist derzeit kein **Magnetbetrieb** vorhanden, das Einzelhandelsangebot verteilt sich auf vier kleinteilige Betriebe.
- Leichte **Anpassung der Abgrenzung** des perspektivisches Nahversorgungszentrums durch die Entfernung der bestehenden Wohngebäude an den Straßen 'Am Sattelplatz' und des Markenweges.
- Am Standort der ehemaligen **Trabrennbahn** im Stadtteil Hillerheide entsteht ein neues Quartier mit rund 900 Wohneinheiten. Die Rahmenplanung, entwickelt auf Grundlage des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK), sieht eine urbane Mischung aus Wohnen, Arbeiten, Nahversorgung und Freizeitnutzungen vor. Angesichts der wachsenden Einwohnerzahl in Hillerheide wird sich die Kaufkraft im Stadtteil Hillerheide künftig weiter erhöhen und eine Stärkung der Nahversorgung erforderlich. Der Standort eines Lebensmittelmarktes ist in der Rahmenplanung im nordwestlichen Bereich des Areals an einem Quartiersplatz vorgesehen. Der Platz ist Teil einer Achse vom Gertrudisplatz im Westen über die Kirche St. Gertrudis, den Quartiersplatz im Zentrum und den Wohnpark sowie die Schule im Osten. Zur planerischen Absicherung des Nahversorgungsstandortes soll die in der Rahmenplanung vorgesehene Fläche im Entwurf der 18. FNP-Änderung entsprechend als Sondergebiet Nr. 5 mit der Zweckbestimmung Quartierszentrum dargestellt werden - u.a. auch als Fläche für den großflächigen Einzelhandel und einer maximalen Verkaufsflächenobergrenze von 1.100 m² für Nahrungs- und Genussmittel dargestellt werden. Ziel ist es, die Nahversorgung im neuen Quartier zu sichern und gleichzeitig die Heidestraße als Versorgungsachse zu stärken. Die Ansiedlung eines großflächigen Lebensmittelmarktes kann dabei als Frequenzbringer für die umliegenden Nutzungen dienen und zur Belebung des Stadtteils beitragen.
- **Sofern diese Entwicklung umgesetzt wird, kann der Bereich als zentraler Versorgungsbereich ausgewiesen werden. Bisher weist er jedoch keine Versorgungsfunktion über den unmittelbaren Nahbereich hinaus auf, da ein wesentlicher Magnetbetrieb fehlt. Der in der Heidestraße ansässige kleinteilige Besatz kann diese Versorgungsfunktion derzeit nicht gewährleisten.**

Angebots- und Nachfragesituation

- Im **Einzelhandel** bestehen insgesamt 5 Anbieter, so sind mit einer Bäckerei, einer Fleischerei und einem Getränkehandel mehrere nahversorgungsrelevante Anbieter vertreten, die ergänzt werden durch einen Kiosk und ein Textilgeschäft.
- **Der Einzelhandelsbesatz** beschränkt sich größtenteils auf kurzfristigen Bedarfsbereich (ca. 84 % der Verkaufsfläche) mit kleinteiligen Ergänzungen aus dem mittelfristigen Bedarfsbereich. Durch die Entwicklung der Potenzialfläche wird sich auch perspektivisch der Verkaufsflächenschwerpunkt weiter im kurzfristigen Bedarfsbereich befinden.
- Das Zentrum wird perspektivisch eine **Versorgungsfunktion** für den Stadtteil Hillerheide einnehmen.
- Angebot bei **Komplementärnutzungen** mit einigen Dienstleistungsbetrieben (u. a. Kosmetikstudios, Bestattungsinstitut, Änderungsschneiderei, Stadtteilbüro, Textilreinigung, Versicherung), Freizeit / Kultur (Atelier), Bildungseinrichtung (Bücherei) vorhanden.

Vergleich zum Einzelhandelsbesatz 2019

- Keine wesentliche Veränderung im Vergleich zu 2019.

Städtebauliche Situation / Verkehr und Parken

- Das perspektivische Nahversorgungszentrum wird in der Heidestraße v. a. durch kleinteilige Nutzungen geprägt. Insgesamt weist der Bereich eine geringe Verkehrsbelastung und damit eine hohe Aufenthaltsqualität auf.
- Im Zentrumsbereich befindet sich derzeit ein Leerstand.
- Der ÖPNV-Anschluss wird durch Bushaltestellen am Sattelplatz und Otto-Burmeister (an der Kreuzung Blitzkuhlen- Ecke Maybachstraße des pers. Nahversorgungszentrum gelegen) sichergestellt.
- Eine ausreichende Pkw-Anbindung ist durch die Blitzkuhlenstraße vorhanden. In diesem Bereich kann zu beiden Straßenseiten straßenbegleitend geparkt werden. Auch in der Heidestraße ist zu beiden Straßenseiten das Parken möglich.

Entwicklungspotenziale und Ziele

- **Ansiedlung eines modernen und leistungsfähigen Lebensmittelsupermarktes** auf der Potenzialfläche, östlich der Heidestraße. Mit der Ansiedlung erfüllt der Bereich perspektivisch die Anforderungen an einen zentralen Versorgungsbereich und kann als Nahversorgungszentrum ausgewiesen werden.
- Neben dem Lebensmittelmarkt ist die Ansiedlung weiterer **kleinteiliger Einzelhandelsbetriebe**, insbesondere in dem vorhandenen Leerstand in der Heidestraße, vorgesehen. Dies soll die Angebotsvielfalt erhöhen und das Einkaufserlebnis für die Bewohner verbessern.
- Bei der Planung des neuen Lebensmittelmarktes sollte besonderer Wert auf die **funktionale und städtebauliche Anbindung** an die Heidestraße gelegt werden. Eine hochwertige Gestaltung der Verbindungsbereiche soll eine gute fußläufige Erreichbarkeit gewährleisten und die Integration des neuen Marktes in das bestehende Zentrum fördern.

3.4 Städtebaulich integrierte Lagen (u. a. Nahversorgungsstandorte)

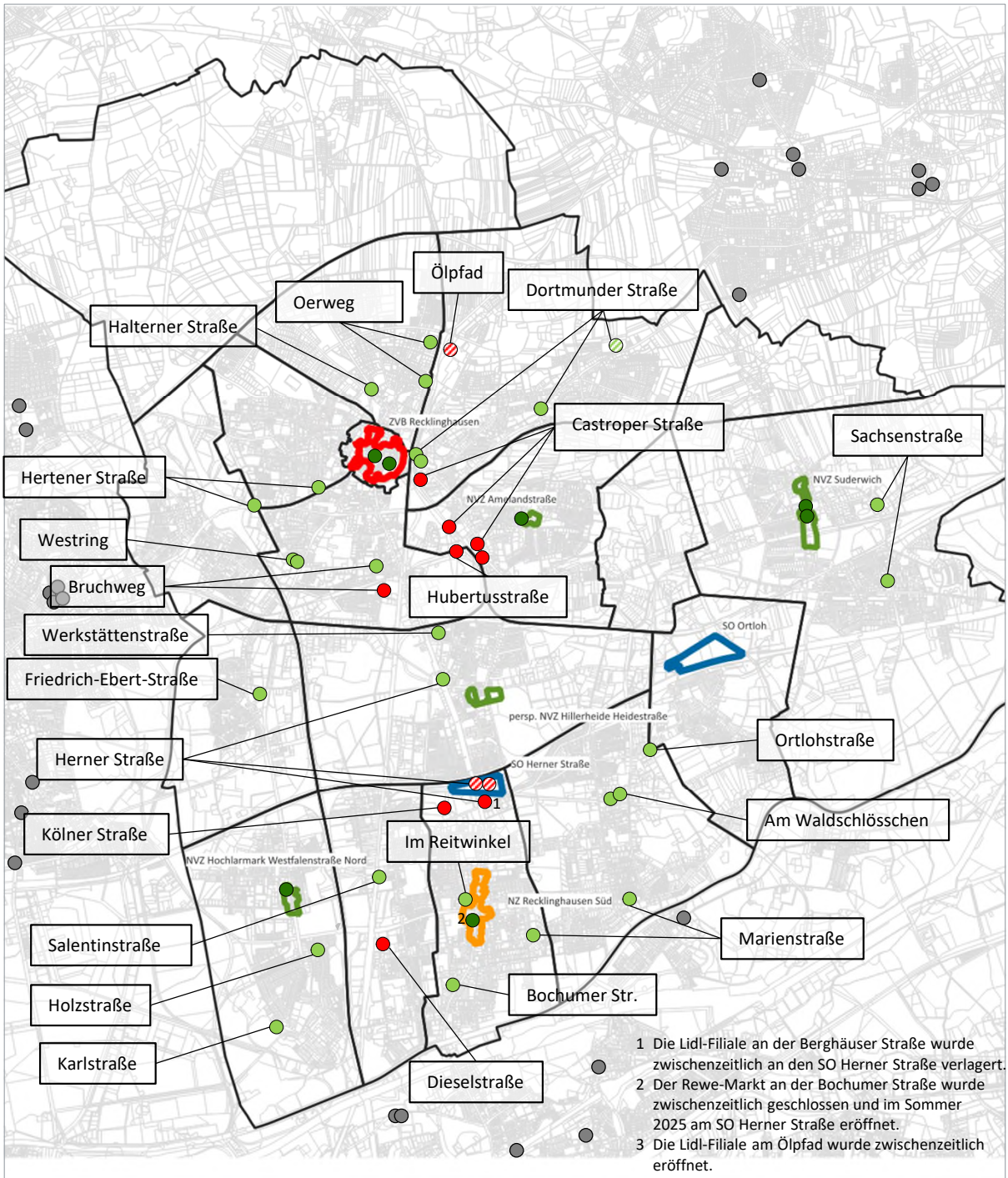
Neben den zentralen Versorgungsbereichen sind Einzelhandelsbetriebe in **sonstigen Lagen** im Stadtgebiet (Streulagen) verteilt. Hierzu zählen sowohl **städtebaulich integrierte Lagen** (u. a. Nahversorgungsstandorte), als auch **städtebaulich nicht integrierte Standorte** in autokundenorientierter Lage (Sonderstandorte Herner Straße, Sonderstandort Ortloh) und sonstige städtebaulich nicht integrierte Lagen (z.B. in Gewerbe- und Industriegebieten).

Nahversorgungsstandorte erfüllen, z. B. aufgrund des geringen Besatzes, der fehlenden städtebaulichen Qualität, nicht ausreichender Funktionen bzw. keiner Versorgungsbedeutung über einen unmittelbaren Nahbereich hinaus, zu wenige Kriterien, um als zentrale Versorgungsbereiche eingestuft zu werden. Gleichzeitig besitzen sie jedoch aufgrund der vorhandenen Nutzungen (i.d.R. Lebensmittelmärkte, kleinteiliger Einzelhandel, Komplementärnutzungen) eine wichtige Bedeutung für die wohnortnahe Versorgung. Dabei handelt es sich insbesondere um kleinere Stadtteilmitten (bspw. Holzstraße und Karlstraße in Hochlarmark, Hertener Straße in Hochlar oder Sachsenstraße in Suderwich), die häufig gewisse Zentrumsansätze aufweisen und eine Nahversorgungsfunktionen für die angrenzenden Wohnquartiere übernehmen, wenngleich die dortige Gesamtausstattung nicht zur Ausweisung eines zentralen Versorgungsbereiches ausreicht. Nahversorgungsstandorte - insbesondere in städtebaulich integrierten Lagen mit entsprechendem Wohnbezug - sind bei Standortplanungen ebenfalls zu berücksichtigen und nach Möglichkeit zu sichern. Die Nahversorgungsstandorte in Form von größeren Lebensmittelanbietern in städtebaulich integrierter Lage werden in der Karte 10 dargestellt.

In **sonstigen (städtebaulich) integrierten Lagen** kann es vereinzelt Betriebe geben, welche ebenfalls wichtige Nahversorgungsfunktionen übernehmen. Dabei handelt es sich i. d. R. um kleinflächige Angebotsformen mit überwiegend nahversorgungsrelevanten Sortimenten (z. B. Bäckereien, internationale Lebensmittelanbieter).

Bei vorhandenen größeren räumlichen Versorgungslücken, die nicht allein über das Angebot in den zentralen Versorgungsbereichen geschlossen werden können (siehe Kapitel IV. 4, insb. Karten 13 – 17), sollen etwaige Neuansiedlungen von Lebensmittelanbietern prioritär auf städtebaulich integrierte Lagen gelenkt werden. Voraussetzung hierfür ist ein ausreichend vorhandenes Bevölkerungs- bzw. Kaufkraftpotenzial im Umfeld des entsprechenden Vorhabenstandortes.

Karte 10: Übersicht Standorte der Lebensmittelmärkte in Recklinghausen



Quelle: Kartengrundlage: Stadt Recklinghausen; GMA-Bearbeitung 2025

3.5 Städtebaulich nicht integrierte Lagen (u. a. Sonderstandorte Herner Straße und Ortloh sowie weitere Gewerbegebiete)

Bei **nicht integrierten / dezentralen Lagen** handelt es sich um autokundenorientierte Standorte. Tatsächlich weisen sie jedoch auf der einen Seite einen Besatz mit z. T. großflächigen Betrieben des nicht zentrenrelevanten Fachmarktsektors auf (z. B. Bau- und Gartencenter, Möbelmärkte, Pferdesportanbieter), auf der anderen Seite sind hier z.T. Einzelhandelsbetriebe mit nahversorgungs- und zentrenrelevanten Sortimenten (z. B. großer Supermarkt, Bekleidungsfachmarkt) zu finden. Mit Ausnahme von gewerblichen Nutzungen sind dazu kaum ergänzende Nutzungen ansässig. Aufgrund der nicht integrierten Lage und eines fehlenden substanziellen Wohnbesatzes sind diese Standorte nicht als zentrale Versorgungsbereiche zu definieren.

In **Recklinghausen** werden als **Sonderstandorte** des großflächigen, nicht zentrenrelevanten Einzelhandels die Standortbereiche **Herner Straße** und **Ortloh** eingestuft. Diese sind im aktuellen Flächennutzungsplan bereits als Sondergebiete (SO) für großflächigen Einzelhandel ausgewiesen. Seit der Aufstellung im Jahr 2008 wird das Ziel verfolgt, diese Standortbereiche planerisch zu steuern.

- Der **Sonderstandort Herner Straße** in Recklinghausen befindet sich aktuell in einer Phase tiefgreifender Umstrukturierung. Nachdem der Standort die letzten Monate vorrangig durch den Baumarkt Hellweg insbesondere im Sortiment Bau- und Heimwerkerbedarf geprägt war, wird das Angebot derzeit substanziell ausgebaut. Mit der Eröffnung des Gartencenters von Blumen Risse[52] im Februar 2025 wurde das Sortiment Blumen, Pflanzen, Gartenbedarf ausgebaut. Ein weiterer markanter Impuls steht mit der geplanten Eröffnung eines Rewe-Marktes im Sommer 2025 bevor.

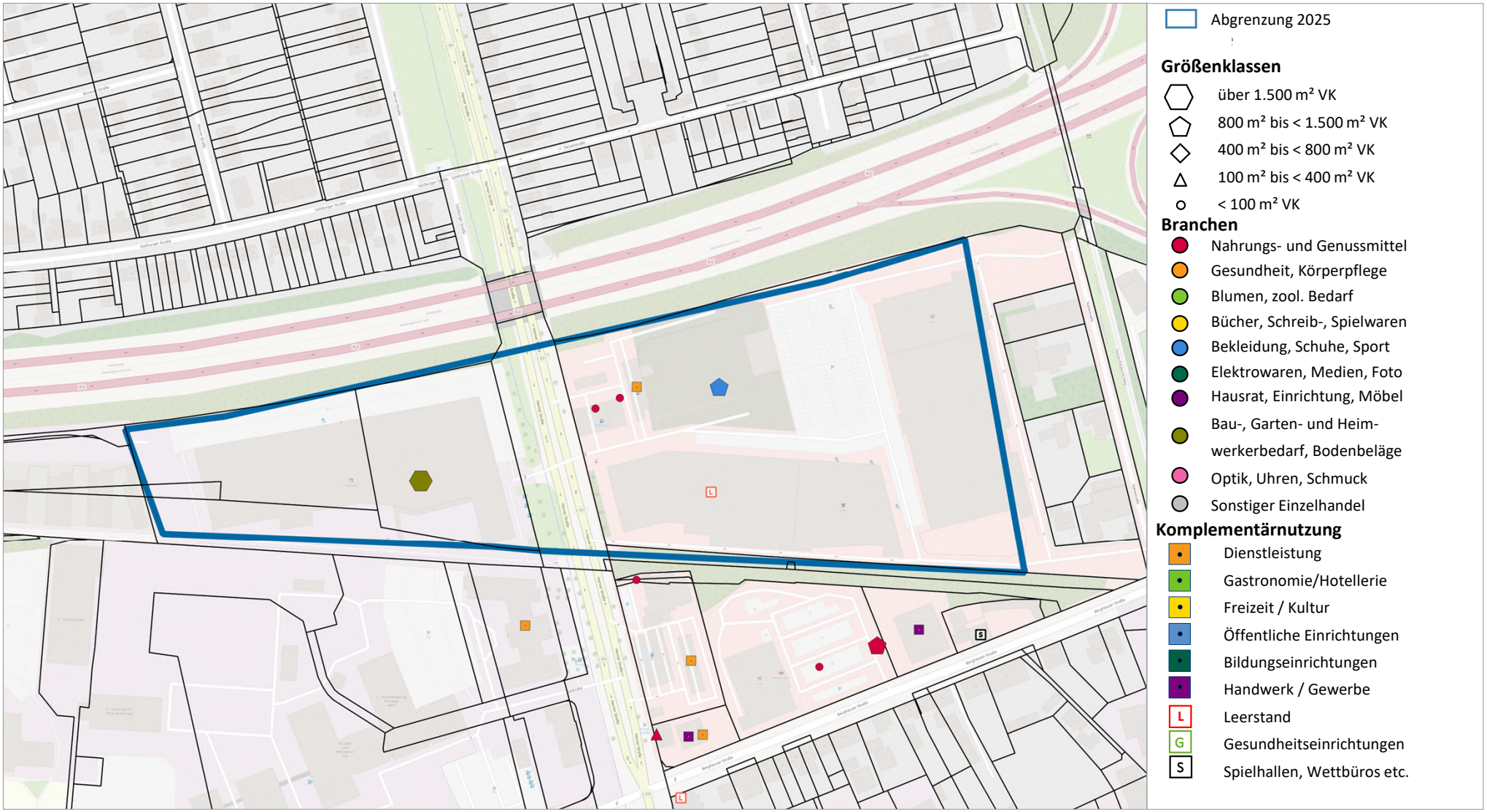
  Zum Zeitpunkt der Erhebung, vor der Eröffnung von Blumen Risse und Rewe, waren vier Einzelhandelsbetriebe mit insgesamt 12.150 m² Verkaufsfläche am Standort vorhanden. Die Sortimentsstruktur gliederte sich wie folgt:

- **Nahrungs- und Genussmittel**: 2 Betriebe, 100 m² Verkaufsfläche,
- **Nichtlebensmittel** (u. a. Bekleidung, Bau- und Gartenbedarf, Hausrat): 2 Betriebe, 12.050 m² Verkaufsfläche,
- **Einzelhandel gesamt:** 4 Betriebe, 12.150 m² Verkaufsfläche, 16,3 Mio. € Jahresumsatz.

  Die gute Erreichbarkeit, die hohe Flächenverfügbarkeit sowie die laufenden Standortaufwertungen stärken die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig. Die funktionale Nähe zu anderen Versorgungsbereichen innerhalb der Stadt – etwa zum geplanten Nahversorgungszentrum Hillerheide oder zum Nebenzentrum Süd – bleibt dabei ein relevanter Kontextfaktor in der gesamtstädtischen Entwicklungsstrategie. Um die Entwicklung der zentralen Versorgungsbereiche nicht weiter zu beeinträchtigen, sind Neuansiedlungen von nahversorgungs- und zentrenrelevanten Sortimenten an diesem Standort ausgeschlossen.

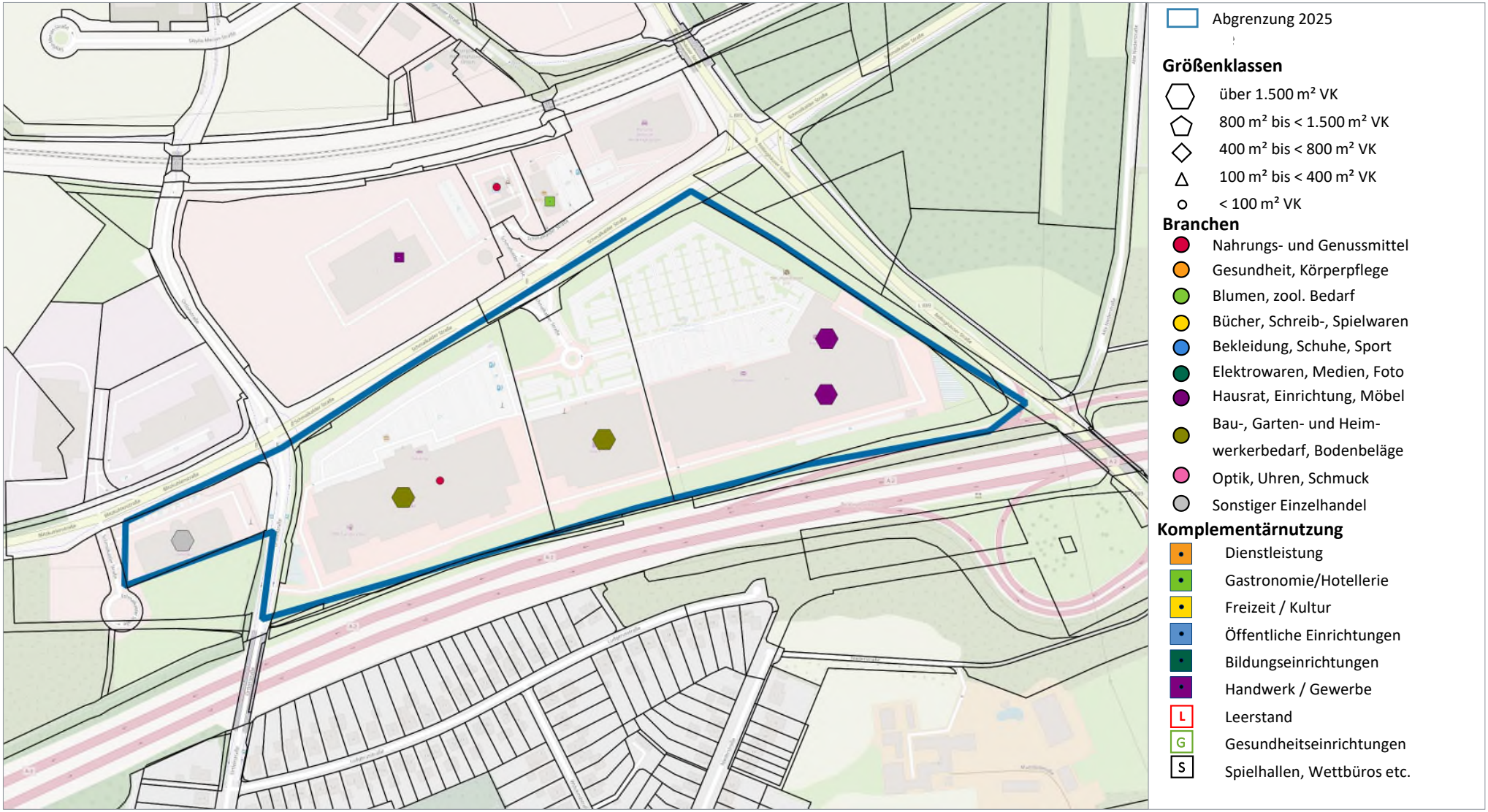
[52] Verlagerung aus dem südlichen Siedlungsgebiet des Stadtteils Süd.

Karte 11: Sonderstandort Herner Straße



Quelle: Kartenhintergrund: Recklinghausen 2024, © OpenStreetMap-Mitwirkende, GMA-Erhebung 04/2024

Karte 12: Sonderstandort Ortloh



Quelle: Kartenhintergrund: Recklinghausen 2024, © OpenStreetMap-Mitwirkende, GMA-Erhebung 04/2024

- Der **Sonderstandort Ortloh** umfasst derzeit sechs Einzelhandelsbetriebe mit einer Gesamtverkaufsfläche von rd. 56.500 m² und einem Jahresumsatz von über 100 Mio. €. Die Angebotsstruktur ist weiterhin klar geprägt durch großflächige Betriebe in den Bereichen Hausrat, Einrichtung, Möbel sowie Bau-, Heimwerker- und Gartenbedarf. Zu den standortprägenden Betrieben zählen insbesondere das Möbelhaus Ostermann, Trends und der Baumarkt OBI. Die funktionale Ausrichtung des Standorts bleibt unverändert fachmarktorientiert. Unter städtebaulichen Gesichtspunkten (gebündelte großflächige Nutzungen, untergeordnete Einbindung in innerstädtische Verkehrsströme) sind die vorhandenen Betriebe weiterhin standortadäquat angesiedelt.

Allein aufgrund der Verkaufsflächengröße und den dort ansässigen Magnetbetrieben sind die Sonderstandorte neben dem Hauptzentrum Altstadt die bedeutendsten Einzelhandelsstandorte im gesamten Stadtgebiet. Gleichzeitig stehen die Sonderstandorte durch das qualitativ und quantitativ vorhandene Angebot bei nahversorgungs- und zentrenrelevanten Sortimenten in Konkurrenz zu den ausgewiesenen zentralen Versorgungsbereichen in Recklinghausen. Grundsätzlich sollten die Sonderstandorte als vorrangige Standorte für die Ansiedlung von Einzelhandel mit nicht zentrenrelevanten Kernsortimenten dienen und so – im Hinblick auf die gesamtstädtische Zentren- und Standortstruktur – eine ergänzende Funktion zu den zentralen Versorgungsbereichen einnehmen. Weitere Ansiedlungen und Erweiterungen von Betrieben mit nahversorgungs- und zentrenrelevanten Kernsortimenten sollten an den Sonderstandorten hingegen nicht erfolgen (vgl. Kapitel IV., 5).

Neben den beiden Sonderstandorten existieren **sonstige städtebaulich nicht integrierte Lagen** in Recklinghausen, welche sich über das Stadtgebiet verteilen und in erster Linie Gewerbe- und Industriegebiete umfassen.

4. Nahversorgungskonzept

4.1 Betriebstypen im Lebensmitteleinzelhandel

Ein wichtiges Ziel der Recklinghäuser Einzelhandelspolitik ist die Sicherung und Weiterentwicklung der Nahversorgung im Stadtgebiet. Die wesentlichen Träger der Nahversorgung stellen dabei Lebensmittelmärkte dar, wobei zwischen folgenden Betriebstypen zu unterscheiden ist:[53]

Supermarkt:
Ein Supermarkt ist ein Einzelhandelsgeschäft, das überwiegend in Selbstbedienung auf einer Verkaufsfläche zwischen ca. 400 und 2.500 m² ein Lebensmittelvollsortiment und Nonfood-I-Artikel[54]führt und einen geringen Verkaufsflächenanteil an Nonfood-II-Artikeln[55] aufweist (Nonfood-Umsatzanteil ca. 10 – 15 % am Gesamtumsatz). Supermärkte weisen eine hohe Frischekompetenz auf, die sich in vielen Märkten durch Bedientheken bei Fleisch- und Wurstwaren, zum Teil auch Käse-, Fisch- und Feinkost widerspiegelt.

Großer Supermarkt:
Ein großer Supermarkt ist ein Einzelhandelsgeschäft, das überwiegend in Selbstbedienung auf einer Verkaufsfläche zwischen ca. 2.500 und 5.000 m² ein Lebens-

53 Quellen u.a.: EHI handelsdaten aktuell 2023, Seite 394, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie: Struktur- und Marktdaten des Einzelhandels 2020, S. 42 ff., eigene Marktforschung GMA.

54 Drogerieartikel, Wasch-, Putz- und Reinigungsmittel sowie Tiernahrung.

55 Ge- und Verbrauchsgüter des kurz-, mittel- und langfristigen Bedarfs wie Textilien, Schuhe, Gartenbedarf, Unterhaltungselektronik, Elektrogroßgeräte, Bücher und Presseartikel usw.

mittelvollsortiment sowie Nonfood-I- und Nonfood-II-Artikel führt. Der klare Verkaufsflächenschwerpunkt liegt – wie auch bei den Supermärkten - im Lebensmittelsortiment; der Umsatzanteil der Nonfood-Artikel beträgt in der Regel rund 10 - 15 %.

SB-Warenhaus:
Ein SB-Warenhaus ist ein Einzelhandelsgeschäft mit einer Verkaufsfläche von mindestens 5.000 m², das überwiegend in Selbstbedienung ein Lebensmittelvollsortiment und Nonfood-I-Artikel sowie ein umfangreiches Nonfood-II-Angebot führt. Während die Verkaufsflächenanteile bei Nonfood oft bei fast 50 % der Verkaufsfläche liegen, ist der Umsatzanteil gegenüber dem Food-Anteil deutlich geringer. Der Nonfood-Anteil am Umsatz liegt in der Regel zwischen 20 und 40 %.

Discounter:
Ein Lebensmitteldiscounter ist ein Einzelhandelsgeschäft mit einer üblichen Verkaufsfläche zwischen ca. 800 und 1.700 m², das ausschließlich in Selbstbedienung ein begrenztes, auf umschlagstarke Artikel (Schnelldreher) konzentriertes Lebensmittelangebot und Nonfood-I-Sortimente sowie ein regelmäßig wechselndes Aktionsangebot unterschiedlichster Sortimente aus dem Food- und Nonfood-Sortiment mit Schwerpunkt bei Nonfood-II-Artikeln führt; der Umsatzanteil der Nonfood-Artikel beträgt je nach Betreiber rund 13 – 20 %. Es gibt i. d. R. keine Bedientheken; Backwaren werden regelmäßig über SB-Backstationen in Selbstbedienung angeboten.

LEH-Fachgeschäft:
Ein LEH-Fachgeschäft ist ein Einzelhandelsgeschäft, das- von einigen Ausnahmen abgesehen (z.B. Getränkeabholmärkte) - keinen oder nur einen geringen Selbstbedienungsanteil aufweist, auf eine Warengruppe spezialisiert ist und ein tiefes Sortiment führt. Dazu zählen u. a. Spezialitäten-Fachgeschäfte, Getränkeabholmärkte, Obst- und Gemüse-, Süßwarenläden sowie handwerklich orientierte Einzelhandelsgeschäfte wie Feinkostgeschäfte, Bäckereien und Fleischereien.

Convenience Store:
Ein Convenience Store ist ein Einzelhandelsgeschäft mit einer Verkaufsfläche unter 400 m², das ein begrenztes Sortiment aus den Warenbereichen Tabakwaren, Süßwaren, Getränke, Presseartikel sowie frische Snacks und Fertiggerichte bietet. Ein Convenience Store zeichnet sich durch seine bequeme Erreichbarkeit und übliche Sonntagsöffnung aus. Zu den Convenience Stores gehören Kioske und Tankstellenshops.

Kleines Lebensmittelgeschäft:
Ein kleines Lebensmittelgeschäft ist ein Einzelhandelsgeschäft überwiegend in Selbstbedienung mit weniger als 400 m² Verkaufsfläche, das ein begrenztes Lebensmittel- und Nonfood-I-Sortiment anbietet. Bedientheken sind hier die Ausnahme.

Modernen Lebensmittelmärkten kommt bei der Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs eine besondere Bedeutung zu, da sie nicht nur ein qualifiziertes Kernsortiment an Lebensmitteln, Getränken und Drogeriewaren bieten, sondern auch die wichtigsten weiteren Sortimente des kurzfristigen Bedarfs (z. B. Zeitschriften, Schnittblumen, Schreibwaren, Heimtierbedarf) zumindest ausschnittweise vorhalten. Lebensmittelvollsortimenter (Supermärkte, Große Supermärkte) und Discounter sind daher als Eckpfeiler der Grundversorgung anzusehen. Dabei weisen Vollsortimenter allerdings i. d. R. ein deutlich größeres Sortiment (zwischen ca. 12.000 und 35.000 Artikel) auf als Discounter (zwischen ca. 2.000 und 5.000 Artikel). Ergänzende

Funktionen für die Nahversorgung übernehmen Betriebe des Lebensmittelhandwerks, Getränkemärkte, kleinere Lebensmittelfachgeschäfte, Convenience-Shops, Wochenmärkte und Direktvermarkter.

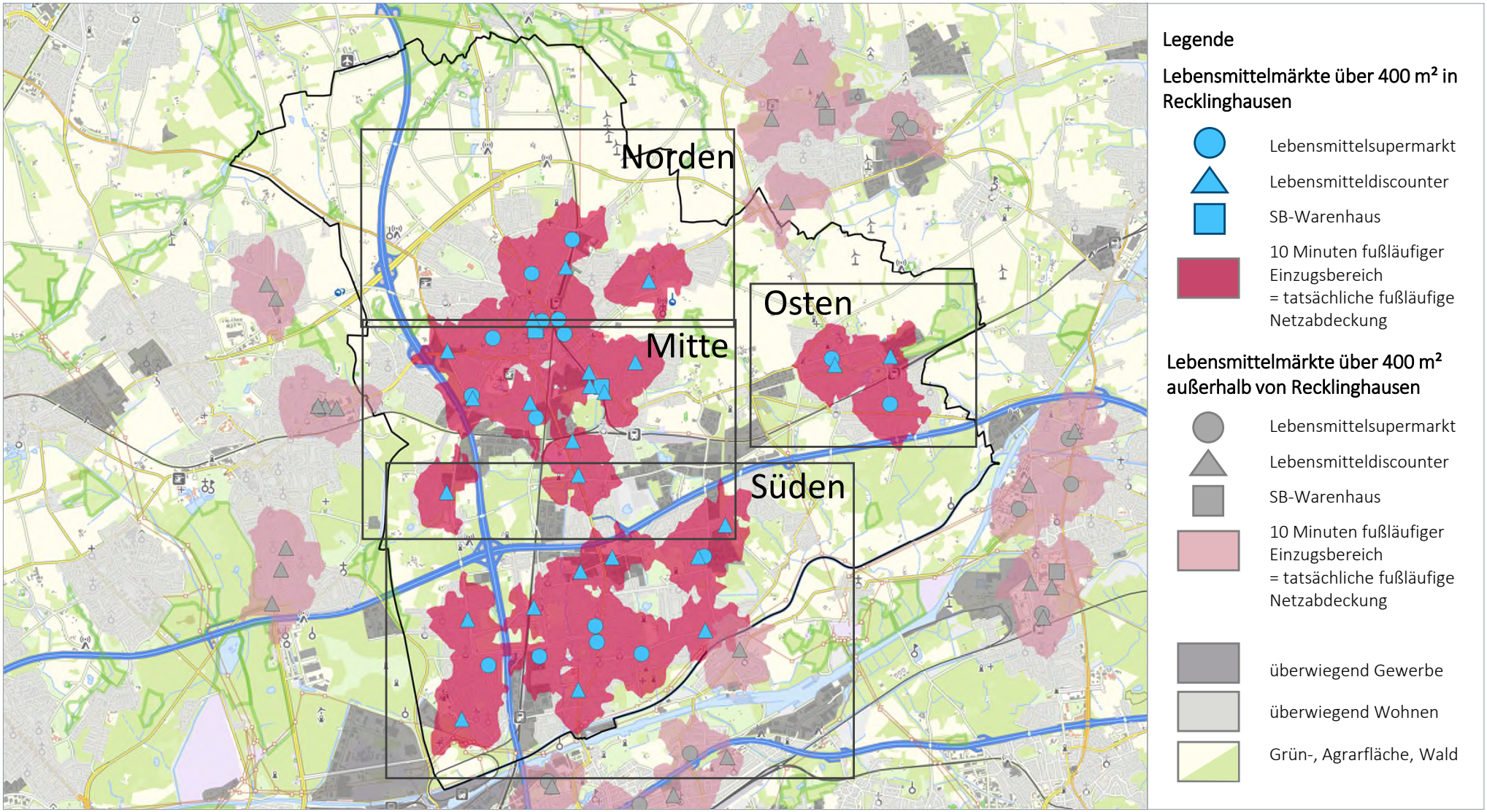
4.2 Bewertung der Nahversorgungssituation in der Stadt Recklinghausen

Zur **Bewertung der räumlichen Versorgungssituation** und zur Ableitung von Entwicklungspotenzialen für die Stadt Recklinghausen werden um die wesentlichen Lebensmittelmärkte (größer 400 m² Verkaufsfläche), in Anlehnung an die Rechtsprechung[56], 10 Minuten-Isochronen gelegt, die den Bereich der tatsächlichen fußläufigen Erreichbarkeit markieren (vgl. Karten 14 – 17). [57] Die räumliche Betrachtung zeigt einzelne unterversorgte Bereiche, wobei ca. 35 % der Wohnbevölkerung in Recklinghausen außerhalb der fußläufigen Einzugsbereiche der Lebensmittelmärkte leben. Um eine genauere Betrachtung zu ermöglichen, wurde die räumliche Darstellung der Nahversorgung in den Stadtteilen in Recklinghausen nachfolgend in die Stadträume Norden, Mitte, Süden und Osten unterteilt (s. Karten 14 bis 17).

56 Im Einzelhandelserlass NRW 2021 (S.35) wird bei der Prüfung der Gewährleistung einer wohnortnahen Versorgung in verdichteten städtischen Räumen auf einen fußläufigen Radius von 700 bis 1.000 Metern um den Versorgungsstandort gemäß Rechtsprechung (OVG Lüneburg, 1 MN 144/15 vom 29.09.2015) verwiesen. Dieser ist mit den hier angewendeten 10 Minuten-Isochronen weitestgehend deckungsgleich.

57 Die 10 Minuten-fußläufigen Entfernungen werden mithilfe einer Geomarketing-Software auf Basis der vorhandenen Straßenzüge berechnet. Dabei werden städtebauliche Gegebenheiten mit einbezogen (z. B. Autobahnen oder Bahntrassen als Zäsur), berücksichtigt werden jedoch größtenteils keine Abkürzungen oder „Schleichwege“ bspw. über Parkflächen oder Grünanlagen).

Karte 13: Nahversorgungssituation in Recklinghausen (Gesamtstadt)



Quelle: © basemap.de / BKG Mai 2025; GMA-Bearbeitung 2025; GMA-Bearbeitung 2025

Bezogen auf die gesamte Stadt beträgt die Verkaufsflächenausstattung mit Lebensmittelmärkten in Recklinghausen[58] ca. 352 m² je 1.000 Einwohner. Diese liegt leicht unter dem Bundesdurchschnitt von 432 m² je 1.000 Einwohner.[59]

Damit ist die **quantitative Ausstattung** im Lebensmittelbereich in Recklinghausen als geringfügig unterdurchschnittlich zu bewerten. In den einzelnen Stadtteilen Recklinghausens stellt sich die Verkaufsflächenausstattung mit Lebensmittelmärkten differenzierter dar. Während die höchste Ausstattungstiefe in den Stadtteilen Innenstadt, Hillen und Paulusviertel zu verzeichnen ist, existieren gleich mehrere Stadtteile ohne größere Lebensmittelmärkte (vgl. Tabelle 8), die allerdings größtenteils durch die Märkte in den umliegenden Stadtteilen Recklinghausens mitversorgt werden.

Tabelle 8: Verkaufsflächenausstattung mit Lebensmittelmärkten in den Stadtteilen

Stadtteil	Einwohner (31.12.2024)	Verkaufsfläche Nahrungs- und Genussmittel*	Verkaufsflächenausstattung Nahrungs- und Genussmittel* je 1.000 Einwohner
Hillen	9.367	6.710	716
Hillerheide	7.105	1.520	214
Hochlarmark	10.132	1.910	189
Innenstadt	1.825	4.220	2.312
König-Ludwig	11.350	3.750	330
Ostviertel	11.557	2.820	244
Süd	13.920	5.320	382
Suderwich	11.370	3.120	274
Berghausen	359	-	-
Essel	451	-	-
Grullbad	6.515	2.240	344
Hochlar	4.638	-	-
Nordviertel	9.121	3.380	371
Paulusviertel	7.866	4.200	534
Röllinghausen	3.936	-	-
Stuckenbusch	2.364	810	343
Speckhorn / Bockholt	1.397	-	-
Westviertel	7.129	2.370	332
Stadt Recklinghausen (insg.)	**120.402**	**42.370**	**352**

Quelle: GMA-Erhebung 2024 *Bezogen auf alle Lebensmittelbetriebe ab 400 m² Verkaufsfläche.

58 Bei der Berechnung der Verkaufsflächenausstattung in Recklinghausen wurden alle Lebensmittelbetriebe ab 400 m² Verkaufsfläche mitberücksichtigt.

59 Quelle: EHI handelsdaten 2022, bezogen auf Lebensmittelmärkte ab 400 m² Verkaufsfläche (Datenstand: 2021).

Dies betrifft v.a. die Stadtteile Berghausen, Essel, Hochlar, Röllinghausen und Speckhorn / Bockholt, die keine größeren Lebensmittelmärkte und z.T. auch keine ergänzenden kleinteiligen Anbieter aufweisen. In diesen Stadtteilen ist faktisch zwar eine räumliche und quantitative Unterversorgung festzuhalten, allerdings bestehen dort überwiegend auch keine ausreichenden Einwohnerpotenziale für die Errichtung eigener Nahversorgermärkte. Die genannten Stadtteile werden über die umliegenden Lebensmittelmärkte in Recklinghausen mitversorgt.

Hinsichtlich der **qualitativen Bewertung** der Nahversorgung ist zunächst festzuhalten, dass in Recklinghausen mit zwei großen Supermärkten / SB-Warenhaus[60], mehreren Vollsortimentern (Supermärkten) (u.a. Edeka, Rewe, internationale Märkte, Biomärkte) und Discountern (Lidl Aldi, Netto, Penny, Norma) ein ausgewogener Mix verschiedener Betriebstypen und Anbieter ansässig ist. Ergänzt wird das Angebot an Lebensmitteln durch mehrere Getränkemärkte (u. a. Getränke Hoffmann, trinkgut, Edeka Getränkemarkt, Netto Getränkemarkt, Rewe Getränkemarkt, Getränkeparadies Kulling), Betriebe des Lebensmittelhandwerks (Bäckereien, Metzgereien) sowie weitere Spezialisten (u. a. Hofläden, internationale Lebensmittelmärkte).

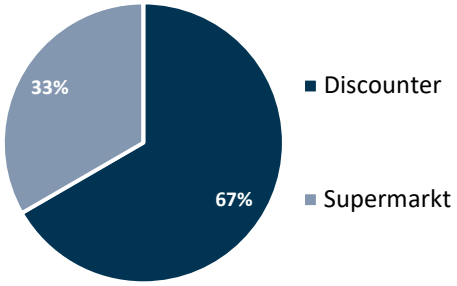
Die Versorgungssituation in den einzelnen Stadtteilen mit größeren Lebensmittelmärkten wird nachfolgend detailliert in den Übersichten 5 bis 17 dargestellt.

60 Kaufland im Einkaufszentrum Palais Vest wurde mittlerweile geschlossen. Somit ist derzeit nur ein großer Supermarkt / SB-Warenhaus im Stadtgebiet vorhanden. Durch die voraussichtlich im Verlauf des Jahres 2025 vorgesehene Eröffnung des neuen REWE-Marktes mit ca. 4.000 m² Verkaufsfläche am Sonderstandort Herner Straße, wird hier aber perspektivisch wieder ein zweiter großer Supermarkt vorhanden sein

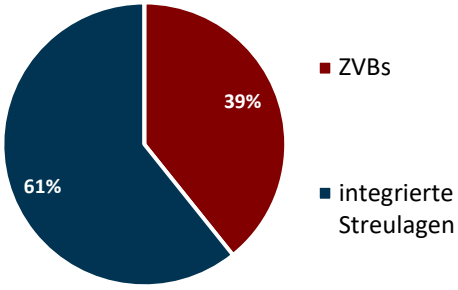
Übersicht 5: Nahversorgungssituation im Stadtteil Hochlarmark

	Daten
Einwohner	10.132
Verkaufsfläche Nahrungs- und Genussmittel[61]	1.910 m²
Verkaufsflächenausstattung Nahrungs- und Genussmittel je 1.000 Einwohner	189 m²
Wesentliche Lebensmittelmärkte (ab 400 m² Verkaufsfläche)	**Penny** (Westfalenstraße, NVZ Hochlarmark, ca. 750 m² VK), **Netto** (Wanner Straße, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 760 m² VK), **Nasza Pszczotka** (Nonnenerlen, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 400 m² VK)

Betriebstypenausstattung (Anzahl Betriebe, in %)



Verkaufsfläche je Standortlage (VKF in %)



Veränderung seit 2019

- Seit 2019 Ansiedlung des Anbieters Nasza Pszczotka an der Ecke Holzstraße / Nonnenerlen.

Räumliche Verteilung

- Es besteht eine gute räumliche Verteilung, ohne nennenswerte Versorgungslücken, da durch die im Norden und Süden des Stadtteils gelegenen Lebensmitteldiscounter fast alle Siedlungslagen eine fußläufige Anbindung an die Lebensmittelmärkte aufweisen. Lediglich im Bereich der Theodor-Körner Straße am westlichen Siedlungsrand sind kleinere Versorgungslücken festzuhalten (vgl. Karte 14).

Quantitative Ausstattung

- Insgesamt verfügt Hochlarmark über eine Verkaufsfläche von ca. 1.910 m² im Lebensmittelbereich, wobei die Verkaufsflächenausstattung der größeren Lebensmittelmärkte bei ca.189 m² je 1.000 Einwohner und somit unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt (ca. 352 m² je 1.000 Einwohner) liegt.
- Ergänzend zu den beiden Lebensmitteldiscountern Penny und Netto sowie dem internationalen Anbieter Nasza Pszczotka bestehen zahlreiche kleinere Anbieter, darunter Bäckereien, Metzgerei, Getränkehandel und Kioske, die das Angebot abrunden.
- Die Versorgung der Bevölkerung übernehmen u.a. auch Rewe – Ihr Kaufpark in der Dieselstraße und Aldi im Stadtteil Grullbad.

Qualitative Bewertung

- Die Versorgung wird im Wesentlichen durch die beiden Lebensmitteldiscounter geprägt, die vom Marktauftritt zeitgemäß aufgestellt sind, jedoch mit Flächen knapp unterhalb der Großflächigkeit eine relativ begrenzte Größe aufweisen. Somit wird eine solide Grundversorgung sichergestellt, die durch einen polnischen Lebensmittelmarkt und kleinteilige Angebote ergänzt wird.

Entwicklungspotenziale und Ziele

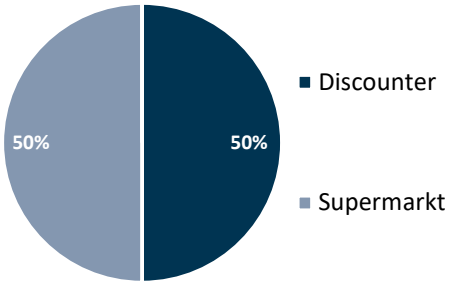
➤ Sicherung des Angebotes im Nahversorgungszentrum sowie in den integrierten Lagen.

[61] Bezogen auf Lebensmittelmärkte ab 400 m² Verkaufsfläche, die Verkaufsfläche wurde dem Branchenschwerpunkt zugeordnet. Im Bundesdurchschnitt entfallen auf Nahrungs- und Genussmittel rd. 432 m² Verkaufsfläche je 1.000 Einwohner (vgl. EHI handelsdaten, Datenstand: 2021).

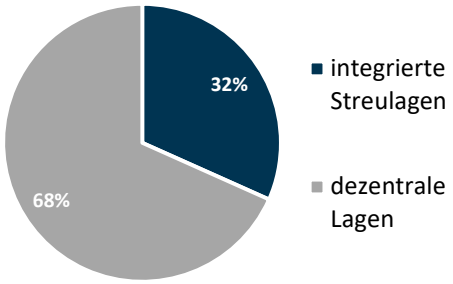
Übersicht 6: Nahversorgungssituation im Stadtteil Grullbad

	Daten
Einwohner	6.515
Verkaufsfläche Nahrungs- und Genussmittel[62]	2.240 m²
Verkaufsflächenausstattung Nahrungs- und Genussmittel je 1.000 Einwohner	344 m²
Wesentliche Lebensmittelmärkte (ab 400 m² Verkaufsfläche)	**Rewe** (Dieselstraße, städtebaulich nicht integrierte Lage, ca. 1.530 m² VK), **Aldi Nord** (Salentinstraße, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 710 m² VK)

Betriebstypenausstattung (Anzahl Betriebe, in %)



Verkaufsfläche je Standortlage (VKF in %)



Veränderung seit 2019

- Keine größeren Veränderungen seit 2019 erkennbar.

Räumliche Verteilung

- Grullbad wird durch zwei größere Lebensmittelmärkte – Rewe an der Dieselstraße und Aldi an der Salentinstraße – versorgt. Beide Standorte decken aufgrund ihrer räumlichen Verteilung im Norden und Süden des Stadtteils den Großteil des Siedlungskörpers ab. Trotz der gewerblichen Prägung im Umfeld des Rewe stellt der Standort in Bezug auf den Betriebstypenmix eine wichtige Nahversorgungsfunktion für die örtliche Bevölkerung dar. Z. T. wird die fußläufige Versorgung auch durch Anbieter im Stadtteil Süd gewährleistet (vgl. Karte 14). Bei dem nicht versorgten Gebiet im Süden handelt es sich um ein gewerblich geprägtes Areal.

Quantitative Ausstattung

- Insgesamt verfügt Grullbad über eine Verkaufsfläche von ca. 2.240 m² im Lebensmittelbereich, wobei die Verkaufsflächenausstattung der größeren Lebensmittelmärkte bei ca. 344 m² je 1.000 Einwohner liegt und damit eine leicht unterdurchschnittliche Versorgung ausmacht. Neben den beiden Lebensmittelmärkten ergänzen kleinere Anbieter wie Bäckerei, Metzgerei und zwei Trinkhallen das Versorgungsangebot im Stadtteil.

Qualitative Bewertung

- Der vorhandene Betriebstypenmix setzt sich im Wesentlichen aus einem Lebensmitteldiscounter, einem Vollsortimenter sowie ergänzenden kleinteiligen Angeboten zusammen.
- Sowohl der Rewe – Ihr Kaufpark als auch der Aldi sind nicht zeitgemäß aufgestellt und weisen deutliche Modernisierungsbedarfe auf. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Anbieter Rewe innerhalb seiner Gebäudestrukturen eine Modernisierung plant. Aufgrund der nicht-integrierten Lage des Rewe Marktes an der Dieselstraße und dem bestehenden Planungsrecht kann eine Modernisierung im Rahmen des passiven Bestandsschutzes erfolgen.

62 Bezogen auf Lebensmittelmärkte ab 400 m² Verkaufsfläche, die Verkaufsfläche wurde dem Branchenschwerpunkt zugeordnet. Im Bundesdurchschnitt entfallen auf Nahrungs- und Genussmittel rd. 432 m² Verkaufsfläche je 1.000 Einwohner (vgl. EHI handelsdaten, Datenstand: 2021).

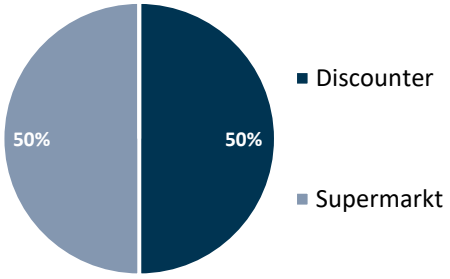
Entwicklungspotenziale und Ziele

- Vorrangig ist die Sicherung der Nahversorgung in Grullbad. Eine Weiterentwicklung der Lebensmittelstandorte darf nicht zu einer Beeinträchtigung der Entwicklungsperspektive im Nebenzentrum Süd führen. Gleichzeitig muss auch bei einer Marktergänzung durch einen systemgleichen Anbieter im Nebenzentrum Süd eine Standortaufgabe in Grullbad vermieden werden, um die Versorgungsstruktur im nördlichen Stadtteil nicht zu gefährden.
- Weitere größere Ansiedlungen werden aufgrund der aktuellen Versorgungsdichte und Lage in einem gewerblich geprägten Umfeld nicht als vorrangig betrachtet.

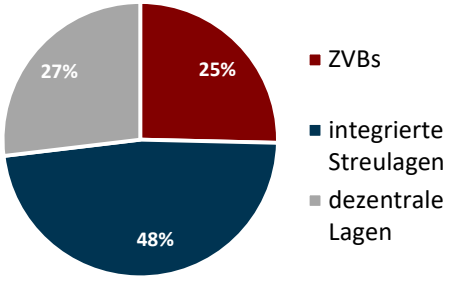
Übersicht 7: Nahversorgungssituation im Stadtteil Süd

	Daten
Einwohner	13.920
Verkaufsfläche Nahrungs- und Genussmittel[63]	5.320 m² (perspektivisch: 7.770 m²)
Verkaufsflächenausstattung Nahrungs- und Genussmittel je 1.000 Einwohner	382m² (perspektivisch: 558 m²)
Wesentliche Lebensmittelmärkte (ab 400 m² Verkaufsfläche)	**Rewe (mittlerweile geschlossen)** (Bochumer Straße, NZ Recklinghausen Süd, ca. 1.350 m² VK; perspektivisch: Erweiterung auf ca. 4.000 m² VK, durch Verlagerung an SO Herner Straße in städtebaulich nicht integrierter Lage), **Riwa Süpermarket** (Im Reitwinkel, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 550 m² VK), **Lidl** (Bochumer Straße, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 1.370 m² VK), **Lidl (mittlerweile verlagert)** (Berghäuser Straße, städtebaulich nicht integrierte Lage, 800 m² VK; zwischenzeitlich: Verlagerung an SO Herner Straße in städtebaulich nicht integrierter Lage und Erweiterung auf ca. 1.250 m² VK), **Penny** (Kölner Straße, städtebaulich nicht integrierte Lage, ca. 630 m² VK), **Christoph Scheiding** (Marienstraße, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 620 m² VK)

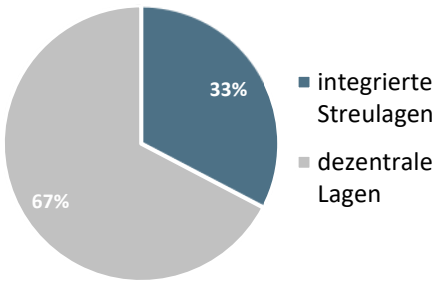
Betriebstypenausstattung (Anzahl Betriebe, in %)



Verkaufsfläche je Standortlage (VKF in %)



Perspektivische Verkaufsfläche je Standortlage nach durchgeführten Verlagerungen und Erweiterungen (VKF in %)



63 Bezogen auf Lebensmittelmärkte ab 400 m² Verkaufsfläche, die Verkaufsfläche wurde dem Branchenschwerpunkt zugeordnet. Im Bundesdurchschnitt entfallen auf Nahrungs- und Genussmittel rd. 432 m² Verkaufsfläche je 1.000 Einwohner (vgl. EHI handelsdaten, Datenstand: 2021).

Veränderung seit 2019

- Das ehemalige Rewe-Center am Sonderstandort Herner Straße befindet sich derzeit in Umstrukturierung wurde 2025 neu eröffnet. In diesem Zuge wurde eine Verkaufsflächenerweiterung auf insgesamt ca. 4.000 m² (davon ca. 3.350 m² bei Nahrungs- und Genussmitteln) durchgeführt. Der bestehende Markt an der Bochumer Straße wurde im März 2025 geschlossen.
- Zum Jahreswechsel 2024/25 wurde die Verlagerung des Lidl-Marktes von der Berghäuser Straße an den Sonderstandort Herner Straße vollzogen. In diesem Zuge wurde der Lebensmitteldiscounter von rd. 800 m² auf 1.250 m² Verkaufsfläche erweitert.

Räumliche Verteilung

- Im Stadtteil Süd konzentrieren sich die Lebensmittelangebote auf das Nebenzentrum an der Bochumer Straße mit einem Rewe-Markt (mittlerweile geschlossen) sowie einem dm-Drogeriemarkt und den Sonderstandort Herner Straße, an dem im Sommer 2025 der Rewe-Markt wiedereröffnet hat. Des Weiteren sichert der vergrößerte Lidl-Markt an der südlichen Bochumer Straße die Versorgung im südlichen Stadtgebiet. Dazu ist auf die kleineren solitären Lebensmittelmärkte in den Streulagen Kölner Straße (Penny), Marienstraße (Christoph Scheiding) und Im Reitwinkel (Riwa Süpermarket) hinzuweisen. Durch diese Verteilung bestanden zum Zeitpunkt der Bestandserhebung keine größeren Versorgungslücken. Durch die Schließung des Magnetbetriebs (Rewe-Markt) an der Bochumer Straße wurde der qualitative und quantitative Angebotsmix im Nebenzentrum Süd deutlich reduziert.

Quantitative Ausstattung

- Insgesamt verfügt Süd im Rahmen der Bestandsaufnahme über eine Verkaufsfläche von ca. 5.320 m² (perspektivisch: 7.770 m²) im Lebensmittelbereich. Die Verkaufsflächenausstattung der Lebensmittelmärkte liegt derzeit bei ca. 382 m² / 1.000 Einwohner (perspektivisch: 558 m² / 1.000 Einwohner). Ergänzt wird das Angebot durch den dm-Drogeriemarkt und kleinere Lebensmittelanbieter.

Qualitative Bewertung

- Süd verfügt über Vollsortimenter, Discounter, internationale Anbieter, einen Drogeriemarkt und Lebensmittelhandwerksbetriebe. Die Schließung des Rewe-Marktes im Nebenzentrum stellt einen erheblichen Einschnitt dar, da die neue Rewe-Filiale am Sonderstandort zwar das Angebot erweitert, aber die wohnortnahe Versorgung nicht ersetzt und zu einer Verlagerung der Umsatzbindung in einen dezentralen, autoorientierten Bereich führt.

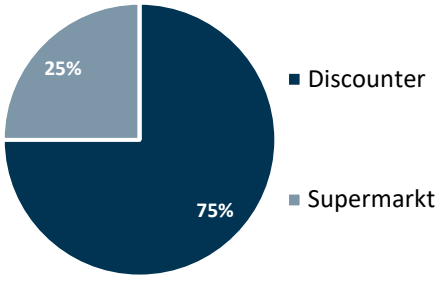
Entwicklungspotenziale und Ziele

- ➤ Stabilisierung des derzeit vorgeschädigten Nebenzentrums Süd durch die Nachbelegung des Rewe-Standorts an der Bochumer Straße mit einem geeigneten Lebensmittelmarkt sowie Sicherung des Weiteren Nahversorgungsangebotes im Nebenzentrum.
- ➤ Bis zur erfolgreichen Stabilisierung des Nebenzentrums sollte zudem keine weitere wettbewerbsintensive Ansiedlung, insbesondere eines zusätzlichen Drogeriemarktes, beispielsweise in Nachbarschaft zum Nahversorgungsstandort Südliche Bochumer Straße oder auch in anderen Lagen erfolgen.
- ➤ Keine weitere Ansiedlung von nahversorgungsrelevanten Anbietern an dezentralen Standortlagen.

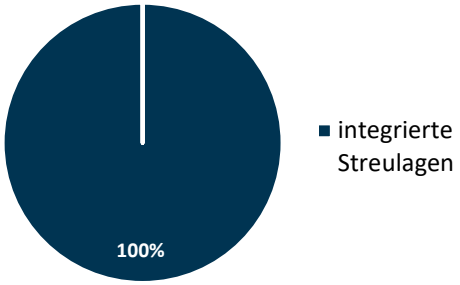
Übersicht 8: Nahversorgungssituation im Stadtteil König-Ludwig

	Daten
Einwohner	11.350
Verkaufsfläche Nahrungs- und Genussmittel[64]	3.750 m²
Verkaufsflächenausstattung Nahrungs- und Genussmittel je 1.000 Einwohner	330 m²
Wesentliche Lebensmittelmärkte (ab 400 m² Verkaufsfläche)	**Aldi Nord** (Am Waldschlößchen, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 1.200 m² VK), **Rewe** (Am Waldschlößchen, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 1.050 m² VK), **Penny** (Marienstraße, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 800 m² VK), **Netto** (Ortlohstraße, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 700 m² VK)

Betriebstypenausstattung (Anzahl Betriebe, in %)



Verkaufsfläche je Standortlage (VKF in %)



Veränderung seit 2019

- Seit 2019 Schließung des Anbieters Netto in der Marienstraße, Nachnutzung durch einen Netto-Getränkemarkt; Modernisierung der weiteren Lebensmittelanbieter im Stadtteil.

Räumliche Verteilung

- Der Stadtteil König-Ludwig verfügt über eine gute räumliche Verteilung der Lebensmittelanbieter, sodass nahezu alle Siedlungslagen eine fußläufige Anbindung an das Nahversorgungsangebot aufweisen. Die beiden zentralen Standorte befinden sich an der Straße Am Waldschlösschen mit dem Rewe-Markt und Aldi sowie südlichen Bereich an der Marienstraße mit dem Penny-Markt und dem Netto Getränkemarkt. Ergänzt wird das Angebot im nördlichen Bereich durch einen weiteren Netto-Markt an der Ortlohstraße. Bei den räumlichen Versorgungslücken im westlichen Bereich des Stadtteils handelt es sich überwiegend um Parkanlagen.

Quantitative Ausstattung

- Die Verkaufsflächenausstattung bei den größeren Lebensmittelmärkten liegt damit bei rund 330 m² je 1.000 Einwohner und weist damit im deutschlandweiten Vergleich unterdurchschnittliche Werte auf, die jedoch dem Durchschnitt in der Stadt Recklinghausen entsprechen.
- Neben den größeren Lebensmittelmärkten ergänzen mehrere Kioske, Getränkeanbieter und Bäckereien das Angebot.

64 Bezogen auf Lebensmittelmärkte ab 400 m² Verkaufsfläche, die Verkaufsfläche wurde dem Branchenschwerpunkt zugeordnet. Im Bundesdurchschnitt entfallen auf Nahrungs- und Genussmittel rd. 432 m² Verkaufsfläche je 1.000 Einwohner (vgl. EHI handelsdaten, Datenstand: 2021).

Qualitative Bewertung

- Der umfassende Betriebstypenmix umfasst einen modernen Vollsortimenter (Rewe), Discounter (Aldi, Penny, Netto) sowie mehrere Getränkeanbieter und kleinere Lebensmittelbetriebe.
- Die bestehenden Lebensmittelmärkte weisen überwiegend einen zeitgemäßen bis modernen Marktauftritt auf und bieten damit eine Nahversorgung auf aktuellem Standard.

Entwicklungspotenziale und Ziele

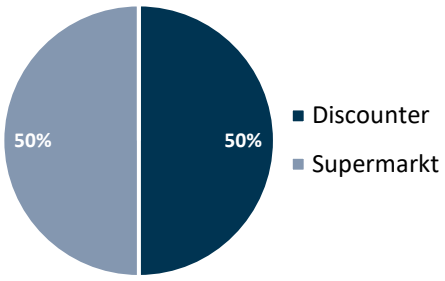
➤ Vorrangig ist die Sicherung der bestehenden Standorte in den integrierten Lagen, wobei etwaige Erweiterungswünsche einzelner Betriebe unter Berücksichtigung der zentralen Versorgungsbereiche (v.a. der Stabilität des Nebenzentrums) zu bewerten sind.

➤ Zusätzliche Nahversorgungsangebote erscheinen aufgrund der vorhandenen Ausstattung derzeit nicht erforderlich.

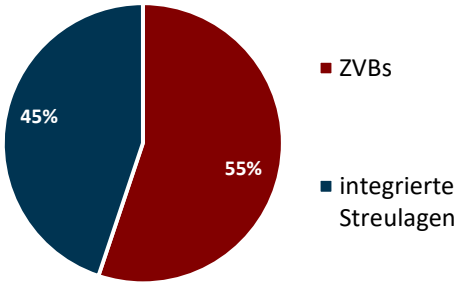
Übersicht 9: Nahversorgungssituation im Stadtteil Suderwich

	Daten
Einwohner	11.370
Verkaufsfläche Nahrungs- und Genussmittel[65]	3.120 m² (mittlerweile: 2.570 m²)
Verkaufsflächenausstattung Nahrungs- und Genussmittel je 1.000 Einwohner	274 m² (mittlerweile: 226 m²)
Wesentliche Lebensmittelmärkte (ab 400 m² Verkaufsfläche)	**Aldi Nord** (Schulstraße, NVZ Suderwich, ca. 950 m² VK), **Edeka** (Ehlingstraße, NVZ Suderwich, ca. 770 m² VK), **Lidl** (Sachsenstraße, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 850 m² VK), **Elfi Markt (mittlerweile geschlossen)** (Sachsenstraße, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 550 m² VK)

Betriebstypenausstattung (Anzahl Betriebe, in %)



Verkaufsfläche je Standortlage (VKF in %)



Veränderung seit 2019

- Seit 2019 Aufgabe des Netto-Marktes im südlichen Siedlungsbereich. Mittlerweile wurde außerdem der Elfi Markt in der Sachsenstraße beschlossen.

Räumliche Verteilung

- Die Nahversorgung in Suderwich konzentriert sich im Wesentlichen auf das Nahversorgungszentrum an der Schulstraße, wo sich mit dem Edeka-Markt und dem Aldi zwei Lebensmittelanbieter befinden und zusammen die Grundversorgung des Stadtteils sichern, wobei insbesondere die Wohnbereiche im nördlichen Teil des Stadtteils eine gute fußläufige Erreichbarkeit aufweisen.
- Mit der Schließung des Netto-Marktes im südlichen Siedlungsbereich ist dort eine erhebliche Versorgungslücke entstanden, die fußläufige Versorgung der dort gelegenen Quartiere aus.

Quantitative Ausstattung

- Die Verkaufsflächenausstattung bei den größeren Lebensmittelmärkten liegt damit bei rd. 274 m² je 1.000 Einwohner und unter dem stadtdurchschnittlichen Niveau. Neben den genannten Anbieter ergänzen mehrere Bäckereien, Kioske, Getränkemärkte und ein Obst-/Gemüseanbieter das Angebot.

Qualitative Bewertung

- Der Betriebstypenmix im Stadtteil umfasst derzeit einen Vollsortimenter (Edeka) zwei Discounter (Aldi, Lidl) Hierbei zeigt sich insbesondere beim Edeka-Markt im Nahversorgungszentrum deutlicher Modernisierungsbedarf. Um die Zukunftsfähigkeit des Nahversorgungszentrums zu sichern, ist eine

[65] Bezogen auf Lebensmittelmärkte ab 400 m² Verkaufsfläche, die Verkaufsfläche wurde dem Branchenschwerpunkt zugeordnet. Im Bundesdurchschnitt entfallen auf Nahrungs- und Genussmittel rd. 432 m² Verkaufsfläche je 1.000 Einwohner (vgl. EHI handelsdaten, Datenstand: 2021).

umfassende Modernisierung des Marktes erforderlich, wobei der Anbieter an seinem jetzigen Standort kaum Entwicklungsperspektiven aufweist.

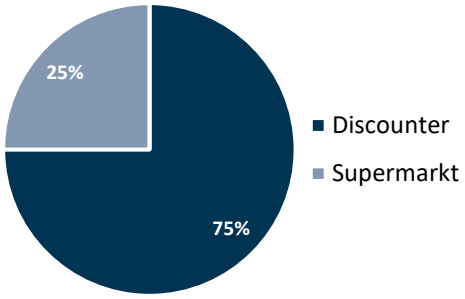
Entwicklungspotenziale und Ziele

- Vorrangiges Ziel ist die Stabilisierung und qualitative Weiterentwicklung des Nahversorgungszentrums Suderwich. Hierfür steht eine Potenzialfläche im südlichen Bereich des Zentrums zur Ansiedlung eines Lebensmittelvollsortimenters zur Verfügung. Ergänzend dazu wird die Ansiedlung eines Drogeriefachmarktes im Nahversorgungszentrum angestrebt, um das Angebot sinnvoll zu erweitern und die Attraktivität des Standortes zu steigern.
- Die Versorgungslücke im südlichen Siedlungsbereich hat sich vor dem Hintergrund der Schließung des Elfi-Marktes in der Sachsenstraße nochmals verschärft. Demzufolge besteht hier Handlungsbedarf zur Schließung dieser Versorgungslücke.

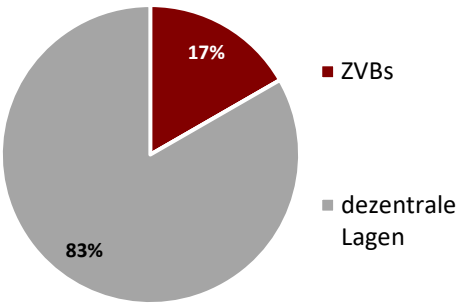
Übersicht 10: Nahversorgungssituation im Stadtteil Hillen

	Daten
Einwohner	9.367
Verkaufsfläche Nahrungs- und Genussmittel[66]	6.710 m²
Verkaufsflächen-ausstattung Nahrungs- und Genussmittel je 1.000 Einwohner	716 m²
Wesentliche Lebensmittelmärkte (ab 400 m² Verkaufsfläche)	**Norma** (Amelandstraße, NVZ Amelandstraße, ca. 1.220 m² VK), **Marktkauf Knödgen** (Castroper Straße, städtebaulich nicht integrierte Lage, ca. 3.930 m² VK), **Lidl** (Castroper Straße, städtebaulich nicht integrierte Lage, ca. 810 m² VK), **Netto** (Hubertusstraße, städtebaulich nicht integrierte Lage, ca. 850 m² VK),

Betriebstypenausstattung (Anzahl Betriebe, in %)



Verkaufsfläche je Standortlage (VKF in %)



Veränderung seit 2019

- Seit 2019 wurde der Norma-Markt durch innere Umbauten von rd. 950 auf rd.1.220 m² Verkaufsfläche erweitert.

Räumliche Verteilung

- Bedeutendster Standort für die wohnortnahe Versorgung ist das Nahversorgungszentrum Amelandstraße (u.a. Norma), der als einziger Anbieter direkt im Siedlungsgebiet Quellberg eine wesentliche Nahversorgungsfunktion übernimmt. In der Castroper Straße befinden sich die Anbieter Marktkauf, Lidl und Netto an einem autokundenorientierten Standort. Insgesamt bestehen keine Versorgungslücken.

Quantitative Ausstattung

- Hillen verfügt über eine Verkaufsfläche von rd. 6.710 m² im Lebensmittelbereich. Die Verkaufsflächenausstattung liegt damit bei rd. 716 m² je 1.000 Einwohner und fällt damit überdurchschnittlich aus. Das Angebot wird durch zahlreiche kleinteilige Lebensmittelversorger ergänzt, darunter Bäckereien, Feinkostgeschäfte, Getränkemärkte, Kioske und Tankstellen-Shops.

Qualitative Bewertung

- Die Nahversorgung in Hillen ist durch einen Supermarkt, drei Discounter sowie ergänzende Fachgeschäfte geprägt. Alle Betriebe befinden sich in einem zeitgemäßen bis modernen Zustand. Besonders hervorzuheben ist die Bedeutung des Norma-Marktes im Nahversorgungszentrum Amelandstraße als zentraler Versorger für das Quartier Quellberg. Die stärker autokundenorientierten Standorte an der

[66] Bezogen auf Lebensmittelmärkte ab 400 m² Verkaufsfläche, die Verkaufsfläche wurde dem Branchenschwerpunkt zugeordnet. Im Bundesdurchschnitt entfallen auf Nahrungs- und Genussmittel rd. 432 m² Verkaufsfläche je 1.000 Einwohner (vgl. EHI handelsdaten, Datenstand: 2021).

Castroper Straße übernehmen hingegen übergeordnete Versorgungsfunktionen und erhöhen den Wettbewerbsdruck auf das Nahversorgungszentrum.

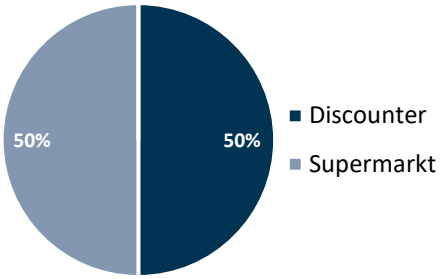
Entwicklungspotenziale und Ziele

- Vorrangiges Ziel ist die Sicherung und Stärkung des Nahversorgungszentrums Amelandstraße durch langfristige Sicherung des Norma-Marktes als wesentlicher Frequenzbringer. Angesichts seiner zentralen Bedeutung für die fußläufige Versorgung des Quellbergs ist der Erhalt dieses Standorts von hoher Priorität.
- Eine weitere Stärkung oder Expansion der Standorte entlang der Castroper Straße wird aus versorgungsstruktureller Sicht nicht empfohlen, um die Balance zugunsten des Nahversorgungszentrums Amelandstraße nicht weiter zu schwächen.

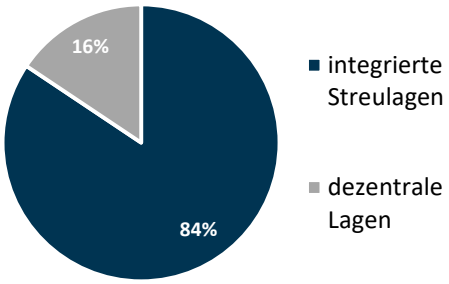
Übersicht 11: Nahversorgungssituation im Stadtteil Ostviertel

	Daten
Einwohner	11.557
Verkaufsfläche Nahrungs- und Genussmittel[67]	2.820 m²
Verkaufsflächen-ausstattung Nahrungs- und Genussmittel je 1.000 Einwohner	244 m²
Wesentliche Lebensmittelmärkte (ab 400 m² Verkaufsfläche)	**Penny** (Dortmunder Straße, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 1.050 m² VK), **Penny** (Am Alten Brauhaus, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 830 m² VK), **Naturata** (Dortmunder Straße, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 500 m² VK), **Prima Markt** (Castroper Straße, städtebaulich nicht integrierte Lage, ca. 440 m² VK)

Betriebstypenausstattung (Anzahl Betriebe, in %)



Verkaufsfläche je Standortlage (VKF in %)



Veränderung seit 2019

- Ansiedlung eines Penny Lebensmitteldiscounters am ehem. Rewe-Standort in der Dortmunder Straße.

Räumliche Verteilung

- Die Nahversorgung konzentriert sich entlang der Dortmunder Straße und der Castroper Straße mit zwei Penny-Märkten, dem Biomarkt Naturata und dem Prima Markt für internationale Lebensmittel.
- In den nördlichen und östlichen Siedlungsbereichen bestehen Versorgungslücken, die künftig teilweise durch die geplante Ansiedlung eines Lebensmitteldiscounters im Bereich Dortmunder Straße / Am Ziegelgrund geschlossen werden sollen.

Quantitative Ausstattung

- Ergänzt wird das Angebot der Lebensmittelmärkte durch zahlreiche kleinere Betriebe wie Getränkemärkte, Weinläden, Bäckereien und Kioske. Die Verkaufsfläche im Lebensmittelsegment beträgt im Ostviertel rd. 2.820 m², was bezogen auf die größeren Lebensmittelmärkte einer Ausstattung von ca. 244 m² je 1.000 Einwohner entspricht. Dieser Wert wird sich zwar durch die Ansiedlung eines weiteren Lebensmitteldiscounters erhöhen, jedoch damit auch weiterhin unterhalb des bundesdeutschen Durchschnitts liegen.
- Hinsichtlich der möglichen Entwicklungsspielräume ist auch die intensive Wettbewerbssituation mit den Angeboten im Stadtteil Hillen (v.a. Castroper Straße) zu berücksichtigen.

67 Bezogen auf Lebensmittelmärkte ab 400 m² Verkaufsfläche, die Verkaufsfläche wurde dem Branchenschwerpunkt zugeordnet. Im Bundesdurchschnitt entfallen auf Nahrungs- und Genussmittel rd. 432 m² Verkaufsfläche je 1.000 Einwohner (vgl. EHI handelsdaten, Datenstand: 2021).

- Neben den bestehenden Strukturen wurde in der Zwischenzeit am Standort Ölpfad ein weiterer Lebensmitteldiscounter eröffnet; dieser trägt in Teilen zu einer Verbesserung der räumlichen Versorgungssituation bei, kann jedoch nicht die bestehende Versorgungslücke südlich des Standortes in Gänze schließen.

Qualitative Bewertung

- Der Stadtteil bietet mit zwei Penny Lebensmitteldiscountern, einem Biomarkt und internationalen Anbietern ein abwechslungsreiches Angebot, wobei ein klassischer Lebensmittelvollsortimenter fehlt, was die Angebotsbreite einschränkt.

Entwicklungspotenziale und Ziele

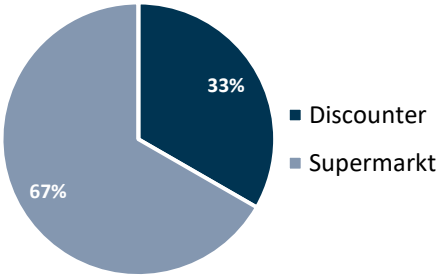
➢ Sicherung der bestehenden Märkte in integrierter Lage und Umsetzung der geplanten Discounter-Ansiedlung im nordöstlichen Bereich, um die bestehende Versorgungslücke zu verringern.

➢ Die Ansiedlung eines Lebensmittelvollsortimenters an einem integrierten Standort zur Verbesserung des Betriebstypenmixes wäre zwar wünschenswert, jedoch ist einerseits der Entwicklungsspielraum aufgrund der intensiven Wettbewerbssituation mit der Castroper Straße in Hillen begrenzt und andererseits ist vor dem Hintergrund des Wegfalls des Kaufland-Standortes im Palais Vest eher eine Entwicklung im Vollsortimentssegment in der Altstadt anzustreben.

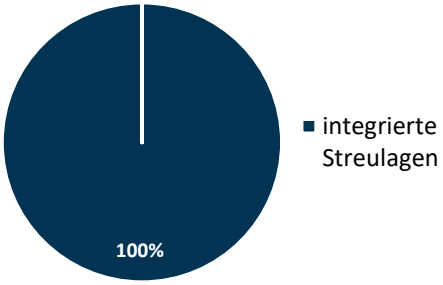
Übersicht 12: Nahversorgungssituation im Stadtteil Nordviertel

	Daten
Einwohner	9.121
Verkaufsfläche Nahrungs- und Genussmittel[68]	3.380 m²
Verkaufsflächen-ausstattung Nahrungs- und Genussmittel je 1.000 Einwohner	371m²
Wesentliche Lebensmittelmärkte (ab 400 m² Verkaufsfläche)	**Rewe Kramer** (Oerweg, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 1.850 m² VK), **Aldi Nord** (Oerweg, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 980 m² VK), **Denn`s Biomarkt** (Halterner Straße, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 550 m² VK)

Betriebstypenausstattung (Anzahl Betriebe, in %)



Verkaufsfläche je Standortlage (VKF in %)



Veränderung seit 2019

- Keine Veränderungen seit 2019.

Räumliche Verteilung

- Die Nahversorgung im Nordviertel konzentriert sich auf den Bereich rund um den Oerweg und die Halterner Straße mit den Hauptanbietern Rewe Kramer, Aldi und denn's Biomarkt. Während der südliche und östliche Teil des Stadtteils gut versorgt ist, besteht im nordwestlichen Siedlungsbereich weiterhin eine deutliche Versorgungslücke ohne fußläufig erreichbaren Lebensmittelmarkt.

Quantitative Ausstattung

- Das Lebensmittelangebot auf rd. 3.380 m² umfasst neben den Märkten zahlreiche kleinere Betriebe wie Getränkemärkte, Bäckereien, Kioske und Feinkostläden. Die Verkaufsflächenausstattung liegt bei etwa 371 m² je 1.000 Einwohner und damit leicht unter dem städtischen Durchschnitt.
- Neben den bestehenden Strukturen wurde in der Zwischenzeit am Standort Ölpfad (Ostviertel) die Ansiedlung eines Lebensmitteldiscounters umgesetzt, der in Teilen zur Schließung der bestehenden räumlichen Versorgungslücke im benachbarten Stadtteil des Ostviertels beiträgt.

Qualitative Bewertung

- Der Stadtteil verfügt mit Rewe Kramer über einen modernen Vollsortimenter, der durch die Lebensmitteldiscounter Aldi und denn's Biomarkt ergänzt wird. Rewe ist in einem guten bis modernen Zustand. Der Aldi-Standort entspricht nicht den gegenwärtigen Marktqualitäten. Beide Märkte sichern eine stabile Grundversorgung für weite Teile des Stadtteils.

[68] Bezogen auf Lebensmittelmärkte ab 400 m² Verkaufsfläche, die Verkaufsfläche wurde dem Branchenschwerpunkt zugeordnet. Im Bundesdurchschnitt entfallen auf Nahrungs- und Genussmittel rd. 432 m² Verkaufsfläche je 1.000 Einwohner (vgl. EHI handelsdaten, Datenstand: 2021).

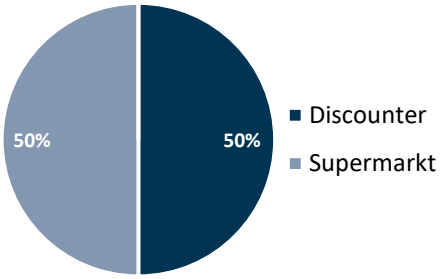
Entwicklungspotenziale und Ziele

- Vorrangiges Ziel ist die Sicherung und Weiterentwicklung der Anbieter in integrierter Lage.
- Perspektivisch sollte geprüft werden, wie die Versorgungslücke im nordwestlichen Bereich des Stadtteils geschlossen werden kann (Bereich zwischen Cäcilienhöhe und Haltener Straße). In Kombination mit einer weiteren Wohngebietsentwicklung im Bereich Josef-Wulff-Straße könnte ein Potenzial als städtebaulich integrierter Standort identifiziert und zeitgleich die Mantelbevölkerung weiter erhöht werden.
- Eine Verbesserung der räumlichen Verteilung der Lebensmittelanbieter bleibt aus versorgungsstrategischer Sicht wünschenswert, auch im Hinblick auf die angrenzenden Defizite im benachbarten Westviertel.

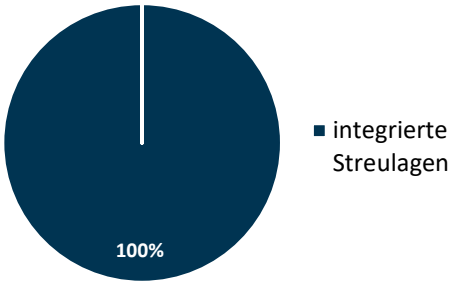
Übersicht 13: Nahversorgungssituation im Stadtteil Westviertel

	Daten
Einwohner	7.129
Verkaufsfläche Nahrungs- und Genussmittel[69]	2.370 m²
Verkaufsflächenausstattung Nahrungs- und Genussmittel je 1.000 Einwohner	332 m²
Wesentliche Lebensmittelmärkte (ab 400 m² Verkaufsfläche)	**Edeka Isselmarkt** (Von-Bruchhausen-Straße, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 1.270 m² VK), **Lidl** (Hertener Straße, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 1.100 m² VK)

Betriebstypenausstattung (Anzahl Betriebe, in %)



Verkaufsfläche je Standortlage (VKF in %)



Veränderung seit 2019

- Keine Veränderungen seit 2019.

Räumliche Verteilung

- Die Nahversorgung konzentriert sich auf zwei wesentliche Standorte: den Edeka Isselmarkt an der Von-Bruchhausen-Straße und den Lidl an der Hertener Straße.
- Während der südliche Teil des Stadtteils gut versorgt ist, besteht im nordöstlichen Siedlungsgebiet weiterhin eine Versorgungslücke ohne fußläufige Anbindung an einen größeren Lebensmittelmarkt.

Quantitative Ausstattung

- Ergänzt wird das Angebot durch einen Edeka-Getränkemarkt sowie mehrere kleinere Anbieter wie Bäckereien, einen Kiosk und einen Tankstellen-Shop. Das Westviertel verfügt aktuell über rd. 2.370 m² Verkaufsfläche im Lebensmittelbereich.
- Die Verkaufsflächenausstattung liegt bei etwa 332 m² je 1.000 Einwohner und damit leicht unter dem Stadtdurchschnitt (rd. 352 m² je 1.000 Einwohner) .

Qualitative Bewertung

- Das Angebot besteht aus einem modernen Vollsortimenter (Edeka) und einem zeitgemäßen Discounter (Lidl), ergänzt durch diverse kleinere Angebote.

Entwicklungspotenziale und Ziele

➤ Vorrangig ist die Sicherung der bestehenden Anbieter in den integrierten Lagen (Edeka und Lidl).

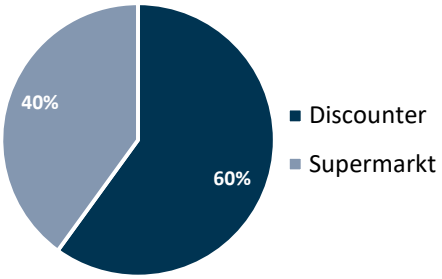
➤ Zur Verbesserung der Versorgungssituation sollte geprüft werden, ob eine zusätzliche Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes im Nordosten des Stadtteils (Bereich zwischen Cäcilienhöhe und Haltener Straße, s. Hinweise zum Nordviertel) möglich ist, um die bestehende Versorgungslücke zu schließen. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass sich die Versorgungslücke auch ins angrenzenden Nordviertel fortsetzt.

69 Bezogen auf Lebensmittelmärkte ab 400 m² Verkaufsfläche, die Verkaufsfläche wurde dem Branchenschwerpunkt zugeordnet. Im Bundesdurchschnitt entfallen auf Nahrungs- und Genussmittel rd. 432 m² Verkaufsfläche je 1.000 Einwohner (vgl. EHI handelsdaten, Datenstand: 2021).

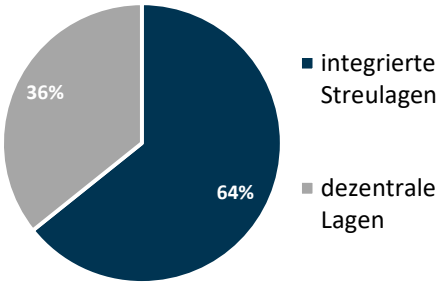
Übersicht 14: Nahversorgungssituation im Stadtteil Paulusviertel

	Daten
Einwohner	7.866
Verkaufsfläche Nahrungs- und Genussmittel[70]	4.200 m²
Verkaufsflächenausstattung Nahrungs- und Genussmittel je 1.000 Einwohner	534 m²
Wesentliche Lebensmittelmärkte (ab 400 m² Verkaufsfläche)	**Penny** (Friedrich-Ebert-Straße, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 780 m² VK), **Rewe Engelhardt** (Westring, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 1.120 m² VK), **Netto** (Bruchweg, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 800 m² VK) **Aldi Nord** (Hubertusstraße, städtebaulich nicht integrierte Lage, ca. 800 m² VK) **Spitzer Gastro Food-Service** (Bruchweg, städtebaulich nicht integrierte Lage, ca. 690 m² VK)

Betriebstypenausstattung (Anzahl Betriebe, in %)



Verkaufsfläche je Standortlage (VKF in %)



Veränderung seit 2019

- Keine Veränderungen seit 2019.

Räumliche Verteilung

- Die Nahversorgung im Paulusviertel konzentriert sich auf mehrere integrierte Standorte, insbesondere rund um den Westring und die Friedrich-Ebert-Straße mit dem Rewe Engelhardt, Penny und dem Rewe-Getränkemarkt.
- Ergänzend dazu befindet sich mit Netto am Bruchweg ein weiterer Lebensmittelmarkt in integrierter Lage; dazu ist auf die Filiale von Aldi Nord in der Hubertusstraße in städtebaulich nicht integrierter Lage hinzuweisen wodurch der Stadtteil insgesamt eine gleichmäßige Verteilung der Versorgungsstandorte aufweist.
- Durch die westlich und östlich gelegenen Märkte bestehen keine nennenswerten Versorgungslücken, alle Siedlungslagen sind fußläufig an das Lebensmittelangebot angebunden.

Quantitative Ausstattung

- Das Paulusviertel verfügt über rund 4.200 m² Verkaufsfläche im Lebensmittelbereich.
- Mit ca. 534 m² Verkaufsfläche je 1.000 Einwohner liegt die Ausstattung über dem Stadtdurchschnitt und sichert eine hohe Angebotsdichte.

[70] Bezogen auf Lebensmittelmärkte ab 400 m² Verkaufsfläche, die Verkaufsfläche wurde dem Branchenschwerpunkt zugeordnet. Im Bundesdurchschnitt entfallen auf Nahrungs- und Genussmittel rd. 432 m² Verkaufsfläche je 1.000 Einwohner (vgl. EHI handelsdaten, Datenstand: 2021).

Qualitative Bewertung

- Der Stadtteil bietet mit einem Vollsortimenter (Rewe Engelhardt), drei Discountern (Penny, Aldi Nord, Netto) sowie ergänzenden Angeboten aus Bäckereien, Weinhändlern und einem Gastroservice ein breites und attraktives Nahversorgungsangebot.
- Alle größeren Lebensmittelmärkte weisen einen zeitgemäßen bis modernen Marktauftritt auf und erfüllen die Anforderungen an eine aktuelle Nahversorgung.

Entwicklungspotenziale und Ziele

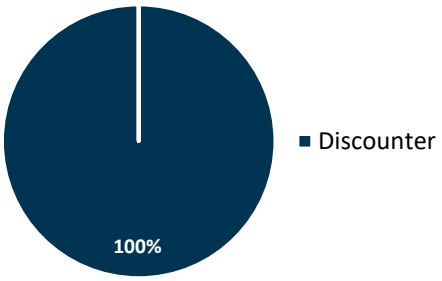
➤ Vorrangig ist die Sicherung und Stabilisierung der bestehenden Anbieter in den integrierten Lagen.

➤ Aufgrund des hohen Versorgungsniveaus und der ausgewogenen räumlichen Verteilung besteht derzeit kein unmittelbarer Handlungsbedarf.

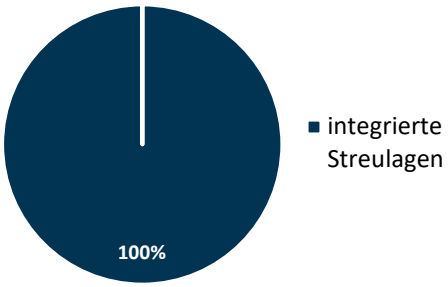
Übersicht 15: Nahversorgungssituation im Stadtteil Stuckenbusch

	Daten
Einwohner	2.364
Verkaufsfläche Nahrungs- und Genussmittel[71]	810 m²
Verkaufsflächenausstattung Nahrungs- und Genussmittel je 1.000 Einwohner	343 m²
Wesentliche Lebensmittelmärkte (ab 400 m² Verkaufsfläche)	**Aldi Nord** (Friedrich-Ebert-Straße, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 810 m² VK)

Betriebstypenausstattung (Anzahl Betriebe, in %)



Verkaufsfläche je Standortlage (VKF in %)



Veränderung seit 2019

- Seit 2019 keine wesentlichen Veränderungen.

Räumliche Verteilung

- Die Nahversorgung in Stuckenbusch wird im Wesentlichen durch den Aldi Nord an der Friedrich-Ebert-Straße sichergestellt. Ergänzend besteht mit Möller Obstsäfte an der Forststraße ein kleinteiliger Anbieter mit spezialisiertem Angebot.
- Aufgrund der Siedlungsstruktur bestehen kleinere Versorgungslücken, insbesondere in den nördlichen und südlichen Randbereichen des Stadtteils. Der Aldi übernimmt jedoch für den Großteil der Bewohner die Grundversorgung.

Quantitative Ausstattung

- Stuckenbusch verfügt über eine Verkaufsfläche von insgesamt rund **810 m²** im Lebensmittelbereich.
- Die Verkaufsflächenausstattung liegt bei etwa 343 m² je 1.000 Einwohner und liegt damit in etwa im städtischen Durchschnitt. Für die geringe Einwohnerzahl ist die Ausstattung insgesamt ausreichend.

Qualitative Bewertung

- Insgesamt ist das Angebot funktional, aber eingeschränkt und orientiert sich überwiegend an der Grundversorgung.

Entwicklungspotenziale und Ziele

➤ Vorrangiges Ziel ist die Sicherung des bestehenden Aldi-Marktes als zentraler Versorger des Stadtteils.

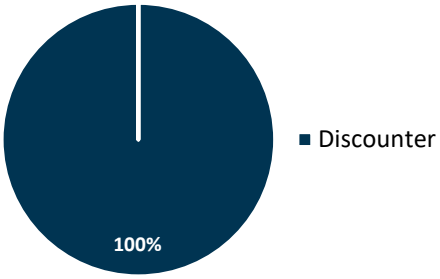
➤ Aufgrund der geringen Einwohnerzahl und des ausreichend gesicherten Grundangebots besteht aktuell kein unmittelbarer Handlungsbedarf für zusätzliche Ansiedlungen. Perspektivisch ist die Weiterentwicklung des bestehenden Marktes sowie eine qualitative Stärkung kleinteiliger Anbieter grundsätzlich denkbar, um das Angebot moderat zu ergänzen.

[71] Bezogen auf Lebensmittelmärkte ab 400 m² Verkaufsfläche, die Verkaufsfläche wurde dem Branchenschwerpunkt zugeordnet. Im Bundesdurchschnitt entfallen auf Nahrungs- und Genussmittel rd. 432 m² Verkaufsfläche je 1.000 Einwohner (vgl. EHI handelsdaten, Datenstand: 2021).

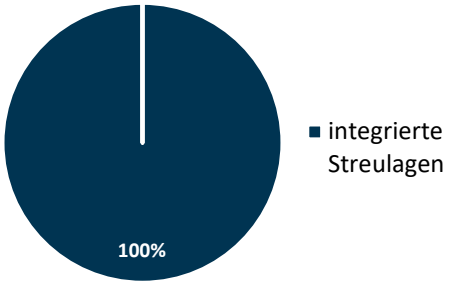
Übersicht 16: Nahversorgungssituation im Stadtteil Hillerheide

	Daten
Einwohner	7.105
Verkaufsfläche Nahrungs- und Genussmittel[72]	1.520 m²
Verkaufsflächenausstattung Nahrungs- und Genussmittel je 1.000 Einwohner	214 m²
Wesentliche Lebensmittelmärkte (ab 400 m² Verkaufsfläche)	**Aldi Nord** (Werkstättenstraße, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 800 m² VK), **Netto** (Herner Straße, städtebaulich integrierte Lage / Nahversorgungsstandort, ca. 720 m² VK)

Betriebstypenausstattung (Anzahl Betriebe, in %)



Verkaufsfläche je Standortlage (VKF in %)



Veränderung seit 2019

- Seit 2019 keine wesentlichen Veränderungen.

Räumliche Verteilung

- Die Nahversorgung in Hillerheide konzentriert sich auf zwei integrierte Standorte: Aldi Nord an der Werkstättenstraße und Netto an der Herner Straße, wobei perspektivisch die Ansiedlung eines Lebensmittelanbieters im Bereich der ehemaligen Trabrennbahn vorgesehen ist.
- Während der Hauptsiedlungsbereich im Umfeld der bestehenden Discounter eine grundlegende Versorgung aufweist, bestehen insbesondere in den östlichen Quartieren Defizite in der fußläufigen Erreichbarkeit.
- Zukünftig wird das Neubaugebiet auf der Fläche der Trabrennbahn (mit rd. 900 Wohneinheiten) eine zusätzliche Nachfrage generieren.

Quantitative Ausstattung

- Der Stadtteil verfügt aktuell über rund 1.520 m² Verkaufsfläche im Lebensmittelbereich.
- Die Verkaufsflächenausstattung liegt bei nur etwa 214 m² je 1.000 Einwohner und ist damit stark unterdurchschnittlich zu bewerten. Hierbei ist jedoch auch die räumliche Nähe zu den Angeboten des Sonderstandortes Herner Straße im Stadtteil Süd zu berücksichtigen, welcher den Entwicklungsspielraum in Hillerheide aufgrund seines künftigen Angebots im Vollsortiment begrenzen wird.

Qualitative Bewertung

- Die Nahversorgung basiert auf zwei Lebensmitteldiscountern ohne ergänzenden Vollsortimenter.
- Während der Netto-Markt einen modernen Eindruck vermittelt, besteht beim Aldi Nord erheblicher Modernisierungsbedarf, jedoch ohne Erweiterungspotenzial am Standort.

[72] Bezogen auf Lebensmittelmärkte ab 400 m² Verkaufsfläche, die Verkaufsfläche wurde dem Branchenschwerpunkt zugeordnet. Im Bundesdurchschnitt entfallen auf Nahrungs- und Genussmittel rd. 432 m² Verkaufsfläche je 1.000 Einwohner (vgl. EHI handelsdaten, Datenstand: 2021).

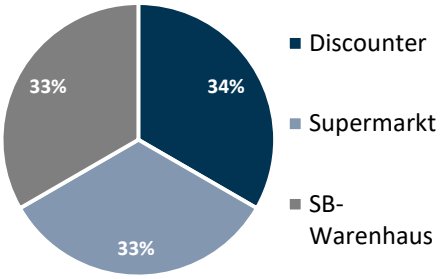
Entwicklungspotenziale und Ziele

- Im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung auf dem Trabrennbahn-Areal soll ein Sondergebiet für großflächigen Lebensmittel-Einzelhandel mit bis zu 1.100 m² Verkaufsfläche realisiert werden, um die Versorgung des Stadtteils insgesamt zu stärken und die zusätzliche Nachfrage aus dem Neubaugebiet zu decken sowie die derzeit bestehenden räumlichen Lücken zu schließen. Hierfür kommt neben der Neuansiedlung eines Lebensmittelmarktes auch die Verlagerung eines bestehenden Marktes in Frage.

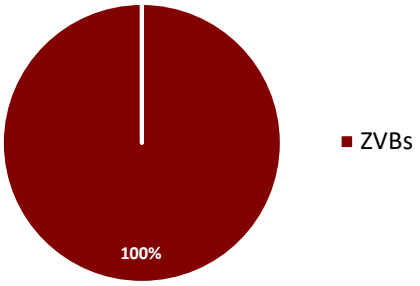
Übersicht 17: Nahversorgungssituation im Stadtteil Innenstadt

	Daten
Einwohner	1.825
Verkaufsfläche Nahrungs- und Genussmittel[73]	4.220 m² (ohne SB-Warenhaus Kaufland[74]: 1.390 m²)
Verkaufsflächenausstattung Nahrungs- und Genussmittel je 1.000 Einwohner	2.312m² (ohne SB-Warenhaus Kaufland 762)
Wesentliche Lebensmittelmärkte (ab 400 m² Verkaufsfläche)	**Aldi Nord** (Markt, HZ Altstadt, ca. 980 m² VK), **Karadag** (Löhrhof, HZ Altstadt, ca. 410 m² VK), **Kaufland (mittlerweile geschlossen)** (Löhrhof, HZ Altstadt, ca. 2.830 m² VK)

Betriebstypenausstattung (Anzahl Betriebe, in %)



Verkaufsfläche je Standortlage (VKF in %)



Veränderung seit 2019

- Seit 2019 kam es zur Ansiedlung des Lebensmitteldiscounters Aldi am Markt in der Altstadt, mittlerweile (nach Abschluss der Bestandserhebung zum Jahreswechsel 2024 / 2025) jedoch auch zur Schließung des SB-Warenhauses Kaufland im Palais Vest.

Räumliche Verteilung

- Rund 98 % der Verkaufsflächen für Lebensmittel und alle größeren Lebensmittelmärkte befinden sich innerhalb des ZVBs. Insgesamt sind keine Versorgungslücken im Stadtteil festzuhalten.

Quantitative Ausstattung

- Trotz des Kaufland-Rückzugs zählt die Innenstadt mit mittlerweile 762 m² Verkaufsfläche je 1.000 Einwohner weiterhin zu den besten versorgten Stadtteilen. Insgesamt stehen rund 1.390 m² Verkaufsfläche für Nahrungs- und Genussmittel (ohne Kaufland) zur Verfügung, ergänzt durch kleinere Anbieter wie Bäckereien, Metzgereien, Spezialgeschäfte und den Wochenmarkt.

Qualitative Bewertung

- Der vorhandene Betriebstypenmix ist vielfältig und umfasst Discounter, internationale Lebensmittelanbieter, Fachgeschäfte des Lebensmittelhandels sowie den Wochenmarkt. Die bestehenden größeren Lebensmittelmärkte in der Innenstadt befinden sich in einem modernisierten oder zeitgemäßen Zustand und erfüllen damit die aktuellen Anforderungen an eine Nahversorgung. Durch die Schließung des Kauflands ist jedoch ein bedeutender Frequenzbringer verloren gegangen, was sich spürbar auf die Angebotsvielfalt und die Nahversorgung in der Innenstadt auswirkt.

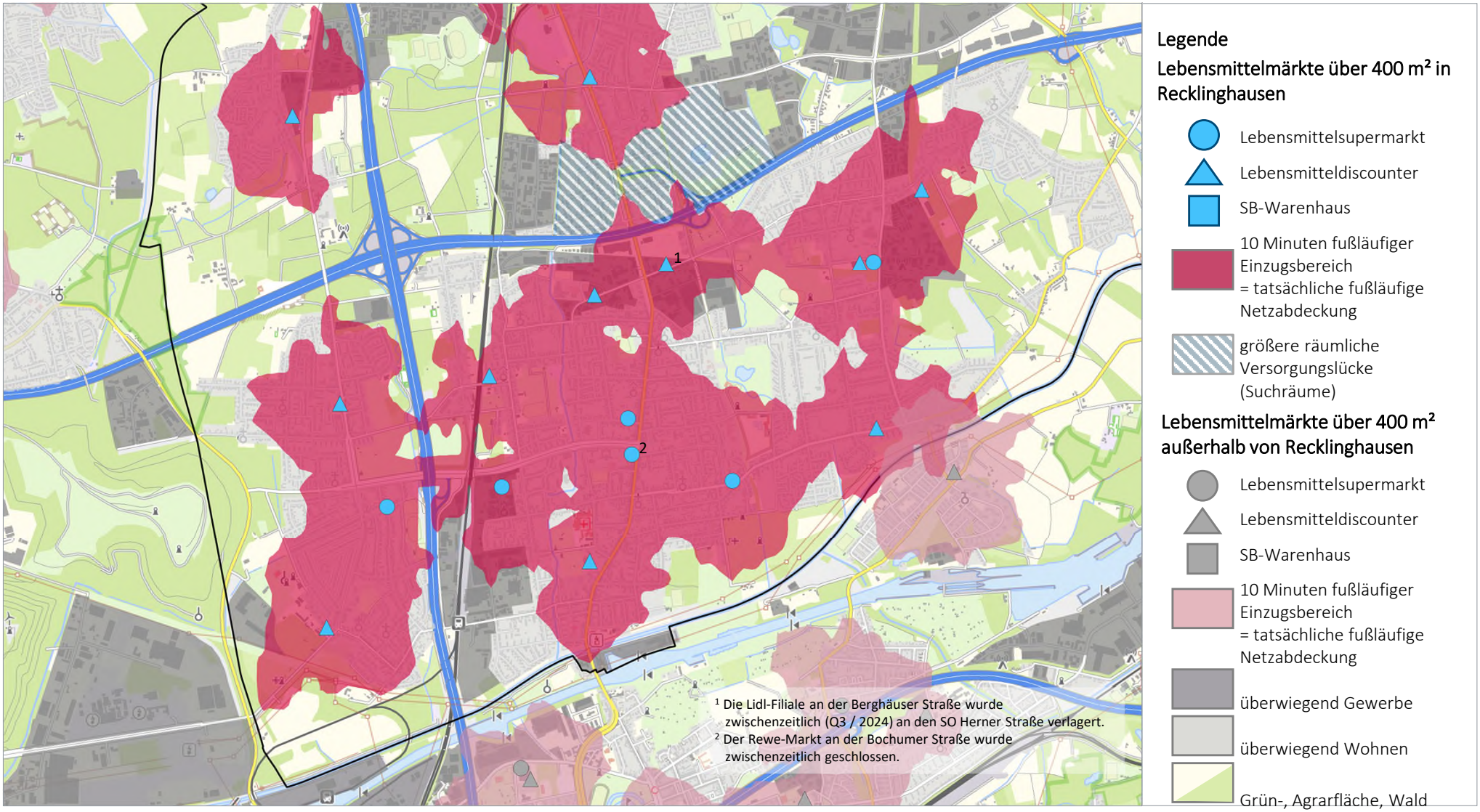
73 Bezogen auf Lebensmittelmärkte ab 400 m² Verkaufsfläche, die Verkaufsfläche wurde dem Branchenschwerpunkt zugeordnet. Im Bundesdurchschnitt entfallen auf Nahrungs- und Genussmittel rd. 432 m² Verkaufsfläche je 1.000 Einwohner (vgl. EHI handelsdaten, Datenstand: 2021).

74 Das SB-Warenhaus Kaufland war zum Zeitpunkt der Erhebung noch im Betrieb und wurde zum Jahreswechsel 2024 / 2025 geschlossen.

Entwicklungspotenziale und Ziele

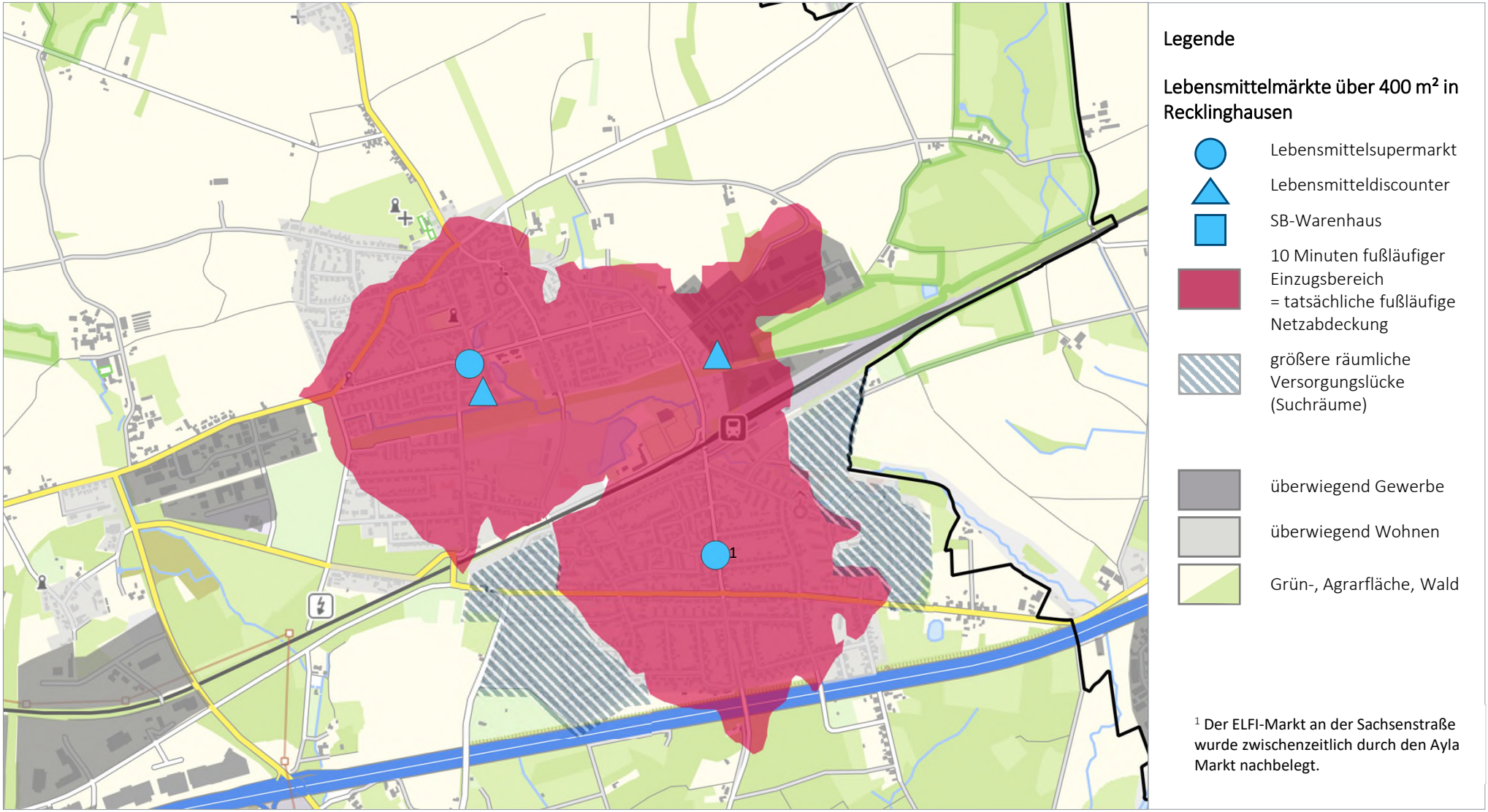
- Um die Angebotsvielfalt im Hauptzentrum zu erhalten, sollte eine Nachnutzung der freiwerdenden Fläche im Palais Vest durch einen Lebensmittelanbieter (im Sinne eines ausgewogenen Betriebstypenmixes bestenfalls durch einen Lebensmittelvollsortimenter) angestrebt werden. Dies würde nicht nur die Versorgungssituation stabilisieren, sondern auch zur Frequenzsicherung der Innenstadt beitragen. Eine erfolgreiche Nachnutzung wäre insbesondere mit Blick auf den zunehmenden Wettbewerb durch periphere Märkte von großer Bedeutung.
- Sicherung der bestehenden Lebensmittelmärkte im zentralen Versorgungsbereich, um die Nahversorgung langfristig zu sichern.

Karte 14: Nahversorgungssituation in Recklinghausen (Süden)



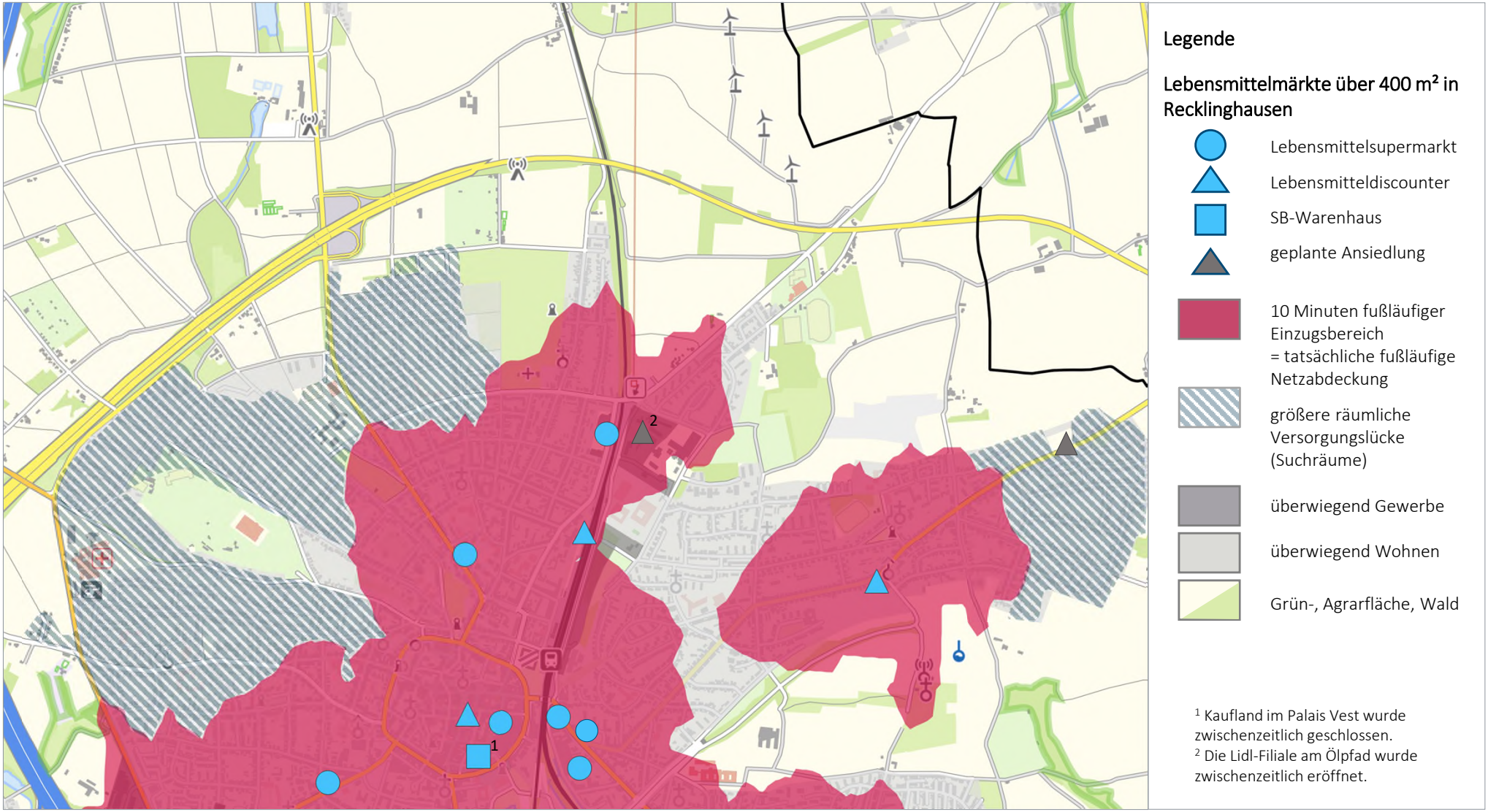
Quelle: © basemap.de / BKG Mai 2025; GMA-Bearbeitung 2025; GMA-Bearbeitung 2025

Karte 15: Nahversorgungssituation in Recklinghausen (Osten)



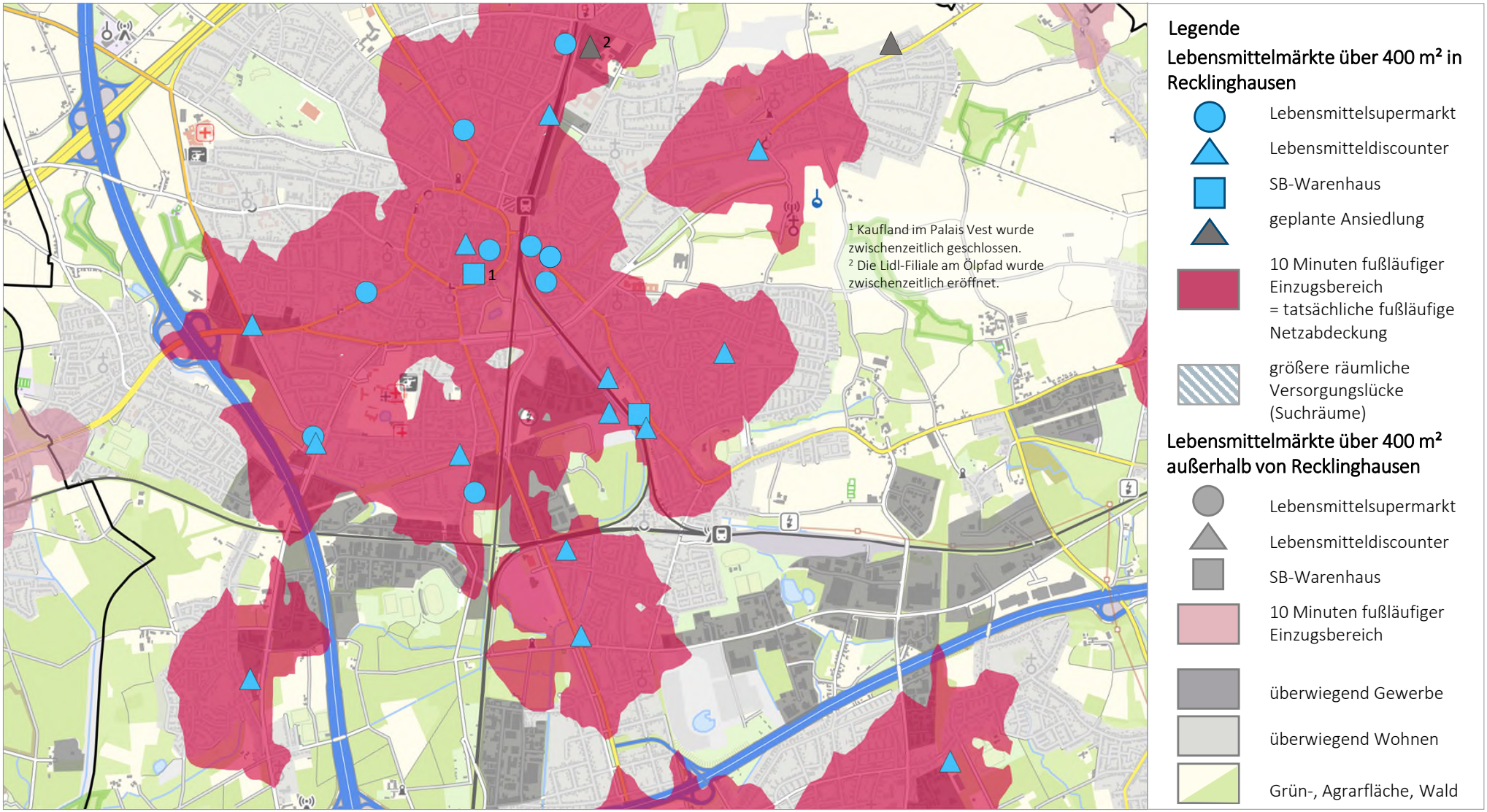
Quelle: © basemap.de / BKG Mai 2025; GMA-Bearbeitung 2025; GMA-Bearbeitung 2025

Karte 16: Nahversorgungssituation in Recklinghausen (Norden)



Quelle: © basemap.de / BKG Mai 2025; GMA-Bearbeitung 2025; GMA-Bearbeitung 2025

Karte 17: Nahversorgungssituation in Recklinghausen (Mitte)



Quelle: © basemap.de / BKG Mai 2025; GMA-Bearbeitung 2025; GMA-Bearbeitung 2025

Auf Grundlage der Auswertungen und aktuellen Nahversorgungssituation in Recklinghausen ergeben sich für die Gesamtstadt folgende zentrale Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Nahversorgung:

- Die **Sicherung und qualitative Weiterentwicklung** der bestehenden Nahversorgungsstandorte in den integrierten Lagen der Stadtteile ist von vorrangiger Bedeutung. Dabei gilt es insbesondere, die zentralen Versorgungsbereiche sowie die Nahversorgungszentren zu stabilisieren und zukunftsfähig auszurichten.
- Dies betrifft, aufgrund der gesamtstädtischen Bedeutung, vorrangig die Nachnutzung der Kaufland-Fläche im Palais Vest durch einen leistungsfähigen Lebensmittelanbieter zur Sicherung der Angebotsvielfalt und Frequenz im **Hauptzentrum**.
- Parallel dazu sollte aufgrund fehlender Magnetbetriebe in **Recklinghausen-Süd** die Stabilisierung des Nebenzentrums durch eine adäquate Folgenutzung des ehemaligen Lebensmittelmarktes an der Kreuzung Theodor-Körner-Straße mit der Bochumer Straße hohe Priorität genießen, um der Entstehung negativer Auswirkungen durch die Wiedereröffnung der Märkte im NuG-Segment am Sonderstandort Herner Straße entgegenzutreten.
- Prioritär ist zur Sicherung des Branchenmixes und Stabilisierung des Magnetbetriebes auch die Entwicklung des **Nahversorgungszentrums Suderwich** mit einer Modernisierung des Lebensmittelvollsortimenters ggf. durch eine mögliche Verlagerung des Edeka-Marktes auf die südliche Potenzialfläche. Für den Fall der Verlagerung wäre es wesentlich, dass der derzeit genutzte Standort eine geeignete Nachnutzung erhält, welche die Funktion des Nahversorgungszentrums maßgeblich stärkt, zumal die Lage eine wichtige städtebauliche Scharnierfunktion zwischen dem historisch gewachsenen Zentrum und der Neuen Mitte darstellt. Wünschenswert wäre an dieser Stellte die Ansiedlung eines Drogeriemarktes.
- **Ostviertel**: In den nördlichen und östlichen Siedlungsbereichen bestehen Versorgungslücken, die künftig teilweise durch die geplante Ansiedlung eines Lebensmitteldiscounters im Bereich Dortmunder Straße / Am Ziegelgrund geschlossen werden.
- In **mehreren Stadtteilen (v. a., Hillerheide, südl. Suderwich, Hochlarmark**) bestehen nach wie vor quantitative und qualitative Unterversorgungen und Versorgungslücken, etwa in Hillerheide, wo durch die geplante Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes im Bereich der Trabrennbahn (hier ist die Schaffung von Wohnbauland für rd. 900 Wohneinheiten vorgesehen) die Versorgungssituation verbessert und ein ausgewogener Betriebstypenmix erreicht werden soll.
- **Südlich Suderwich:** Die Versorgungslücke im südlichen Siedlungsbereich hat sich vor dem Hintergrund der Schließung des Elfi-Marktes in der Sachsenstraße nochmals verschärft. Demzufolge besteht hier Handlungsbedarf zur Schließung dieser Versorgungslücke.
- In integrierter Lage ist darüber hinaus die Verbesserung der Nahversorgung im Bereich **West- und Nordviertel** zu sehen, in denen größere räumliche Versorgungslücken bestehen. Derzeit liegt kein konkreter integrierter Standort für eine Ansiedlung vor, wobei die weitere Siedlungsentwicklung zu berücksichtigen wäre[75].

[75] Die konkreten Suchräume für mögliche Ansiedlung sind auf den Karten 15 bis 18 erkennbar. Zur Schließung der Versorgungslücken kommen Neuansiedlung lediglich städtebaulich integrierte Standorte in Frage, die geeignet sind, die ausgewiesenen räumlichen Versorgungslücken zu schließen oder wesentlich zu reduzieren. Von den Ansiedlungen dürfen keine schädlichen Auswirkungen auf zentrale Versorgungsbereiche ausgehen.

- Im Sinne einer nachhaltigen Sicherung der wohnortnahen Nahversorgung sind künftig alle Planungen auf die Stärkung der **integrierten Standorte** zu fokussieren, während an dezentralen Standorten – insbesondere vor dem Hintergrund der Zielsetzung des LEP NRW – keine weitere Neuansiedlung oder Erweiterung von Standorten zu verfolgen ist.
- Ergänzend dazu wäre eine Verbesserung der Nahversorgung in den Stadtteilen **Hochlar** und **Röllinghausen** anzustreben – sofern hierfür die Mantelbevölkerungen ausreichen. Hier wäre jeweils die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes an einem integrierten Standort sinnvoll, um bestehende Defizite zu reduzieren und die fußläufige Versorgung der Bevölkerung zu sichern. Hierbei ist jedoch die ausgeprägte Wettbewerbsverflechtung mit den Nachbarstädten Herten sowie Herne, Castrop-Rauxel zu beachten
- Für Versorgungslücken in **einwohnerschwachen Stadtteilen** mit nicht ausreichender Mantelbevölkerung (**Berghausen, Essel, Speckhorn / Bockholt**) können vereinzelt auch innovative Versorgungskonzepte (z. B. mobile Angebote, Automaten, kleinflächige Märkte) infrage kommen.

5. Steuerungsempfehlungen zur Einzelhandelsentwicklung in Recklinghausen

Zur effektiven Steuerung der Einzelhandelsentwicklung sind standortbezogene Regelungen zum Ausschluss bzw. zur Zulässigkeit von Einzelhandelsvorhaben erforderlich.[76] Grundsätzlich kommen verschiedene Stufen zur Begrenzung und zum Ausschluss des Einzelhandels in Betracht:

- Ausschluss zentrenrelevanter / nahversorgungsrelevanter Sortimente
- Ausschluss des gesamten Einzelhandels.

Die Regeln folgen dem zentralen Grundsatz, dass Ansiedlungen bzw. Erweiterungen nicht zu einer Beeinträchtigung der Funktions- und Entwicklungsfähigkeit zentraler Versorgungsbereiche führen dürfen und sich die Dimensionierung eines Vorhabens am zugeordneten Versorgungsgebiet orientieren soll.[77] Außerdem sind bei Ansiedlungen bzw. Erweiterungen die landesplanerischen Vorgaben zu beachten.

Im Folgenden werden auf Grundlage des Sortimentskonzeptes sowie der o. g. Zentren- und Standortstruktur in Recklinghausen branchen- und standortbezogene Empfehlungen zur Standortentwicklung gegeben. Abbildung 13 gibt hierzu einen Gesamtüberblick, der nachfolgend textlich erläutert wird.

[76] Die Umsetzung der Empfehlung ist vor dem Hintergrund der jeweils örtlichen und bauplanungsrechtlichen Gegebenheiten zu prüfen.

[77] Das zugeordnete Versorgungsgebiet ist u. a. abhängig vom Betriebstyp und der Sortimentierung des jeweiligen Vorhabens. So beschränkt sich das zu versorgende Gebiet eines Lebensmittelmarktes häufig nur auf einzelne Quartiere, das Versorgungsgebiet eines Elektrofachmarktes umfasst hingegen oftmals ganze Stadtteile oder sogar Stadtgebiete.

Abbildung 13: Übersicht Steuerungsschema Einzelhandelsentwicklung

Ansiedlung in ... / mit ...		Zentraler Versorgungsbereich i. S. v. BauGB und BauNVO			sonstige Lagen		
		Hauptzentrum Altstadt	Nebenzentrum	Nahversor-gungszentren	städtebaulich integrierte Lagen (inkl. Nahversor-gungsstandorte)	Sonder-standorte	sonstige städtebaulich nicht integrierte Lagen
nahversorgungs-relevantem Kernsortiment	großflächig[1)]	✓	✓	✓	🔍	×	×
	nicht großflächig	✓	✓	✓	✓	×	×
zentrenrelevantem Kernsortiment	großflächig[1)]	✓	🔍	×	×	×	×
	nicht großflächig	✓	✓	🔍	🔍	×	×
nicht zentrenrelevantem Kernsortiment	großflächig[1)]	🔍	🔍	×	×	✓ [2)]	🔍 [2)3)]
	nicht großflächig	✓	✓	✓	✓	✓	🔍

✓ Ansiedlung möglich (Einzelfallprüfung bei großflächigen Vorhaben zu Auswirkungen erforderlich) / 🔍 Einzelfallprüfung erforderlich / × Ansiedlung landesplanerisch nicht möglich oder städtebaulich nicht zu empfehlen

1) großflächiger Einzelhandel größer als 800 m² Verkaufsfläche;

2) Randsortimentsregelungen (10 % Verkaufsflächenanteil zentren- oder nahversorgungsrelevante Sortimente, max. 2.500 m² Verkaufsfläche);

3) Außerhalb von regionalplanerisch festgelegten Allgemeinen Siedlungsbereichen (ASB) ist die Ansiedlung oder Erweiterung von großflächigen Einzelhandelsbetrieben gemäß Ziel 6.5.1 LEP NRW ausgeschlossen; GMA-Empfehlungen 2025

5.1 Steuerungsempfehlungen des Einzelhandels innerhalb der zentralen Versorgungsbereiche

5.1.1 Zentraler Versorgungsbereich Hauptzentrum Altstadt

Für den zentralen Versorgungsbereich Hauptzentrum Altstadt gelten grundsätzlich keine Beschränkungen hinsichtlich möglicher Einzelhandelsansiedlungen; d. h., dass sowohl großflächige[78] Betriebe als auch nicht großflächige Betriebe mit nahversorgungsrelevanten, zentrenrelevanten und nicht zentrenrelevanten Sortimenten grundsätzlich zulässig sind. Großflächige Betriebe mit nicht zentrenrelevanten Kernsortimenten haben i. d. R. einen hohen Flächenanspruch mit ihren Geschäftsräumen und notwendigen Parkplätzen. Da diese Voraussetzungen in der Altstadt kaum gegeben sind, sollten etwaige Flächenpotenziale jedoch primär Betrieben mit zentrenrelevanten Sortimenten vorbehalten werden.

Bereiche, die im Zuge der Neuabgrenzung des Hauptzentrums Altstadt aus dem zentralen Versorgungsbereich herausgefallen sind, sind nunmehr den städtebaulich integrierten Lagen zuzuordnen. Für diese gelten die Steuerungsempfehlungen unter Kapitel IV., 5.2.1. Demnach sind dort u. a. Ansiedlungen kleinteiliger Betriebe mit zentren- und nicht zentrenrelevanten Kernsortimenten zwar grundsätzlich möglich. Prioritär sind solche Vorhaben jedoch auf den Bereich innerhalb des Hauptzentrums Altstadt zu lenken. Bereits vorhandene Betriebe genießen Bestandsschutz.

5.1.2 Zentraler Versorgungsbereich Nebenzentrum Recklinghausen-Süd

Innerhalb des zentralen Versorgungsbereiches des Nebenzentrums Recklinghausen-Süd sollte der Angebotsschwerpunkt bei möglichen Neuansiedlungen oder Erweiterungen bei Betrieben

78 großflächiger Einzelhandel größer 800 m² Verkaufsfläche

mit nahversorgungsrelevantem und ergänzend auch zentrenrelevantem Sortiment liegen. Großflächige Betriebe (ab 800 m² Verkaufsfläche) mit zentrenrelevantem Einzelhandel sind unter Berücksichtigung der Vorrangstellung des zentralen Versorgungsbereiches der Altstadt und unter Berücksichtigung des funktional zugeordneten Versorgungsgebietes des Nebenzentrums grundsätzlich möglich, **aber nicht anzustreben**. Hier sollten **vorhandene Flächenpotenziale** dazu genutzt werden, ggf. einen weiteren größeren Betrieb mit **nahversorgungsrelevantem Kernsortiment** anzusiedeln, um der übergeordneten Funktion der Versorgung der Bevölkerung im Einzugsgebiet vor allem mit Nahrungs- und Genussmitteln zu stärken und damit der übrige zentrale Versorgungsbereich von der Magnetfunktion dieses Anbieters profitieren kann. Auch die Realisierung von großflächigen Betrieben mit nicht zentrenrelevantem Kernsortiment ist aufgrund der benötigten Flächeninanspruchnahme aus städtebaulichen Gründen im Nebenzentrum nicht zu empfehlen.

5.1.2 Zentrale Versorgungsbereiche Nahversorgungszentren

In den Nahversorgungszentren soll der Angebotsschwerpunkt bei Betrieben mit nahversorgungsrelevanten Sortimenten liegen. Als ergänzende Angebote können auch nicht großflächige Betriebe (≤ 800 m² Verkaufsfläche) mit zentrenrelevanten Sortimenten etabliert werden. Bei Fachmarktanbietern ab einer Größe von etwa 400 m² (bspw. Drogerie-, Bekleidungs- und Schuhfachmärkten) sollte eine differenzierte Einzelfallbetrachtung erfolgen, um eine Gefährdung des Hauptzentrums und des Nebenzentrums zu vermeiden. Großflächige Betriebe (größer als 800 m² Verkaufsfläche) mit zentrenrelevanten Sortimenten sind unter Berücksichtigung der Vorrangstellung des Hauptzentrums nicht anzustreben. Vorhandene großflächige Flächenpotenziale sollten in erster Linie Betrieben mit nahversorgungsrelevanten Sortimenten vorbehalten werden, die für die Nahversorgungszentren entsprechend ihrer Funktion zur Versorgung der Bevölkerung im Einzugsgebiet insbesondere im Segment der Nahrungs- und Genussmittel eine frequenzerzeugende Wirkung haben. Die Ansiedlung von großflächigem, nicht zentrenrelevanten Einzelhandel ist zur Wahrung der Entwicklungsfähigkeit mit nahversorgungs- und ggf. kleinflächigen zentrenrelevanten Sortimenten aus städtebaulicher Sicht innerhalb der Nahversorgungszentren nicht zu empfehlen. Die Ansiedlung kleinflächiger Betriebe mit nicht zentrenrelevanten Sortimenten ist hingegen möglich.

5.2 Steuerungsempfehlungen des Einzelhandels außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche (sonstige Lagen)

5.2.1 Städtebaulich integrierte Lagen (inkl. Nahversorgungsstandorte)

Bei den Nahversorgungsstandorten und sonstigen städtebaulich integrierten Lagen handelt es sich um Standorte, die nicht den zentralen Versorgungsbereichen zuzuordnen sind. Es handelt sich um Lagen mit zusammenhängender Bebauung und bestehenden oder perspektivischen Wohngebietsbezug mit Gewicht. **Nahversorgungsstandorte** übernehmen Nahversorgungsfunktionen für die angrenzenden Wohnquartiere, wenngleich die Gesamtausstattung nicht zur Ausweisung eines zentralen Versorgungsbereichs ausreicht. Zu den sonstigen **städtebaulich integrierte Lagen** zählen alle wohnortnahen Lagen wie Streulagen des Einzelhandels.

Im Lebensmittelsegment streben alle deutschlandweit agierenden Unternehmen (Supermärkte und Discounter) im Neubau mittlerweile die Großflächigkeit an, auch werden viele ältere Filialen auf den Prüfstand gestellt und oft Erweiterungen in die Großflächigkeit geplant.

Im Sinne einer Verbesserung der wohnortnahen Versorgung kann dies an städtebaulich integrierten Standorten, gerade bei Vorliegen von Versorgungslücken, durchaus sinnvoll sein. Allerdings sollten solche Vorhaben jeweils im Einzelfall auf ihre städtebaulichen bzw. versorgungsstrukturellen Auswirkungen hin geprüft werden. Dabei wird eine zweistufige Vorgehensweise vorgeschlagen:

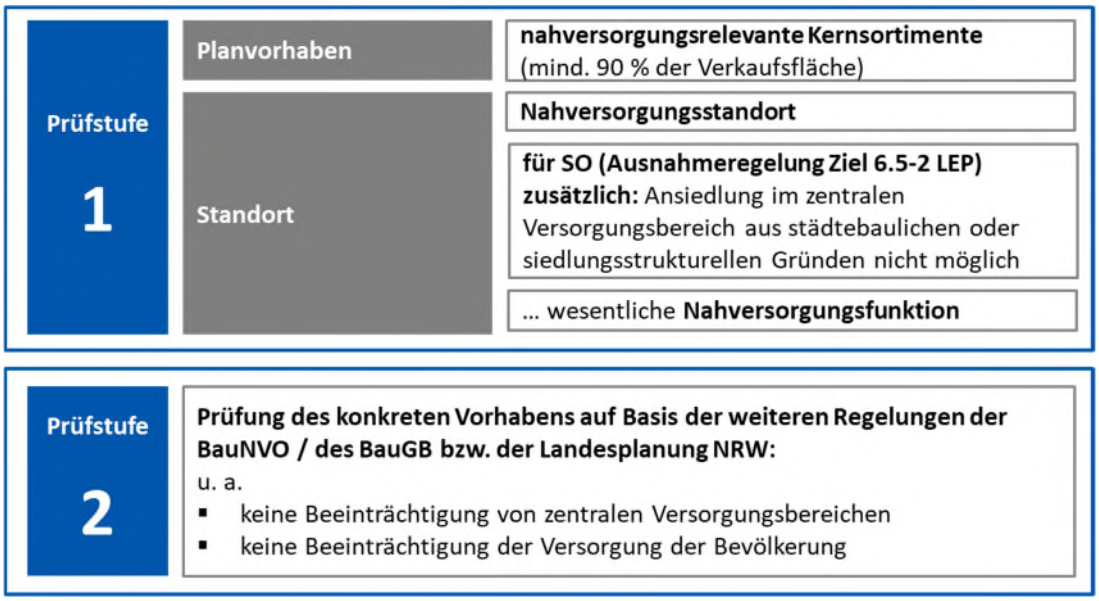
1. Prüfung der Integration eines Planstandortes: Die geeignete Standortqualität für Lebensmittelmärkte ist bei den Nahversorgungsstandorten bereits im vorliegenden Gutachten nachgewiesen (städtebauliche Integration sowie wesentliche Nahversorgungsfunktion und damit Eignung als Lebensmittelmarkt-Standort). Für neue Anfragen / Standorte wäre die Eignung des Standortes in Bezug auf die städtebauliche Integration und über das Vorliegen einer wesentlichen Nahversorgungsfunktion entsprechend zu überprüfen.
2. Bei entsprechenden Ansiedlungs- oder Erweiterungsvorhaben an einem Nahversorgungsstandort bzw. in einer städtebaulich integrierten Lage hat eine Prüfung des konkreten Vorhabens zu erfolgen. V. a. ist nachzuweisen, ob mit dem Vorhaben wesentliche städtebauliche oder versorgungsstrukturelle Auswirkungen einhergehen. Dazu ist insbesondere die Ausnahmeregelung von Ziel 6.5-2 LEP NRW zu beachten (siehe Kapitel I., 3.2). Dieser Nachweis hat bei mehr als 800 m² Verkaufsfläche durch den Antragsteller zu erfolgen.

Die Ansiedlung von kleinflächigem nahversorgungs- und nicht zentrenrelevanten Einzelhandel in städtebaulich integrierten Lagen kann möglich sein, da hier i. d. R. keine Beeinträchtigungen zentraler Versorgungsbereiche vorliegen. Dabei ist zu differenzieren zwischen kleinteiligen Angeboten wie Bäckereien, Blumenläden, Apotheken usw. und mittelflächigen Fachmarktangeboten wie z. B. Drogeriemarkt. Hier muss der Nachweis erbracht werden, dass keine nachteiligen Auswirkungen auf zentrale Versorgungsbereiche zu erwarten sind.[79] Insbesondere Drogeriemärkte können auch als nicht großflächige Betriebe negative Auswirkungen auf zentrale Versorgungsbereiche nach sich ziehen.

Kleinflächige Ansiedlungsvorhaben mit zentrenrelevanten und nicht nahversorgungsrelevanten Sortimenten sind zwar nicht grundsätzlich auszuschließen, jedoch primär auf die zentralen Versorgungsbereiche zu lenken und damit städtebaulich nicht zu empfehlen. Großflächige Ansiedlungsvorhaben im zentrenrelevanten und nicht zentrenrelevanten Sortimentsbereich sind hingegen auszuschließen.

79 Auch in diesem Zusammenhang ist darauf zu verweisen, dass bestimmte Baugebiete nach BauNVO klein- und mittelflächige Betriebe bis zu einer Verkaufsfläche von 800 m² VK zulassen, so dass auch hier eine planungsrechtliche Steuerung erschwert ist. Auf Ziel 6.5-8 des LEP NRW ist in diesem Zusammenhang weiterführend zu verweisen.

Abbildung 14: Einzelfallprüfung für Nahversorgungsstandorte



GMA-Darstellung 2025

5.2.2 Sonderstandorte

Um die zentralen Versorgungsbereiche Recklinghausens in ihrer bestehenden Struktur, ihrer Funktionsfähigkeit sowie ihrer Entwicklungsmöglichkeiten nicht zu beeinträchtigen, ist an den Sonderstandorten die Ansiedlung von weiteren Betrieben sowie die Erweiterung bestehender Betriebe mit nahversorgungs- und zentrenrelevanten Kernsortimenten (groß- und nicht großflächig) auszuschließen.

Aufgrund sortiments- und betriebstypenspezifischer Besonderheiten ist eine ergänzende Regelung hinsichtlich der zentren- und nahversorgungsrelevanten **Randsortimente** bei Betrieben mit nicht zentrenrelevanten Kernsortimenten zu empfehlen und mit Blick auf die landesplanerischen Vorgaben des LEP NRW erforderlich. Um der Gefahr einer Aushöhlung des Sortimentskonzeptes durch übermäßige Angebote von zentrenrelevanten Randsortimenten zu begegnen, ist bei Ansiedlungen außerhalb der zentralen Versorgungsbereiche eine Randsortimentsbegrenzung im Rahmen der Bebauungsplanfestsetzungen erforderlich.

Bei großflächigen Einzelhandelsbetrieben (größer 800 m² Verkaufsfläche) mit nicht zentrenrelevanten Kernsortimenten (z. B. Möbel-, Bau- und Gartenmärkte) ist gemäß der Zielsetzung der Landesplanung eine Begrenzung der zentrenrelevanten Randsortimente auf maximal 10 % der realisierten Gesamtverkaufsfläche (Ziel der Raumordnung) notwendig. Eine Überschreitung von maximal 2.500 m² Verkaufsfläche (Grundsatz der Raumordnung) muss abwägend gerechtfertigt werden. Um sicherzustellen, dass die insgesamt zulässige Fläche für Randsortimente nicht von einem einzigen Sortiment belegt werden kann, ist im Rahmen einer Einzelfallprüfung die Dimensionierung einzelner Sortimente zu prüfen. Auch dies könnte ansonsten zu einer Unterwanderung des Sortimentskonzeptes und letztlich zu Beeinträchtigungen der schutzwürdigen Strukturen in Recklinghausen führen. Derzeit bestehen im Stadtgebiet mit dem Sonderstandorten Herner Straße und Ortloh zwei Bereiche. Hier ist zu berücksichtigen,

dass derzeit keine größeren Flächen für die Neuansiedlung großflächiger Betriebe mit nicht zentrenrelevanten Sortimenten zur Verfügung stehen.

5.2.3 Sonstige städtebaulich nicht integrierte Lagen

Gewerbe- und Industriegebiete sollten – ihrer primären Funktion entsprechend – als Flächen für das produzierende und weiterverarbeitende Gewerbe sowie für Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe sowie den weiteren nach § 8 BauNVO für Gewerbegebiete oder nach § 9 BauNVO für Industriegebiete zulässigen Nutzungen vorgehalten werden. Einzelhandelsbetriebe gehören gemäß der BauNVO zu den Gewerbebetrieben aller Art und sind daher soweit nicht die Voraussetzung gemäß § 11 Abs. 3 BauNVO erfüllt sind, in Gebieten nach § 8 und 9 BauNVO allgemein zulässig. Aus diesem Grund sowie im Hinblick auf die Zielsetzungen des Einzelhandelskonzeptes sollten hier in der Regel Betriebe mit nahversorgungs- und zentrenrelevanten Kernsortimenten vollständig ausgeschlossen werden. Darüber hinaus ist vor dem Hintergrund eines ressourcenschonenden Umganges von Flächen zu prüfen, ob Gewerbe- oder Industriegebiete vordergründig für Vorhaben aus dem Zulässigkeitsrahmen der BauNVO außerhalb des Einzelhandels vorgehalten werden. Aufgrund dessen kann es im Zuge der Einzelhandelssteuerung geboten sein, bei der Schaffung von Planungsrecht für Gewerbe- und Industriegebiete (und auch bei deren Überplanung) einen generellen Ausschluss von Einzelhandel (Betriebe mit nahversorgungs-, zentren- und nicht-zentrenrelevanten Sortimenten) festzusetzen.

In den **sonstigen städtebaulich nicht integrierten Lagen** sollte zukünftig die Ansiedlung von Betrieben mit nicht zentrenrelevantem Kernsortiment zur Vervollständigung / Ergänzung des bestehenden Einzelhandelsbesatzes in Recklinghausen im Rahmen einer Einzelfallprüfung auch vor dem Hintergrund der begrenzten Flächenpotenziale an den Sonderstandorten grundsätzlich möglich sein.

Bestehende Betriebe, auch mit zentren- und nahversorgungsrelevanten Sortimenten, genießen grundsätzlich **Bestandsschutz**.

Auch in den sonstigen städtebaulich nicht integrierten Lagen ist die ergänzende Regelung hinsichtlich der zentrenrelevanten Randsortimente bei großflächigen Betrieben mit nicht zentrenrelevanten Kernsortimenten zu beachten (siehe Kapitel IV., 5.2.2).

Zu den sonstigen städtebaulich nicht integrierten Lagen zählen u. a. die Lebensmittelmärkte in der **Dieselstraße** (Rewe – Ihr Kaufpark), der **Castroper Straße** (Marktkauf, Lidl, Netto), im Kreuzungsbereich **Castroper Straße / Dortmunder Straße** (Rima-Markt), **Kölner Straße** (Penny), **Hubertusstraße** (Netto und Aldi) und **Bruchweg** (Spitzer Gastro Food), die vor dem Hintergrund ihrer nicht integrierten Lagen nicht weiter gestärkt werden sollten, jedoch ebenfalls Bestandsschutz genießen.

6. Empfehlungen zur Umsetzung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes

Das vorliegende Einzelhandels- und Zentrenkonzept wurde in Abstimmung mit der Stadt Recklinghausen erarbeitet. Um eine Verbindlichkeit dieser informellen Planung herzustellen, sollten folgende Punkte beachtet werden:

- **Beschluss des Einzelhandelskonzeptes** als städtebauliches Entwicklungskonzept nach § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB auf der Grundlage dieses Gutachtens. Damit ist das vorliegende Einzelhandelskonzept bei der Aufstellung von Bebauungsplänen zu berücksichtigen und gilt als Dokumentation der kommunalen Planungsabsichten. Insbesondere sind hier von Belang:

  - Städtebauliche Zielvorstellungen der Stadt Recklinghausen für die Einzelhandelsentwicklung
  - Sortimentsliste der Stadt Recklinghausen
  - Festlegung der Zentren- und Standortstruktur
  - Abgrenzung und Definition der zentralen Versorgungsbereiche
  - Steuerungsempfehlungen zur Einzelhandelsentwicklung

- **Planungsrechtliche Verankerung im Rahmen der Bauleitplanung**
  Es sollte geprüft werden, wie die Standortempfehlungen möglichst zeitnah in gültiges Baurecht umgesetzt werden können. Festsetzungsmöglichkeiten v. a. im unbeplanten Innenbereich eröffnet § 9 Abs. 2a BauGB. Hiermit kann verhindert werden, dass an städtebaulich nicht gewünschten Standorten eine Entwicklung entsteht, die den Zielen und Grundsätzen des Einzelhandelskonzeptes entgegensteht. Für die Begründung kann das auf der Grundlage dieses Gutachtens erstellte Einzelhandelskonzept verwendet werden, wenn es durch den Rat der Stadt Recklinghausen beschlossen worden ist. Des Weiteren sind die Möglichkeiten der BauNVO, z. B. die Feinsteuerung von Baugebieten oder Fremdkörperfestsetzungen, in das bauleitplanerische Umsetzungsportfolio zur Steuerung der Einzelhandels- und Zentrenentwicklung einzubetten.

- **Überplanung bebauter Grundstücke**
  Die Überplanung bebauter Grundstücke ist auch bei Bestandsschutz generell nicht ausgeschlossen. Somit dürfen Städte und Gemeinden die bauliche Nutzbarkeit von Grundstücken durch ihre Bauleitplanung ändern. Eine daraus folgende Beschränkung der Nutzungsmöglichkeiten ist zulässig, da es keinen Anspruch auf den Fortbestand eines Bebauungsplans gibt. Allerdings setzt eine wirksame städtebauliche Planung voraus, dass hinreichend gewichtige städtebaulich beachtliche Allgemeinbelange für sie bestehen. Die städtebaulich beachtlichen Allgemeinbelange müssen umso gewichtiger sein, je stärker die Privatnützigkeit von Grundstücken in den Festsetzungen eines Bebauungsplans beschränkt oder gar ausgeschlossen wird. Lebensmittelmärkte in Gewerbegebieten und sonstigen städtebaulich nicht integrierten Lagen werden in Recklinghausen nicht für die Sicherstellung der Versorgung benötigt. Daher und vor dem Hintergrund, dass Gewerbeflächen als Flächen für Gewerbe und Industrie vorbehalten werden sollten, empfiehlt es sich, entsprechende Standorte zu überplanen und auf den Bestandschutz zu reduzieren.

- **Kommunikation mit Investoren und Handelsunternehmen**
  Die vorliegende Untersuchung sollte genutzt werden, um hiermit sowohl Investoren als auch Handelsunternehmen gezielt auf Möglichkeiten zur Einzelhandelsentwicklung in der Stadt Recklinghausen anzusprechen. Das Einzelhandelskonzept verdeutlicht zum einen die Ausstattungssituation und mögliche Entwicklungspotenziale im Stadtgebiet und vermittelt zum anderen – durch den Beschluss – Investitionssicherheit.

Das vorliegende Gutachten ist als aktuelle Grundlage der Einzelhandelsentwicklung in Recklinghausen zu verstehen, welches insbesondere vor dem Hintergrund der Dynamik in der Einzelhandelsentwicklung kein „Konzept für die Ewigkeit“ darstellt. Es handelt sich um ein fortschreibungsfähiges Konzept, das i. d. R. mittelfristig einer Überprüfung und ggf. Anpassung bedarf.

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
BauGB	Baugesetzbuch
BauNVO	Baunutzungsverordnung
BVerwG	Bundesverwaltungsgericht
d. h.	das heißt
ehem.	ehemals
f. / ff.	folgende Seite / folgende Seiten
ggf.	gegebenenfalls
GPK	Glas, Porzellan, Keramik
i. d. R.	in der Regel
inkl.	inklusive
i. S. v.	im Sinne von
LEP	Landesentwicklungsplan
NRW	Nordrhein-Westfalen
NuG	Nahrungs- und Genussmittel
NVZ	Nahversorgungszentrum
NVS	Nahversorgungsstandort
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
OVG	Oberverwaltungsgericht
p. a.	per anno
p. P.	pro Person
REHK	Regionales Einzelhandelskonzept
S.	Seite
SB-Warenhaus	Selbstbedienungs-Warenhaus
sog.	so genannte
u. a.	unter anderem
u. ä.	und ähnliches
v. a.	vor allem
VG	Verwaltungsgericht
vgl.	vergleiche
VK	Verkaufsfläche
z. B.	zum Beispiel
zool. Bedarf	zoologischer Bedarf
z. T.	z. T.

V. Anhang

1. Auswertung der Passantenbefragung

Im Rahmen der Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes der Stadt Recklinghausen wurden im Juni 2024[80] drei Passantenbefragungen durchgeführt. An der Befragung konnten sich Bürger aus Recklinghausen und auswärtige Kunden beteiligen. Die Befragungen ermöglichen es, Aussagen über die Einkaufsorientierung, das Verbraucherverhalten und die aktuelle Versorgungsbedeutung der einzelnen Einzelhandelsstandorte im Recklinghäuser Stadtgebiet zu erhalten. Die Befragung dient damit der Anreicherung der gutachterlichen Aussagen und der Verbesserung des Informationsgehaltes des Konzeptes. Insgesamt haben 820 Personen an der Befragung teilgenommen. Von den Befragten Personen kommen 658 aus Recklinghausen und 162 aus dem Umland.

Tabelle 9: Statistische Merkmale der Passantenbefragungen

Merkmal	Attribut	Anzahl	in %
Geschlecht	weiblich	492	60
	männlich	328	40
Alter	unter 18 Jahre	21	3
	18 – 44 Jahre	347	43
	45 - 59 Jahre	257	32
	60 Jahre und älter	189	23
Wohnort	Recklinghausen	658	80
	Umland	162	20
	Gesamt	820	100

GMA-Passantenbefragungen 2024, n = 820

Die Passantenbefragungen wurden als sogenannte nicht-probabilistische Methode durchgeführt. Nicht-probabilistische Methoden sind selbstrekrutierende Verfahren; alle interessierten Recklinghäuser konnten an der Befragung teilnehmen, sodass keine kontrollierte Stichprobe aus der Grundgesamtheit ausgewählt wurde. Die dabei erhaltenen demographischen Merkmalsausprägungen werden zur besseren Einordnung der Ergebnisse nachrichtlich übernommen. Sie dienen jedoch nicht der Begrenzung der Stichprobe. Bei der Betrachtung der Altersverteilung der teilgenommenen Personen fällt auf, dass insbesondere die Altersgruppe über 60 Jahre leicht unterrepräsentiert ist. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass solche Ergebnisse nicht ungewöhnlich sind. Die Altersverteilung bei nicht-probabilistischen Verfahren variiert stark von der gewählten Befragungsmethode. Eine der Grundgesamtheit entsprechende Altersverteilung der Recklinghäuser Bürger kann durch das offene Verfahren häufig nicht erreicht werden und ist auch nicht das Ziel der Befragung. Vielmehr soll im Rahmen der Befragung jedem Bürger die Möglichkeit eingeräumt werden, an der Befragung teilzunehmen.

Bereits im Jahr 2017 wurde von der GMA zur Fortschreibung des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes eine Passanten- und Onlinebefragung durchgeführt. Die Ergebnisse beider Befragungen werden nachfolgend an wesentlichen Stellen verglichen – hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass bei den Daten aus dem Jahr 2017 nur die Ergebnisse der Passantenbefragungen zugrunde gelegt werden, um eine Vergleichbarkeit der Datensätze zu gewährleisten.

[80] Passantenbefragungen vom 06. – 08. Juni in Süd & Suderwich und vom 24. – 29. Juni in der Altstadt

1.1 Einkaufsorientierung

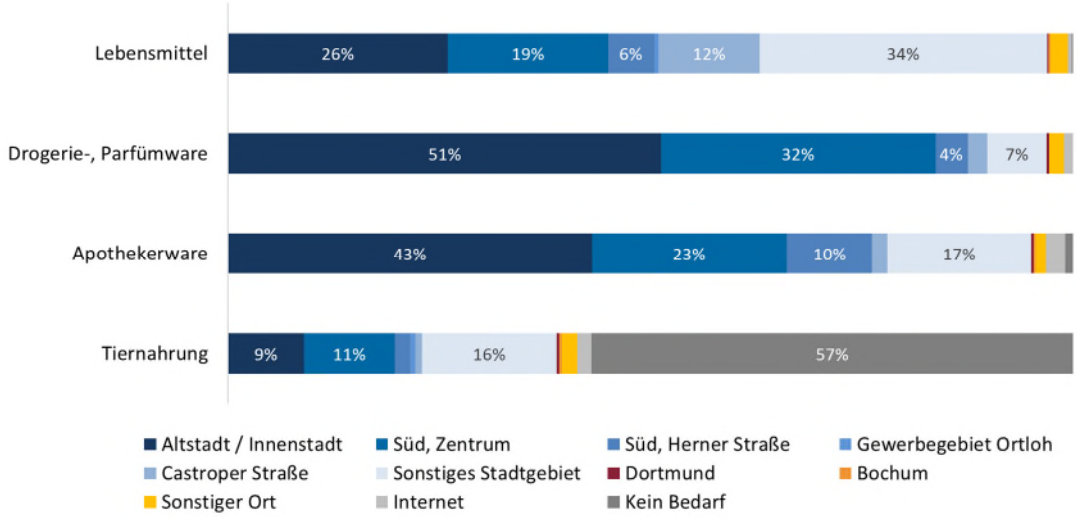
Im Rahmen der Passantenbefragungen wird zunächst die **Einkaufsorientierung** der Befragten nach Sortimentsgruppen ermittelt. In der Regel weist das räumliche **Einkaufsverhalten** der Verbraucher für die einzelnen Sortimente deutliche Unterschiede auf. Es ist festzuhalten, dass die Verbraucher bei Gütern des kurzfristigen Bedarfs eher auf das Angebot am Wohnort zurückgreifen, während mit zunehmender Langlebigkeit und Spezialisierung der Waren eine stärkere Orientierung auf größere Einkaufsorte feststellbar ist. Um die Einkaufsorientierung der Befragten zu untersuchen, wurde nach dem jeweiligen Haupteinkaufsort für ausgewählte Sortimente gefragt. Bei der Bewertung der Ergebnisse ist zu beachten, dass die Nennungen der Einkaufsorte nicht darauf schließen lassen, dass die Befragten ausschließlich dort einkaufen; die Antworten sind vielmehr von folgenden Faktoren abhängig:

- Einzelhandelsversorgung am Wohnort
- Ausstattung größerer Einkaufsorte im Umfeld
- individueller Bedarf und Anspruch des Befragten
- Verkehrsverbindungen und Mobilität des Befragten
- Arbeitsort
- spontanes Erinnerungsvermögen.

1.1.1 Kurzfristiger Bedarf

Im **kurzfristigen Bedarfsbereich** zeigt sich im Allgemeinen eine hohe Einkaufsorientierung auf den eigenen Wohnort. Insbesondere geben rd. 97 % der befragten Recklinghäuser an, **Lebensmittel** im Stadtgebiet von Recklinghausen einzukaufen (vgl. Abbildung 15).

Abbildung 15: Einkaufsorientierung im kurzfristigen Bedarfsbereich (nur Recklinghäuser)



GMA-Passantenbefragungen 2024, in % der Befragten, n = 658, nur Recklinghäuser

Vor allem die Lebensmittelmärkte in den einzelnen Stadtteilen (bspw. in Hochlarmark, König-Ludwig, Suderwich) übernehmen hierbei eine wichtige Versorgungsfunktion für den eigenen Stadtteil und die angrenzenden Siedlungsbereiche. So kaufen zum Beispiel rd. 95 % der Befragten aus Suderwich auch am häufigsten im Suderwicher Zentrum ein. Die Lebensmittelstandorte Castroper Straße (u. a. Marktkauf, Lidl, Netto) und Herner Straße (u. a. Lidl) haben eine stadtteilübergreifende Versorgungsbedeutung, die sich im Falle des Standortes Herner Straße mit der Neueröffnung des Rewe-Marktes weiter erhöhen wird. Dies ist v. a. auf die gute verkehrliche Anbindung der Standorte sowie die Bündelung des Angebots der verschiedenen Bedarfsbereiche zurückzuführen, sodass Kunden hier Einkäufe miteinander verknüpfen können.

Im Sortiment **Drogerie- und Parfümeriewaren** zeigt sich mit rd. 96 % der befragten Recklinghäuser, die dieses Sortiment in Recklinghausen selbst einkaufen, ebenfalls eine starke Orientierung auf den Recklinghäuser Einzelhandel. Hier werden bevorzugt die Altstadt mit den Anbietern dm und Parfümerie Pieper sowie die Einzelhandelslage Süd-Zentrum (Bochumer Straße, Anbieter dm) aufgesucht. Die Stärke der Einkaufsorientierung in diesem Sortiment hängt hierbei stark von der Lage des jeweiligen Wohnortes im Stadtgebiet ab. Andere Städte spielen nur eine untergeordnete Rolle für die befragten Recklinghäuser zum Erwerb von Waren dieses Sortimentsbereiches.

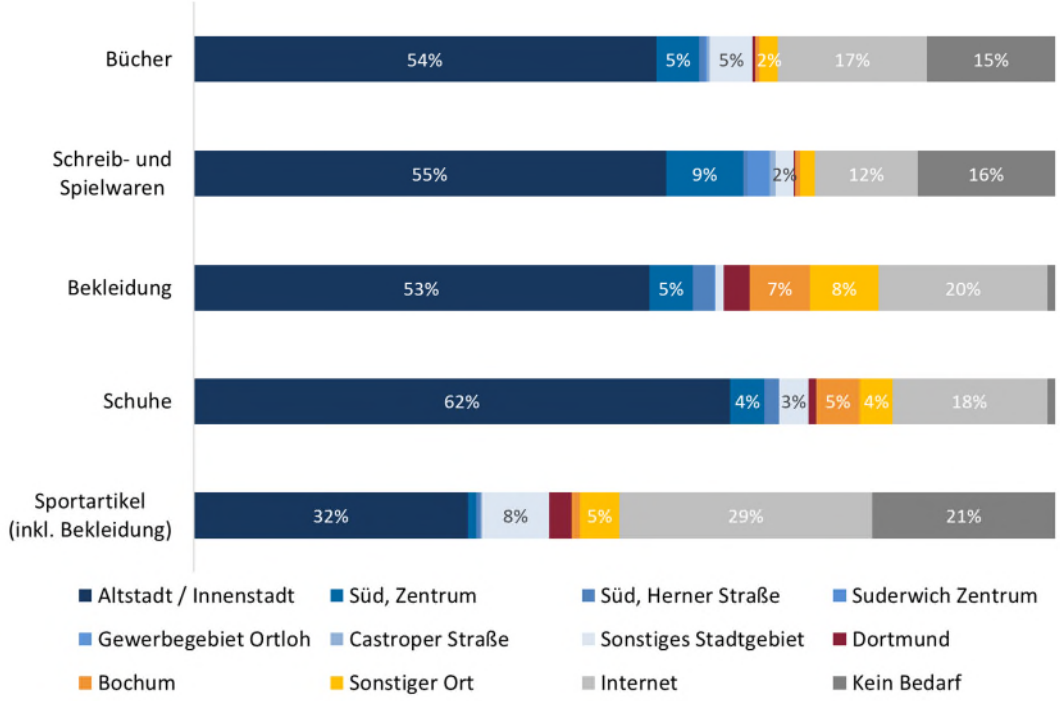
Auch **Apothekerwaren** werden mit rd. 94 % zum Großteil in Recklinghausen selbst gekauft, wobei hier ebenfalls die Altstadt dominiert, zusammen mit den Lagen in Recklinghausen-Süd und dem Suderwicher Zentrum. Auch in diesem Sortimentsbereich erledigen die Recklinghäuser ihre Besorgungen hauptsächlich im eigenen Stadtteil. So kaufen beispielsweise rd. 85 % der Befragten aus Recklinghausen-Süd Apothekerwaren auch in Süd, auch hierbei v.a. im Nebenzentrum Süd, ein.

Waren des **zoologischen Bedarfs / Tiernahrung** werden zu rd. 39 % in Recklinghausen gekauft. Dieser vergleichsweise geringe Wert ist darauf zurückzuführen, dass rd. 57 % der Befragten angeben, keinen Bedarf an Waren aus diesem Bereich zu haben. Demnach werden fast alle Waren dieses Sortiments in Recklinghausen erworben. Hauptsächlich werden hierbei das Nebenzentrum Süd (u. a. Fressnapf) und die sonstigen Lagen (u. a. Das Futterhaus Oerweg, Fressnapf Blitzkuhlenstraße) aufgesucht. Darüber hinaus übernehmen auch die in Recklinghausen ansässigen Lebensmittel- und Drogeriefachmärkte einen Teil der Versorgung in diesem Sortiment.

1.1.2 Mittelfristiger Bedarf

Im **mittelfristigen Bedarf** ist der Wettbewerb zu den umliegenden Einkaufsstädten sowie zum Internethandel deutlich stärker ausgeprägt. Unter Beachtung der allgemeinen Entwicklungstrends nimmt der Onlinekauf in Recklinghausen eine starke Bedeutung ein. Beispielsweise geben rd. 17 % der befragten Recklinghäuser an, Bücher überwiegend im Internet zu kaufen (vgl. Abbildung 16).

Abbildung 16: Einkaufsorientierung im mittelfristigen Bedarfsbereich (nur Recklinghäuser)



GMA-Passantenbefragungen 2024, in % der Befragten, nur Recklinghäuser

Mit rd. 54 % kauft der Großteil der befragten Recklinghäuser jedoch ihre **Bücher** in der Altstadt Recklinghausens. Die sonstigen Stadtbereiche Recklinghausens sowie die umliegenden Städte spielen für den Erwerb von Büchern lediglich eine untergeordnete Rolle.

Waren des Sortiments **Schreib- und Spielwaren** werden von den Recklinghäusern mit rd. 55 % in der Altstadt gekauft, ansonsten zu rd. 15 % im sonstigen Stadtgebiet Recklinghausens erworben. Mit rd. 12 % kauft der drittgrößte Anteil der befragten Recklinghäuser Schreib- und Spielwaren im Internet ein.

Im Sortiment **Bekleidung** wird eine im Vergleich zu den sonstigen Sortimenten des mittelfristigen Bedarfs größere Orientierung auf die umliegenden Städte sichtbar. Dennoch kauft mit 53 % die Mehrheit der befragten Recklinghäuser Bekleidung in Recklinghausen Altstadt ein. Insgesamt erwirbt ein Anteil von rd. 61 % diese Waren im Stadtgebiet. Dem gegenüber steht ein Anteil von rd. 18 % der befragten Recklinghäuser, die ihre Bekleidung in anderen Städten / Gemeinden kaufen. Bevorzugter Standort außerhalb Recklinghausens ist mit rd. 7 % Bochum. Dies ist u. a. auf den Ruhr-Park mit Anbietern wie z. B. C&A, H&M und Baltz zurückzuführen. Mit rd. 20 % spielt auch hier der Onlinekauf eine bedeutende Rolle, die sich im Vergleich zu 2017 noch einmal verstärkt hat.

Im Bereich **Schuhe / Lederwaren** spiegelt sich eine nahezu identische Verteilung wider, wobei hier mit rd. 62 % der Schwerpunkt noch deutlicher in der Altstadt von Recklinghausen liegt. Lediglich rd. 10 % der Befragten erwerben Waren dieser Sortimente außerhalb Recklinghausens; rd. 18 % der befragten Recklinghäuser nutzten hingegen zu diesem Zweck das Internet.

Im Sortiment **Sportartikel (inkl. Bekleidung)** zeigt sich eine deutlich stärkere Orientierung auf den Onlinehandel als im Bereich Bekleidung. Während 32 % der befragten Recklinghäuser ihre Sportartikel in der Altstadt von Recklinghausen erwerben, erfolgt der Kauf nur untergeordnet

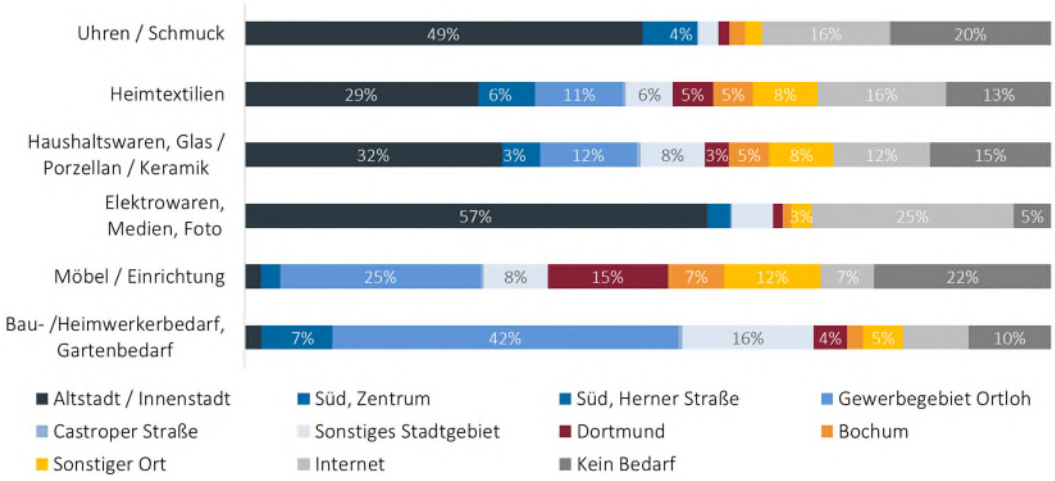
in anderen Städten wie Dortmund (3 %), Bochum (1 %) oder sonstigen Orten (5 %). Mit einem Anteil von 29 % spielt jedoch der Onlinehandel eine herausragende Rolle; zudem gibt ein erheblicher Anteil von 21 % an, keinen Bedarf an Sportartikeln zu haben.

1.1.3 Langfristiger Bedarf

Der **langfristige Bedarfsgüterbereich** umfasst Waren, die i. d. R. nur aperiodisch, d. h. in großen Zeitabständen, angeschafft werden und eine hohe Lebensdauer aufweisen. In diesem Sortiment zeigt sich bei den befragten Recklinghäusern ebenfalls eine starke Orientierung auf die eigene Stadt.

Im Sortiment **Uhren / Schmuck** erwerben rd. 55 % der befragten Recklinghäuser ihre Waren im Stadtgebiet. Davon nutzen 49 % das Angebot in der Altstadt. Am zweithäufigsten nutzen die befragten Recklinghäuser mit 16 % das Internet zum Erwerb von Uhren / Schmuck. 20 % der Befragten geben an, keinen Bedarf an diesen Produkten zu haben.

Abbildung 17: Einkaufsorientierung im langfristigen Bedarfsbereich (nur Recklinghäuser)



GMA-Passantenbefragungen 2024, in % der Befragten, n = 655, nur Recklinghäuser

Auch im Warenbereich **Haushaltswaren, Glas / Porzellan / Keramik** erwirbt mit rd. 32 % der befragten Recklinghäuser ein Großteil der Befragten seine Waren in der Altstadt von Recklinghausen. Insgesamt geben rd. 55 % der befragten Recklinghäuser an, dieses Sortiment in Recklinghausen einzukaufen. Eine ähnliche Einkaufsorientierung zeigt sich im Sortiment **Heimtextilien,** dass ebenfalls rd. 52 % der Befragten in Recklinghausen erwerben. Außerdem kaufen in diesen beiden Warensegmenten jeweils 12 – 16 % der befragten Recklinghäuser im Internet ein.

Im Sortiment **Elektrowaren, Medien, Foto** tätigen rd. 65 % der befragten Recklinghäuser ihren Einkauf in Recklinghausen. Davon erwerben rd. 57 % der Befragten diese Waren in der Altstadt, hier ist auf den großen Anbieter Media Markt im Palais Vest hinzuweisen. Daneben kaufen rd. 25 % der befragten Recklinghäuser im Internet ein.

Bei der Einkaufsorientierung im Bereich **Möbel / Einrichtung** wird die nicht unerhebliche Bedeutung des Möbelhauses Ostermann in Bezug auf diesen Warenbereich ersichtlich. Immerhin rd. 25 % der befragten Recklinghäuser kauft im Gewerbegebiet Ortloh ein, 13 % im weiteren Stadtgebiet. Gleichzeitig sind in diesem Sortiment die höchsten Kaufkraftabflüsse zu verzeichnen. Mit rd. 34 % zeigt sich eine starke Orientierung der befragten Recklinghäuser auf

andere Städte und Gemeinden, wobei mit rd. 15 % eine Mehrheit der Befragten in Dortmund einkauft, im Gegensatz zur Befragung 2017, wo es noch 11 % waren. Dies ist durch das dortige Angebot an Möbelhäusern (u. a. IKEA, Möbel Roller, POCO, SB Möbel Boss) erklärbar.

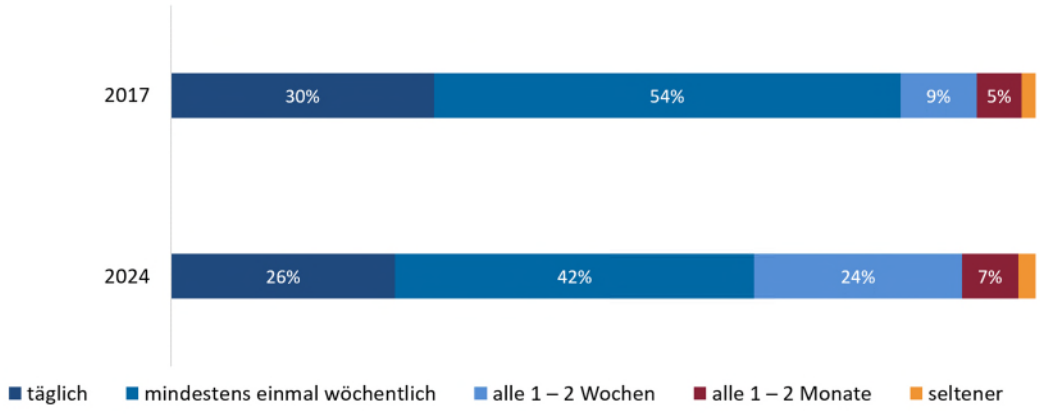
Mit den Anbietern OBI im Gewerbegebiet Ortloh, Hellweg am Standort Herner Straße sowie Blumen Risse[81] in der Hochlarmarktstraße besteht darüber hinaus ein relativ gutes Angebot im Sortiment **Bau- / Heimwerkerbedarf, Gartenbedarf** in Recklinghausen, sodass mit rd. 67 % eine hohe Einkaufs-orientierung auf das eigene Stadtgebiet besteht, wovon allein rd. 42 % auf das Gewerbegebiet Ortloh (u. a. OBI) entfallen. Da 10 % der befragten Recklinghäuser angeben keinen Bedarf an Waren dieses Sortimentsbereichs zu haben, wird die überwiegende Nachfrage an Konsumgütern dieser Sortimentsgruppe in Recklinghausen gedeckt. Umliegende Städte und Gemeinden spielen kaum eine Rolle.

1.2 Bewertung des Angebots im Zentrum Recklinghausen-Süd

Um differenzierte Erkenntnisse über die Einkaufsgewohnheiten bzw. die Einstellung der Befragten gegenüber dem Einkaufsstandort Recklinghausen-Süd zu erhalten, wurden bei der Auswertung der Befragungsergebnisse nachfolgend nur die Befragten, die regelmäßig in Süd einkaufen, berücksichtigt.

In Bezug auf die **Einkaufshäufigkeit** im Nebenzentrum Recklinghausen-Süd geben rd. 26 % der befragten Recklinghäuser an, dort täglich einzukaufen, weitere rd. 42 % tun dies mindestens einmal wöchentlich (vgl. Abbildung 18). Rund 32 % der Befragten kaufen seltener als alle 1 – 2 Wochen im Zentrum Recklinghausen-Süd ein. Im Vergleich zur Passantenbefragung 2017 lässt sich feststellen, dass der Stammkundenanteil an Personen die mindestens einmal wöchentlich in Süd einkaufen gehen zurückgegangen ist. Im Jahr 2017 gaben 30 % an, täglich im Zentrum Recklinghausen-Süd einkaufen zu gehen (-4 %-Punkte zu 2024). Auch der prozentuale Anteil der wöchentlichen Einkäufer ist von 54 % auf 42 % gesunken (-12 %-Punkte zu 2024). Im Gegensatz dazu haben die unregelmäßigeren Passanten in Recklinghausen-Süd zugenommen. In 2017 waren es gerade einmal 16 % der Passanten, die sich nur unregelmäßig im Nebenzentrum aufhielten. Im Vergleich zu 2024 hat sich diese Zahl auf 32 % erhöht (+16 %-Punkte).

Abbildung 18: Einkaufshäufigkeit im Nebenzentrum Süd



GMA-Passantenbefragungen 2024, in % der Befragten, n = 200, nur Befragte, die regelmäßig in Süd einkaufen; GMA- Passantenbefragung 2017, in % der Befragten, n = 150, nur Befragte, die regelmäßig in Süd einkaufen.

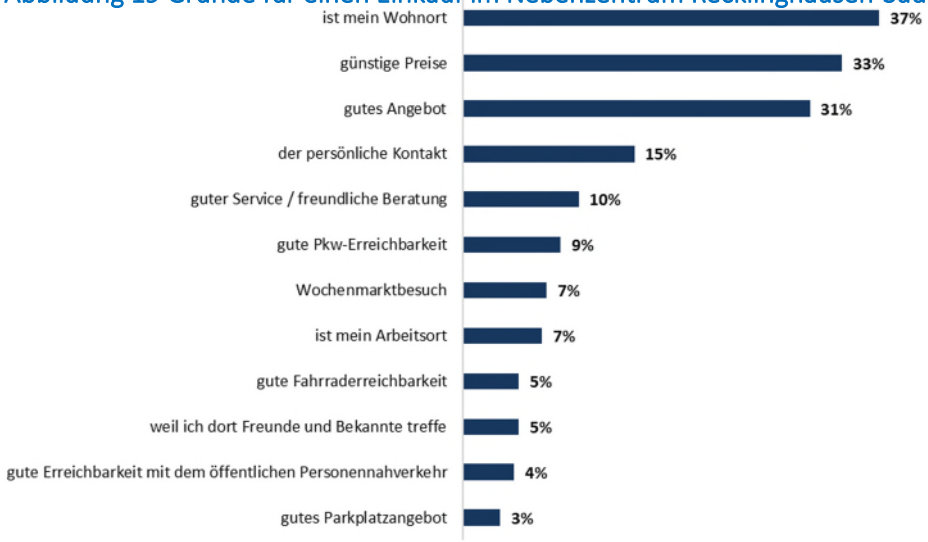
81 Der Anbieter Blumen Risse ist mittlerweile seit Mitte Februar 2025 an den Sonderstandort Herner Straße gewechselt.

Bei der Interpretation der Veränderung des Stammkundenanteils ist zu berücksichtigen, dass der Sonderstandort Herner Straße in unmittelbarer Nähe zum Nebenzentrum derzeit umstrukturiert wird – eine Neueröffnung des Rewe-Marktes am Sonderstandort ist im Laufe des Jahres 2025 zu erwarten. Zum Zeitpunkt der Befragung war demnach das Lebensmittelangebot im südlichen Siedlungsgebiet von Recklinghausen dezimiert, welches theoretisch eine Erhöhung des Stammkundenanteils zur Folge hätte haben können. Dies ist jedoch, trotz zeitweiliger Schließung des Rewe-Standortes an der Herne Straße nicht geschehen, sodass davon auszugehen ist, dass anderen Lebensmittelstandorte im südlichen Stadtgebiet von der zeitweiligen Schließung profitiert haben. Das Nebenzentrum Süd hat vielmehr selbst mit strukturellen Problemen zu kämpfen, die sich aus dem baulichen Zustand des hier ansässigen Rewe-Marktes ergeben. Der Anbieter Rewe wird – wie in Kapitel IV thematisiert - den Standort mittelfristig verlassen, sodass künftig eine weitere Abnahme des Stammkundenanteils zu erwarten ist bis zu dem Zeitpunkt der anvisierten Aufnahme einer Nachnutzung durch einen neuen Lebensmittelmarkt an dem Standort.

Die Einkaufshäufigkeit an einem bestimmten Ort ist demnach abhängig von objektiven Standortrahmenbedingungen in Verbindung mit subjektiv empfundenen **Vor- und Nachteilen des Einkaufsortes.** Diese wurde u. a. bei der Frage nach Gründen für oder gegen einen Einkauf in Nebenzentrum Recklinghausen- Süd ermittelt.

Für einen Einkauf im Zentrum Recklinghausen-Süd spricht für die befragten Recklinghäuser, die angeben, regelmäßig an den genannten Standorten einzukaufen, v. a. die räumliche Nähe zum Wohnort (rd. 37 %) und das gute Angebot (rd. 31 %) mit günstigen Preisen (rd. 33 %). Hierbei ist auch zu berücksichtigen, dass der Wochenmarkt, der auf dem Neumarkt stattfindet, ein Grund für den Besuch des Zentrums ist (rd. 7 %). Weitere Gründe für einen Einkauf in Süd sind die gute Erreichbarkeit mit PKW (rd. 9 %) und untergeordnet mit dem Fahrrad bzw. dem ÖPNV (jeweils rd. 5 %) sowie das ausreichende Parkplatzangebot (rd. 3 %). Weitere positive Aspekte sind der persönliche Kontakt (rd. 15 %), ein guter Service bzw. eine freundliche Beratung im Zentrum (rd. 10 %) und das Treffen von Freunden und Bekannten (rd. 5 %).

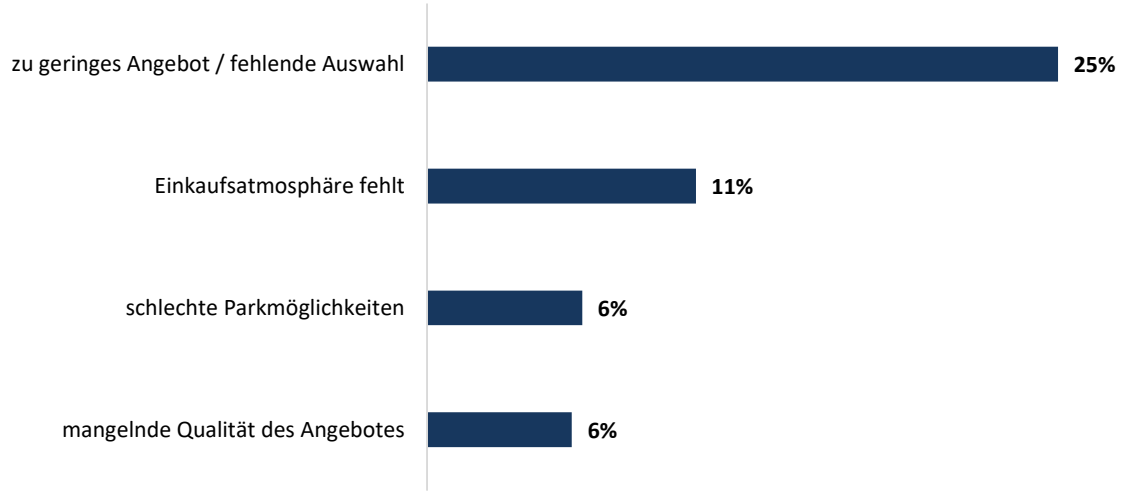
Abbildung 19 Gründe für einen Einkauf im Nebenzentrum Recklinghausen-Süd



GMA-Passantenbefragungen 2024, n = 200, nur Befragte, die regelmäßig in Süd einkaufen

Gegen einen Einkauf in Recklinghausen-Süd spricht – als Pendant zur Frage zuvor – als Hauptgrund der Personen, die regelmäßig dort einkaufen, das zu geringe bzw. das fehlende Angebot (rd. 25 %). Hinzu kommt als weiterer negativer Grund, dass sich qualitative Verbesserungen gewünscht werden (rd. 6 %). Zudem werden als weitere Gründe die fehlende Einkaufsatmosphäre (rd. 11 %) und das schlechte Parkplatzangebot (rd. 6 %) angeführt.

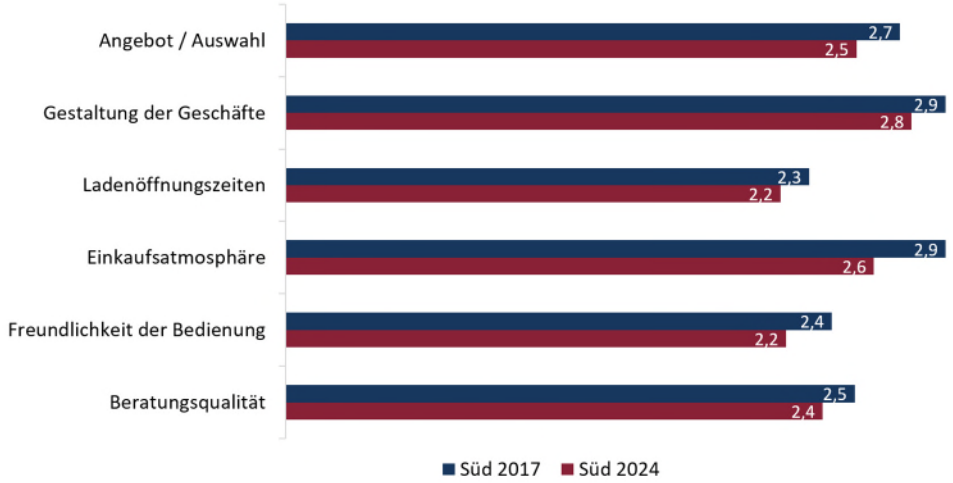
Abbildung 20: Gründe gegen einen Einkauf im Nebenzentrum Recklinghausen-Süd



GMA-Passantenbefragungen 2024, n = 200, nur Befragte, die regelmäßig in Süd einkaufen

Im Rahmen der Passantenbefragungen wurde auch eine **Bewertung der Geschäfts- und Einkaufsmöglichkeiten** in Recklinghausen-Süd durchgeführt. Hierbei ist die Lesart der Abbildung 21 zu berücksichtigen – bei der Befragung wurde um eine Bewertung verschiedener Aspekte mit Schulnoten von 1 bis 5 gebeten. Je geringer der Balken ausfällt, desto besser ist die Bewertung. Insgesamt werden die Geschäfts- und Einkaufsmöglichkeiten besser bewertet als es noch 2017 der Fall war. Die größten Unterschiede im Vergleich zu 2017 gibt es in der Einkaufsatmosphäre (2,9 → 2,6), der Auswahl an verschiedenen Artikeln (2,7 → 2,5) und der Freundlichkeit der Bedienung (2,4 → 2,2). Die Freundlichkeit und die Ladenöffnungszeiten wurden bei der Passantenbefragungen beide mit der Note 2,2 bewertet und schneiden somit wie in der Befragung 2017 am besten ab. Am kritischsten wird am Standort Süd die **Gestaltung der Geschäfte** gesehen (Note 2,8).

Abbildung 21: Bewertung der Geschäfte und Einkaufsmöglichkeiten im Nebenzentrum Recklinghausen-Süd



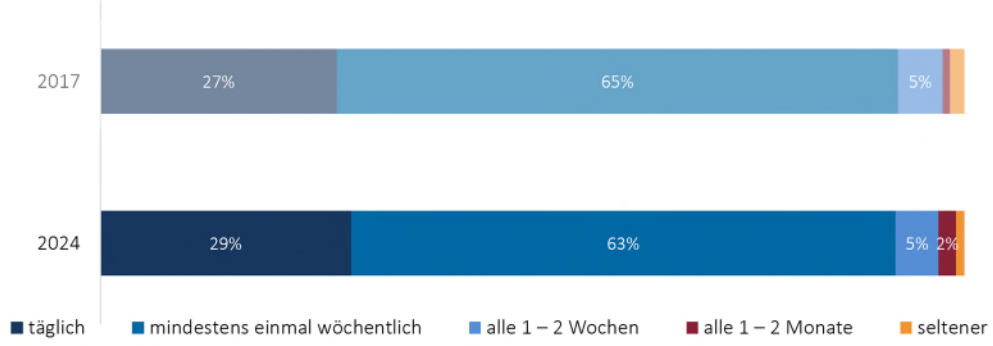
GMA-Passantenbefragungen 2024, n = 200, nur Befragte, die regelmäßig in Süd einkaufen; GMA-Online- und Passantenbefragung 2017, n= 150, nur Befragte, die regelmäßig in Süd einkaufen

1.3 Bewertung des Angebotes im Nahversorgungszentrum Suderwich

Auch am Einkaufsstandort Recklinghausen Suderwich wurde eine Befragung über die Einstellung der Befragten zum Einkaufsstandort durchgeführt. In die Auswertung der Befragungsergebnisse flossen insbesondere die Antworten zu der Einkaufshäufigkeit sowie zu den Gründen für oder gegen einen Einkauf in Recklinghausen Suderwich und die Bewertung der Einkaufsmöglichkeiten vor Ort ein.

Zur **Einkaufshäufigkeit** im Nebenzentrum Suderwich gaben rd. 29 % der Befragten an, täglich das Zentrum Suderwich zu besuchen. Dies bedeutet im Vergleich zu den Passantenbefragung 2017 eine Zunahme um 2 % (2017: 27 %). Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass der Stammkundenanteil in Recklinghausen Suderwich sich im Vergleich zu 2017 kaum verändert hat. Auch der Anteil von Passanten die mindestens einmal die Woche in Suderwich einkaufen gehen hat sich nur um 2 % (65 % zu 63 %) verändert. Rund 8 % der Befragten geben an, das Zentrum Suderwich weniger als einmal die Woche zu besuchen.

Abbildung 22: Einkaufshäufigkeit im Nahversorgungszentrum Suderwich



GMA-Passantenbefragungen 2024, in % der Befragten, n = 120, nur Befragte, die regelmäßig in Suderwich einkaufen; GMA-Online- und Passantenbefragung 2017, in % der Befragten, n = 120, nur Befragte, die in Suderwich befragt wurden (nur Vor-Ort Befragung)

Viele Passanten begründeten ihren Einkauf im Zentrum Suderwich vor allem mit der Wohnortnähe (ca. 72 %). Darüber hinaus schätzen sie das vielfältige Angebot an Artikeln (ca. 40 %) zu attraktiven Preisen (ca. 24 %). Besonders hervorgehoben wurde zudem die gute Erreichbarkeit mit allen Verkehrsmitteln, wobei der Fokus insbesondere auf der PKW-Zugänglichkeit (ca. 18 %) und dem ausreichenden Parkplatzangebot (ca. 12 %) liegt. Weitere positive Aspekte sind der persönliche Kontakt (ca. 10 %), die freundliche Beratung (ca. 7 %) sowie die kundenfreundlichen Öffnungszeiten (ca. 14 %).

Abbildung 23:. Gründe für einen Einkauf im Nahversorgungszentrum Suderwich



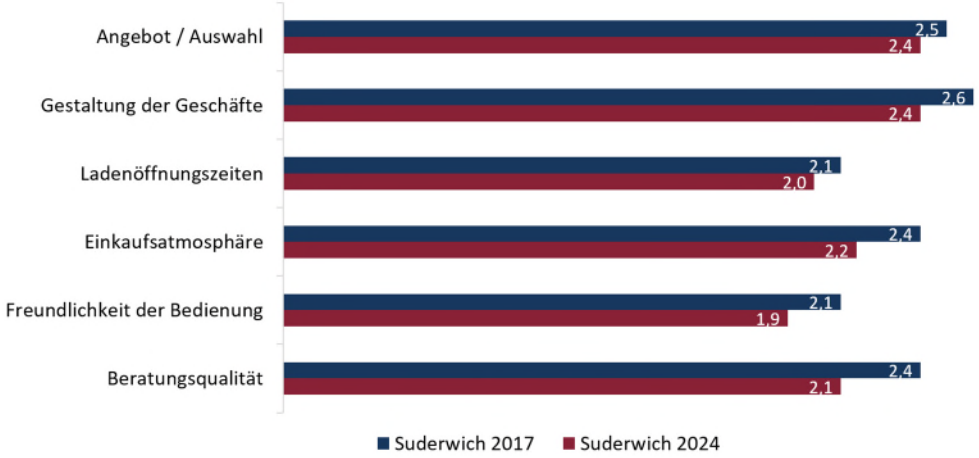
GMA-Passantenbefragungen 2024, n = 120, nur Befragte, die regelmäßig in Suderwich einkaufen

Auffällig ist, dass kaum Gründe gegen einen Einkauf im Suderwicher Zentrum genannt werden – so können rd. 78 % keine Gründe gegen einen Einkauf finden. **Deutlich untergeordnet wird lediglich das** zu geringe Angebot (rd. 19 %) sowie vereinzelt die fehlende Einkaufsatmosphäre (rd. 4 %) bemängelt.

Die grundsätzlich positive Einschätzung des Nahversorgungszentrums in Suderwich wird auch bei der **Bewertung der Geschäfte und Einkaufsmöglichkeiten** in Schulnoten deutlich. Dabei sticht besonders hervor, dass es auch hier nur positive Entwicklungen im Vergleich zur Befragung 2017 gibt.

Am meisten verbessert hat sich die Beratungsqualität, welche in 2017 mit einer Note von 2,4 abgeschnitten hatte und nun eine 2,1 erhält. Es folgen die Freundlichkeit der Bedienung (2,1 → 1,9), die Einkaufsatmosphäre (2,4 → 2,2) und die Gestaltung der Geschäfte (2,6 → 2,4). Am positivsten stechen die Freundlichkeit und die Ladenöffnungszeiten heraus (1,9 bzw. 2,0) und bilden somit die besten Noten. Etwas Kritischer wird am Standort Suderwich die Gestaltung der Geschäfte und das Angebot bzw. die Auswahl gesehen (jeweils Note 2,4). Insgesamt handelt es sich um eine sehr positive Einschätzung des Nahversorgungszentrums, die sowohl dessen Bedeutung als zentraler Versorgungsstandort als auch als sozialer und wirtschaftlicher Treffpunkt in Suderwich hervorhebt.

Abbildung 24: Bewertung der Geschäfte und Einkaufsmöglichkeiten im Zentrum Suderwich



GMA-Passantenbefragungen 2024, in % der Befragten, n = 120, nur Befragte, die regelmäßig in Suderwich einkaufen; GMA-Online- und Passantenbefragung 2017, in % der Befragten, n= 120, nur Befragte, die in Suderwich befragt wurden (nur Vor-Ort Befragung)

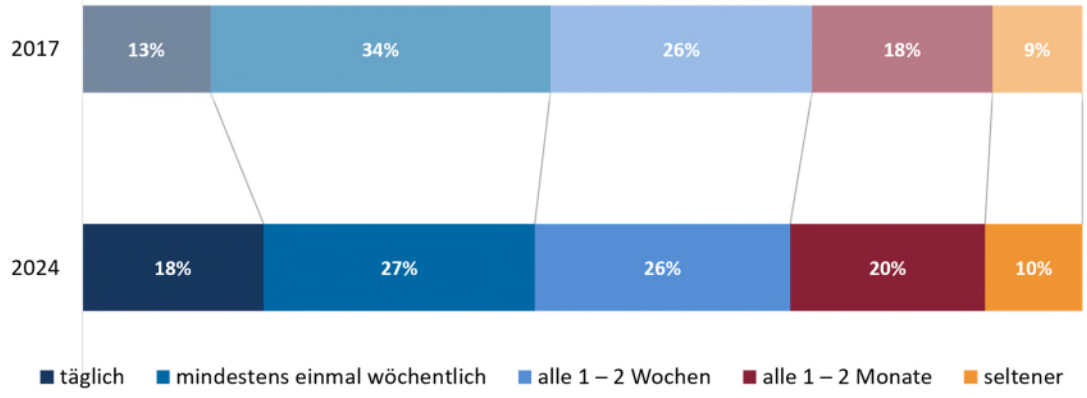
1.4 Bewertung des Angebotes in Recklinghausen Altstadt

Bei der Auswertung der Befragung in Bezug auf die Altstadt Recklinghausens wurde auch wie zuvor in Recklinghausen-Süd und Suderwich die Frage nach der Einkaufshäufigkeit gestellt. Zudem wurden auch hier wieder die Gründe für und gegen einen Einkauf in der Altstadt, als auch die Bewertung der Geschäfte und Einkaufsmöglichkeiten nach Schulnoten, abgefragt. Weitergehend wurde noch nach Verbesserungen sowie Verschlechterungen der Altstadt in den vergangenen fünf Jahren gefragt.

1.4.1 Einkaufshäufigkeit in der Altstadt

Es lässt sich zunächst festhalten, dass rd. 45 % der Befragten Stammkunden in der Altstadt von Recklinghausen sind. So geben 18 % der Befragungsteilnehmer an, täglich in der Altstadt von Recklinghausen einzukaufen, was im Vergleich zur Befragung 2017 eine Zunahme von 5 %-Punkten sind (2017: 13 %). Daneben kaufen rd. 27 % der Recklinghäuser mindestens einmal wöchentlich in der Altstadt ein. Hier hat sich der prozentuale Anteil deutlich verringert (-7 %-Punkte zu 2017). Damit hat sich der Stammkundenanteil im Vergleich zur Befragung 2017 marginal verringert (-2 %-Punkte).

Abbildung 25: Einkaufshäufigkeit in der Altstadt von Recklinghausen



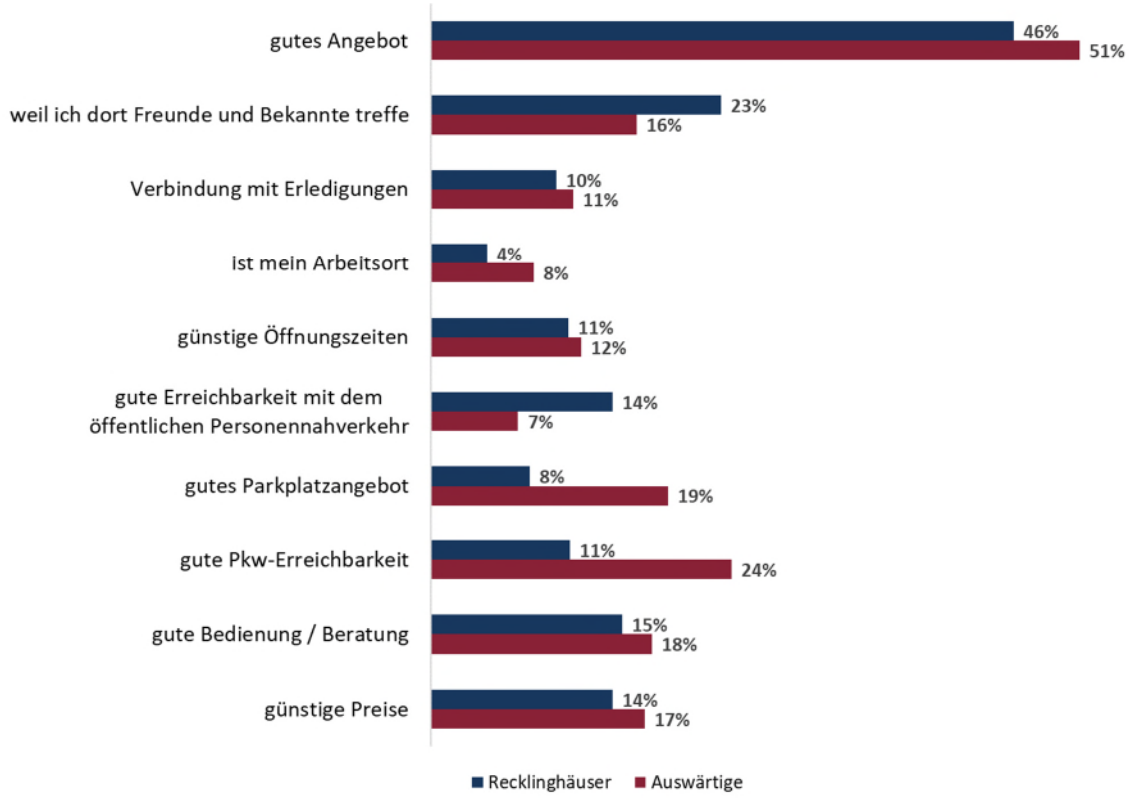
GMA-Passantenbefragungen 2024, in % der Befragten, n = 820, alle Befragten; GMA Online- und Passantenbefragung 2017, in % der Befragten, n = 400, alle Befragten

Dadurch ergibt sich auch eine Zunahme an Befragten die etwas unregelmäßiger als wöchentlich in der Recklinghäuser Altstadt einkaufen gehen (+ 3%-Punkte). Ein großer Teil davon sind die Befragungsteilnehmer, welche alle 1 – 2 Wochen in der Altstadt von Recklinghausen einkaufen (rd. 26 %). Daneben kaufen rd. 20 % der befragten Recklinghäuser alle 1 – 2 Monate und rd. 10 % seltener als alle 2 Monate in der Altstadt von Recklinghausen ein.

1.4.2 Bewertung des Angebotes in der Altstadt

In der Altstadt lassen sich z.T. signifikante Unterschiede in der Bewertung des Angebotes zwischen Recklinghäusern und Auswärtigen erkennen. Neben dem guten Angebot das alle Befragten schätzen (rd. 46 – 51 %), spricht v.a. das Treffen von Freunden und Bekannten für Recklinghäuser **für einen Einkauf in der Altstadt von Recklinghausen** (rd. 23 % Recklinghäuser, rd. 16 % Auswärtige) während Auswärtige v.a. die PKW-Erreichbarkeit (rd. 24 %) und das gute Parkplatzangebot schätzen (rd. 19 %). Im Bereich Verkehr fallen die Bewertungen insgesamt sehr unterschiedlich aus – so nennen lediglich 11 % der Recklinghäuser die Pkw-Erreichbarkeit und rd. 8 % das Parkplatzangebot als Grund, während jedoch die gute Erreichbarkeit mit dem ÖPNV (Recklinghäuser rd. 14 %, Auswärtige rd. 7 %) häufiger von Einheimischen genannt wird. Daneben stellen die Nähe zum Wohnort (v.a. Recklinghäuser) sowie der persönliche Kontakt (rd. 15 % Recklinghäuser, rd. 9 % Auswärtige) sowie die gute Beratung (rd. 15 – 18 %) Gründe für den Einkauf vor Ort dar. Auch das gute Angebot und die günstigen Preise wurden von den Befragten öfters genannt. Auch herrscht für viele Recklinghäuser eine gewisse Einkaufsatmosphäre in der Altstadt und oft wird der Besuch der Altstadt auch mit einem Besuch von anderen Veranstaltungen wie z. B. dem Wochenmarkt oder anderen Erledigungen verknüpft.

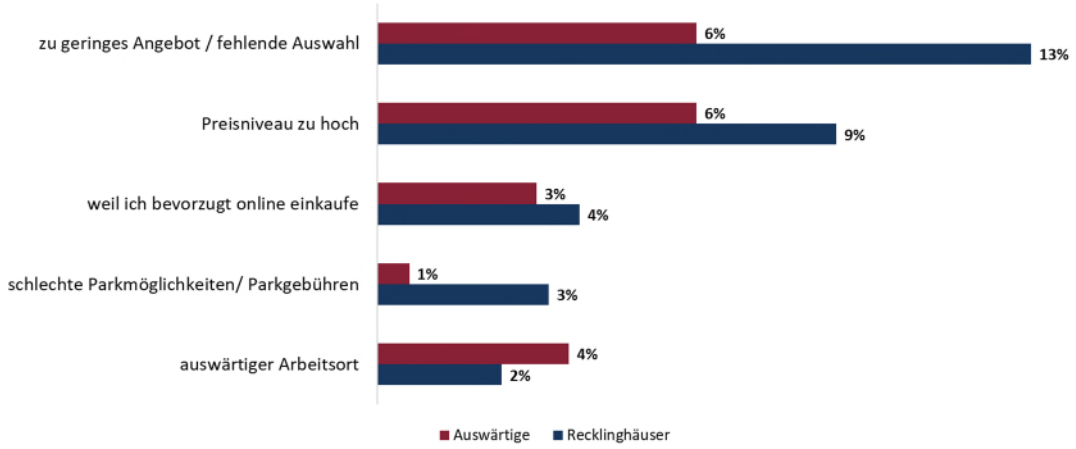
Abbildung 26: Gründe für einen Einkauf in der Altstadt



Passantenbefragungen 2024, in % der Befragten, n = 820, alle Befragten

Gegen einen Einkauf in der Altstadt von Recklinghausen spricht für einige Befragte das geringe Angebot bzw. die fehlende Auswahl (rd. 13 % Recklinghäuser, rd. 6 % Auswärtige). Zusätzlich wird z.T. auch das zu hohe Preisniveau (rd. 9 % Recklinghäuser, rd. 6 % Auswärtige) und vereinzelt wurde auch der bevorzugte Onlineeinkauf als weiteren Grund gegen einen Einkauf in der Altstadt angeführt. Deutlich untergeordnet wird von den Recklinghäusern auch das Thema schlechte Parkmöglichkeiten bzw. hohe Parkgebühren als Grund gegen einen Einkauf in der Altstadt genannt (rd. 3 %), diese sind jedoch für die deutliche Mehrheit der Befragten kein Einschränkungsgrund. Vielmehr können rd. 62 % der Befragten keinen Grund nennen, der gegen einen Einkauf in der Altstadt spricht.

Abbildung 27: Gründe gegen einen Einkauf in der Altstadt

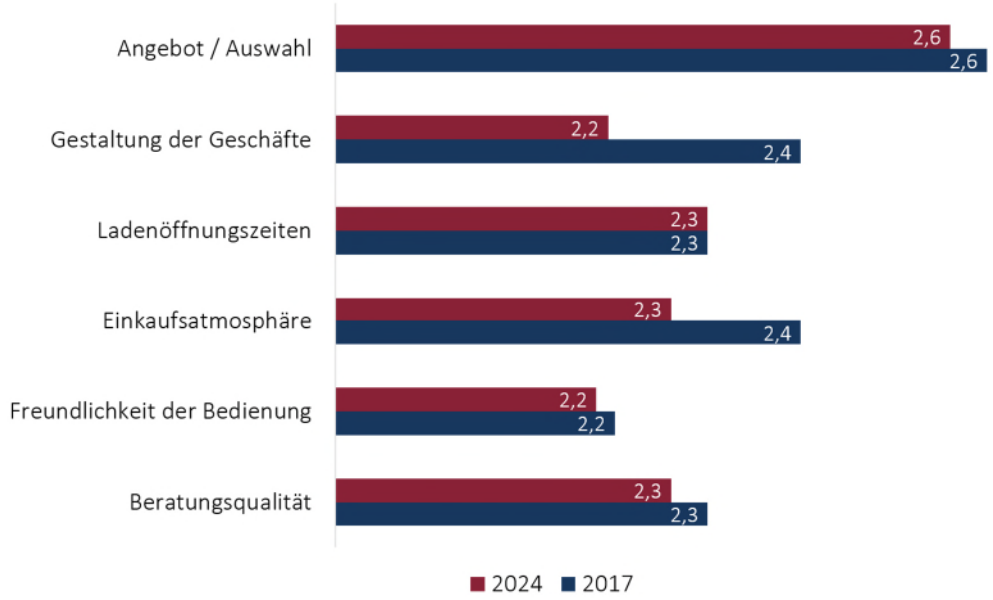


Passantenbefragungen 2024, in % der Befragten, n = 820, alle Befragten

Im Rahmen der Bewertung der Geschäfte und Einkaufsmöglichkeiten in der Altstadt von Recklinghausen zeigt sich eine leichte Verbesserung im Vergleich zur Passantenbefragungen im Jahr 2017. Am besten benotet wurden **die Freundlichkeit der Bedienung** (Note 2,2) sowie **die Gestaltung der Geschäfte** (Note 2,2). Sowohl die **Ladenöffnungszeiten** als auch die **Beratungsqualität**, sowie die **Einkaufsatmosphäre** wurden mit einer Note von 2,3 bewertet. Im Vergleich zur Passantenbefragungen von 2017 hat sich die Bewertung nur leicht positiv verändert. Einzig die **Gestaltung der Geschäfte** (2,4 → 2,2) und die **Einkaufsatmosphäre** (2,4 → 2,3) wurden deutlich positiver bewertet als es noch 2017 der Fall war.

Am „schlechtesten“, jedoch immer noch auf einem guten Niveau, schneidet bei der Bewertung **das Angebot / die Auswahl** in der Altstadt ab (Note 2,6). Die vergleichsweise schlechte Bewertung des Angebotes / der Auswahl korreliert mit den Gründen, die gegen einen Einkauf in der Altstadt von Recklinghausen sprechen. Hier gab ein Großteil der Befragten dies als Grund gegen einen Einkauf vor Ort an.

Abbildung 28: Bewertung der Geschäfte und Einkaufsmöglichkeiten in der Altstadt

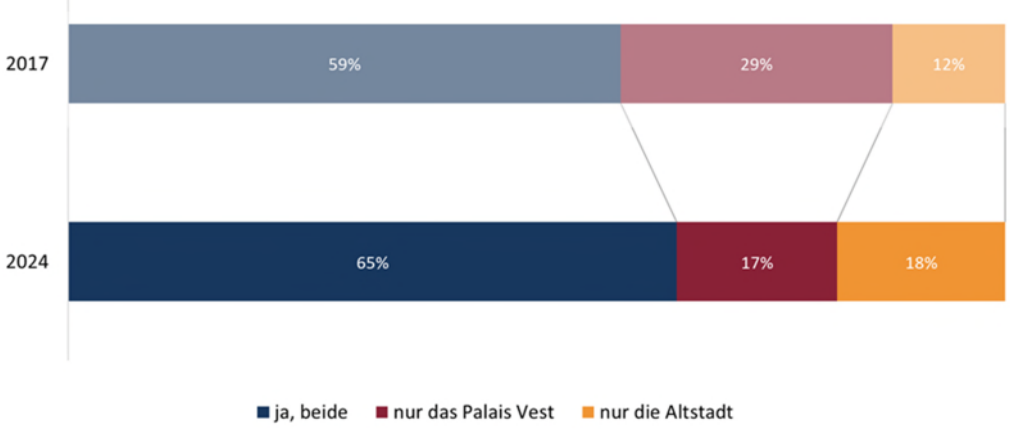


GMA-Passantenbefragungen 2024, Schulnoten von 1-5, n = 820, alle Befragten; GMA-Online- und Passantenbefragung 2017, n = 400

Aufgrund der Struktur der Recklinghäuser Altstadt – bestehenden aus den historisch gewachsenen Zentrumslagen und dem Palais Vest – wurde im Rahmen der Befragung auch das Kopplungsverhalten der Befragten untersucht. Rund 65 % der Befragten suchten bei ihrem letzten Altstadtbesuch sowohl die Altstadt als auch das Palais Vest auf. Dies ist im Vergleich zur Passantenbefragung 2017 eine Zunahme um 6 %-Punkte. In 2017 lag der Anteil der Befragten, die nur das Palais Vest aufsuchen bei rd. 29 %. Dies hat sich aber in 2024 auf 17 % reduziert. Die historische Altstadt konnte ihre Bedeutung und Attraktivität gegenüber dem Palais Vest in den vergangenen Jahren also wieder steigern – dies ist zu einem auf positive Veränderungen wie bspw. das MarktQuartier Recklinghausen und die Umgestaltung des Kirchvorplatzes zurückzuführen, resultiert zum anderen jedoch auch aus den beginnenden strukturellen Problemen des Palais Vest (u.a. Zunahme der Leerstände, Rückgang von Ankermietern). Erkennbar ist dieser Trend auch bei der leichten Zunahme bei den Befragten, die nur die Altstadt aufsuchen (12 % → 18 %).

Die Entwicklungen im Palais Vest sind zwar kritisch zu betrachten, da die strukturellen Probleme des Centers die Herausforderungen in einem sich wandelnden Einzelhandelsumfeld deutlich machen. Gleichzeitig wird jedoch deutlich, dass sich die Altstadt dem Konkurrenzdruck des Centers erfolgreich widersetzt hat und seit 2017 ihre Bedeutung weiter stärken konnte.

Abbildung 29: Einkaufskopplung Palais Vest / Altstadt



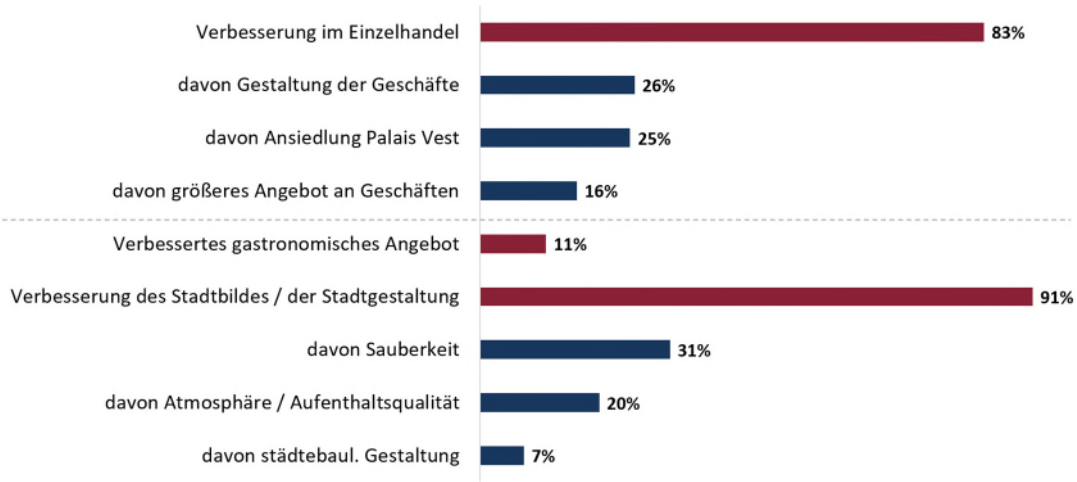
GMA-Passantenbefragungen 2024, n = 820, alle Befragten; GMA-Online- und Passantenbefragung 2017, n = 400

1.4.3 Veränderung der Attraktivität der Altstadt in den vergangenen Jahren

Im Rahmen der Befragung wurde auch nach der Entwicklung der **Attraktivität der Altstadt** von Recklinghausen als Einkaufsstandort gefragt. Dabei standen sowohl Verbesserungen als auch Verschlechterungen, welche in den vergangenen 5 Jahren in der Altstadt beobachtet wurden, im Fokus der Fragen.

Auf die Frage, **was sich verbessert hat**, geben rd. 83 % der Befragten an, dass Verbesserungen im Einzelhandel die Attraktivität der Altstadt erhöht haben. Davon entfallen rd. 26 % auf die Verbesserung der Gestaltung der Geschäfte sowie rd. 25 % auf die Steigerung der Attraktivität des Einzelhandelsangebotes durch die Eröffnung des Palais Vest, wenngleich zu berücksichtigen ist, dass dieses bereits im Jahr 2014 eröffnet wurde. Für rd. 16 % hat das größere Angebot an Geschäften zur Steigerung der Attraktivität beigetragen. Rd. 11 % der Befragten sehen außerdem ein verbessertes gastronomisches Angebot und rd. 91 % der Befragten sind der Ansicht, dass sich das Stadtbild und die Stadtgestaltung verbessert haben. Konkret wurde hier die Steigerung der Sauberkeit in der Altstadt (rd. 31 %), die Verbesserung der Atmosphäre bzw. der Aufenthaltsqualität (rd. 20 %) sowie die verbesserte städtebauliche Gestaltung (rd. 7 %) genannt.

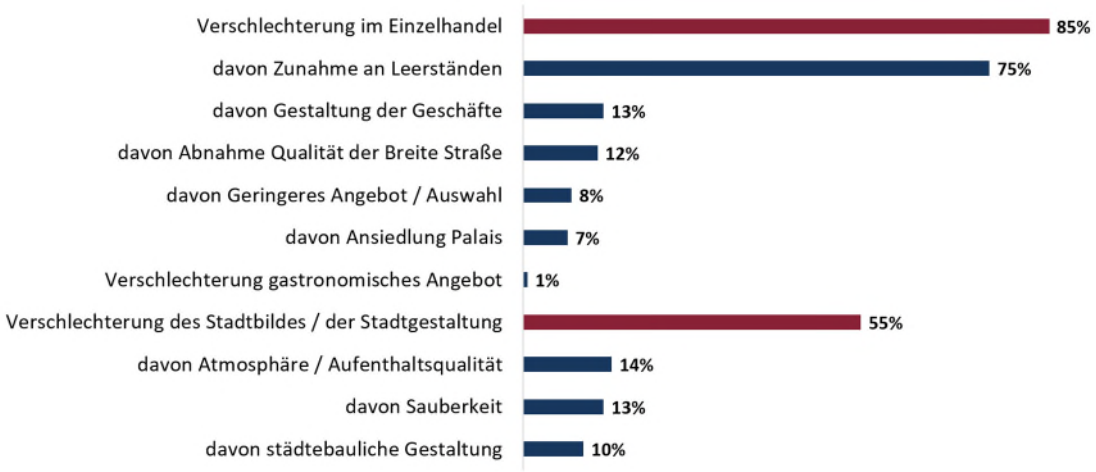
Abbildung 30: Verbesserung der Attraktivität der Altstadt als Einkaufsort



GMA-Passantenbefragungen 2024, in % der Befragten, n = 820; alle Befragten

Obwohl viele Befragten die Entwicklungen im Einzelhandel positiv betrachten, wird jedoch auch eine Verschlechterung des Angebotes wahrgenommen. Dies äußert sich gemäß der Befragten in der Zunahme des Leerstandes (rd. 75 %)[82], in der Gestaltung der Geschäfte (rd. 13 %) und in dem geringeren Angebot (rd. 8 %). Daneben nannten rd. 7 % der Befragten die Ansiedlung des Palais Vest als Grund für eine Verschlechterung der Einkaufsmöglichkeiten in der Altstadt von Recklinghausen.

Abbildung 31: Verschlechterung der Attraktivität der Altstadt als Einkaufsort



GMA-Passantenbefragungen 2024, in % der Befragten, n = 820, alle Befragten

Mit rd. 55 % geben zahlreiche Befragte zudem an, dass die Verschlechterung des Stadtbildes / der Stadtgestaltung zu einer gesunkenen Attraktivität der Altstadt Recklinghausens beigetragen hat. Vor allem Aspekte der Atmosphäre und Aufenthaltsqualität sowie der Sauberkeit und der städtebaulichen Gestaltung haben sich nach Meinung einiger Befragter insgesamt eher negativ entwickelt (vgl. Abbildung 31). In Bezug auf die Sauberkeit und die Atmosphäre / Aufenthaltsqualität nimmt jedoch ein größerer Anteil der Befragten eine Verbesserung wahr.

1.4.4 Verbesserungsvorschläge für die Altstadt

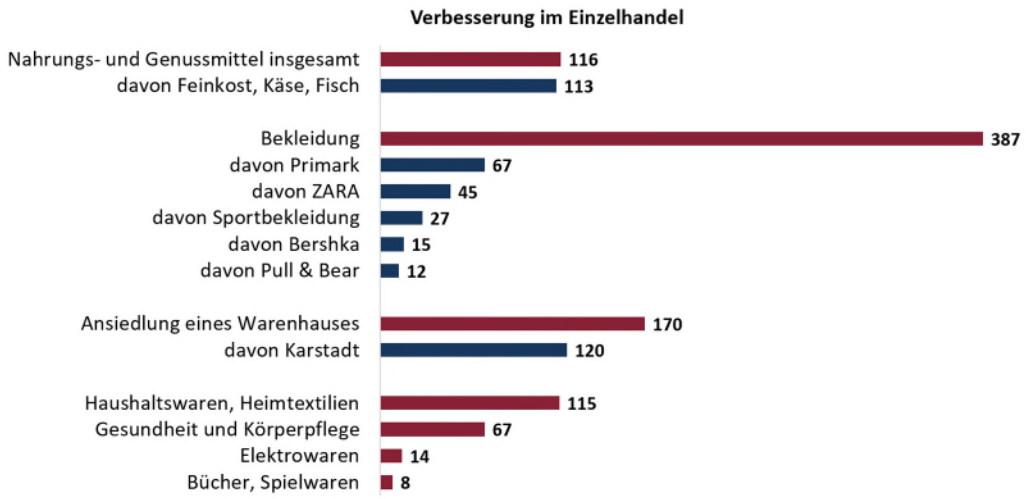
Die Einbindung der Bürgerperspektive ist ein zentraler Baustein für die nachhaltige Entwicklung der Altstadt von Recklinghausen. Die Rückmeldungen der Bürger bieten wertvolle Einblicke in ihre Bedürfnisse und Wünsche und ermöglichen eine passgenaue Anpassung des Einzelhandelsangebotes. Besonders in Zeiten des Wandels, wie nach der Schließung des Warenhauses Karstadt, ist es entscheidend, die Vorstellungen der Bürger aufzugreifen, um die Attraktivität der Altstadt zu sichern und weiter auszubauen.

Im Rahmen einer Bürgerbefragung wurden konkrete Verbesserungsvorschläge für den Einzelhandel gesammelt. Besonders häufig wurden Wünsche im Bereich Nahrungs- und Genussmittel geäußert. Insgesamt gab es 116 Nennungen, davon allein 113 zu Feinkost, Käse und Fisch, was die Nachfrage nach hochwertigen Anbietern in diesem Bereich verdeutlicht. Noch stärker wurde jedoch der Bereich Bekleidung thematisiert. Mit 387 Nennungen stellt dieser das zent-

82 Vgl. Kapitel IV.3.3.1: bezogen auf die ehemalige Abgrenzung des ZVBs halten sich die Leerstandszahlen konstant, es ist jedoch zu eine gewissen Lageverschiebung in der Altstadt gekommen. So hat die Leerstandsanzahl im Palais Vest in den letzten Monaten deutlich zugenommen.

rale Anliegen der Befragten dar. Auffällig ist, dass dabei auch konkrete Anbieter wie das Bekleidungsgeschäft Primark mit 67 Nennungen und der Modefilialist Zara mit 45 Nennungen hervorgehoben wurden. Besonders diese beiden Anbieter wurden vor allem von Personen unter 45 Jahren als wünschenswerte Ergänzung genannt. Zusätzlich äußerten 27 Befragte den Wunsch nach einem besseren Angebot an Sportbekleidung. Diese Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung eines attraktiven und vielfältigen Bekleidungsangebotes für die Altstadt.

Abbildung 32: Verbesserungsvorschläge im Einzelhandel der Altstadt



GMA-Passantenbefragungen 2024, n = 820, Mehrfachnennungen möglich, absolute Nennungen

Ein zudem oft geäußerter Wunsch betrifft die Ansiedlung eines Warenhauses, was insgesamt 170-mal erwähnt wurde. Viele Befragte vermissen insbesondere das ehemalige Warenhaus Karstadt, das 120-mal namentlich genannt wurde. Dieser Wunsch wurde vor allem von Personen über 45 Jahren geäußert, die das Warenhaus als zentralen Bestandteil des Einzelhandels in der Altstadt betrachten. Der Wunsch nach einem Warenhaus spiegelt sich zudem in der Forderung nach einer Ergänzung der Sortimente Haushaltswaren und Heimtextilien wider, die zuvor von Karstadt abgedeckt wurden.

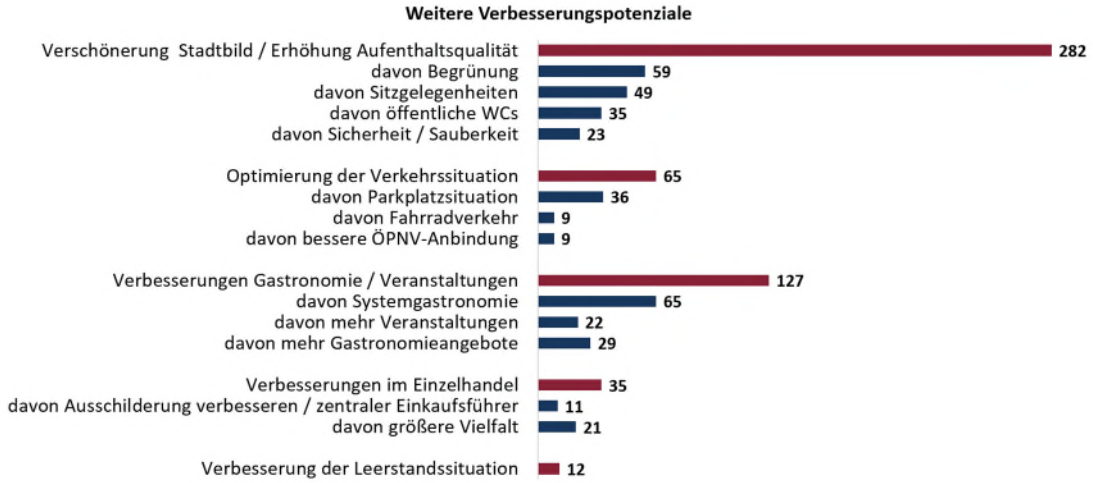
Darüber hinaus sehen die Bürger auch in anderen Bereichen Verbesserungspotenzial. So wurden 67 Nennungen im Bereich Gesundheit und Körperpflege, 14 Nennungen im Bereich Elektrowaren und 8 Nennungen zu Büchern und Spielwaren erfasst.

Die Ergebnisse der Befragung zeigen deutlich, welche Prioritäten die Bürger setzen und wie sich die Wünsche nach spezifischen Anbietern und Sortimenten nach Altersgruppen unterscheiden. Diese Rückmeldungen bieten erste Ansatzpunkte für die zukünftige Entwicklung des Einzelhandels in der Altstadt. Sie bilden somit eine wertvolle Grundlage, um die Attraktivität und Vielfalt der Altstadt gezielt zu stärken und den Bedürfnissen der Menschen vor Ort gerecht zu werden. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigten, dass trotz des deutlichen Wunsches vieler Befragter nach der Ansiedlung eines Warenhauses, insbesondere des ehemaligen Karstadts, eine Umsetzung in der aktuellen Marktsituation nicht realistisch ist. Der Einzelhandel steht vor großen Herausforderungen, bedingt durch den zunehmenden Online-Handel, veränderte Konsumgewohnheiten und den wirtschaftlichen Druck, dem viele Warenhausketten ausgesetzt sind. In den letzten Jahren haben zahlreiche Warenhäuser in Deutschland aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten schließen müssen, da das Geschäftsmodell oft nicht mehr rentabel ist. Hinzu kommt, dass die Ansiedlung eines Warenhauses erhebliche Investitionen

erfordert, die angesichts der unsicheren Marktentwicklung für viele Betreiber ein zu hohes Risiko darstellen. Vielmehr liegt der Fokus vieler Handelskonzepte heute auf spezialisierteren Angeboten oder innovativen Nutzungskonzepten, die gezielt auf aktuelle Kundenbedürfnisse zugeschnitten sind.

Zusätzlich zu den Wünschen im Bereich des Einzelhandels sehen die Befragten vielfältige weitere Potenziale zur Verbesserung der Altstadt von Recklinghausen. Besonders häufig wurde die Verschönerung des Stadtbildes sowie konkrete Vorschläge für die weitere Erhöhung der Aufenthaltsqualität vorgebracht (insgesamt 282 Vorschläge). Innerhalb dieses Bereichs wünschen sich viele Befragte eine stärkere Begrünung der Altstadt (59 Nennungen). Ebenfalls häufig genannt wurde der Wunsch nach mehr Sitzgelegenheiten (49 Nennungen) und die Einrichtung zusätzlicher öffentlicher WCs (35 Nennungen), um den Komfort für Besucher zu erhöhen.

Abbildung 33: Weitere Verbesserungspotentiale für die Altstadt



GMA-Passantenbefragungen 2024, n = 820, Mehrfachnennungen möglich, absolute Nennungen

Ein weiteres wichtiges Anliegen ist die weitere Verbesserung von Sicherheit und Sauberkeit, das mit 23 Nennungen von einigen Befragten genannt wurde. Auch die Verkehrssituation bietet laut den Befragten Raum für Optimierungen (65 Nennungen). Hierbei wurden insbesondere die Parkplatzsituation, die Förderung des Fahrradverkehrs und Verbesserungen im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs als zentrale Punkte genannt (vgl. Abbildung 33).

Darüber hinaus sehen die Befragten Potenziale in der Stärkung des gastronomischen Angebots / der Veranstaltungen; dieses Thema haben 127 Personen als wichtigen Ansatz zur Weiterentwicklung der Altstadt angesehen. Hierbei standen insbesondere der Wunsch nach mehr Systemgastronomie und der Ausbau von Veranstaltungen im Vordergrund, um die Attraktivität der Altstadt weiter zu steigern. Des Weiteren wurde die Reduzierung von Leerständen 12-mal erwähnt, während sich 35 Befragte zusätzliche Verbesserungen im Einzelhandel (bessere Ausschilderung, größere Vielfalt) wünschten.

Die breite Palette an Vorschlägen verdeutlicht die vielfältigen Ansätze, um die Altstadt als Ort der Begegnung, des Handels und der Freizeitgestaltung weiterzuentwickeln und den unterschiedlichen Bedürfnissen der Bürger gerecht zu werden.

2. Kriterien der Zentrenrelevanz und Zuordnung in der Stadt Recklinghausen

Sortiment	Bewertungskriterien								Zuordnung Recklinghausen 2025
	derzeitige räumliche Verteilung (Verkaufsflächenschwerpunkte) in Recklinghausen		städtebauliche Zielsetzung	Bedeutung für Attraktivität / Branchenmix in den ZVBs	Magnetfunktion	Synergieeffekte zu typischen Innenstadtsortimenten	Warenbeschaffenheit / Transport	Flächenbedarf	
	ZVBs	sonst. Lage im Stadtgebiet							
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke, Tabak-, Reformwaren	21 %	79 %	●	●	●	●	●	● / ●	nahversorgungs- und zentrenrelevant
Gesundheits- und Körperpflege-artikel (Drogeriewaren inkl. Wasch- und Putzmittel, Kosmetika)	90 %	10 %	●	●	●	●	●	●	nahversorgungs- und zentrenrelevant
Zeitschriften, Zeitungen	31 %	69 %	●	●	●	●	●	●	nahversorgungs- und zentrenrelevant
Schnittblumen	8 %	92 %	●	●	●	●	●	●	nahversorgungs- und zentrenrelevant
pharmazeutische Artikel	43 %	57 %	●	●	●	●	●	●	zentrenrelevant
Sanitätswaren, medizinische, orthopädische Artikel	33 %	67 %	●	●	●	●	●	●	zentrenrelevant
Bücher	90 %	10 %	●	●	●	●	●	●	zentrenrelevant

● = zentrenrelevante bzw. nahversorgungsrelevante Eigenschaft / ● = nicht-zentrenrelevante Eigenschaft

Sortiment	Bewertungskriterien								Zuordnung Recklinghausen 2025
	derzeitige räumliche Verteilung (Verkaufsflächenschwerpunkte) in Recklinghausen		städtebauliche Zielsetzung	Bedeutung für Attraktivität / Branchenmix in den ZVBs	Magnetfunktion	Synergieeffekte zu typischen Innenstadtsortimenten	Warenbeschaffenheit / Transport	Flächenbedarf	
	ZVBs	sonst. Lage im Stadtgebiet							
Spielwaren	82 %	18 %	●	●	●	●	●	●	zentrenrelevant
Papier- / Bürobedarf / Schreibwaren	37 %	63 %	●	●	●	●	●	●	zentrenrelevant
Bastelartikel	37 %	63 %	●	●	●	●	●	●	zentrenrelevant
Bekleidung (Herren, Damen, Kinder / Säuglinge), Wäsche	87 %	13 %	●	●	●	●	●	●	zentrenrelevant
Wolle, Kurzwaren, Handarbeiten, Stoffe	17 %	83 %	●	●	●	●	●	●	zentrenrelevant
Schuhe, Lederwaren	74 %	26 %	●	●	●	●	●	●	zentrenrelevant
Sportbekleidung, -schuhe, -artikel (ohne Angelartikel, Jagdartikel, Reitsportartikel und Sportgroßgeräte)	24 %	76 %	●	●	●	●	●	●	zentrenrelevant
Haushaltswaren, Glas / Porzellan / Keramik, Korbwaren	37 %	63 %	●	●	●	●	●	●	zentrenrelevant
Kunstgewerbe, Bilder / Rahmen / Spiegel	40 %	60 %	●	●	●	●	●	●	zentrenrelevant
Haus-/ Tischwäsche, Bettwäsche (Bettbezüge, Laken), Badtextilien	17 %	83 %	●	●	●	●	●	●	zentrenrelevant
Uhren, Schmuck	96 %	4 %	●	●	●	●	●	●	zentrenrelevant

● = zentrenrelevante bzw. nahversorgungsrelevante Eigenschaft / ● = nicht-zentrenrelevante Eigenschaft

Sortiment	Bewertungskriterien								Zuordnung Recklinghausen 2025
	derzeitige räumliche Verteilung (Verkaufsflächenschwerpunkte) in Recklinghausen		städtebauliche Zielsetzung	Bedeutung für Attraktivität / Branchenmix in den ZVBs	Magnetfunktion	Synergieeffekte zu typischen Innenstadtsortimenten	Warenbeschaffenheit / Transport	Flächenbedarf	
	ZVBs	sonst. Lage im Stadtgebiet							
Optik, Akustik	82 %	18 %	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	zentrenrelevant
Musikalien, Musikinstrumente	0 %	100 %	🟢	🟢	🔴	🔴	🟢	🟢	zentrenrelevant
Baby-, Kinderartikel (Kleinteile wie z. B. Schnuller, Flaschen, Zubehör zum Füttern, Wickeln)	40 %	60 %	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	zentrenrelevant
Elektrogeräte, Medien (= Unterhaltungs-,Kommunikationselektronik, Computer, Foto)	89 %	11 %	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	zentrenrelevant
Elektro-Haushaltswaren (Kleingeräte wie Mixer, Bügeleisen) (außer Elektrogroßgeräte)	74 %	26 %	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	🟢	zentrenrelevant
Campingartikel (ohne Großgeräte)	100 %	0 %	🟢	🟢	🔴	🟢	🟢	🟢	zentrenrelevant
Tiernahrung, Tierpflegemittel, zoologischer Bedarf	25 %	75 %	🔴	🔴	🔴	🔴	🟢/🔴	🟢/🔴	nicht zentrenrelevant
Pflanzen, Pflege, Düngemittel, Gartenartikel (inkl. Gartenmöbel), Gartengeräte (z. B. Rasenmäher)	0 %	100 %	🔴	🔴	🔴	🔴	🔴	🔴	nicht zentrenrelevant
Bau- und Heimwerkerbedarf, Baustoffe, Bauelemente, Beschläge, Eisenwaren und Werkzeuge, Leitern	0 %	100 %	🔴	🔴	🔴	🔴	🔴	🔴	nicht zentrenrelevant

🟢 = zentrenrelevante bzw. nahversorgungsrelevante Eigenschaft / 🔴 = nicht-zentrenrelevante Eigenschaft

Sortiment	Bewertungskriterien								Zuordnung Recklinghausen 2025
	derzeitige räumliche Verteilung (Verkaufsflächenschwerpunkte) in Recklinghausen		städtebauliche Zielsetzung	Bedeutung für Attraktivität / Branchenmix in den ZVBs	Magnetfunktion	Synergieeffekte zu typischen Innenstadtsortimenten	Warenbeschaffenheit / Transport	Flächenbedarf	
	ZVBs	sonst. Lage im Stadtgebiet							
Sanitärartikel, Fliesen, Installations-bedarf	15 %	85 %	●	●	●	●	●	●	nicht zentrenrelevant
Rollläden, Sicht- und Sonnenschutz, Markisen, Gardinen und-zubehör, Dekorationsstoffe, dekorative Decken und Kissen, Stuhl- und Sesselauflagen	15 %	85 %	●	●	●	●	●	●	nicht zentrenrelevant
Möbel, Antiquitäten, inkl. Kücheneinrichtungen, Gartenmöbel, Büromöbel, Badmöbel)	3 %	97 %	●	●	●	●	●	●	nicht zentrenrelevant
Matratzen, Bettwaren (z. B. Steppdecken)	14 %	86 %	●	●	●	●	●	●	nicht zentrenrelevant
Teppiche, Bodenbeläge, Farben, Lacke, Tapeten	5 %	95 %	●	●	●	●	●	●	nicht zentrenrelevant
Lampen, Leuchten, Beleuchtungskörper	1 %	99 %	●	●	●	●	●/●	●/●	nicht zentrenrelevant
Elektroinstallationsbedarf	10 %	90	●	●	●	●	●	●	nicht zentrenrelevant
Elektrogroßgeräte	37 %	63 %	●	●	●	●	●	●	nicht zentrenrelevant

● = zentrenrelevante bzw. nahversorgungsrelevante Eigenschaft / ● = nicht-zentrenrelevante Eigenschaft

Sortiment	Bewertungskriterien								Zuordnung Recklinghausen 2025
	derzeitige räumliche Verteilung (Verkaufsflächenschwerpunkte) in Recklinghausen		städtebauliche Zielsetzung	Bedeutung für Attraktivität / Branchenmix in den ZVBs	Magnetfunktion	Synergieeffekte zu typischen Innenstadtsortimenten	Warenbeschaffenheit / Transport	Flächenbedarf	
	ZVBs	sonst. Lage im Stadtgebiet							
Büromaschinen (Großgeräte wie z. B. gewerbliche Aktenvernichter, Multifunktionsdrucker)	k.A.	k.A.	🔴	🔴	🔴	🔴	🔴	🔴	nicht zentrenrelevant
Campinggroßartikel (z. B. Zelte, Campingmöbel)	10 %	90 %	🔴	🔴	🔴	🔴	🔴	🔴	nicht zentrenrelevant
Sportgroßgeräte	0 %	100 %	🔴	🔴	🔴	🔴	🔴	🔴	nicht zentrenrelevant
Fahrrad / Zubehör (ohne Bekleidung)	27 %	73 %	🔴	🔴	🔴	🔴	🟢/🔴	🟢/🔴	nicht zentrenrelevant
Angelbedarf, Jagdbedarf und Reitartikel (inkl. Funktions- / Turnierbekleidung, ohne Freizeitbekleidung)	0 %	100 %	🔴	🔴	🔴	🔴	🟢/🔴	🔴	nicht zentrenrelevant
Berufsbekleidung (ohne Businessbekleidung)	0 %	100 %	🔴	🔴	🔴	🔴	🟢/🔴	🟢/🔴	nicht zentrenrelevant
Erotikartikel	0 %	100 %	🔴	🔴	🔴	🔴	🟢	🟢/🔴	nicht zentrenrelevant
Auto- / Motorradzubehör, inkl. Motorradbekleidung	0 %	100 %	🔴	🔴	🔴	🔴	🔴	🔴	nicht zentrenrelevant
Kinderwagen, Autokindersitze	10 %	90 %	🔴	🔴	🔴	🔴	🔴	🔴	nicht zentrenrelevant

🟢 = zentrenrelevante bzw. nahversorgungsrelevante Eigenschaft / 🔴 = nicht-zentrenrelevante Eigenschaft / GMA-Zusammenstellung 2025

Verzeichnisse Seite

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Umsatzentwicklung im deutschen Einzelhandel zwischen 2015 und 2025	11
Abbildung 2:	Anforderungen an Grund- und Nahversorgungsstandorte	11
Abbildung 3:	Konsumententrends des „hybriden Kunden“	12
Abbildung 4:	Online-Marktanteile nach Branchengruppen am jeweiligen Gesamtmarkt	13
Abbildung 5:	Prüfschema Nahversorgungsausnahme LEP NRW (Ziel 6.5-2)	21
Abbildung 6:	Kriterien zur Festlegung zentraler Versorgungsbereiche	25
Abbildung 7:	Verkaufsflächenanteile nach Branchen	33
Abbildung 8:	Betriebsgrößenstruktur	34
Abbildung 9:	Verkaufsflächenanteile* nach Standortlagen** und Branchen	39
Abbildung 10:	Verkaufsflächenvergleich 2017 / 2024	43
Abbildung 11:	Einzelhandelszentralität nach Branchen in Recklinghausen, 2025 im Vergleich zu 2018	47
Abbildung 12:	Wesentliche Bausteine des Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes	54
Abbildung 13:	Übersicht Steuerungsschema Einzelhandelsentwicklung	130
Abbildung 14:	Einzelfallprüfung für Nahversorgungsstandorte	133
Abbildung 15:	Einkaufsorientierung im kurzfristigen Bedarfsbereich (nur Recklinghäuser)	139
Abbildung 16:	Einkaufsorientierung im mittelfristigen Bedarfsbereich (nur Recklinghäuser)	141
Abbildung 17:	Einkaufsorientierung im langfristigen Bedarfsbereich (nur Recklinghäuser)	142
Abbildung 18:	Einkaufshäufigkeit im Nebenzentrum Süd	143
Abbildung 19	Gründe für einen Einkauf im Nebenzentrum Recklinghausen-Süd	144
Abbildung 20:	Gründe gegen einen Einkauf im Nebenzentrum Recklinghausen-Süd	145
Abbildung 21:	Bewertung der Geschäfte und Einkaufsmöglichkeiten im Nebenzentrum Recklinghausen-Süd	146
Abbildung 22:	Einkaufshäufigkeit im Nahversorgungszentrum Suderwich	146
Abbildung 23:.	Gründe für einen Einkauf im Nahversorgungszentrum Suderwich	147
Abbildung 24:	Bewertung der Geschäfte und Einkaufsmöglichkeiten im Zentrum Suderwich	148
Abbildung 25:	Einkaufshäufigkeit in der Altstadt von Recklinghausen	148
Abbildung 26:	Gründe für einen Einkauf in der Altstadt	149
Abbildung 27:	Gründe gegen einen Einkauf in der Altstadt	150
Abbildung 28:	Bewertung der Geschäfte und Einkaufsmöglichkeiten in der Altstadt	151
Abbildung 29:	Einkaufskopplung Palais Vest / Altstadt	152
Abbildung 30:	Verbesserung der Attraktivität der Altstadt als Einkaufsort	152
Abbildung 31:	Verschlechterung der Attraktivität der Altstadt als Einkaufsort	153
Abbildung 32:	Verbesserungsvorschläge im Einzelhandel der Altstadt	154
Abbildung 33:	Weitere Verbesserungspotentiale für die Altstadt	155

Kartenverzeichnis

Karte 1:	Lage der Stadt Recklinghausen und zentralörtliche Struktur in der Region	31
Karte 2:	Räumliche Verteilung der Verkaufsflächen in Recklinghausen	36
Karte 3:	Zentren- und Standortstruktur der Stadt Recklinghausen	61
Karte 4:	Hauptzentrum Altstadt Recklinghausen	65
Karte 5:	Nebenzentrum Recklinghausen Süd	71
Karte 6:	Nahversorgungszentrum Hochlarmark, Westfalenstraße	75
Karte 7:	Nahversorgungszentrum Suderwich	79
Karte 8:	Nahversorgungszentrum Amelandstraße	83
Karte 9:	Perspektivisches Nahversorgungszentrum Hillerheide-Heidestraße	87
Karte 10:	Übersicht Standorte der Lebensmittelmärkte in Recklinghausen	91
Karte 11:	Sonderstandort Herner Straße	93
Karte 12:	Sonderstandort Ortloh	94
Karte 13:	Nahversorgungssituation in Recklinghausen (Gesamtstadt)	98
Karte 14:	Nahversorgungssituation in Recklinghausen (Süden)	124
Karte 15:	Nahversorgungssituation in Recklinghausen (Osten)	125
Karte 16:	Nahversorgungssituation in Recklinghausen (Norden)	126
Karte 17:	Nahversorgungssituation in Recklinghausen (Mitte)	127

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	GMA-Branchensystematik	26
Tabelle 2:	Bevölkerung in Recklinghausen, 2024	29
Tabelle 3:	Einzelhandelsbestand nach Branchen (zusammenfassende Darstellung nach Branchengruppen)	32
Tabelle 4:	Einzelhandelsbestand nach Stadtteilen	37
Tabelle 5:	Einzelhandelsbestand nach Standortlagen	38
Tabelle 6:	Einzelhandelsrelevante Kaufkraft in Recklinghausen	44
Tabelle 7:	Sortimentsliste der Stadt Recklinghausen (zusammenfassende Darstellung)	58
Tabelle 8:	Verkaufsflächenausstattung mit Lebensmittelmärkten in den Stadtteilen	99
Tabelle 9:	Statistische Merkmale der Passantenbefragungen	138

Übersichten

Übersicht 1:	Standortprofil der Stadt Recklinghausen	30
Übersicht 2:	Branchenbezogene Entwicklungspotenziale für Recklinghausen	48
Übersicht 3:	Kriterien der Zentrenrelevanz	56
Übersicht 4:	Zentren- und Standortstruktur der Stadt Recklinghausen	60
Übersicht 5:	Nahversorgungssituation im Stadtteil Hochlarmark	101
Übersicht 6:	Nahversorgungssituation im Stadtteil Grullbad	102
Übersicht 7:	Nahversorgungssituation im Stadtteil Süd	104
Übersicht 8:	Nahversorgungssituation im Stadtteil König-Ludwig	106
Übersicht 9:	Nahversorgungssituation im Stadtteil Suderwich	108

Übersicht 10:	Nahversorgungssituation im Stadtteil Hillen	110
Übersicht 11:	Nahversorgungssituation im Stadtteil Ostviertel	112
Übersicht 12:	Nahversorgungssituation im Stadtteil Nordviertel	114
Übersicht 13:	Nahversorgungssituation im Stadtteil Westviertel	116
Übersicht 14:	Nahversorgungssituation im Stadtteil Paulusviertel	117
Übersicht 15:	Nahversorgungssituation im Stadtteil Stuckenbusch	119
Übersicht 16:	Nahversorgungssituation im Stadtteil Hillerheide	120
Übersicht 17:	Nahversorgungssituation im Stadtteil Innenstadt	122